

# Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland

Dezember 2012

ARBEIT



Monatsbericht Dezember und  
Jahr 2012



**Bundesagentur  
für Arbeit**



**Herausgabe:**

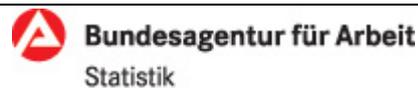
**Bundesagentur für Arbeit  
90327 Nürnberg**

**Kontakt für Auskünfte zum Monatsbericht:**

<b>Michael Hartmann:</b>	<b>0911 179-3611</b>
<b>Katrin Schmidt:</b>	<b>0911 179-1077</b>
<b>Judith Wüllerich:</b>	<b>0911 179-5448</b>
<b>Dr. Sascha Zirra</b>	<b>0911 179-1072</b>
<b>E-Mail:</b>	<b>arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de</b>

**Zitiervorschlag:**

Bundesagentur für Arbeit: Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland – Monatsbericht, Dezember und Jahr 2012, Nürnberg 2013.



Weiterführende Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter:

Direkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de> (ohne www)

Hier finden Sie statistische Informationen und Erläuterungen zu Themen wie  
Arbeitsmarkt  
Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen  
Ausbildungsmarkt  
Beschäftigung  
Grundsicherung  
Leistung

Zahlreiche Statistiken sind auch regional verfügbar. Daneben werden statistische Analysen zum Arbeitsmarkt und zur Grundsicherung angeboten.

In der Rubrik „Grundlagen“ finden sich ausführliche Hintergrundinformationen zu den verschiedenen Statistiken.

Der aktuelle Monatsbericht, alle Grafiken zum Monatsbericht sowie weitere Broschüren und Berichte sind unter der Rubrik „Arbeitsmarktberichte“ abrufbar.

**Newsletter zur Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung**

Der gemeinsame Newsletter der Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung informiert Sie monatlich über aktuelle Berichte, wie z. B. den Monatsbericht oder den BA-Stellenindex "BA-X" und stellt neue Veröffentlichungen, Dienstleistungen und andere Neuigkeiten aus der Statistik vor. In unregelmäßigen Abständen werden Sie zudem über die neuesten Sonderberichte auf dem Laufenden gehalten. Der Newsletter ist selbstverständlich kostenlos.

Abonnement unter

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Service/Newsletter/Newsletter-Nav.html>

Kontakt für weiterführende Informationen/ Statistiken/ Auswertungen (diese sind teilweise kostenpflichtig):

Bundesagentur für Arbeit  
BA-Service-Haus  
Statistik-Datenzentrum  
Tel.: 0911/179-3632  
Fax: 0911/179-908053  
E-Mail: [statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de](mailto:statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de)

# Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung Monatsbericht Dezember .....	7
Zusammenfassung Jahresrückblick .....	9
Teil A: Monatsbericht Dezember 2012 .....	11
I. Arbeitsmarkt im Dezember 2012 .....	12
Robuste Arbeitsmarktentwicklung auch am Jahresende .....	12
1. Wirtschaftliche Entwicklung .....	12
2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage .....	12
2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit .....	12
2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen <sup>14</sup> .....	14
2.3 Kurzarbeitergeld .....	14
Abbildung 3. ....	15
3. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage .....	15
3.1 Gemeldete Arbeitsstellen .....	15
3.2 BA Stellenindex BA-X .....	16
3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot .....	16
4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung .....	17
4.1 Entwicklung im Bund .....	17
4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland .....	17
4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit .....	18
4.5 Arbeitslosenquoten .....	21
4.6 Unterbeschäftigung .....	21
4.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich .....	22
II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit .....	24
1. Überblick .....	24
2. Arbeitslosenversicherung .....	25
2.1 Bezieher von Arbeitslosengeld .....	25
2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern .....	26
2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes .....	26
3. Grundsicherung für Arbeitsuchende .....	26
3.1 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte .....	26
3.2 Erwerbstätige Leistungsberechtigte .....	27
3.3 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen .....	28
3.4 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten .....	28
3.5 Hilfequoten .....	29
3.6 Höhe der Geldleistungen .....	29
III. Der Ausbildungsmarkt im fünften Quartal .....	30
1. Bewerber für Berufsausbildungsstellen im fünften Quartal .....	30
1.1 Nachvermittlung der unversorgten Bewerber vom 30.09. ....	30
1.2 Bewerber mit Alternative zum 30.09. ....	31
1.3 Neue Bewerber .....	31
2. Neue Stellen .....	32

3. Einstiegsqualifizierungen.....	32
IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente.....	33
1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente' .....	33
1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens im SGB III.....	33
1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens im SGB II.....	34
2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik.....	35
2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung .....	35
2.2 Berufliche Weiterbildung.....	35
2.3 Qualifizierung über das Programm WeGebAU.....	36
2.4 Eingliederungszuschüsse .....	36
2.5 Gründungszuschuss.....	36
2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II (neu).....	37
2.7 Einstiegsgeld.....	37
2.8 Arbeitsgelegenheiten .....	37
2.9 Bürgerarbeit .....	37
3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung .....	38
3.1 Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen.....	38
3.2 Einstiegsqualifizierung.....	38
3.3 Ausbildungsbegleitende Hilfen.....	39
3.4 Außerbetriebliche Berufsausbildung.....	39
Teil B: Jahresbericht 2012.....	40
I. Jahresrückblick 2012 – Robuster Arbeitsmarkt in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld .....	41
1. Wirtschaftliche Entwicklung und realisierte Arbeitskräftenachfrage .....	41
1.1 Wirtschaftliche Entwicklung.....	41
1.2 Entwicklung der Erwerbstätigkeit .....	41
1.3 Arbeitszeit und Kurzarbeit.....	43
1.4 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen <sup>43</sup>	
2. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage .....	45
2.1 Gemeldete Arbeitsstellen.....	45
2.2 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot.....	46
3. Arbeitskräfteangebot.....	46
4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung.....	47
4.1 Entwicklung im Bund und in den Ländern .....	47
4.2 Entwicklung nach Rechtskreisen.....	48
4.3 Entwicklung nach Personengruppen .....	48
4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge sowie Dauern .....	49
4.5 Arbeitslosenquoten .....	51
4.6 Unterbeschäftigung .....	51
II. Jahresrückblick 2012 – Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit .....	53
1. Überblick.....	53
2. Arbeitslosenversicherung .....	54
3. Grundsicherung für Arbeitsuchende .....	54

3.1 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter .....	54
3.2 Erwerbstätige Leistungsberechtigte .....	55
3.3 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen.....	55
3.4 Hilfequoten.....	56
3.5 Höhe der Geldleistungen .....	56
III. Jahresrückblick 2012 – Ausbildungsmarktbilanz 2011/2012: Insgesamt gute Situation am Ausbildungsmarkt.....	57
1. Gemeldete Ausbildungsstellen .....	57
2. Geschlossene Verträge.....	58
3. Gemeldete Bewerber .....	59
4. Bewerber-Stellen-Relation .....	59
5. Verbleib der Bewerber - unversorgte Bewerber und unbesetzte Stellen.....	60
IV. Jahresrückblick 2012 – Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente.....	62
1. Umfang der eingesetzten arbeits-marktpolitischen Instrumente' .....	62
1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens im SGB III.....	62
1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens im SGB II.....	62
V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation .....	64
VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht .....	76
VII Tabellenanhang .....	50

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....	13
Abbildung 2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen.....	14
Abbildung 3 Konjunkturell bedingte Kurzarbeit.....	15
Abbildung 4 Gemeldetes Arbeitsstellenangebot.....	15
Abbildung 5 Bestand, Zugang und Abgang gemeldeter Arbeitsstellen .....	16
Abbildung 6 Arbeitslose .....	17
Abbildung 7 Arbeitslose nach Rechtskreisen .....	18
Abbildung 8 Langzeitarbeitslose.....	19
Abbildung 9 Zugangsrisiko und Abgangschance .....	20
Abbildung 10 Arbeitslosenquoten nach Rechtskreisen.....	21
Abbildung 11 Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten .....	23
Abbildung 12 Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU.....	23
Abbildung 13 Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug .....	25
Abbildung 14 Leistungsempfänger nach Rechtskreisen.....	25
Abbildung 15 Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.....	27
Abbildung 16 Bedarfsgemeinschaften und hilfebedürftige Personen.....	28
Abbildung 17 Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik.....	34
Abbildung 18 Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III.....	34
Abbildung 19 Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II.....	34
Abbildung 20 Wachstum und Beschäftigung.....	42
Abbildung 21 Kurzarbeit.....	43
Abbildung 22 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen .....	44
Abbildung 23 Gemeldete Arbeitsstellen.....	45
Abbildung 24 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und Arbeitslosigkeit.....	47
Abbildung 25 Arbeitslosigkeit nach Personengruppen .....	48
Abbildung 26 Komponenten der Unterbeschäftigung.....	52
Abbildung 27: Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug .....	54
Abbildung 28: Bedarfsgemeinschaften und hilfebedürftige Personen .....	55
Abbildung 29 Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt.....	57
Abbildung 30 Differenz zwischen gemeldeten Ausbildungsstellen und gemeldeten Bewerbern .....	60

## Zusammenfassung Monatsbericht Dezember

### **Robuste Arbeitsmarktentwicklung auch am Jahresende**

Die deutsche Wirtschaft befindet sich im Sog der europäischen Rezession. Für das vierte Quartal lassen die Indikatoren zur aktuellen Lage erwarten, dass das reale Bruttoinlandsprodukt saisonbereinigt geschrumpft ist. Der Arbeitsmarkt reagiert bislang robust auf die wirtschaftliche Eintrübung, Spuren sind aber sichtbar. So ist die Erwerbstätigkeit saisonbereinigt leicht gesunken und der Aufbau sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung hat an Schwung verloren. Die Arbeitslosigkeit und die Unterbeschäftigung sind im Dezember saisonbereinigt leicht gestiegen. Ursächlich für die jüngste Entwicklung war die Tatsache, dass der Arbeitsmarkt für Arbeitslose weniger aufnahmefähig geworden ist, während Beschäftigungsverluste kaum eine Rolle gespielt haben. Der Indikator für die Arbeitskräftenachfrage, der BA-X, gibt leicht nach, liegt aber weiter auf hohem Niveau.

### **Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit**

Nach vorläufiger Hochrechnung haben im Dezember 2012 5.142.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Damit ist die Anzahl der Leistungsempfänger insgesamt im Vorjahresvergleich um 20.000 zurückgegangen (-0,4 Prozent). Die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger ist bereinigt um saisonale Einflüsse praktisch unverändert. Die Zahl der Bezieher von Arbeitslosengeld II hat dagegen saisonbereinigt etwas zugenommen. Arbeitslosengeld nach dem SGB III erhielten im Dezember 875.000 Menschen, das waren knapp 62.000 mehr als im Vormonat. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem leichten Minus von 1.000, nach +19.000 im November und +3.000 im Oktober. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger erneut gestiegen, und zwar vergleichsweise stark um 99.000 (+13 Prozent). Dieser Anstieg geht aber mit einem deutlichen Rückgang der Arbeitsmarktpolitik im SGB III einher. Die hochgerechnete Zahl der Arbeitslosengeld II-Empfänger hat im Dezember gegenüber dem Vormonat um 11.000 auf 4.362.000 zugenommen. Saisonbereinigt ergibt dies einen leichten Anstieg um 3.000, nach +2.000 im November und +4.000 im Oktober. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der Arbeitslosengeld II-Bezieher im Dezember um 65.000 abgenommen (-1 Prozent), nach -90.000 (-2 Prozent) im November und -108.000 (-2 Prozent) im Oktober.

### **Zum Ausbildungsmarkt**

Der Ausbildungsmarkt ist im so genannten fünften Quartal noch deutlich in Bewegung. Ziel des Ausbildungspaktes ist es, jedem ausbildungsreifen und -fähigen Jugendlichen ein Angebot auf Ausbildung zu unterbreiten, das zu einem anerkannten Abschluss führt. Bis Mitte Dezember konnte die Zahl der noch unversorgten Bewerber bereits deutlich reduziert werden. Gleichzeitig gelang es auch Betrieben zahlreiche ihrer noch offenen Ausbildungsstellen zu besetzen. Für die übrigen jungen Menschen stehen rein rechnerisch noch ausreichend zur sofortigen Besetzung gemeldete Ausbildungsstellen und Einstiegsqualifizierungen zur Verfügung.

### **Zur Arbeitsmarktpolitik**

Im Dezember 2012 befanden sich nach hochgerechneten und zum Teil untererfassten Werten 936.000 Personen in einer von Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme. Das waren 16 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Aktivierungsquote lag im Dezember bei 19,2 Prozent. Damit fiel die Förderung durch Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik erkennbar niedriger aus als im gleichen Monat des Vorjahrs (-3,5 Prozentpunkte). 446.000 (48 Prozent) der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 490.000 (52 Prozent) haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung getragen wurden. Mit 219.000 Geförderten und einem Anteil von 23 Prozent an allen Teilnehmenden waren Instrumente im Bereich der Förderung der Berufsausbildung die größte Maßnahmengruppe. Betrachtet man die Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik ohne die Instrumente zur Förderung der Berufsausbildung, wurden im Dezember 717.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert.

## Zusammenfassung Jahresrückblick

### **Robuster Arbeitsmarkt in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld**

Die deutsche Wirtschaft geriet 2012 in den Sog der europäischen Rezession und schwenkte auf einen flachen Wachstumspfad ein. Nach aktuellen Schätzungen hat das reale Bruttoinlandsprodukt 2012 jahresdurchschnittlich um 0,7 Prozent zugenommen, nach +3,0 Prozent in 2011. Der Arbeitsmarkt zeigt sich in einer guten Grundverfassung und reagierte auf diese Abschwächung robust, Spuren sind aber sichtbar. So haben sich die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Jahresdurchschnitt 2012 zwar weiter erhöht, aber nicht mehr so stark wie vor einem Jahr. Im Jahresverlauf wurde der Beschäftigungsaufbau schwächer. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind jahresdurchschnittlich weiter gesunken. Die Abnahmen waren aber nicht mehr so stark wie 2011. Die Arbeitslosigkeit ist im Jahresverlauf gestiegen, weil die abnehmende Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen nicht mehr von der Konjunktur kompensiert wurde.

### **Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit**

Im Jahresdurchschnitt 2012 haben so wenige erwerbsfähige Menschen Leistungen bezogen, wie in keinem Jahr zuvor seit Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende 2005. Nach vorläufiger Hochrechnung erhielten 2012 durchschnittlich 5,20 Mio Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II). Das waren 160.000 Leistungsbezieher weniger als 2011. Gegenüber 2006 – dem ersten Jahr, für das durchgehend verlässliche Zahlen vorliegen – ist ihre Zahl um 1,50 Mio zurückgegangen. 848.000 Menschen haben 2012 Arbeitslosengeld nach dem SGB III erhalten, 19.000 mehr als im Vorjahr. Dieser Anstieg hängt auch mit einer stark rückläufigen Förderung von Existenzgründungen zusammen. Die hochgerechnete Zahl der Arbeitslosengeld II-Empfänger ist 2012 gegenüber dem Vorjahr um 172.000 auf 4,44 Mio gesunken. Das ist die niedrigste Zahl an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten seit Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

### **Zum Ausbildungsmarkt**

Die Bilanz zum Berufsberatungsjahr 2011/2012 fiel alles in allem positiv aus. Allerdings konnte die gute Entwicklung der Vorjahre nicht in allen Punkten fortgeschrieben werden. Die Herausforderung, Jugendliche und Betriebe regional, berufsfachlich und qualifikatorisch zusammenzubringen, ist größer geworden. Die Bewerberzahlen stiegen in diesem Jahr, auch in Folge der doppelten Abiturjahrgänge, an. Die gute wirtschaftliche Lage und die Bestrebungen der Betriebe, ihren Fachkräftebedarf zu sichern, führten dazu, dass die Betriebe mehr und früher Berufsausbildungsstellen gemeldet haben. Die Zahl der Jugendlichen, die Ende September 2012 für das bereits begonnene Ausbildungsjahr noch eine Ausbildungsstelle suchten, fiel anteilig relativ klein aus, war aber größer als im Vorjahr. Auch die Anzahl der noch unbesetzten Berufsausbildungsstellen lag über dem Vorjahresniveau und überstieg die Zahl der unversorgten Bewerber. Die Zahl der geschlossenen Ausbildungsverträge fiel allerdings geringer aus als im Vorjahr.

### **Zur Arbeitsmarktpolitik**

Im Jahresdurchschnitt 2012 befanden sich nach hochgerechneten und zum Teil untererfassten Werten 957.000 Personen in einer von Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme. Das waren 227.000 weniger (-19 Prozent) Förderungen als vor einem Jahr. Die Aktivierungsquote lag 2012 bei 19,5 Prozent. 485.000 (51 Prozent) der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 472.000 (49 Prozent) haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung getragen wurden. Mit 217.000 Geförderten und einem Anteil von 23 Prozent an allen Teilnehmenden waren Instrumente im Bereich der Förderung der Berufsausbildung die größte Maßnahmengruppe.

**Teil A: Monatsbericht Dezember 2012**

## I. Arbeitsmarkt im Dezember 2012 - Robuste Arbeitsmarktentwicklung auch am Jahresende

Die deutsche Wirtschaft befindet sich im Sog der europäischen Rezession. Für das vierte Quartal lassen die Indikatoren zur aktuellen Lage erwarten, dass das reale Bruttoinlandsprodukt saisonbereinigt geschrumpft ist. Der Arbeitsmarkt reagiert bislang robust auf die wirtschaftliche Eintrübung, Spuren sind aber sichtbar. So ist die Erwerbstätigkeit saisonbereinigt leicht gesunken und der Aufbau sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung hat an Schwung verloren. Die Arbeitslosigkeit und die Unterbeschäftigung sind im Dezember saisonbereinigt leicht gestiegen. Ursächlich für die jüngste Entwicklung war die Tatsache, dass der Arbeitsmarkt für Arbeitslose weniger aufnahmefähig geworden ist, während Beschäftigungsverluste kaum eine Rolle gespielt haben. Der Indikator für die Arbeitskräftenachfrage, der BA-X, gibt leicht nach, liegt aber weiter auf hohem Niveau.

### 1. Wirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft befindet sich seit über einem Jahr auf einem flachen Wachstumspfad. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist nach Angaben des Statistischen Bundesamtes saison- und kalenderbereinigt im dritten Quartal 2012 nur noch um 0,2 Prozent gewachsen, nach +0,3 Prozent im zweiten und +0,5 Prozent im ersten Quartal. Zum Jahresende haben sich die Lageeinschätzungen in den Konjunkturumfragen von ifo und ZEW deutlich verschlechtert, was eine leichte Verringerung der wirtschaftlichen Aktivität im vierten Quartal erwarten lässt. Die schwache Dynamik ist Ausdruck des rezessiven Sogs, der weite Teile der Eurozone infolge der europäischen Staatsschuldenkrise erfasst hat.

Binnenwirtschaftlich zeigt sich die konjunkturelle Schwäche nach wie vor an den rückläufigen Investitionen: Die Industrieproduktion und die Umsätze der Investitionsgüterhersteller sind zu Quartalsbeginn geschrumpft. Die Kapazitätsauslastung der Unternehmen ist weiter gesunken, so dass sie aktuell keine zusätzlichen Ausrüstungen benötigen. Vom privaten Konsum geht eine stabilisierende Wirkung aus, die in der Tendenz aber leicht nachlässt. Die weitere Entwicklung wird hier von der Situation am Arbeitsmarkt abhängen. Vom Staatskonsum sind keine zusätzlichen Impulse zu erwarten. Die Export-

erwartungen liegen am Jahresende wieder leicht im Plus, es ist aber nicht damit zu rechnen, dass im vierten Quartal die binnenwirtschaftliche Investitionsschwäche durch den Außenhandel ausgeglichen werden kann.

### 2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage

Die Erwerbstätigkeit hat in saisonbereinigter Rechnung zuletzt leicht abgenommen, während die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung weiter gewachsen ist, wenn auch nicht mehr so stark wie im ersten Jahresdrittel. Das Vorjahresniveau wird weiter deutlich überschritten, das Plus zum Vorjahr verkleinert sich aber (vgl. 2.1). Fast alle Bundesländer verzeichneten im Vorjahresvergleich einen Beschäftigungsanstieg; nach Branchen gab es ein kräftiges Plus bei wirtschaftlichen Dienstleistungen und im Verarbeitenden Gewerbe sowie ein deutliches Minus in der Arbeitnehmerüberlassung (vgl. 2.2).

#### 2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlandskonzept)<sup>1</sup> hat sich nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im November saisonbe-

---

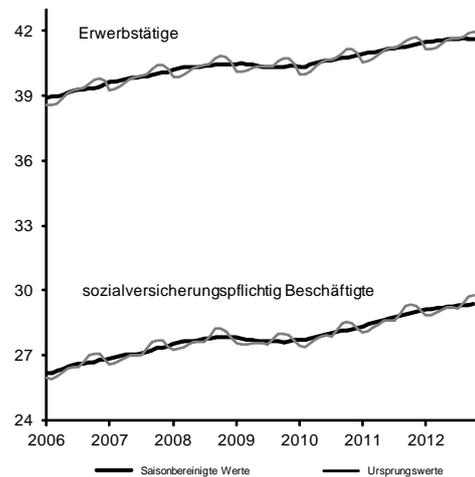
<sup>1</sup> Zum Unterschied zwischen Inlands- und Inländerkonzept vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts. Unterschiede zwischen Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit nach den beiden Konzepten erklären sich durch Höhe und Veränderung des Pendlersaldos.

reinigt mit -1.000 praktisch nicht verändert, nach -10.000 im Oktober und -20.000 im September, aber noch +19.000 im August. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach vorläufigen, hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit<sup>2</sup>, die bis Oktober reichen, überraschend stark gestiegen, nämlich saisonbereinigt um 48.000, nachdem sie im September und August praktisch stagnierte und im Juli um 47.000 zugenommen hatte.<sup>3</sup> Im Durchschnitt der letzten vier Monate gab es damit einen Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung von 24.000. Das ist zwar schwächer als im ersten Jahresdrittel mit Zuwächsen von monatsdurchschnittlich 36.000, angesichts des schwachen Wirtschaftswachstums aber beachtlich.

Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im November bei 41,94 Mio. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 245.000 oder 0,6 Prozent gestiegen, nach +299.000 oder +0,7 Prozent im Oktober. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung belief sich im Oktober nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit auf 29,44 Mio. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Zuwachs von 406.000 oder 1,4 Prozent, nach +414.000 oder ebenfalls +1,4 Prozent im September. Das Plus gegenüber dem Vorjahr wird damit bei Erwerbstätigkeit und Beschäftigung kleiner.

**Abbildung 1**

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte  
in Millionen  
Deutschland  
2006 bis 2012



Quelle: Statistisches Bundesamt (Erwerbstätige Inlandskonzept mit einem Monat Wartezeit), Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit haben gegenüber dem Vorjahr überwiegend abgenommen. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im dritten Quartal 2012 gesunken, und zwar um 3.000 oder 0,1 Prozent auf 4,55 Mio. In Arbeitsgelegenheiten (in der Mehraufwandsvariante) waren nach vorläufigen Angaben im November 140.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 18.000 oder 11 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat ebenfalls abgenommen. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit betrug sie im Oktober 4,81 Mio, das waren 44.000 oder 0,9 Prozent weniger als vor einem Jahr. Darüber hinaus übten 2,68 Mio oder 9,1 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlich einen geringfügig entlohnten Nebenjob aus, gegenüber dem Vorjahr 67.000 oder 2,6 Prozent mehr. Dabei gehen in die Erwerbstätigenrechnung allein die ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ein, da die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.

<sup>2</sup> Zur Hochrechnung vgl. „Wichtige Statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts.

<sup>3</sup> Zum Saisonbereinigungsverfahren vgl. „Wichtige Statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts.

## 2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen

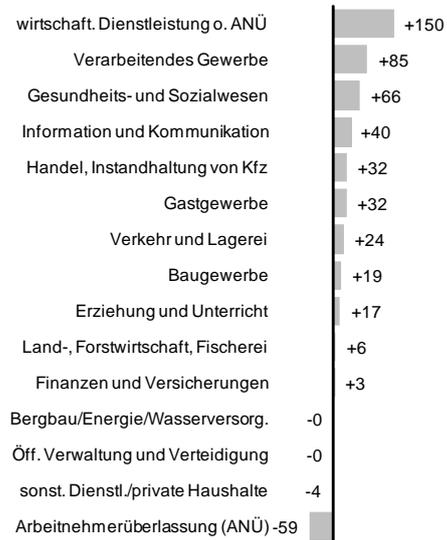
Im Oktober lag die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Westdeutschland um 1,5 Prozent und in Ostdeutschland um 0,8 Prozent über dem Vorjahresniveau. Fast alle Bundesländer verzeichneten einen Beschäftigungsanstieg, der in Berlin mit +3,0 Prozent am stärksten ausfiel. Allein in Sachsen-Anhalt gab es einen Rückgang von 1,1 Prozent.

Die Betrachtung nach Branchen zeigt im Vorjahresvergleich fast ausschließlich Zuwächse. Das größte Plus gab es bei Wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung; +150.000 oder +4,8 Prozent), im Verarbeitenden Gewerbe (+85.000 oder +1,3 Prozent) sowie im Gesundheits- und Sozialwesen (+66.000 oder +1,8 Prozent).<sup>4</sup> Abnahmen gab es vor allem in der Arbeitnehmerüberlassung (-59.000 oder -7,1 Prozent).

Abbildung 2

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung  
nach Wirtschaftszweigen

Veränderung gegenüber Vorjahr in Tausend  
Oktober 2012



Vorläufige hochgerechnete Daten mit zwei Monaten Wartezeit.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 2.3 Kurzarbeitergeld

Durch die Zahlung von Kurzarbeitergeld bei vorübergehend schwierigen Wirtschaftsbedingungen sollen den Betrieben ihre eingearbeiteten Mitarbeiter und den Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze erhalten werden, um so Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Die Inanspruchnahme hat im Zuge der wirtschaftlichen Eintrübung zuletzt zugenommen, liegt aber weiterhin auf niedrigem Niveau. Nach vorläufigen hochgerechneten Daten wurde im Oktober an 72.000 Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt, das waren 24.000 mehr als im Vormonat und knapp 2.000 mehr als vor einem Jahr. Vor Beginn der Kurzarbeit müssen Betriebe Anzeige über den voraussichtlichen Arbeitszeitausfall erstatten; diese Anzeigen können als potenzielle Zugänge und damit als Frühindikator für die künftige Inanspruchnahme von Kurzarbeit interpretiert werden. Die bisher eingegangenen Anzeigen zeigen in den letzten Monaten ein erhöhtes Niveau. Nach einer Schätzung der Bundesagentur für Arbeit wurde im Dezember für etwa 45.000

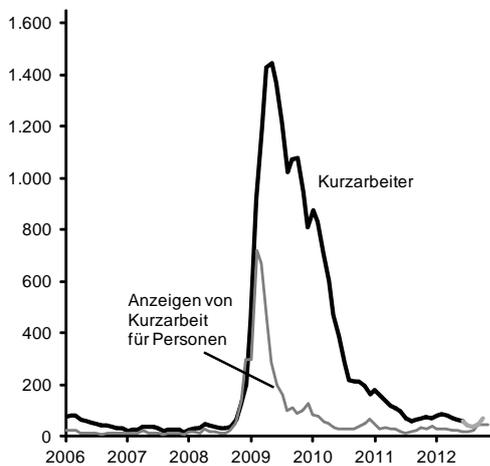
<sup>4</sup> Bis einschließlich Dezember 2011 wurden Personen, die den Bundesfreiwilligendienst oder ein freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr ableisten, als sozialversicherungspflichtige Beschäftigte gezählt, weil sie als „normale“ Beschäftigte gemeldet wurden – ohne Hinweis auf den Freiwilligendienst. Ab Januar 2012 ist dieser Personenkreis in den Beschäftigungsmeldungen erkennbar und wird deshalb nicht mehr zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gezählt. Von Dezember 2011 auf Januar 2012 hat das die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um rund 70.000 verringert, etwa zwei Drittel davon entfallen auf den Wirtschaftsabschnitt „Gesundheits- und Sozialwesen“.

Personen konjunkturelle Kurzarbeit angezeigt, nach 47.000 im November und 44.000 im Oktober, aber noch monatsdurchschnittlich 26.000 im ersten Halbjahr.

Endgültige detaillierte Daten zur Kurzarbeit stehen für den Juni 2012 zur Verfügung. In diesem Monat erhielten insgesamt 71.000 Personen Kurzarbeitergeld, davon 58.000 konjunkturelles Kurzarbeitergeld und 12.000 Transferkurzarbeitergeld. Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall über alle Kurzarbeiter betrug in diesem Monat 34 Prozent. Im Beschäftigtenäquivalent<sup>5</sup> errechnen sich so 24.000 Kurzarbeiter. Bei konjunktureller Kurzarbeit gab es einen Arbeitszeitausfall von 26 Prozent und ein Beschäftigtenäquivalent von 15.000 Kurzarbeitern.

**Abbildung 3**

Konjunkturell bedingte Kurzarbeit <sup>1)</sup>  
in Tausend  
Deutschland  
2006 bis 2012



<sup>1)</sup> Kurzarbeiter gem. 170 SGB III (vor 2007 ohne Bau- und Landwirtschaft). Daten auf Basis der Abrechnungslisten der Betriebe (bis 2009 Betriebsmeldungen); hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten vier Monate mit einer Wartezeit von zwei Monaten.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>5</sup> Das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

### 3. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage

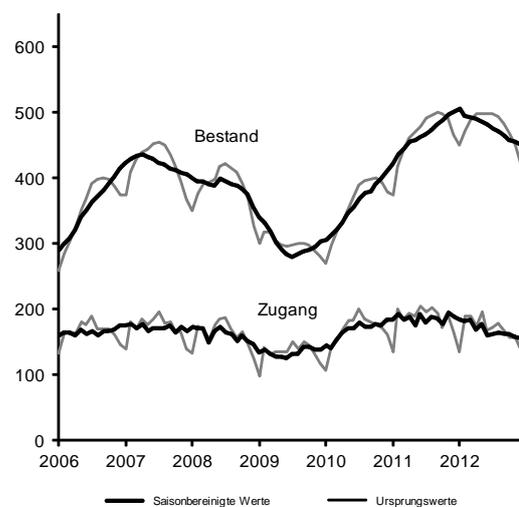
Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern gibt weiter nach, bewegt sich aber auf vergleichsweise hohem Niveau. Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot, Bestand und Zugang von gemeldeten Arbeitsstellen und der BA-X liegen unter den Vorjahreswerten, reichen aber noch an die Werte des letzten Konjunkturrücklaufes heran.

#### 3.1 Gemeldete Arbeitsstellen

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat sich im Dezember saisonbereinigt um 4.000 verringert, nach -3.000 im November. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im Dezember auf 421.000 Arbeitsstellen. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Rückgang von 47.000 oder 10 Prozent, nach -41.000 oder -8 Prozent im November. Von den gemeldeten Arbeitsstellen waren 88 Prozent sofort zu besetzen.

**Abbildung 4**

Gemeldete Arbeitsstellen  
in Tausend  
Deutschland  
2006 bis 2012



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

In Westdeutschland hat der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen gegenüber dem Vorjahr um 11 Prozent auf 341.000 und in Ostdeutschland um 1 Prozent auf 76.000 abgenommen. Im Westen waren 89 Prozent und im Osten 81 Prozent der Arbeitsstellen sofort zu besetzen.

Der Bestand an Arbeitsstellen schlägt sich relativ schnell um. Die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als die Bestandszahlen sind, bleiben zwar im langjährigen Vergleich auf hohem Niveau, haben aber seit Jahresanfang deutlich nachgegeben. Für den Dezember wird gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt ein Minus von 1.000 ausgewiesen. Nicht saisonbereinigt wurden im Dezember 137.000 neue Arbeitsstellen gemeldet, 28.000 oder 17 Prozent weniger als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von Januar bis Dezember 2012 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – gab es 2,02 Mio Stellenzugänge, 210.000 oder 9 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Die neu gemeldeten Arbeitsstellen waren im Dezember zu 54 Prozent und in der gleitenden Jahressumme zu 55 Prozent sofort zu besetzen.

## Abbildung 5



Gemeldete Arbeitsstellen  
Angaben in Tausend  
Deutschland  
Dezember 2012

	Dezember 2012	Anteil in %	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bestand	421	100	-47	-10,0
darunter: Vakanzen	369	87,8	-46	-11,1
Zugang	137	100	-28	-17,0
darunter: Vakanzen	74	53,7	-19	-20,1
Abgang	167	100	-23	-12,0
darunter: ohne Vakanzzeit	12	7,2	-2	-13,1
über drei Monate	55	32,8	1	2,4
durchschnittliche Vakanzzeit <sup>1)</sup>	89	-	14	18,7

<sup>1)</sup> Zeitspanne vom Besetzungstermin bis zum Stellenabgang in Tagen

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Dezember wurden 167.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 23.000 oder 12 Prozent weniger als vor einem Jahr. 7 Prozent davon wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden, 33 Prozent waren länger als drei Monate vakant. Die durchschnittliche Vakanzzeit der im Dezember abgemeldeten Arbeitsstellen, also die Zeit, in der der Arbeitsplatz zu besetzen war, belief sich auf 89 Tage, das waren 14 Tage mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 2,07 Mio Abgänge, 76.000 oder 4 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. 8 Prozent der Arbeitsstellen wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden, und 29 Prozent der abgemeldeten Arbeitsstellen waren länger als 3 Monate vakant. Die durchschnittliche Vakanzzeit im gleitenden Jahreszeitraum belief sich auf 77 Tage, 13 Tage mehr als im Vorjahreszeitraum.

### 3.2 BA Stellenindex BA-X<sup>6</sup>

Der Stellenindex der BA (BA-X) bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage am ersten Arbeitsmarkt ab. In den Index fließen die der BA gemeldeten Arbeitsstellen, die Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie die gemeldeten Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung ein. Von November auf Dezember hat der BA-X um einen Punkt nachgegeben. Im Vergleich zum Vorjahr hat er sich um 23 Punkte verringert. Mit 157 Punkten reicht der BA-X aber noch an das Niveau des letzten Konjunkturmehrpunkts heran.

### 3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot<sup>7</sup>

Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage geben repräsentative Betriebsbefragungen des Instituts für

<sup>6</sup> Vgl. die monatliche Veröffentlichung BA-Stellenindex BA-X im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Stellenangebot/Stellenindex-BA-Nav.html>

<sup>7</sup> Vgl. Presseinformation des IAB vom 8.11.2012; die Ergebnisse stehen im Internet unter <http://doku.iab.de/grauepap/2012/os1203.pdf>

Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt werden. In diesen Erhebungen werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.

Nach Angaben des IAB lag das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot für den ersten Arbeitsmarkt im dritten Quartal 2012 bei 863.000 Stellen. Das waren 56.000 oder 6 Prozent weniger als vor einem Jahr. Von den Stellen für den ersten Arbeitsmarkt waren der Bundesagentur für Arbeit 57 Prozent gemeldet, nach 54 Prozent vor einem Jahr.

#### 4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind saisonbereinigt leicht gestiegen. Die Arbeitslosigkeit übersteigt das Niveau des Vorjahres, während die Unterbeschäftigung noch darunter liegt (vgl. 4.1 und 4.6). In Westdeutschland und in der Arbeitslosenversicherung sind zunehmend mehr Menschen arbeitslos als vor einem Jahr (vgl. 3.2 und 4.3). Während das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, in den letzten 12 Monaten nach wie vor niedrig war, haben sich die individuellen Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, verschlechtert (vgl. 4.4). Im europäischen Vergleich verzeichnet Deutschland eine der niedrigsten Erwerbslosenquoten und gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang (vgl. 3.7).

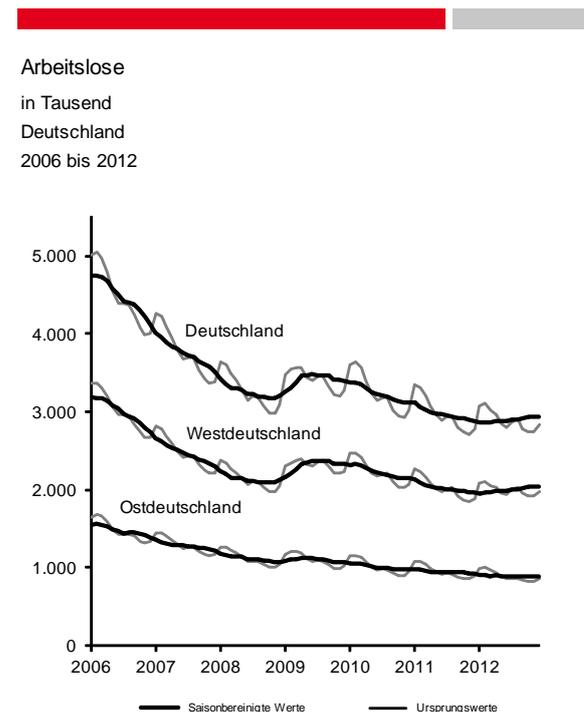
##### 4.1 Entwicklung im Bund

Die Arbeitslosigkeit hat von November auf Dezember mit der beginnenden Winterpause um 88.000 oder 3 Prozent auf 2.840.000 zugenommen. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ist die Arbeitslosenzahl im Dezember um 71.000 oder 2 Prozent gestiegen. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Dezember 2012 einen Anstieg von 3.000, nach +5.000 im November und +19.000 im Oktober. Die Unter-

beschäftigung, in der die Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Instrumente berücksichtigt wird, ist im Dezember ebenfalls gestiegen, und zwar saisonbereinigt um 7.000, nach +8.000 im November und -2.000 im Oktober (vgl. 3.6).

Im Vergleich zum Vorjahr waren im Dezember 60.000 oder 2 Prozent mehr Arbeitslose registriert, nach +38.000 oder +1 Prozent im November. Weil die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik im Jahresvergleich rückläufig war, lag die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) weiter unter dem Niveau des Vorjahres, und zwar um 78.000 oder 2 Prozent, nach -109.000 oder -3 Prozent im November (vgl. 3.6).

Abbildung 6



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

##### 4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland

In Westdeutschland war die Entwicklung zuletzt ungünstiger als in Ostdeutschland. Die Arbeitslosigkeit ist im Westen im Dezember um 48.000 oder 3 Prozent auf 1.974.000 gestiegen. Saisonbereinigt erhöhte sie sich um 5.000, nach

+8.000 im November und +15.000 im Oktober. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Arbeitslosigkeit in Westdeutschland um 87.000 oder 5 Prozent zugenommen, nach +74.000 oder +4 Prozent im November. Die relativ stärksten Anstiege gab es in Bayern, im Saarland, und in Baden-Württemberg (jeweils +8 Prozent), einen geringfügigen Rückgang nur noch in Schleswig-Holstein (-0,3 Prozent).

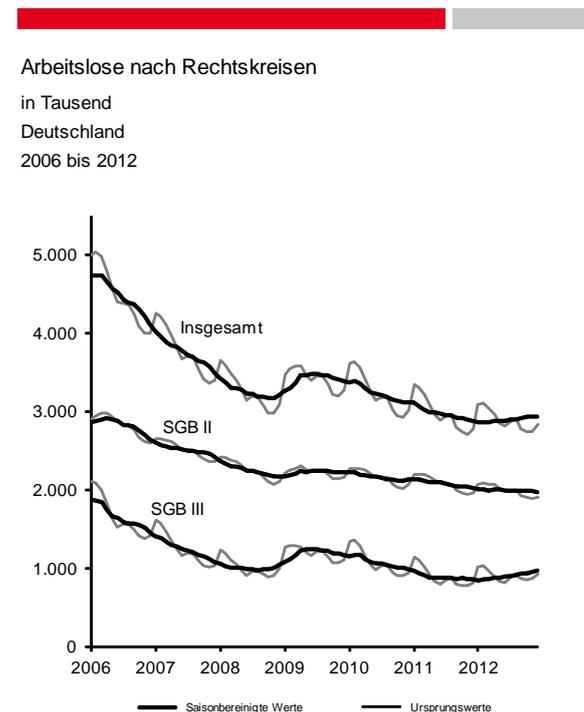
In Ostdeutschland ist die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 40.000 oder 5 Prozent auf 866.000 gestiegen. Saisonbereinigt errechnet sich ein Minus von 2.000, nach -3.000 im November und +4.000 im Oktober. Die Arbeitslosenzahl lag um 27.000 oder 3 Prozent unter dem Vorjahreswert, nach -36.000 oder -4 Prozent im November. Die Arbeitslosigkeit hat in allen ostdeutschen Bundesländern abgenommen; die Spanne reicht im Dezember von -1 Prozent in Thüringen bis zu -4 Prozent in Sachsen und Berlin.

Blickt man auf die Unterbeschäftigung und berücksichtigt damit den Einfluss der entlastenden Arbeitsmarktpolitik, gab es in beiden Landesteilen im Vorjahresvergleich einen Rückgang, der in Ostdeutschland stärker ausfiel als in Westdeutschland. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) hat dort um 4 Prozent oder 54.000 auf 1.173.000 und in Westdeutschland um 1 Prozent oder 24.000 auf 2.639.000 abgenommen. Dabei verringerte sich die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik in Westdeutschland stärker als in Ostdeutschland.

### 4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit<sup>8</sup>

Von den 2.840.000 Arbeitslosen im Dezember wurden 924.000 oder 33 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.915.000 oder 67 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.

Abbildung 7



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Gegenüber dem Vormonat ist die Arbeitslosenzahl im Rechtskreis SGB III um 60.000 oder 7 Prozent und im Rechtskreis SGB II um 28.000 oder 1 Prozent gestiegen. Bereinigt um saisonale Einflüsse hat die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III um 7.000 zugenommen, nach +16.000 im November und +11.000 im Oktober. Im Rechtskreis SGB II sank die Arbeitslosigkeit in saisonbereinigter Rechnung im Dezember um

<sup>8</sup> Ausführlicheres Datenmaterial dazu findet sich u.a. im monatlichen Analytikreport der Statistik der BA, Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen im Vergleich; <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-Nav.html>

4.000, nach -11.000 im November und +8.000 im Oktober.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III um 111.000 oder 14 Prozent gestiegen, nach +95.000 oder +12 Prozent im November. Dagegen liegt die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II weiter unter dem Vorjahreswert: im Dezember hat sie ihn um 51.000 oder 3 Prozent unterschritten, nach -56.000 oder ebenfalls -3 Prozent im November.

Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) hat sich im Vorjahresvergleich im Rechtskreis SGB III nur noch geringfügig um 0,3 Prozent oder 3.000 auf 1.183.000 und im Rechtskreis SGB II um 3 Prozent oder -75.000 auf 2.630.000 verringert. Dabei fiel der Rückgang der entlastenden Arbeitsmarktpolitik im Rechtskreis SGB III deutlich stärker aus als im Rechtskreis SGB II, was im Wesentlichen die ungünstigere Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III erklärt.

### Abbildung 8

Langzeitarbeitslosigkeit<sup>1)</sup>  
Angaben in Tausend  
Deutschland  
Dezember 2012

	Anteil an Arbeitslosen		Veränderung zum Vorjahresmonat	
	Dezember 2012	in %	absolut	in %
Langzeitarbeitslose <sup>1)</sup>	1.005	35,4	-12	-1,2
dav. Rechtskreis SGB III	123	13,3	-4	-3,4
Rechtskreis SGB II <sup>1)</sup>	881	46,0	-8	-0,9

<sup>1)</sup> Einschließlich Schätzung von Datenausfällen.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der Personen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren, hat im Vorjahresvergleich abgenommen. Infolge der Umstellung auf 41 neu zugelassene kommunale Träger kommt es in einer Übergangsphase zu nennenswerten Datenausfällen, so dass die Langzeitarbeitslosigkeit unterzeichnet und der Zeitvergleich einge-

schränkt ist. Schätzt man die fehlenden Daten hinzu, ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 12.000 oder 1 Prozent auf 1.005.000. Weil die Zahl der Arbeitslosen insgesamt gestiegen ist, hat sich der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen im Vorjahresvergleich von 36,6 auf 35,4 Prozent verringert. Dabei hat die Langzeitarbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III deutlicher abgenommen (-3 Prozent bzw. -4.000) als im Rechtskreis SGB II (-1 Prozent bzw. -8.000). Der Anteil der Langzeitarbeitslosen hat im Vorjahresvergleich im Rechtskreis SGB III von 15,7 auf 13,3 Prozent abgenommen und im Rechtskreis SGB II von 45,2 auf 46,0 Prozent zugenommen.

Bei Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III handelt es sich zum größeren Teil um Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufsrückkehrer oder Berufseinsteiger) oder die nach dem Auslaufen des Leistungsbezuges wegen fehlender Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben.

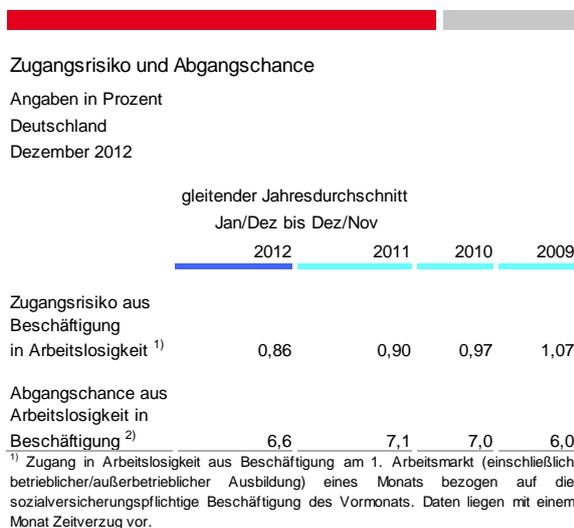
### 4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es unabhängig von der wirtschaftlichen Lage viel Bewegung. So meldeten sich im Dezember 657.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Jobcenter arbeitslos, während gleichzeitig 568.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich die Zugänge um 2 Prozent und die Abgänge um 6 Prozent verringert. In der gleitenden Jahressumme von Januar bis Dezember 2012 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – meldeten sich 7,77 Mio Menschen arbeitslos, und 7,72 Mio Arbeitslose meldeten sich wieder ab. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum

hat die Zahl der Zu- und Abgänge um 5 bzw. 9 Prozent abgenommen.

Im Zeitraum Januar bis Dezember 2012 meldeten sich 2,87 Mio Personen arbeitslos, die zuvor auf dem ersten Arbeitsmarkt (ohne Auszubildende) beschäftigt waren, 2 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.<sup>9</sup> Nach Wirtschaftszweigen differenziert gab es mehr Zugänge aus dem Handel, dem Verarbeitenden Gewerbe und der Arbeitnehmerüberlassung. Gleichzeitig konnten 2,34 Mio Arbeitslose ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt beenden, 14 Prozent weniger als vor einem Jahr. Außerdem gab es 129.000 Arbeitslosmeldungen von zuvor Selbständigen und 136.000 Abmeldungen in Selbständigkeit, 3 Prozent bzw. 43 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

### Abbildung 9



<sup>1)</sup> Zugang in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschließlich betrieblicher/außerbetrieblicher Ausbildung) eines Monats bezogen auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung des Vormonats. Daten liegen mit einem Monat Zeitverzug vor.

<sup>2)</sup> Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschließlich betrieblicher/außerbetrieblicher Ausbildung) eines Monats bezogen auf die Arbeitslosen des Vormonats.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### Der Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung kann mit Indikatoren zum Zugangsrisiko und zu

<sup>9</sup> Vorjahresvergleiche bei Zugangs- und Abgangsgründen für insgesamt und für den Rechtskreis SGB II sind etwas verzerrt; vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts.

den Abgangschancen beschrieben werden. Die Indikatoren zeigen: Während das durchschnittliche Risiko, aus Beschäftigung arbeitslos zu werden, unverändert auf niedrigem Niveau bleibt, haben sich die durchschnittlichen Chancen, durch Arbeitsaufnahme die Arbeitslosigkeit zu beenden, deutlich verringert.

Das Zugangsrisiko bezieht die Arbeitslosmeldungen von zuvor sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich Auszubildender) auf den jeweiligen Beschäftigungsbestand des Vormonats. Danach meldeten sich im gleitenden Jahreszeitraum Dezember 2011 bis November 2012 – jüngere Daten liegen nicht vor – monatsdurchschnittlich 0,86 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitslos. Das ist etwas weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres mit 0,90 Prozent. Im Kalenderjahr 2010 hatte das Risiko noch 0,97 Prozent betragen.<sup>10</sup>

Abgangsrate sagen etwas über die Chancen aus, Arbeitslosigkeit zu beenden. Bezogen auf den Arbeitslosenbestand meldeten sich weniger Menschen aufgrund von Arbeitsaufnahmen aus der Arbeitslosigkeit ab als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Abgangsrate in Beschäftigung (einschließlich Auszubildender) im gleitenden Jahreszeitraum von Januar bis Dezember 2012 belief sich auf 6,6 Prozent, im Vergleich zu 7,2 Prozent im gleichen Vorjahreszeitraum. Auch im Kalenderjahr 2010 war sie mit 7,0 Prozent größer als im aktuellen Berichtszeitraum.

<sup>10</sup> Das Zugangsrisiko beschreibt das Risiko, aus Beschäftigung heraus im nächsten Monat arbeitslos zu werden und fällt auch wegen des kurzen Zeithorizonts sehr klein aus. Selbst in der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 wird ein Wert von „nur“ 1,07 Prozent erreicht. Für die Konjunkturbetrachtung ist nicht so sehr der absolute Wert, sondern seine Veränderung wichtig. Deshalb wird das Risiko mit zwei Nachkommastellen angegeben. Im Vergleich mit 2009 liegt das aktuelle Risiko mit 0,86 Prozent um 0,21 Prozentpunkte niedriger und hat damit um 20 Prozent abgenommen.

Dabei verteilen sich die Zugangsrisiken und Abgangschancen zwischen den Personengruppen sehr unterschiedlich. Markante Unterschiede gibt es insbesondere zwischen den Altersgruppen. Jüngere Arbeitnehmer von 15 bis unter 25 Jahren haben das größte Risiko, aus Beschäftigung arbeitslos zu werden; es liegt im gleitenden Jahresdurchschnitt bei 1,56 Prozent. Hier zeigen sich vor allem Probleme beim Übergang von der Ausbildung in die erste Anstellung (so genannte zweite Schwelle) sowie der vergleichsweise hohe Anteil an befristeten Arbeitsverträgen. Gleichzeitig haben Jüngere aber mit einer Abgangsrate von 13,6 Prozent auch die größten Chancen, ihre Arbeitslosigkeit durch Arbeitsaufnahme zu beenden. Bei älteren Arbeitnehmern von 55 bis unter 65 Jahren ist es umgekehrt: sie haben mit 0,62 Prozent ein unterdurchschnittliches Zugangsrisiko, aber mit einer Abgangsrate von 2,9 Prozent große Schwierigkeiten, wieder in den Arbeitsmarkt zu kommen.

Der Umschlag ist im Rechtskreis SGB III deutlich größer als im Rechtskreis SGB II. Insbesondere die Abgangsrate in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschließlich Auszubildender) ist im gleitenden Jahresdurchschnitt mit 14,1 Prozent im Rechtskreis SGB III erheblich größer als im Rechtskreis SGB II mit 3,2 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Chancen, durch Arbeitsaufnahme die Arbeitslosigkeit zu beenden, in beiden Rechtskreisen verringert.

#### 4.5 Arbeitslosenquoten

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen belief sich im Dezember auf 6,7 Prozent. Das waren 0,1 Prozentpunkte mehr als vor einem Jahr. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote blieb gegenüber dem Vormonat unverändert bei 6,9 Prozent. In Ostdeutschland war die Quote mit 10,3 Prozent deutlich größer als im Westen mit 5,8 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Quote in Ostdeutschland um

0,3 Prozentpunkte verringert und in Westdeutschland um 0,2 Prozentpunkte erhöht.

#### Abbildung 10

	Dezember 2012	Dezember 2011
<b>Deutschland</b>		
Insgesamt	6,7	6,6
Rechtskreis SGB III	2,2	1,9
Rechtskreis SGB II	4,5	4,7
<b>Westdeutschland</b>		
Insgesamt	5,8	5,6
Rechtskreis SGB III	2,0	1,7
Rechtskreis SGB II	3,8	3,8
<b>Ostdeutschland</b>		
Insgesamt	10,3	10,6
Rechtskreis SGB III	2,9	2,7
Rechtskreis SGB II	7,4	7,9

<sup>1)</sup> Die Arbeitslosenquote kann zerlegt werden in anteilige Quoten für die Rechtskreise SGB III und SGB II. Dabei werden die Arbeitslosen aus dem Rechtskreis SGB III und SGB II jeweils auf alle zivilen Erwerbspersonen bezogen. Die Summe der beiden anteiligen Einzelquoten ergibt die Gesamtquote (rundungsbedingte Abweichungen sind möglich).

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### 4.6 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gezeichnet. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil die Entlastungswirkung der Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur Unterbeschäftigungs- und Entlastungsrechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel V).

Im Dezember belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.813.000. Gegenüber dem Vormonat hat sie um 62.000 oder 2 Prozent zugenommen. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ist die Unterbeschäftigung im Dezember um 32.000 oder 1 Prozent gestiegen. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für Dezember 2012 ein Plus von 7.000, nach +8.000 im November und -2.000 im Oktober. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 78.000 oder 2 Prozent verringert, nach -109.000 oder -3 Prozent im November.

Dass sich die Unterbeschäftigung im Vorjahresvergleich deutlich verringert hat, während die Arbeitslosigkeit gestiegen ist, hängt damit zusammen, dass entlastende Arbeitsmarktpolitik im Saldo rückläufig war. Das größte Minus verzeichnete die Förderung der Selbständigkeit (-102.000). Weitere Abnahmen gab es bei Maßnahmen mit vorruhestandsähnlichen Wirkungen<sup>11</sup> (Saldo von -36.000), bei Beschäftigung schaffenden Maßnahmen (einschließlich Beschäftigungszuschuss; -27.000). Fremdförderung (+11.000), Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (einschließlich der Förderung Behinderter; +18.000) und beruflichen Weiterbildung (einschließlich der Förderung Behinderter; +300) haben etwas zugenommen.

In diesen Zahlen ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu nur bis Oktober vorliegen. In diesem Monat belief sich die Entlastung durch Kurzarbeit nach vorläufigen Angaben auf ein Beschäftigtenäquivalent von 26.000. Einschließlich des Beschäftigtenäquivalents Kurzarbeit betrug die Unterbeschäftigung in diesem Monat 3.757.000.

<sup>11</sup> Darunter werden in der Unterbeschäftigungsrechnung die Regelungen nach § 428 SGB III, § 65 Abs. 4 SGB II, § 252 Abs. 8 SGB VI, § 53a SGB II sowie Altersteilzeit zusammengefasst.

Im Vergleich zum Oktober 2011 entsprach das einem Rückgang von 152.000 oder 4 Prozent.

#### 4.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich

Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland für den November auf 2,26 Mio und die Erwerbslosenquote auf 5,3 Prozent.<sup>12</sup> Die registrierte Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch (SGB III) betrug im gleichen Monat 2,75 Mio und die Arbeitslosenquote 6,5 Prozent. Saisonbereinigt lagen die Erwerbslosenquote bei 5,4 Prozent und die Arbeitslosenquote bei 6,9 Prozent. Die Unterschiede zwischen den beiden Quoten folgen aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Stichprobenbefragung der Bevölkerung versus Meldung bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung) und unterschiedlichen Konkretisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit (z. B. liegt nach dem SGB Arbeitslosigkeit auch dann vor, wenn eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird, während nach dem ILO-Konzept schon eine Wochenstunde Arbeit Erwerbslosigkeit beendet; im Einzelnen vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts).

Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis Oktober vor.<sup>13</sup> Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone (EZ 17)<sup>14</sup> auf 11,7 Prozent und in der Europäi-

<sup>12</sup> Ausführliche Informationen finden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/abisz/IL0-Arbeitsmarktstatistik,templatelD=renderPrint.psm1>.

<sup>13</sup> Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte, Eurostat Datenbank (Datenstand: 20.12.2012) und Statistisches Bundesamt. Wenn bei einzelnen Staaten Werte für den genannten Berichtsmonat nicht verfügbar sind, werden die zuletzt gemeldeten Werte für diesen Monat genutzt.

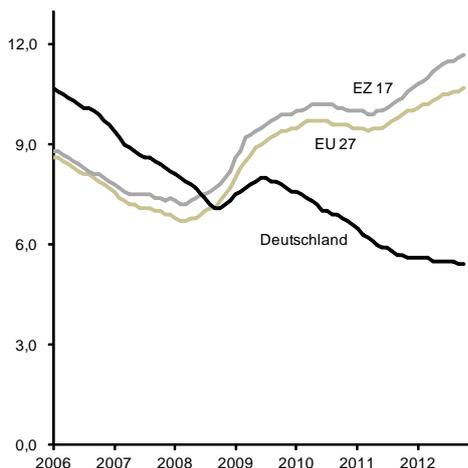
<sup>14</sup> Zur Eurozone (EZ) gehören 17 Länder (EZ17): Belgien, Deutschland, Estland (ab Januar 2011), Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei, Spanien und Zypern.

schen Union (EU 27)<sup>15</sup> auf 10,7 Prozent. Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichneten Österreich (4,3 Prozent) die niedrigste und Spanien (26,2 Prozent) die höchste Quote. Deutschland hat mit 5,4 Prozent eine der niedrigsten Quoten. In den USA lag die Erwerbslosenquote zuletzt bei 7,9 Prozent und in Japan bei 4,2 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone und in der EU um 1,3 bzw. 0,8 Prozentpunkte zugenommen. Den stärksten Anstieg verzeichnete Griechenland (+6,4 Prozentpunkte), den größten Rückgang Estland (-2,5 Prozentpunkte). In Deutschland gab es ein Minus von 0,2 Prozentpunkten. In den USA nahm die Erwerbslosenquote um 1,0 Prozentpunkte und in Japan um 0,2 Prozentpunkte ab.

**Abbildung 11**

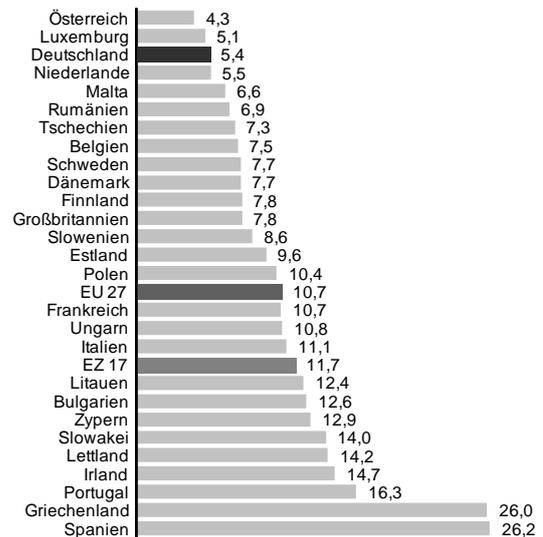
Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten  
in Prozent  
Deutschland, Europäische Union und Eurozone  
2006 bis 2012



Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.  
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

**Abbildung 12**

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU  
in Prozent  
Europäische Union  
Oktober 2012



Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.  
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

<sup>15</sup> Zur Europäischen Union (EU) gehören 27 Länder (EU 27): die Mitglieder der Eurozone sowie Bulgarien, Dänemark, Großbritannien, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien und Ungarn.

## II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Nach vorläufiger Hochrechnung haben im Dezember 2012 5.142.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Damit ist die Anzahl der Leistungsempfänger insgesamt im Vorjahresvergleich um 20.000 zurückgegangen (-0,4 Prozent). Die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger ist bereinigt um saisonale Einflüsse praktisch unverändert. Die Zahl der Bezieher von Arbeitslosengeld II hat dagegen saisonbereinigt etwas zugenommen. Arbeitslosengeld nach dem SGB III erhielten im Dezember 875.000 Menschen, das waren knapp 62.000 mehr als im Vormonat. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem leichten Minus von 1.000, nach +19.000 im November und +3.000 im Oktober. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger erneut gestiegen, und zwar vergleichsweise stark um 99.000 (+13 Prozent). Dieser Anstieg geht aber mit einem deutlichen Rückgang der Arbeitsmarktpolitik im SGB III einher. Die hochgerechnete Zahl der Arbeitslosengeld II-Empfänger hat im Dezember gegenüber dem Vormonat um 11.000 auf 4.362.000 zugenommen. Saisonbereinigt ergibt dies einen leichten Anstieg um 3.000, nach +2.000 im November und +4.000 im Oktober. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der Arbeitslosengeld II-Bezieher im Dezember um 65.000 abgenommen (-1 Prozent), nach -90.000 (-2 Prozent) im November und -108.000 (-2 Prozent) im Oktober.

### 1. Überblick

Nach vorläufiger Hochrechnung<sup>16</sup> bezogen im Dezember 5,14 Mio erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II, 20.000 weniger (-0,4 Prozent) als vor einem Jahr.

Auswertungen zu Leistungsbezug und Arbeitslosigkeit können erst nach einer Wartezeit vorgenommen werden und liegen aktuell für den August 2012 vor. Danach war mit 2,58 Mio die Hälfte (50 Prozent) der Leistungsempfänger auch arbeitslos gemeldet. 2,59 Mio Menschen haben Leistungen bezogen, ohne arbeitslos zu sein. Die Gründe dafür können sein: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit, die Teilnahme an Maßnahmen der Arbeitsförderung, die Inanspruchnahme vorruhestandsähnlicher Regelungen (§ 428 SGB III bzw. §53a SGB II), die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von mehr als

15 Wochenstunden oder eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit insbesondere wegen § 10 SGB II (z. B. Kindererziehung und Schulbesuch).

Von den Leistungsempfängern erhielten im August 86.000 Personen ergänzend zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II (so genannte Aufstocker).<sup>17</sup> Außer den Leistungsempfängern gab es 321.000 Arbeitslose, die im August keine Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Grundsicherung bezogen haben. Von allen Arbeitslosen haben 89 Prozent Leistungen erhalten.

---

<sup>16</sup> Eckwerte zu den Arbeitslosengeld- und Arbeitslosengeld II-Empfängern werden am aktuellen Rand hochgeschätzt, Strukturdaten liegen für Arbeitslosengeld-Empfänger nach zwei und für die Grundsicherungsstatistik nach drei bzw. vier Monaten vor. Siehe auch Kapitel V. Wichtige statistische Hinweise.

---

<sup>17</sup> Aufstocker werden dem Rechtskreis SGB II zugeordnet. Bei Summenbildung werden Doppelzählungen herausgerechnet.

**Abbildung 13**

Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug				
Angaben in Tausend				
Deutschland				
August 2012				
	August 2012	Juli 2012	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Arbeitslose	2.905	2.876	-40	-1,3
davon:				
arbeitslose				
Leistungsempfänger =	2.585	2.569	-38	-1,5
Arbeitslosengeld	747	734	52	7,5
+ Arbeitslosengeld II <sup>1)</sup>	1.907	1.904	-84	-4,2
- Parallelbezieher <sup>2)</sup>	70	69	7	10,9
arbeitslose				
Nicht-Leistungsempfänger	321	307	-1	-0,4
nachrichtlich:				
alle Leistungsempfänger =	5.178	5.188	-116	-2,2
Arbeitslosengeld	836	826	49	6,2
+ Arbeitslosengeld II <sup>1)</sup>	4.432	4.452	-155	-3,4
- Parallelbezieher <sup>2)</sup>	90	90	10	12,6

<sup>1)</sup> erw. erbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)  
<sup>2)</sup> Personen mit gleichzeitigem Bezug von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II  
Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 2. Arbeitslosenversicherung

Arbeitslosengeldempfänger werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Personen, die mit Arbeitslosengeldempfängern zusammenleben, also z.B. Partner oder Kinder, und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben. Dies ist beim Vergleich mit Auswertungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende zu beachten, in der alle Personen einer Bedarfsgemeinschaft als Hilfebedürftige berücksichtigt werden.

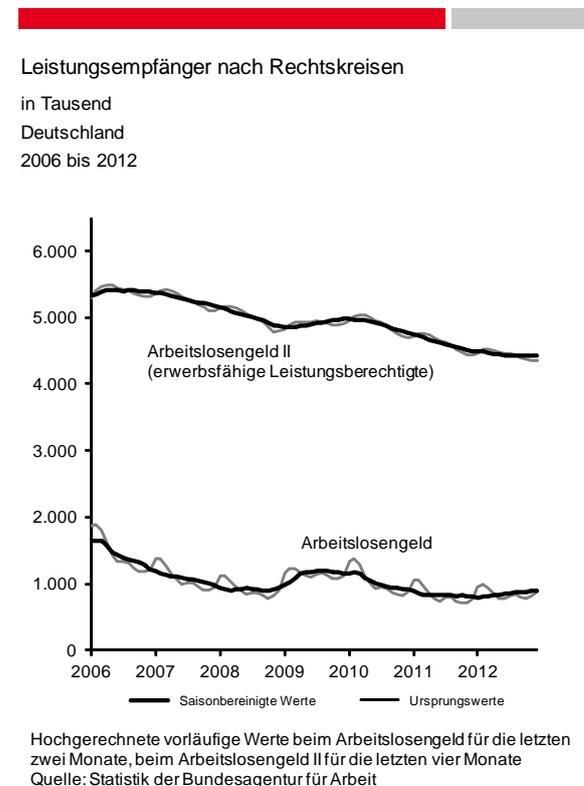
### 2.1 Bezieher von Arbeitslosengeld

Nach vorläufiger Hochrechnung erhielten im Dezember 875.000 Menschen Arbeitslosengeld nach dem SGB III (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung). Gegenüber dem Vormonat hat ihre Zahl um 62.000 zugenommen. Bereinigt um saisonale Einflüsse zeigt sich ihre Zahl mit -

1.000 kaum verändert, nach +19.000 im November und +3.000 im Oktober. Im Durchschnitt dieser drei Monate ergibt sich damit eine monatliche Zunahme um +7.000, nach monatlich +8.000 im Durchschnitt des dritten Quartals. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher nach aktueller Hochrechnung um 99.000 deutlich gestiegen (+13 Prozent).

Von den Arbeitslosengeldempfängern waren im Dezember 775.000 (89 Prozent) arbeitslos gemeldet. 100.000 Arbeitslosengeldempfänger wurden nicht als arbeitslos geführt, z.B. weil sie Regelungen mit vorruhestandsähnlichen Wirkungen in Anspruch nahmen, arbeitsunfähig erkrankt waren oder an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilnahmen.

**Abbildung 14**



## 2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern

In den zwölf Monaten von November 2011 bis Oktober 2012 – aktuellere Daten liegen hier nicht vor – haben 2,54 Mio Menschen neu Arbeitslosengeld bezogen, 97.000 mehr (+4 Prozent) als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Die Abgänge aus Leistungsbezug haben sich im gleichen Zeitraum um 77.000 (-3 Prozent) auf 2,48 Mio verringert. Darunter ist es 1,41 Mio (57 Prozent) der abgehenden Arbeitslosengeldempfänger gelungen, ihren Leistungsbezug durch Arbeitsaufnahme zu beenden. 534.000 (21 Prozent) der Abgehenden hatten ihren Anspruch ausgeschöpft.

Die jahresdurchschnittliche Abgangsrate aus Arbeitslosengeldbezug in Arbeit liegt mit 14,2 Prozent um 0,6 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahreszeitraum.<sup>18</sup> Die Rate für Abgänge infolge einer Ausschöpfung des Anspruchs ist dagegen um 0,6 Prozentpunkte auf 5,4 Prozent gestiegen.

## 2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes

Für die Höhe des Arbeitslosengeldes ist das vor Eintritt der Arbeitslosigkeit erzielte Bruttoarbeitsentgelt maßgeblich, das um die pauschalierten Abgaben zur Sozialversicherung reduziert wird. Daneben sind die Steuerklasse, Kinder und Nebeneinkommen von Bedeutung.

Im Oktober 2012 – jüngere Daten liegen nicht vor – haben 31 Prozent (239.000) der 779.000 Arbeitslosengeldempfänger den erhöhten Satz von 67 Prozent des pauschalierten Nettoarbeitsentgelts für Arbeitslose mit mindestens einem Kind erhalten. 69 Prozent (540.000) er-

hielten den Leistungssatz von 60 Prozent für Bezieher ohne Kinder.

Die durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe betrug bundesweit 830 Euro (ohne Beiträge zur Renten- und Krankenversicherung). Nach Geschlecht und Familienstatus differenziert, reichte die Spanne von durchschnittlich 673 Euro für verheiratete Frauen mit Kind bis zu durchschnittlich 1.172 Euro für verheiratete Männer mit Kind.

## 3. Grundsicherung für Arbeitsuchende<sup>19</sup>

Leistungsberechtigte Personen in der Grundsicherung umfassen neben erwerbsfähigen auch nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die zusammen in Bedarfsgemeinschaften leben. In einer Bedarfsgemeinschaft wohnt mindestens eine erwerbsfähige leistungsberechtigte Person. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der Personen in der Bedarfsgemeinschaft nicht aus eigenen Mitteln, vor allem durch Aufnahme von Arbeit, sichern kann.

### 3.1 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Arbeitslosengeld II-Empfänger) ist im Dezember gegenüber dem Vormonat um 10.000 auf 4,36 Mio gestiegen. Bereinigt um saisonale Effekte entspricht dies einem leichten Anstieg um 3.000, nach +2.000 im November und +4.000 im Oktober. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Zahl der Alg II-Empfänger um 65.000 abgenommen (-1 Prozent), nach -90.000 (-2 Prozent) im November und -108.000 (-2 Prozent) im Oktober.

---

<sup>18</sup> Bei sinkenden oder steigenden Beständen erlauben Abgangsraten einen Vergleich der Abgangshäufigkeit aus Arbeitslosengeldbezug. Sie beziehen die Abgänge im Berichtsmonat auf den Bestand an Arbeitslosengeldempfängern im Vormonat. Zum Ausgleich saisonaler und zufälliger Schwankungen wird ein 12-Monatsdurchschnitt betrachtet.

---

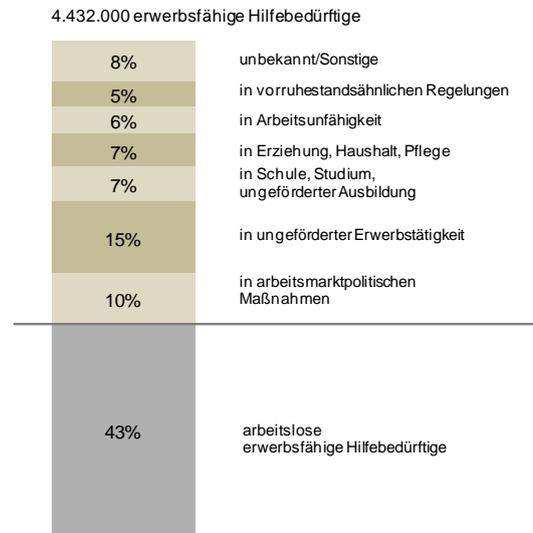
<sup>19</sup> vgl. für diesen Abschnitt: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Analytikreport. Analyse der Grundsicherung für Arbeitsuchende. <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Analyse-Grundsicherung-Arbeitsuchende-nav.html>.

Informationen zum Arbeitslosenstatus und zu weiteren Strukturmerkmalen von Arbeitslosengeld II-Empfängern stehen erst zeitverzögert zur Verfügung.<sup>20</sup> Nach der jüngsten Auswertung waren im August 2012 43 Prozent (1,91 Mio) der 4,43 Mio Arbeitslosengeld II-Empfänger arbeitslos. 57 Prozent (2,53 Mio) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erhielten Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, ohne arbeitslos zu sein.

Es sind vor allem drei Gründe, aus denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht arbeitslos sind. Ein Viertel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (650.000) ging im August einer ungeforderten Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden nach. Für ein weiteres Viertel war eine Arbeit derzeit nicht zumutbar, weil sie kleine Kinder betreuten bzw. Angehörige pflegten (294.000), oder weil sie selbst noch zur Schule gingen oder studierten (301.000). Schließlich hat ein Sechstel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilgenommen (439.000) und galt allein deswegen nicht als arbeitslos. Über diese drei größten Gruppen hinaus zählte jeder Zehnte nicht als arbeitslos, weil er arbeitsunfähig erkrankt war (244.000) und 9 Prozent, weil sie vorruhestandsähnliche Regelungen<sup>21</sup> in Anspruch nahmen (226.000).

**Abbildung 15**

Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten  
in Prozent  
Deutschland  
Dezember 2012



Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.2 Erwerbstätige Leistungsberechtigte

Im August 2012 waren 30 Prozent (1,33 Mio) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erwerbstätig. Der Anteil erwerbstätiger Leistungsbezieher liegt damit um 0,2 Prozentpunkte höher als ein Jahr zuvor. 27 Prozent (1,22 Mio) der erwerbsfähigen Alg II-Empfänger übten eine abhängige Beschäftigung aus, 3 Prozent (126.000) gingen ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nach. Der Anteil abhängig Beschäftigter an allen Leistungsberechtigten lag damit um 0,2 Prozentpunkte, der Anteil selbständiger erwerbstätiger Arbeitslosengeld II-Bezieher um 0,1 Prozentpunkte höher als ein Jahr zuvor.

Das erzielte Einkommen und die Arbeitszeit der erwerbstätigen Leistungsberechtigten variieren allerdings erheblich. Im Mai 2012, aktuellere detaillierte Daten liegen nicht vor, war knapp die Hälfte (632.000) der erwerbstätigen Leistungsberechtigten ausschließlich geringfügig beschäftigt. 44 Prozent (585.000) waren sozialversicherungspflichtig beschäftigt – davon ca. drei Fünftel in Vollzeit und zwei Fünftel in Teilzeit.

<sup>20</sup> Eine nennenswerte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II bezieht keine Leistungen aus der Grundsicherung. Daher ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II größer als die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (um 4 Prozent). Grund dafür sind zeitverzögert erfasste Rechtskreiswechsel und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen. Siehe hierzu auch den Methodenbericht „Zur Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II“, <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>.

<sup>21</sup> Gemäß der auslaufenden Regelungen nach § 428 SGB III i.V.m. § 65 SGB II, § 252 Abs. 8 SGB VI, bzw. nach § 53a Abs. 2 SGB II.

### 3.3 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen

Im Dezember lebten die 4,36 Mio erwerbsfähigen Leistungsberechtigten gemeinsam mit 1,68 Mio nicht-erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in 3,28 Mio Bedarfsgemeinschaften. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren, ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich zuletzt auf 95 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Zahl der leistungsberechtigten Personen um 1 Prozent auf 6,05 Mio abgenommen (-75.000). Auch die Zahl der Bedarfsgemeinschaften lag um 1 Prozent niedriger (-22.000) als ein Jahr zuvor.

Im Durchschnitt lebten in einer Bedarfsgemeinschaft 1,8 Personen. Im August 2012 – aktuelle Zahlen liegen hier nicht vor – waren 54 Prozent (1,78 Mio) der Bedarfsgemeinschaften Single-Haushalte. Damit waren 29 Prozent der Personen in der Grundsicherung alleinstehend – 4,35 Mio (71 Prozent) der leistungsberechtigten Personen lebten mit anderen Menschen in einem gemeinsamen Haushalt. 19 Prozent (628.000) der Bedarfsgemeinschaften waren Haushalte von Alleinerziehenden, 14 Prozent (466.000) Paar-Haushalte mit Kindern und 11 Prozent (364.000) Haushalte von Paaren ohne Kinder. In einem Drittel der Bedarfsgemeinschaften lebten 1,87 Mio Kinder unter 18 Jahren. Ein Fünftel (350.000) dieser Kinder war unter drei Jahren und gut zwei Fünftel (812.000) waren jünger als sieben Jahre.

### Abbildung 16

Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen<sup>1)</sup>

Angaben in Tausend  
Deutschland  
Dezember 2012

	Dezember 2012	November 2012	Veränderung Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften	3.283	3.273	-22	-0,7
leistungsberechtigte Person	6.045	6.034	-75	-1,2
davon:				
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.362	4.352	-65	-1,5
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.683	1.682	-10	-0,6
SGB II-Quote <sup>2)</sup>	9,4	9,4	0,0	x
eLb-Quote <sup>3)</sup>	8,1	8,1	-0,1	x

<sup>1)</sup> vorläufige hochgerechnete Werte

<sup>2)</sup> leistungsberechtigte Personen bezogen auf die Bevölkerung bis unter 65 Jahre

<sup>3)</sup> erw erbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) bezogen auf die Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahre

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.4 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

In den zwölf Monaten von September 2011 bis August 2012 sind 1,76 Mio erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Hilfebedürftigkeit zugegangen. 1,97 Mio Alg II-Bezieher ist es in diesem Zeitraum gelungen, ihre Hilfebedürftigkeit zumindest vorübergehend zu beenden. Die Zahl der Zugänge erwerbsfähiger Leistungsberechtigter in Hilfebedürftigkeit ist im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahrs um 8 Prozent gesunken (-151.000). Auch die Zahl der Abgänge aus Hilfebedürftigkeit ist – bei einem erkennbar gesunkenen Bestand erwerbsfähiger Leistungsberechtigter – zurückgegangen und zwar um 13 Prozent (-298.000). Die Abgangsrate aus Hilfebedürftigkeit lag mit 3,7 Prozent im Durchschnitt der zwölf Monate September 2011 bis August 2012 um 0,3 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahreszeitraum.<sup>22</sup>

<sup>22</sup> Abgangsrate erlauben vergleichende Aussagen über die Abgangschancen bei einer wachsenden oder sinkenden Zahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter. Sie beziehen die Abgänge eines Monats auf den Bestand im Vormonat. Gleitende zwölf-Monatsdurchschnitte glei-

Die Arbeitsmarktlage von Personen in einkommensschwachen Haushalten führt allerdings oft zu wiederkehrenden Perioden der Hilfebedürftigkeit. So hatte im gleitenden Jahreszeitraum von den in Hilfebedürftigkeit zugegangenen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten über die Hälfte während der vergangenen zwölf Monate bereits Leistungen nach dem SGB II bezogen – ein Drittel sogar innerhalb der letzten drei Monate. Nur 10 Prozent der neu Arbeitslosengeld II-Beziehenden hatten innerhalb der drei Monate zuvor Arbeitslosengeld nach dem SGB III bezogen, 6 Prozent gingen als Aufstocker von Arbeitslosengeld zu. Von den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die im gleitenden Jahreszeitraum ihre Hilfebedürftigkeit beenden konnten, bezog ein Viertel innerhalb von drei Monaten erneut Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Das ist ein Rückgang um 0,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

### 3.5 Hilfequoten<sup>23</sup>

Im Dezember bezog jeder zehnte Haushalt in Deutschland Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende (10,1 Prozent). Die Hilfequote der Bedarfsgemeinschaften ist damit gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,1 Prozentpunkte zurückgegangen. 9,4 Prozent der in Deutschland lebenden Personen von der Geburt bis zum Renteneintrittsalter<sup>24</sup> waren hilfebedürftig – und 8,1 Prozent der Personen im erwerbsfähigen Alter. Die SGB II-Quote für alle Leistungsberechtigten lag damit auf dem Niveau des Vorjahresmonats, während die Hilfequote für erwerbs-

fähige Leistungsberechtigte um 0,1 Prozentpunkte zurückgegangen ist.

Das Risiko, hilfebedürftig zu sein, ist für verschiedene Haushaltsformen sehr unterschiedlich. So waren im August 2012 – aktuellere Werte liegen hier nicht vor – von den Haushalten Alleinstehender 12,9 Prozent hilfebedürftig. Die Hilfequote bei Alleinerziehenden-Haushalten lag bei 39,6 Prozent, bei Paaren mit Kindern dagegen nur bei 7,2 Prozent. Von den in Deutschland lebenden Paaren ohne Kinder waren sogar nur 3,7 Prozent auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen.

### 3.6 Höhe der Geldleistungen

Im August 2012 erhielt eine durchschnittliche Bedarfsgemeinschaft mit 1,8 Personen 820 Euro an Geldleistungen aus der Grundsicherung. In diesem Betrag sind alle Leistungen der Grundsicherung zum Lebensunterhalt enthalten. Rechnet man die Sozialversicherungsbeiträge bzw. -zuschüsse und einmalige Leistungen heraus, erhielt eine Bedarfsgemeinschaft im Durchschnitt 684 Euro ausgezahlt. Die Gesamtgeldleistungen variieren deutlich nach Haushaltsform. Sie reichen von durchschnittlich 715 Euro für Alleinstehende bis zu 1.124 Euro für Paare mit einem oder mehreren Kindern.

Aber auch bei gleicher Größe und Typ der Bedarfsgemeinschaft gibt es Unterschiede. So variiert etwa das Mietniveau, außerdem erhalten nicht alle Bedarfsgemeinschaften einen Zuschlag für Mehrbedarfe z.B. bei Schwangerschaft oder Behinderung. Ein weiterer wichtiger Grund ist, dass eigenes Einkommen den Bedarf in unterschiedlich großem Umfang verringert. Im August stand 61 Prozent (2,03 Mio) der Bedarfsgemeinschaften ein eigenes Einkommen zur Verfügung, darunter bei 36 Prozent ein Einkommen aus Erwerbstätigkeit, bei 35 Prozent Kindergeld, bei 10 Prozent Unterhalt und bei 8 Prozent andere Sozialleistungen (u.a. Arbeitslosengeld)

---

chen die erheblichen saisonalen und zufälligen Schwankungen bei Bewegungsdaten aus.

<sup>23</sup> Vgl. zur Ermittlung der Hilfequoten:  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Berechnung-der-Hilfequoten/Berechnung-der-Hilfequoten-Nav.html>.  
Zur Revision der Bezugsgröße vgl.  
[http://statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_10286/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarkt-Arbeitsmarktpolitik/Methodenberichte-Arbeitsmarkt-und-Arbeitsmarktpolitik.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_10286/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarkt-Arbeitsmarktpolitik/Methodenberichte-Arbeitsmarkt-und-Arbeitsmarktpolitik.html)

<sup>24</sup> Regelaltersgrenze zum gesetzlichen Renteneintritt = 65 Jahre + ein Monat

### III. Der Ausbildungsmarkt im fünften Quartal

Der Ausbildungsmarkt ist im so genannten fünften Quartal noch deutlich in Bewegung. Ziel des Ausbildungspaktes ist es, jedem ausbildungsreifen und -fähigen Jugendlichen ein Angebot auf Ausbildung zu unterbreiten, das zu einem anerkannten Abschluss führt. Bis Mitte Dezember konnte die Zahl der noch unversorgten Bewerber bereits deutlich reduziert werden. Gleichzeitig gelang es auch Betrieben zahlreiche ihrer noch offenen Ausbildungsstellen zu besetzen. Für die übrigen jungen Menschen stehen rein rechnerisch noch ausreichend zur sofortigen Besetzung gemeldete Ausbildungsstellen und Einstiegsqualifizierungen zur Verfügung.

#### 1. Bewerber für Berufsausbildungsstellen im fünften Quartal

Von Anfang Oktober bis Mitte Dezember waren bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) und den zugelassenen kommunalen Träger (zKT) 65.500 Bewerber für eine Berufsausbildungsstelle gemeldet, die weiterhin, erneut oder erstmalig eine Ausbildung zum sofortigen Eintritt suchten. Im sogenannten fünften Quartal, zwischen Oktober und Dezember, sind demnach noch zahlreiche ausbildungswillige Jugendliche auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz.<sup>25</sup>

Dies kann verschiedene Gründe haben. Zum einen finden sich unter den 65.500 Bewerber 15.600<sup>26</sup> junge Menschen (24 Prozent), die am Ende des Berichtsjahres zum 30.09.2012 noch keinen Ausbildungsplatz oder eine Alternative gefunden hatten und daher weiter auf der Suche sind. 28 Prozent oder 18.300<sup>27</sup> Bewerber

hatten zum Ende des Berichtsjahres 2011/2012 zwar eine Alternative gefunden, ihren Vermittlungswunsch aber weiterhin aufrecht erhalten. 27 Prozent oder 18.000 Jugendliche haben sich zwischen Oktober und Dezember neu bei der Ausbildungsvermittlung der Agenturen und Jobcenter gemeldet. Hinzu kommen weitere 6.900 Jugendliche oder 11 Prozent die bis zum 30.09.2012 in eine Alternative eingemündet waren und zunächst keine weitere Unterstützung bei der Ausbildungssuche in Anspruch nahmen. Ferner waren 6.600 Jugendliche (10 Prozent) gemeldet, die zum 30.09.2012 bereits einen Ausbildungsplatz hatten, bis Dezember aber erneut auf der Suche waren. Ursächlich könnte sein, dass sie ihre Ausbildung gar nicht erst angetreten hatten, oder diese aber nach kurzer Zeit abbrachen.

#### 1.1 Nachvermittlung der unversorgten Bewerber vom 30.09.

Bis zum 17. Dezember 2012 wurden 229 Aktionen, wie Ausbildungsbörsen und -messen durchgeführt<sup>28</sup>. In einem Viertel der Regionen (41 Agenturbezirke) gab es Ende September 2012 weniger als 25 unversorgte Bewerber; in zwei Fünftel maximal 50 unversorgte Bewerber (69 Agenturbezirke). In 65 Agenturbezirken fanden daher, auch in Absprache mit den Kammern, keine Nachvermittlungskaktionen statt. Unabhängig davon erhalten die Bewerber eine intensive Unterstützung bei der

---

<sup>25</sup> siehe hierzu auch Statistikheft "Bewerber für Berufsausbildungsstellen für den Ausbildungsbeginn bis Ende 2012" <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Ausbildungsstellenmarkt/zu-den-Daten/zu-den-Daten-Nav.html>

<sup>26</sup> Die hier nachgewiesene Zahl an unversorgten Bewerbern am 30.9. des letzten Berichtsjahres kann von der Zahl der unversorgten Bewerbern im Berichtsheft "Bewerber und Berufsausbildungsstellen" - September des letzten Berichtsjahres abweichen, wenn sich Bewerber inzwischen nicht mehr für eine Ausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz, sondern für eine andere, beispielsweise schulische Berufsausbildung interessieren. Diese Jugendlichen werden dann im statistischen Sinne nicht mehr als Bewerber für eine Berufsausbildungsstelle geführt.

<sup>27</sup> Zum Bilanzstichtag am 30.09.2012 waren 60.400 Bewerber erfasst, die eine Alternative gefunden hatten, aber ihren Vermittlungswunsch bis zum Ende des Berichtsjahres aufrecht erhalten haben. 18.300 von diesen hatten zwischen Oktober und Dezember erneut mit ihrem Berater Kontakt, auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle oder einer aus ihrer Sicht besseren Alternative. Die restlichen 42.000 scheinen derzeit bei ihrer gewählten Alternative zu bleiben.

---

<sup>28</sup> Quelle: Fachliche Anschreibung der Bundesagentur für Arbeit.

Suche nach einem Ausbildungsplatz. Hierzu zählt, neben der Unterbreitung von Vermittlungsvorschlägen, beispielsweise auch die individuelle Hilfe bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen oder ein Bewerbercoaching vor Vorstellungsgesprächen.

Von den Ende September noch unversorgten 15.600 Bewerbern waren Mitte Dezember noch 8.400 Jugendliche oder 54 Prozent auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Seit September hat sich diese Zahl demnach um 7.200 oder 46 Prozent reduziert. Zum gleichen Zeitraum gelang dies im Vorjahr zu 45 Prozent. Damals waren im September 2011 mit rund 11.200 Jugendlichen etwas weniger unversorgt geblieben.

10 Prozent der 15.600 Bewerber absolvieren eine Berufsausbildung, weitere 10 Prozent begannen eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine Einstiegsqualifizierung oder ein anderes Qualifizierungsangebot bzw. entschieden sich für einen weiteren Schulbesuch oder ein Studium. Für weitere 6 Prozent gibt es begründete Alternativen wie etwa eine Arbeitsstelle oder einen gemeinnützigen Dienst. Von 20 Prozent der Jugendlichen liegt keine Rückmeldung über ihren Verbleib vor, da sie kein Interesse bzw. keine Reaktion auf die Einladung bzw. Nachfragen der Arbeitsagenturen zeigten.

### **1.2 Bewerber mit Alternative zum 30.09.**

Von den 18.300 Bewerbern mit Alternative zum 30.09., die sich auch weiterhin um einen Ausbildungsplatz bemühten, sind 90 Prozent in ihrer Alternative verblieben oder haben bereits wieder ein neues Angebot angenommen. 1.800 oder 10 Prozent gelten noch als unversorgt. 13 Prozent der Bewerber befinden sich in einer Berufsausbildung, weitere 56 Prozent in einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme, einer Einstiegsqualifizierung oder in einem anderen Qualifizierungsangebot bzw. besuchen weiter die Schule oder studieren. Für weitere 18 Prozent gibt es begründete Alternativen wie

etwa eine Arbeitsstelle oder einen gemeinnützigen Dienst. Von 3 Prozent der Jugendlichen liegt keine differenzierte Rückmeldung über ihren Verbleib vor.

### **1.3 Neue Bewerber**

Der Ausbildungsmarkt ist in den ersten Monaten des neuen Ausbildungsjahres noch in Bewegung. So gab es seit Ende September auch neue Bewerber für das bereits angelaufene Ausbildungsjahr. Bis Mitte Dezember meldeten sich weitere 18.000 Jugendliche, die im letzten Beratungsjahr bei der Ausbildungsvermittlung nicht gemeldet waren, nun aber sofort in eine Ausbildungsstelle vermittelt werden wollten, vor allem weil sie ihre Ausbildung nicht angetreten oder abgebrochen hatten oder keinen Studienplatz bekommen haben. Von ihnen haben 53 Prozent bereits wieder ein Angebot angenommen; 8.500 oder 47 Prozent gelten noch als unversorgt. 18 Prozent der Bewerber befanden sich in einer Berufsausbildung. Weitere 23 Prozent begannen eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine Einstiegsqualifizierung oder ein anderes Qualifizierungsangebot bzw. entschieden sich für einen weiteren Schulbesuch oder ein Studium. Für weitere 7 Prozent gibt es begründete Alternativen wie etwa eine Arbeitsstelle oder einen gemeinnützigen Dienst. Von 5 Prozent der Jugendlichen liegt keine differenzierte Rückmeldung über ihren Verbleib vor.

### **1.4 Unversorgte Bewerber im fünften Quartal - Gesamtbetrachtung**

Insgesamt gab es in Deutschland demnach Mitte Dezember 24.700 unversorgte Bewerber, die noch auf der Suche nach einer Berufsausbildungsstelle waren, mit dem Ziel kurzfristig mit einer Ausbildung zu beginnen.

## 2. Neue Stellen

Neben den 33.300 Ausbildungsstellen<sup>29</sup>, die zum 30.09.2012 noch unbesetzt waren, gingen bis Mitte Dezember weitere Meldungen freier Ausbildungsstellen ein. 10.000 neue Lehrstellen wurden zur sofortigen Besetzung gemeldet, besonders deshalb, weil Lehrlinge ihre Ausbildung gar nicht begonnen hatten oder Ausbildungsverträge während der Probezeit aufgelöst wurden. Hiervon waren Mitte Dezember noch 4.000 frei.

## 3. Einstiegsqualifizierungen

Um schwächere Jugendliche beim Einstieg ins Berufsausbildungssystem zu unterstützen werden von der Wirtschaft im Rahmen des Ausbildungspaktes bis zu 30.000 betriebliche Einstiegsqualifizierungen (EQ) sowie 10.000 EQ-Plus-Angebote<sup>30</sup> bereitgestellt. Seit August 2012 sind nach vorläufigen, hochgerechneten Daten bereits 13.800 junge Menschen in eine Einstiegsqualifizierung eingemündet. 6.600 Stellen für Einstiegsqualifizierungen waren zum Stichtag im Dezember noch unbesetzt.

---

<sup>29</sup> Statistische Informationen zur Nachbesetzung der unbesetzten Ausbildungsstellen vom 30.09. liegen nicht vor.

<sup>30</sup> Eine Einstiegsqualifizierung wird zu einem EQ-Plus Angebot, wenn der Jugendliche zusätzliche Unterstützungsangebote wie ausbildungsbegleitende Hilfen, ergänzende berufsschulische Angebote, betriebliche Nachhilfe usw. in Anspruch nimmt. Ziel ist, durch die zielgerichtete Kombination von EQ mit bereits existierenden Unterstützungsangeboten, auch besonders förderungsbedürftigen Jugendlichen eine Einstiegsqualifizierung und perspektivisch eine Berufsausbildung zu ermöglichen.

## IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im Dezember 2012 befanden sich nach hochgerechneten und zum Teil untererfassten Werten 936.000 Personen in einer von Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme. Das waren 16 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Aktivierungsquote lag im Dezember bei 19,2 Prozent. Damit fiel die Förderung durch Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik erkennbar niedriger aus als im gleichen Monat des Vorjahrs (-3,5 Prozentpunkte). 446.000 (48 Prozent) der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 490.000 (52 Prozent) haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung getragen wurden. Mit 219.000 Geförderten und einem Anteil von 23 Prozent an allen Teilnehmenden waren Instrumente im Bereich der Förderung der Berufsausbildung die größte Maßnahmengruppe. Betrachtet man die Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik ohne die Instrumente zur Förderung der Berufsausbildung, wurden im Dezember 717.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert.

### 1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente<sup>31, 32</sup>

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Entfaltung präventiver Wirkung gegen Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann ein Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet werden.

#### 1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens im SGB III

Im Bereich SGB III wurden im Dezember insgesamt 446.000 Personen mit Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Mit 189.000 Teilnehmenden entfielen gut zwei Fünftel des Fördergeschehens in der Kostenträgerschaft des SGB III auf Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung<sup>33</sup> (vgl. Abschnitt 3).

Betrachtet man die Förderinstrumente des SGB III ohne die Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung wurden hier im Dezember 256.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert. Das war gut ein Drittel weniger als vor einem Jahr.

Die Aktivierungsquote im SGB III lag im Dezember bei 18,8 Prozent. Damit wurden auch bezogen auf die Zahl der aktivierbaren Personen deutlich weniger Menschen gefördert als ein Jahr zuvor (-11,2 Prozentpunkte).

---

<sup>31</sup> Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zugelassenen kommunalen Träger (zKT), was den Vorjahresvergleich ebenso einschränkt wie die unterschiedliche Vollständigkeit der von den zKT übermittelten Daten. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

<sup>32</sup> Die arbeitsmarktbezogene Aktivierungsquote gibt den Anteil der Teilnehmenden an ausgewählten Maßnahmen an der Summe aus Arbeitslosen und diesen Maßnahmeteilnehmenden an. Vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 11/2011. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II.  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Arbeitsmarkt-Arbeitsmarktpolitik-Nav.html>

---

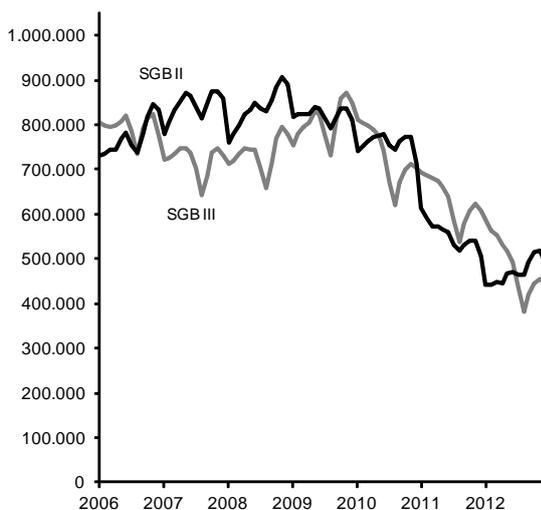
<sup>33</sup> Ohne Ergebnisse zu Teilnahmen an Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III, da dazu ab April 2012 statistische Daten nicht mehr vorliegen. Und ohne besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen, die im Bereich der Berufsausbildung bis einschließlich April 2012 teilweise zur Förderung der Berufsausbildung gerechnet wurden.

## 1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens im SGB II

Die Jobcenter sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Für diesen Personenkreis können die klassischen arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB III – mit Ausnahme des Gründungszuschusses – eingesetzt werden. Hinzu kommen das Einstiegsgehalt, Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten, Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit), die Freie Förderung sowie die Förderung von Arbeitsverhältnissen, soweit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind. Daneben stehen für diese Personen kommunale Eingliederungsleistungen (sozial-integrative Leistungen) zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

Abbildung 17

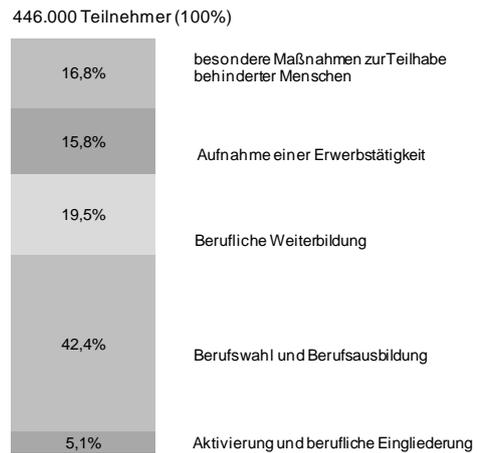
Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft <sup>1)</sup>  
in Tausend  
Deutschland  
2006 bis 2012



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten drei Monate  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 18

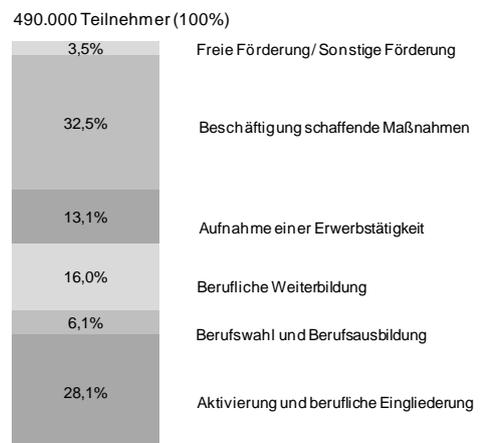
Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB III <sup>1)</sup>  
in Prozent  
Deutschland  
Dezember 2012



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für Beschäftigung schaffende Maßnahmen und Freie Förderung/Sonstige Förderung zu klein für eine grafische Anzeige.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 19

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB II <sup>1)</sup>  
in Prozent  
Deutschland  
Dezember 2012



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen zu klein für eine grafische Anzeige.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Dezember wurden 490.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten in Kostenträgerschaft des SGB II gefördert. Davon befanden sich 6 Prozent (30.000) in Maßnahmen zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung. Das sind vor allem außerbetriebliche Berufsausbildungen, Einstiegsqualifizierung und ausbildungsbegleitende Hilfen. Nimmt man die Förderung der Berufsausbildung aus Mitteln des SGB II aus, befanden sich 460.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Maßnahmen in Kostenträgerschaft des SGB II. Das waren 2 Prozent weniger als vor einem Jahr (-8.000).

Die Aktivierungsquote lag im SGB II im Dezember bei 19,4 Prozent. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik fiel damit im SGB II bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen etwas höher aus als vor einem Jahr (+0,1 Prozentpunkte).

## **2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik**

Aufgrund der Besonderheiten der jeweils zu betreuenden Personengruppen werden in den beiden Rechtskreisen arbeitsmarktpolitische Instrumente mit unterschiedlichem Schwerpunkt eingesetzt. Kunden im Rechtskreis SGB III verfügen in der Regel über aktuellere Erfahrungen im Berufsleben. Für sie kommen daher vermehrt arbeitsmarktpolitische Instrumente in Frage, die auf eine Verbesserung bereits vorhandener Qualifikationen oder eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen. Bei Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II liegt eine Beschäftigung in der Regel schon länger zurück oder wurde zum Teil noch nie ausgeübt, daher kann die Integration oft nur durch die Kombination verschiedener Instrumente und eine stufenweise Heranführung an den Arbeitsmarkt gelingen.

### **2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung**

Mit Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung können Ausbildungssuchende, von

Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitssuchende und Arbeitslose eine individuelle Förderung erhalten, die ihre passgenaue Eingliederung unterstützt. Sie können bei einem externen Träger, der durch eine fachkundige Stelle zugelassen ist, oder bei einem Arbeitgeber durchgeführt werden.

Mit 160.000 Personen befanden sich im Dezember 17 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiver Arbeitsmarktpolitik in Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Das waren 12 Prozent mehr Teilnehmende als ein Jahr zuvor. Davon haben 14 Prozent an Maßnahmen in Kostenträgerschaft des SGB III teilgenommen, 86 Prozent an Maßnahmen, die aus Mitteln des SGB II finanziert wurden. In den vergangenen zwölf Monaten sind – nach vorläufigen, untererfassten Werten – 2,99 Millionen Personen in eine Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung eingetreten, knapp 15 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

Zudem hatten in den vergangenen zwölf Monaten nach vorläufigen, untererfassten Werten 1,85 Millionen Menschen eine einmalige Förderung im Rahmen des Vermittlungsbudgets erhalten.

### **2.2 Berufliche Weiterbildung**

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs und zur Prävention vor längerfristiger Arbeitslosigkeit. Mehr als zwei Fünftel der Arbeitslosen verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung – im Rechtskreis SGB II sind es sogar mehr als die Hälfte. Die schnellen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen erfordern zudem ein ständiges Weiterlernen. Daher ist die berufliche Qualifizierung durch den Erwerb von Teilqualifikationen oder von Berufsabschlüssen fester Bestandteil der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik.

Im Dezember haben 165.000 Personen an einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme<sup>34</sup> teilgenommen. Das waren 18 Prozent aller Maßnahmeteilnehmerinnen und -teilnehmer. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung ist innerhalb der vergangenen zwölf Monate um knapp 1 Prozent zurückgegangen. 53 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen wurden in Kostenträgerschaft des SGB III gefördert – 47 Prozent aus Mitteln des SGB II. Im aktuellen Monat haben 26.000 Personen eine berufliche Weiterbildung begonnen. In den vergangenen zwölf Monaten waren es 319.000 und damit knapp 4 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

### **2.3 Qualifizierung über das Programm WeGebAU**

Die Weiterbildung beschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist grundsätzlich Aufgabe der Unternehmen und der Beschäftigten selbst. Das Programm zielt auf Mitarbeiter in kleineren und mittleren Unternehmen, Ältere und Geringqualifizierte ab. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen ist die Beteiligung an Weiterbildung oftmals gering. Die Förderung im Rahmen des Programms WeGebAU soll daher einen Anreiz für die Weiterbildung insbesondere in kleineren und mittleren Unternehmen darstellen. Gefördert werden können Personen, die von ihren Arbeitgebern für die Dauer einer Qualifizierung unter Fortzahlung des Arbeitsentgelts freigestellt werden.

Im September – aktuellere endgültige Werte liegen nicht vor – wurden 14.000 beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Rahmen des Programms WeGebAU gefördert. Das waren 11.000 (45 Prozent) weniger als ein Jahr

zuvor. In den zwölf Monaten von Oktober 2011 bis September 2012 sind 18.000 Förderungen im Programm WeGebAU neu bewilligt worden, 49.000 (73 Prozent) weniger als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor.

### **2.4 Eingliederungszuschüsse**

Arbeitgeber können zur Eingliederung von förderungsbedürftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt als Ausgleich einer erwarteten Minderleistung erhalten. Die Höhe und Dauer der Förderung richten sich nach dem Umfang der Einschränkung der Arbeitsleistung und nach den Anforderungen des jeweiligen Arbeitsplatzes.

Mit Hilfe solcher Eingliederungszuschüsse wurde im Dezember die Beschäftigung von 62.000 Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen gefördert – 24 Prozent weniger als vor einem Jahr. In 8.000 Fällen erfolgte diesen Monat die Förderung erstmalig. In den vergangenen zwölf Monaten gab es mit 142.000 24 Prozent weniger Bewilligungen eines Eingliederungszuschusses als im Vorjahr.

### **2.5 Gründungszuschuss**

Der Gründungszuschuss ist ein Instrument zur Förderung der Selbständigkeit, das ausschließlich im Rechtskreis SGB III eingesetzt wird. Mit dem Gründungszuschuss wurden im Dezember 28.000 Existenzgründerinnen und -gründer gefördert, 78 Prozent weniger als vor einem Jahr. Damit erhielten nur noch 6 Prozent der aus Mitteln des SGB III Geförderten einen Gründungszuschuss. Im Dezember gab es 1.300 Fördererträge – in den vergangenen zwölf Monaten waren es 21.000. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 85 Prozent.

---

<sup>34</sup> Einschließlich Rehabilitationsmaßnahmen in der beruflichen Weiterbildung, dem Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter sowie ESF-Qualifizierung während Kurzarbeit.

## 2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II (neu)

Im Zuge der Instrumentenreform wurde eine neue Fördermöglichkeit für Existenzgründerinnen und Existenzgründer im SGB II geschaffen. Im Dezember wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten 3.000 Personen mit diesem Instrument gefördert.

## 2.7 Einstiegsgeld

Das Einstiegsgeld kommt ausschließlich im Rechtskreis SGB II zum Einsatz und wird als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II gezahlt. Im Dezember wurden insgesamt 14.000 Personen durch ein Einstiegsgeld unterstützt – davon 9.000 bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und knapp 5.000 mit der Förderung einer Existenzgründung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Geförderten damit um gut 1.000 gestiegen. Im aktuellen Monat wurden knapp 2.000 Personen neu gefördert – 29.000 in den letzten zwölf Monaten. Die beiden Formen des Einstiegsgelds haben sich dabei jedoch im Vorjahresvergleich sehr unterschiedlich entwickelt. Die Zahl der bei der Aufnahme einer abhängigen Beschäftigung Geförderten ist um mehr als zwei Drittel gestiegen (+3.000, +63 Prozent), die Selbständigenförderung mithilfe des Einstiegsgelds hat dagegen um ein Drittel abgenommen (-2.000, -33 Prozent).

## 2.8 Arbeitsgelegenheiten

Arbeitsgelegenheiten sind für arbeitsmarktferne Leistungsempfänger oft ein erster Schritt in Richtung Arbeitsmarkt und dienen vorrangig der Herstellung oder dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Dabei handelt es sich um eine sozialversicherungsfreie Beschäftigung bei einem geeigneten Maßnahmeträger. Die auszuführenden Arbeiten müssen zusätzlich, im öffentlichen Interesse und wettbewerbsneutral sein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten vom Jobcenter eine Mehraufwandsent-

schädigung als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II.

Auf Beschäftigung schaffende Maßnahmen entfällt ein Drittel der Geförderten im SGB II – zwei Drittel der Förderung richten sich auf Instrumente mit arbeitsmarktnäheren Wirkungen. Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante wurden ebenso wie der Beschäftigungszuschuss zum 1. April 2012 durch die neue Förderleistung „Förderung von Arbeitsverhältnissen“ ersetzt. Bereits bewilligte Förderungen werden aber für die Bewilligungsdauer realisiert.

Im Dezember befanden sich 127.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer Arbeitsgelegenheit, gut ein Fünftel weniger als noch vor einem Jahr (-36.000). 17.000 Personen haben in diesem Monat eine Arbeitsgelegenheit neu angetreten. In den vergangenen zwölf Monaten waren es 348.000 – knapp 27 Prozent weniger als im Vorjahr.

## 2.9 Bürgerarbeit

Das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales ins Leben gerufene Modellprojekt „Bürgerarbeit“ läuft bis zum 31. Dezember 2014. Die Bürgerarbeit gliedert sich in zwei Schritte: in die mindestens sechsmonatige Aktivierungsphase und in die Beschäftigungsphase (die „eigentliche“ Bürgerarbeit). Das Ziel ist, möglichst viele Programmteilnehmer bereits in der Aktivierungsphase, spätestens aus der Beschäftigungsphase in den regulären Arbeitsmarkt zu vermitteln. Die Beschäftigungsphase umfasst das bis zu dreijährige Beschäftigungsverhältnis bei einem Arbeitgeber, das durch ein intensives Coaching begleitet werden soll. Dabei handelt es sich um sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse für zusätzliche und im öffentlichen Interesse liegende Arbeiten. Diese können mit einem Zuschuss von bis zu 1.080 Euro gefördert werden.

Im Dezember 2012 befanden sich 29.000 Geförderte in der Beschäftigungsphase. Die Zahl der Bürgerarbeitsplätze ist begrenzt, insgesamt sind 33.000 Stellen bewilligt.

### 3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung<sup>35</sup>

Ein gelungener Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung ist ein entscheidender Baustein für die Prävention von Arbeitslosigkeit und trägt wesentlich zur Deckung zukünftiger Fachkräftebedarfe bei. Auch wenn sich die Situation bei der Suche nach Ausbildungsstellen verbessert hat, können vor allem individuelle Probleme diesen Übergang an der ersten Schwelle erschweren. Die Maßnahmen zur Vorbereitung und Unterstützung einer Berufsausbildung helfen daher vor allem denjenigen jungen Menschen, die nach der Beendigung der Schule ohne weitere Hilfen eine Ausbildung nicht aufnehmen oder erfolgreich absolvieren könnten.

Im Dezember wurden 219.000 Menschen bei der Berufswahl und Berufsausbildung mit Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert,<sup>36</sup> 14 Prozent weniger als vor einem Jahr. 189.000 (86 Prozent) der bei der Berufswahl und Berufswahl geförderten Jugendlichen nahmen an Maßnahmen teil, die aus Mitteln des

SGB III getragen wurden, 30.000 (14 Prozent) waren in Maßnahmen in Kostenträgerschaft des SGB II.

In den vergangenen zwölf Monaten sind 194.000 Menschen neu in eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung eingetreten. Das waren 23 Prozent weniger Bewilligungen als im Vorjahr.

#### 3.1 Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen

Im Rahmen berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen werden insbesondere noch nicht ausbildungsreife Jugendliche auf die Aufnahme einer Ausbildung vorbereitet und sollen möglichst nachhaltig in den Ausbildungsmarkt integriert werden. Zudem besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Maßnahme den Hauptschulabschluss nachzuholen.

Im Dezember haben 55.000 Jugendliche an berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen teilgenommen, das waren 6 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. In den vergangenen zwölf Monaten haben 82.000 Jugendliche eine solche Maßnahme begonnen – gut 15 Prozent weniger als im Vorjahr.

#### 3.2 Einstiegsqualifizierung

Arbeitgeber, die junge Menschen im Rahmen einer betrieblichen Einstiegsqualifizierung einstellen, erhalten Zuschüsse zur Praktikumsvergütung zuzüglich eines pauschalierten Anteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag des zu Qualifizierenden. In Maßnahmen der Einstiegsqualifizierung befanden sich im Dezember 12.000 junge Menschen, 3.000 weniger (-20 Prozent) als ein Jahr zuvor. In den letzten zwölf Monaten sind 22.000 Jugendliche in eine solche Maßnahme eingetreten, ebenfalls 20 Prozent weniger als im Vorjahr.

---

<sup>35</sup> Eine Hochrechnung der Zahl der Maßnahmeteilnehmer in der Förderung der Berufsausbildung ist nur teilweise möglich. Daher ist beim Vorjahresvergleich zu berücksichtigen, dass der aktuelle Rand untererfasst ist. Folgende Maßnahmen werden angeboten: Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung nach § 235b SGB III und besondere Maßnahmen zur Qualifizierung behinderter Menschen (jeweils hochgerechnet) sowie Berufsausbildung Benachteiligter, Ausbildungsbonus, Berufseinstiegsbegleitung und sonstige Förderung der Berufsausbildung (jeweils nicht hochgerechnet).

<sup>36</sup> Mit der Umstellung der Statistik im Zuge der Instrumentenreform können ab Berichtsmonat Mai 2012 keine Teilnahmen an Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III berichtet werden. Im April 2012 wurden rund 35.000 Jugendliche mit einer Berufsorientierungsmaßnahme gefördert. Ohne besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen, die im Bereich der Berufsausbildung bis einschließlich April 2012 teilweise zur Förderung der Berufsausbildung gerechnet wurden. Geldleistungen im Rahmen der Berufsausbildungsbeihilfe während einer beruflichen Ausbildung (BAB) werden nicht als Maßnahme der aktiven Arbeitsmarktpolitik sondern im Rahmen der Leistungsstatistik erfasst.

### **3.3 Ausbildungsbegleitende Hilfen**

Mit ausbildungsbegleitenden Hilfen soll förderungsbedürftigen jungen Menschen die Aufnahme, Fortsetzung sowie der erfolgreiche Abschluss einer betrieblichen Berufsausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen ermöglicht und Ausbildungsabbrüche verhindert werden.

Nach aktuellen, noch untererfassten Werten, haben im Dezember 44.000 Jugendliche ausbildungsbegleitende Hilfen in Anspruch genommen. Das waren ebenso viele wie im gleichen Monat des Vorjahrs.

### **3.4 Außerbetriebliche Berufsausbildung**

Im Rahmen einer Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung soll lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte junge

Menschen, die auch mit ausbildungsbegleitenden Hilfen nicht in einem Betrieb ausgebildet werden können, ein Ausbildungsabschluss ermöglicht werden. Es wird ein frühzeitiger Übergang in eine betriebliche Ausbildung – möglichst bereits nach dem ersten Ausbildungsjahr – angestrebt. Gelingt der Übergang nicht, wird die Ausbildung bis zum Abschluss außerbetrieblich fortgeführt.

Im Dezember befanden sich nach aktuellen, untererfassten Werten 53.000 Jugendliche in einer außerbetrieblichen Berufsausbildung. Das war ein Fünftel weniger (-14.000) als ein Jahr zuvor. In den vergangenen zwölf Monaten haben gut 27.000 Jugendliche eine solche Maßnahme begonnen, 15 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

## **Teil B: Jahresbericht 2012**

## I. Jahresrückblick 2012 – Robuster Arbeitsmarkt in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld

Die deutsche Wirtschaft geriet 2012 in den Sog der europäischen Rezession und schwenkte auf einen flachen Wachstumspfad ein. Nach aktuellen Schätzungen hat das reale Bruttoinlandsprodukt 2012 jahresdurchschnittlich um 0,7 Prozent zugenommen, nach +3,0 Prozent in 2011. Der Arbeitsmarkt zeigt sich in einer guten Grundverfassung und reagierte auf diese Abschwächung robust, Spuren sind aber sichtbar. So haben sich die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Jahresdurchschnitt 2012 zwar weiter erhöht, aber nicht mehr so stark wie vor einem Jahr. Im Jahresverlauf wurde der Beschäftigungsaufbau schwächer. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind jahresdurchschnittlich weiter gesunken. Die Abnahmen waren aber nicht mehr so stark wie 2011. Die Arbeitslosigkeit ist im Jahresverlauf gestiegen, weil die abnehmende Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen nicht mehr von der Konjunktur kompensiert wurde.

### 1. Wirtschaftliche Entwicklung und realisierte Arbeitskräftenachfrage

Die deutsche Wirtschaft geriet 2012 in den Sog der europäischen Rezession, die weite Teile der Eurozone infolge der europäischen Staatsschuldenkrise erfasst hat. Die verhaltene wirtschaftliche Entwicklung hat in der zweiten Jahreshälfte zu einer schwächeren Entwicklung von Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung geführt. Im Jahresdurchschnitt gab es noch deutliche Zuwächse, die allerdings kleiner ausfielen als vor einem Jahr. Die Arbeitszeit der Arbeitnehmer hat sich jahresdurchschnittlich praktisch nicht verändert.

#### 1.1 Wirtschaftliche Entwicklung

Das reale Bruttoinlandsprodukt ist saison- und kalenderbereinigt bis ins dritte Quartal 2012 nur wenig gewachsen. Für das vierte Quartal weisen die vorliegenden Indikatoren auf einen leichten Rückgang hin. Über das gesamte Jahr 2012 hat das reale Bruttoinlandsprodukt nach aktuellen Schätzungen um 0,7 Prozent zugenommen,<sup>37</sup> nach +3,0 Prozent in 2011 und +3,7 Prozent in 2010.

Das Wachstum wird vor allem von den rückläufigen Investitionen gebremst. Nachdem die Be-

triebe in 2011 kräftig investiert hatten, werden die ausgeweiteten Produktionskapazitäten nun deutlich schwächer ausgelastet, so dass weitere Investitionen unterbleiben. Hinzu tritt die anhaltende Unsicherheit über die Entwicklung der europäischen Wirtschaftskrise. Stabilisierende Wirkungen gingen bis in den Herbst vom Konsum und den Exporten aus. Mit seinen Ausfuhren behauptete sich Deutschland in einem durchwachsenen weltwirtschaftlichen Umfeld.

#### 1.2 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes hat die Erwerbstätigkeit (nach dem Inlandskonzept) im Jahresdurchschnitt um 422.000 oder 1,0 Prozent auf 41,59 Mio zugenommen, nach +561.000 oder +1,4 Prozent im Vorjahr. Damit erreicht die Erwerbstätigkeit ihren höchsten Stand seit der Wiedervereinigung.

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat 2012 noch stärker zugenommen als die Erwerbstätigkeit. Im Juni waren 28,92 Mio Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 539.000 oder 1,9 Prozent mehr als vor einem Jahr, nach +671.000 oder +2,4 Prozent vor einem Jahr.<sup>38</sup>

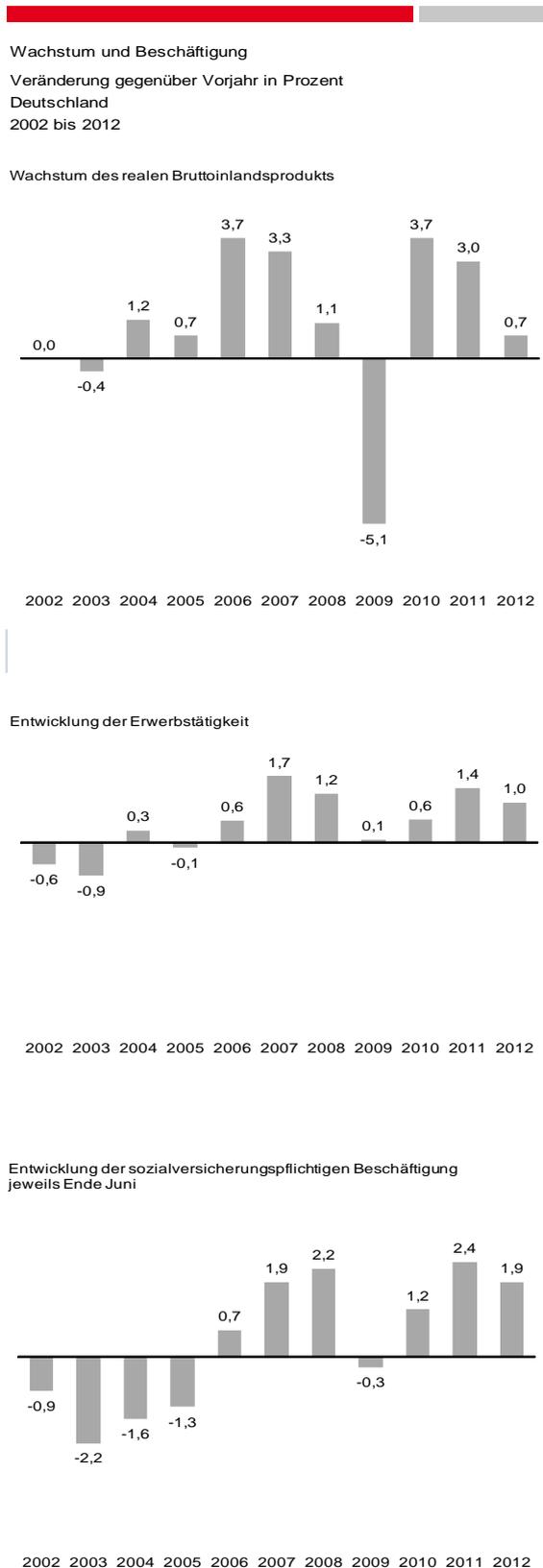
---

<sup>37</sup> Schätzung für 2012 der Deutschen Bundesbank. Erste vorläufige Berechnungen zur Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in 2012 werden vom Statistischen Bundesamt am 15. Januar 2013 veröffentlicht.

---

<sup>38</sup> Weil für sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte noch keine Jahresdurchschnitte vorliegen, werden die Juni-Werte herangezogen, die in der Regel nahe beim Jahresdurchschnitt liegen.

**Abbildung 20**



Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank: BIP für 2012

Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stellen mit 69,5 Prozent den größten Teil der Erwerbstätigen. In den letzten beiden Jahren ist der Anteil zwar gestiegen, im langfristigen Trend ist er aber rückläufig: 2011 lag der Anteil bei 68,9 Prozent und 2010 bei 68,2 Prozent, 2000 aber noch bei 70,7 Prozent und 1992 bei 76,8 Prozent.<sup>39</sup>

Über die Jahre an Gewicht gewonnen hat die Selbständigkeit. Dabei legte die Selbständigkeit in 2012 weiter zu, allerdings nur noch wenig. Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes ist die Zahl der selbständig Tätigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) 2012 jahresdurchschnittlich um 6.000 oder 0,1 Prozent auf 4,55 Mio gestiegen. Damit übten 2012 im Jahresdurchschnitt 10,9 Prozent der Erwerbstätigen eine selbständige Tätigkeit aus, nach 11,0 Prozent in 2011. Im Jahr 2000 betrug der Anteil noch 10,1 Prozent und 1992 9,5 Prozent.

Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten war in den letzten Jahren rückläufig. Im Juni 2012 waren 4,83 Mio Personen ausschließlich als Minijobber beschäftigt, gegenüber dem Vorjahr war das eine Abnahme von 60.000 oder 1,2 Prozent, nach -22.000 oder -0,5 Prozent in 2011. Ihr Anteil an allen Erwerbstätigen beläuft sich auf 11,6 Prozent, nach 11,9 Prozent im Vorjahr und 10,3 Prozent im Jahr 2000. Gleichzeitig ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die zusätzlich einen geringfügig entlohnten Nebenjob ausüben, im Juni gegenüber dem Vorjahr um 80.000 oder 3,2 Prozent auf 2,57 Mio gestiegen, nach +135.000 oder +5,7 Prozent im Vorjahr. 8,9 Prozent der sozialversicherungspflichtig

<sup>39</sup> Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vom Juni aus der Beschäftigtenstatistik wurden in Beziehung gesetzt zur Zahl der jahresdurchschnittlichen Erwerbstätigen aus der Erwerbstätigenrechnung des Statistischen Bundesamtes (jeweils nach dem Arbeitsort).

Beschäftigten haben einen solchen Nebenjob; 2011 hatte der Anteil 8,8 Prozent betragen und 2003 – das Jahr, in dem durch die Minijobreform der sozialversicherungsfreie Nebenjob eingeführt wurde, – waren es lediglich 4,3 Prozent. In die Erwerbstätigenrechnung gehen allerdings allein die ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ein, weil die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.

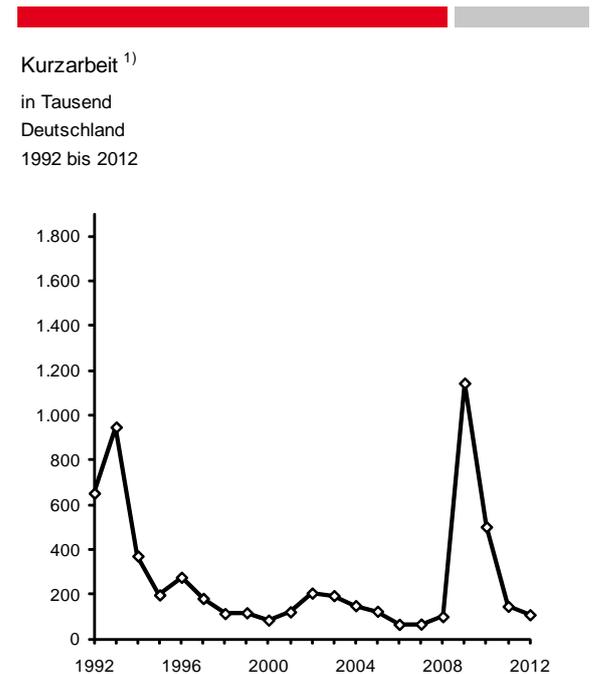
Die durch Arbeitsmarktpolitik geförderte Erwerbstätigkeit hat sich 2012 in der Summe weiter verringert.<sup>40</sup> Den größten Rückgang gab es bei der Förderung der Selbständigkeit; sie hat jahresdurchschnittlich um 60.000 auf 76.000 abgenommen. Weiter zurückgeführt wurden Arbeitsgelegenheiten, deren Beschäftigtenzahlen sich um 51.000 auf 137.000 verringert haben. Dagegen ist die Zahl der Personen in der Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit um 18.000 auf 27.000 gestiegen. Abgenommen hat die begleitende Förderung abhängiger Beschäftigung, und zwar um 43.000 auf 115.000, wobei die Abnahme vor allem mit weniger Eingliederungszuschüssen zusammenhängt (-24.000 auf 71.000).

### 1.3 Arbeitszeit und Kurzarbeit

Die durchschnittliche Arbeitszeit der Arbeitnehmer hat sich praktisch nicht verändert. Nach Einschätzung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ist die Pro-Kopf-Arbeitszeit beschäftigter Arbeitnehmer in 2012 zwar um 0,8 Prozent auf 1.315 Stunden gesunken, berücksichtigt man aber, dass es im Vergleich zum Vorjahr zwei Arbeitstage weniger gab, hat es nur ein Minus von 0,1 Prozent gegeben.<sup>41</sup> Die Arbeitszeit der Selbständigen verringerte sich gleichzeitig um 0,8 Prozent auf 2.045 Stunden. Das Arbeitsvolumen, das sich als Produkt von abhängigen und selbständigen Erwerbstätigen

und Pro-Kopf-Arbeitszeit ergibt, ist um 0,3 Prozent gewachsen. Der Anstieg erklärt sich allein aus der steigenden Zahl der Erwerbstätigen, ohne den negativen Kalendereffekt wäre er deutlich stärker ausgefallen.

Abbildung 21



<sup>1)</sup> Kurzarbeiterdaten auf Basis der Abrechnungslisten der Betriebe (bis 2009 Betriebsmeldungen); am aktuellen Rand vorläufig und geschätzt.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Inanspruchnahme von Kurzarbeit hat 2012 weiter abgenommen. Nach einer ersten Schätzung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit hat sich die Kurzarbeiterzahl von 2011 auf 2012 jahresdurchschnittlich von 150.000 auf rund 110.000 reduziert. Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall betrug 2012 etwa 38 Prozent der normalen Arbeitszeit; daraus errechnet sich ein Beschäftigtenäquivalent von rund 40.000 Arbeitskräften, nach 55.000 vor einem Jahr.

### 1.4 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen

Der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung fiel in Westdeutschland stärker

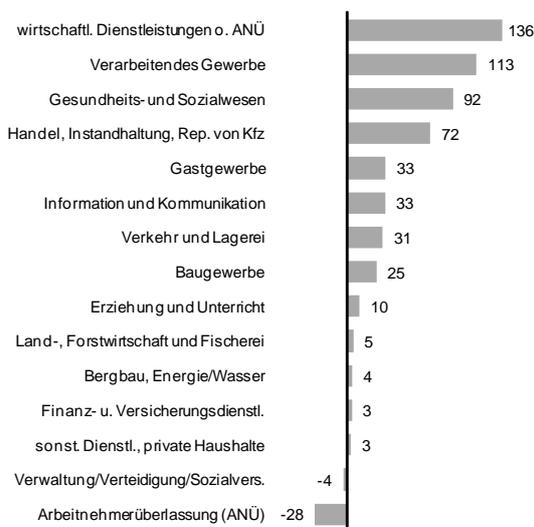
<sup>40</sup> Angaben zur Arbeitsmarktpolitik vorläufig hochgerechnete Werte.

<sup>41</sup> Vgl. IAB-Kurzbericht 14/2012.

aus als in Ostdeutschland. So nahm die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Juni 2011 auf Juni 2012 im Westen um 2,0 Prozent auf 23,46 Mio und im Osten um 1,3 Prozent auf 5,46 Mio zu. In der Differenzierung nach Bundesländern zeigen sich fast überall Zunahmen. Am stärksten erhöhte sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Berlin (+3,4 Prozent), Niedersachsen (+2,7 Prozent) und in Bayern (+2,6 Prozent). Einen Rückgang gab es nur in Sachsen-Anhalt (-0,2 Prozent).

## Abbildung 22

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen  
Veränderung gegenüber Vorjahr in Tausend  
Deutschland  
Juni 2012



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Betrachtung nach Branchen zeigt überwiegend Zuwächse. Das größte absolute Plus gab es in den Wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung; +136.000 oder +4,5 Prozent), im Verarbeitenden Gewerbe (+113.000 oder +1,7 Prozent) und dem Gesundheits- und Sozialwesen (+92.000 oder +2,6 Prozent). Der Anstieg bei wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung) wird vor allem von mehr Beschäftigten in der Verwaltung und Führung von Unternehmen

einschließlich Unternehmensberatungen, in Architektur- und Ingenieurbüros einschließlich Labors und in der Gebäudebetreuung getragen. Im Verarbeitenden Gewerbe waren mehr Beschäftigte vor allem im Maschinenbau, der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen und der Herstellung von Metallerzeugnissen zu verzeichnen. Die Arbeitnehmerüberlassung<sup>42</sup> hat dagegen deutlich abgenommen (-28.000 oder -3,5 Prozent). Einen leichten Beschäftigungsrückgang gab es auch in der Öffentlichen Verwaltung (-4.000 oder -0,2 Prozent).

Die Verteilung der Beschäftigten auf den Produzierenden und den Dienstleistungssektor hat sich 2012 nicht verändert. Im Juni 2012 arbeiteten gleichbleibend 69,0 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in einer Dienstleistungsbranche und 30,2 Prozent im Produzierenden Gewerbe. Im Trend hat das Produzierende Gewerbe aber an Bedeutung verloren, auch deshalb, weil Arbeitsplätze aus der Industrie in rechtlich selbständige Dienstleistungsunternehmen ausgelagert wurden. Im Jahr 2008, das ist das letzte Jahr für das Angaben aus der gleichen Wirtschaftszweigklassifikation zur Verfügung stehen, waren 67,7 Prozent der Beschäftigten im Dienstleistungsgewerbe und 31,5 Prozent im Produzierenden Gewerbe angestellt.

<sup>42</sup> Hier werden nur die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse in den Wirtschaftsgruppen „Befristete Überlassung von Arbeitskräften“ und „Sonstige Überlassung von Arbeitskräften“ nach der WZ 2008 erfasst. Die aktuelle Entwicklung der Arbeitnehmerüberlassung kann damit gut abgebildet werden. Die Beschäftigtenzahlen decken aber nicht alle überlassenen Arbeitnehmer ab, da zum einen die Stammebelegschaft miteinbezogen wird und zum anderen den Wirtschaftsgruppen nur die Betriebe zugeordnet sind, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt Arbeitnehmerüberlassung ist. Nach den letzten Ergebnissen der Statistik der Arbeitnehmerüberlassung waren am 31. Dezember 2011 rund 872.000 Arbeitnehmer verliehen, während zum gleichen Stichtag 784.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer in der Wirtschaftsgruppe beschäftigt waren.

## 2. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage

Die gemeldeten Stellen lagen im Jahresdurchschnitt leicht über dem Wert des Vorjahres, im Jahresverlauf nahmen sie allerdings deutlich ab. Auch das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot, das zusätzlich Stellen erfasst, die nicht den Arbeitsagenturen gemeldet sind, hat sich im Jahresverlauf reduziert. Im Vergleich mit den Vorjahren blieb das Stellenangebot aber auf hohem Niveau.

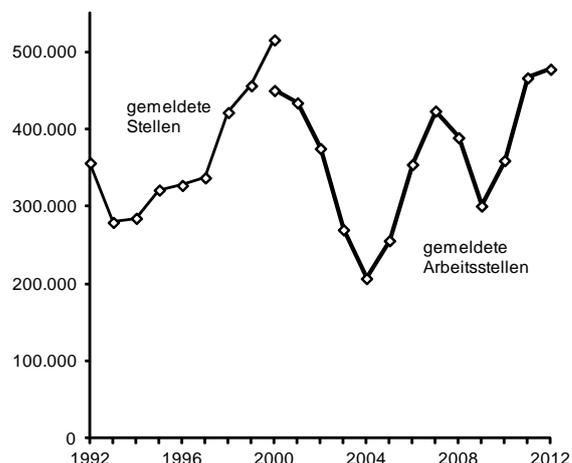
### 2.1 Gemeldete Arbeitsstellen

Im Jahr 2012 waren im Jahresdurchschnitt 478.000 Arbeitsstellen gemeldet, 11.000 oder 2 Prozent mehr als vor einem Jahr. Der jahresdurchschnittliche Anstieg beruht allein auf den guten Werten des Vorjahres (sogenannter Überhangeffekt), im Jahresverlauf, also von Dezember 2011 auf Dezember 2012, hat der Bestand um 47.000 oder 10 Prozent abgenommen. Von den gemeldeten Arbeitsstellen entfielen jahresdurchschnittlich 89 Prozent auf Stellen, die sofort zu besetzen waren.

Abbildung 23

Gemeldete Arbeitsstellen

in Tausend  
Deutschland  
1992 bis 2012



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

In Westdeutschland hat der gesamte Stellenbestand gegenüber dem Vorjahr jahresdurchschnittlich um 7.000 oder 2 Prozent auf 389.000 zu- und im Jahresverlauf um 43.000 oder 11 Prozent abgenommen. In Ostdeutschland gab es einen jahresdurchschnittlichen Anstieg um 9.000 oder 12 Prozent auf 84.000 und einen Rückgang im Jahresverlauf um 400 oder 1 Prozent. Der Anteil der Stellen für Beschäftigungsverhältnisse, die sofort zu besetzen waren, lag jahresdurchschnittlich in Westdeutschland mit 91 Prozent deutlich über dem Wert für Ostdeutschland mit 81 Prozent.

Der Stellenbestand schlägt sich relativ schnell um. So wurden im Jahresverlauf 2,02 Mio Stellen an- und 2,07 Mio Angebote abgemeldet. Die Dynamik war 2012 aber schwächer als vor einem Jahr; so gingen im Vergleich zum Vorjahr 9 Prozent weniger Stellen ein und 4 Prozent weniger ab. Dabei sind die Veränderungen der Stellenzugänge ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als Veränderungen der Bestandszahlen. Sie zeigen eine

nachlassende (gemeldete) Nachfrage nach Arbeitskräften, die aber immer noch größer ausfällt als in 2010.

Der Bestand an unbesetzten Stellen ist zunächst nur eine Momentaufnahme der laufenden Entstehung und Besetzung offener Stellen und signalisiert für sich allein noch keinen Krätemangel oder Engpass. Ein Engpass zeigt sich erst dann, wenn die Suche deutlich länger dauert als „üblich“ oder mangels Erfolgsaussichten ganz aufgegeben wird. Als statistische Messgröße kann hierfür die Vakanzzeit herangezogen werden; sie wird gemessen vom gewünschten Besetzungstermin bis zum Abgang der Stelle und erfasst damit etwa die Zeitspanne, in der ein Arbeitsplatz auch tatsächlich zu besetzen war. Sie wird im Wesentlichen von konjunkturellen und strukturellen Einflüssen, also insbesondere von regionalen und qualifikationsbedingten Diskrepanzen, bestimmt. Von den 2,07 Mio Arbeitsstellen wurden 8 Prozent abgemeldet, bevor sie vakant wurden. 63 Prozent waren vakant, aber nicht länger als drei Monate. Die jahresdurchschnittliche Vakanzzeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 64 auf 77 Tage erhöht.

Die Entwicklung der Vakanzzeit und die Relation von jahresdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit zu gesamtwirtschaftlichem und gemeldetem Stellenangebot in 2012 erlauben es nicht, von einem flächendeckenden Kräfte- oder Fachkräftemangel zu sprechen. Es zeigen sich jedoch Engpässe in einzelnen technischen Berufsfeldern, vorrangig in den westlichen Bundesländern, sowie bundesweit in Gesundheits- und Pflegeberufen.<sup>43</sup>

---

<sup>43</sup> Weiterführende Informationen zur Fachkräfte-Engpass-Situation in Deutschland sind zu finden unter:  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktbericht/Berichte-Broschueren/Arbeitsmarkt-Nav.html>

## 2.2 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot<sup>44</sup>

Einen umfassenden Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage geben repräsentative Betriebsbefragungen des IAB zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt werden. In diesen Erhebungen werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet wurden.

Angaben dazu liegen bis zum dritten Quartal 2012 vor. In diesem Quartal lag das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot für den ersten Arbeitsmarkt bei 863.000 Stellen. Von diesen Stellen waren 684.000 oder 79 Prozent sofort zu besetzen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Stellenangebot um 56.000 oder 6 Prozent reduziert. Von den Stellen waren der Bundesagentur für Arbeit 57 Prozent gemeldet.

## 3. Arbeitskräfteangebot

Das Angebot an Arbeitskräften in Deutschland hat nach Einschätzungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 2012 zugenommen.<sup>45</sup> Auf das Arbeitsangebot wirken drei Einflussfaktoren: Demografie, Erwerbsverhalten und Wanderung. Aufgrund der demografischen Entwicklung würde das Erwerbspersonenpotenzial um 200.000 zurückgehen. Es scheiden mehr ältere Menschen aus dem Erwerbsleben aus als junge nachrücken und die erwerbsfähige Bevölkerung wird immer älter. Diesem demographisch bedingten Rückgang des Arbeitskräfteangebots wirken aber zum einen eine zunehmende Erwerbsneigung – vor allem von Älteren – und zum anderen mehr Zuwanderung – vor allem aus Osteuropa – entgegen. Der Verhaltenseffekt wird auf 120.000 und der Wandereffekt auf etwa 170.000 geschätzt. Berücksichtigt man noch eine höhere Pendlerzahl

---

<sup>44</sup> Vgl. Presseinformation des IAB vom 8.11.2012;  
<http://doku.iab.de/grauepap/2012/os1203.xls>

<sup>45</sup> Vgl. IAB-Kurzbericht 14/2012.

und einen statistischen Sondereffekt hat sich das Erwerbspersonenpotenzial 2012 gegenüber dem Vorjahr um 204.000 auf 45,18 Mio erhöht.

#### 4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben sich 2012 weiter verringert. Dabei beruht der Rückgang der Arbeitslosigkeit allein auf der guten Entwicklung des vergangenen Jahres (sogenannter Unterhangeffekt), im Jahresverlauf gab es einen Anstieg. Dass die Arbeitslosigkeit im Jahresverlauf zugenommen hat, hängt damit zusammen, dass Arbeitsmarktpolitik weniger entlastet und die Konjunktur dies nicht mehr kompensiert hat; die Unterbeschäftigung, die Veränderungen in der Arbeitsmarktpolitik berücksichtigt, ist auch im Jahresverlauf gesunken (vgl. 4.6). Während das Risiko, aus Beschäftigung arbeitslos zu werden, weiter niedrig ist, hat sich die Chance, durch eine Beschäftigungsaufnahme die Arbeitslosigkeit zu beenden, verringert, bewegt sich aber noch auf vergleichsweise hohem Niveau (vgl. 4.4).

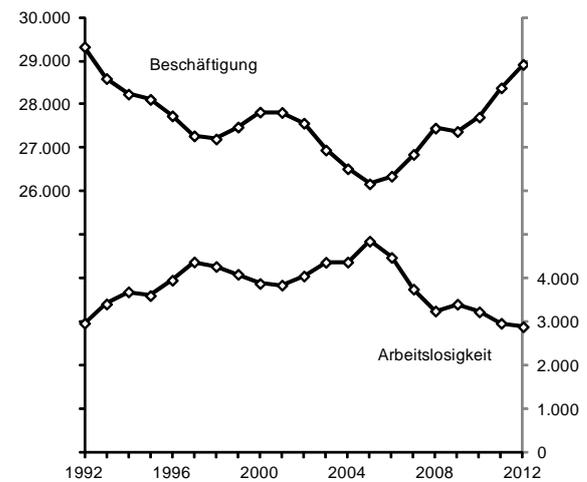
##### 4.1 Entwicklung im Bund und in den Ländern

Im Jahresdurchschnitt 2012 waren in Deutschland 2.897.000 Menschen arbeitslos gemeldet, 79.000 oder 3 Prozent weniger als vor einem Jahr. Das ist der niedrigste Stand der Arbeitslosigkeit seit 1991. Allerdings beruht der Rückgang allein auf der guten Entwicklung des vergangenen Jahres (sogenannter Unterhangeffekt), im Jahresverlauf, also von Dezember 2011 auf Dezember 2012, ist die Arbeitslosenzahl um 60.000 oder 2 Prozent gestiegen. Dies hängt damit zusammen, dass entlastende Arbeitsmarktpolitik im Jahresdurchschnitt wie im Jahresverlauf abgenommen hat. Die wirtschaftliche Dynamik war nicht mehr stark genug, diesen Einfluss auszugleichen. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die Veränderungen in der Arbeitsmarktpolitik berücksichtigt, hat im Jahresdurchschnitt um 259.000 oder 6 Prozent auf

3.892.000 und im Jahresverlauf um 78.000 oder 2 Prozent abgenommen.

Abbildung 24

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und Arbeitslosigkeit  
in Tausend  
Deutschland  
1992 bis 2012



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Wie schon in 2011 fällt der Rückgang der Arbeitslosigkeit und der Unterbeschäftigung deutlich geringer aus als der Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Gegenüber dem Vorjahr steigt die Beschäftigung um 539.000, während die Arbeitslosigkeit nur um 79.000 und die Unterbeschäftigung um 259.000 abnimmt. Die Unterschiede erklären sich durch einen Anstieg des Erwerbspersonenpotenzials aufgrund von Zuwanderung und höherer Erwerbsneigung sowie durch Beschäftigungsaufnahmen von Personen aus der Stillen Reserve im engeren Sinne.

Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosigkeit hat in Ostdeutschland stärker abgenommen als in Westdeutschland; sie verringerte sich dort um 6 Prozent oder 53.000 auf 897.000, während sie in Westdeutschland um 1 Prozent oder 26.000 auf 2.000.000 gesunken ist. Im Jahresverlauf

hat sich die Arbeitslosigkeit im Osten um 3 Prozent verringert und in Westdeutschland um 5 Prozent erhöht. Die Unterschiede erklären sich damit, dass in Ostdeutschland das Arbeitskräfteangebot ab- und in Westdeutschland zugenommen hat.

Im Jahresdurchschnitt ist die Arbeitslosigkeit in fast allen Ländern gesunken. Die stärksten Rückgänge gab es in den ostdeutschen Ländern Sachsen und Berlin (-8 Prozent bzw. -6 Prozent), den größten westdeutschen Rückgang verzeichneten Niedersachsen und Schleswig-Holstein (jeweils -4 Prozent). Gestiegen ist die Arbeitslosigkeit hingegen in Nordrhein-Westfalen und in Rheinland-Pfalz (+1 Prozent bzw. +0,02 Prozent).

#### 4.2 Entwicklung nach Rechtskreisen

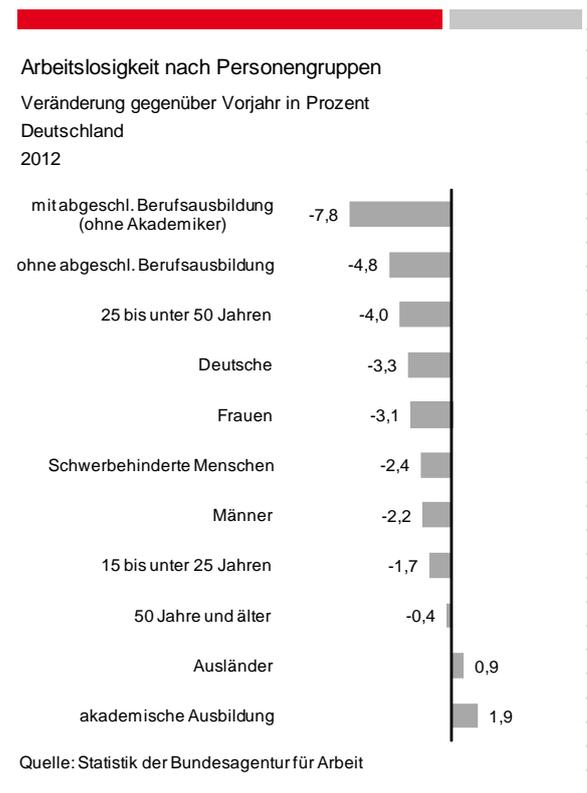
Von den 2.897.000 Arbeitslosen wurden jahresdurchschnittlich 902.000 oder 31 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.995.000 oder 69 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III um 10.000 oder 1 Prozent erhöht, während sie sich im Rechtskreis SGB II um 89.000 oder 4 Prozent verringert hat. Die jahresdurchschnittlichen Anteile an den Arbeitslosen haben sich um 1 Prozentpunkt hin zum Rechtskreis SGB III verschoben.

Dass die Arbeitslosigkeit allein im Rechtskreis SGB III gestiegen ist, hängt vor allem damit zusammen, dass die entlastende Arbeitsmarktpolitik im Rechtskreis SGB III stärker abgenommen hat als im Rechtskreis SGB II. Schaut man auf die Unterbeschäftigung, die solche Effekte berücksichtigt, hat es im Rechtskreis SGB III einen jahresdurchschnittlichen Rückgang um 7 Prozent auf 1.194.000 gegeben, der ähnlich stark ausgefallen ist, wie im Rechtskreis SGB II mit -6 Prozent auf 2.698.000.

#### 4.3 Entwicklung nach Personengruppen

Der jahresdurchschnittliche Rückgang der Arbeitslosigkeit fiel bei Frauen etwas stärker aus als bei Männern. Die Arbeitslosigkeit der Frauen hat sich im Jahresdurchschnitt um 3 Prozent auf 1.347.000 und die der Männer um 2 Prozent auf 1.550.000 verringert. Der Anteil der Frauen an der Arbeitslosenzahl verringerte sich auf 46 Prozent. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) der Frauen ist um 0,2 Prozentpunkte auf 6,8 Prozent gesunken und ist damit geringfügig kleiner als die Quote der Männer, die sich ebenfalls um 0,2 Prozentpunkte auf 6,9 Prozent verringert hat.

Abbildung 25



In der Differenzierung nach Alter war der Rückgang der Arbeitslosigkeit in der mittleren Altersgruppe der 25- bis unter 50-Jährigen relativ am stärksten. Ihre Arbeitslosenzahl ist jahresdurchschnittlich um 4 Prozent auf 1.703.000 und ihre Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Er-

werbspersonen) um 0,3 Prozentpunkte auf 6,9 Prozent gesunken. In der Altersgruppe der Jüngeren von 15 bis unter 25 Jahren hat sich die Arbeitslosigkeit um 2 Prozent auf 274.000 verringert, während die Arbeitslosenquote unverändert bei 5,9 Prozent blieb. Die Quote der Jüngeren liegt weiterhin deutlich unter der Gesamtarbeitslosenquote (6,8 Prozent). Für die Älteren von 50 bis unter 65 Jahren wird nur eine leichte Abnahme der Arbeitslosenzahl von 0,4 Prozent auf 919.000 ausgewiesen. Dass ihre Arbeitslosenquote relativ stärker um 0,3 Prozentpunkte auf 7,7 Prozent abgenommen hat, hängt damit zusammen, dass die Zahl der Erwerbspersonen in dieser Altersgruppe gestiegen ist.

Die jahresdurchschnittliche Zahl der arbeitslosen schwerbehinderten Menschen hat 2012 um 2 Prozent auf 176.000 abgenommen. Der Anteil der schwerbehinderten Menschen an allen Arbeitslosen blieb unverändert bei 6 Prozent. Bei der Interpretation der Entwicklung muss berücksichtigt werden, dass die Zahl der schwerbehinderten Menschen wegen der Alterung der Erwerbsbevölkerung zunimmt.

Die Arbeitslosigkeit von Ausländern ist im Jahresdurchschnitt um 1 Prozent auf 474.000 gestiegen, während die der Deutschen um 3 Prozent auf 2.419.000 abgenommen hat. Ausländer sind wesentlich stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Deutsche. Ihre Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) war im Jahresdurchschnitt mit 14,3 Prozent mehr als doppelt so hoch wie die der Deutschen mit 6,2 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Arbeitslosenquote der Ausländer um 0,3 Prozentpunkte verringert; das hängt damit zusammen, dass aufgrund der größeren Zuwanderung die Zahl der ausländischen Erwerbspersonen gestiegen ist. Die Arbeitslosenquote der Deutschen ist um 0,2 Prozentpunkte zurückgegangen.

Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosigkeit nach Qualifikationsgruppen hat sich unterschiedlich entwickelt. Aufgrund der Umstellung auf 41 neue zugelassene kommunale Träger kam es in einer Übergangsphase zu nennenswerten Datenausfällen in der Differenzierung nach der Qualifikation, so dass der Zeitreihenvergleich eingeschränkt ist. Die nachfolgend genannten Angaben gleichen die Ausfälle durch eine Schätzung aus. Danach gab es einen Rückgang bei Arbeitslosen mit einer betrieblichen oder schulischen Ausbildung, deren Zahl um 5 Prozent auf 1.402.000 abgenommen hat, und bei den Arbeitslosen ohne Berufsabschluss, deren Zahl um 1 Prozent auf 1.318.000 gesunken ist. Dagegen hat die Zahl der Arbeitslosen mit akademischem Abschluss um 4 Prozent auf 177.000 zugenommen. Von allen Arbeitslosen konnten 48 Prozent eine betriebliche oder schulische und 6 Prozent eine akademische Berufsausbildung vorweisen. Ohne abgeschlossene Berufsausbildung waren 45 Prozent der Arbeitslosen. Nach den letzten Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung für 2010 war die Arbeitslosenquote von Ungelernten (20,7 Prozent) dreieinhalb mal so hoch wie bei Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung (5,8 Prozent) und knapp neunmal so hoch wie bei den Akademikern (2,4 Prozent).<sup>46</sup> An diesen Relationen dürfte sich kaum etwas geändert haben.

#### **4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge sowie Dauern**

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es viel Bewegung. So meldeten sich im Jahresverlauf 7,77 Mio Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Jobcenter arbeitslos, während gleichzeitig 7,72 Mio Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Zugänge um 445.000 oder 5 Prozent und die Abgänge um 733.000 oder

---

<sup>46</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktberichterstattung: Der Arbeitsmarkt für Akademikerinnen und Akademiker in Deutschland – Gute Bildung – gute Chancen, Nürnberg 2012.

9 Prozent abgenommen. Dabei hängt der Rückgang auch damit zusammen, dass es erheblich weniger Zu- und Abgänge in und aus arbeitsmarktpolitische Maßnahmen gab (-24 Prozent bzw. -23 Prozent).

Von den Zugängen in Arbeitslosigkeit kamen 2,87 Mio aus abhängiger Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (ohne Auszubildende), das waren 47.000 oder 2 Prozent weniger als vor einem Jahr. Aus den weitaus meisten Wirtschaftszweigen gab es weniger Arbeitslosmeldungen, mehr Zugänge kamen aus dem Handel, dem Verarbeitenden Gewerbe und der Arbeitnehmerüberlassung. Gleichzeitig meldeten sich 129.000 zuvor Selbständige arbeitslos und 136.000 Arbeitslose beendeten ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Selbständigkeit, 3 Prozent bzw. 43 Prozent weniger als im Vorjahr.

Der Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung kann mit Indikatoren zum Zugangsrisiko und zu den Abgangschancen beschrieben werden.<sup>47</sup> Danach ist das durchschnittliche Risiko aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung arbeitslos zu werden, nach wie vor niedrig. Im gleitenden Jahreszeitraum Dezember 2011 bis November 2012 – jüngere Daten liegen nicht vor – meldeten sich 0,86 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitslos. Im Kalenderjahr 2011 hatte das Risiko 0,89 Prozent und in 2010 noch 0,97 Prozent betragen. Allerdings haben sich die Chancen, durch Aufnahme einer Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt, die Arbeitslosigkeit zu beenden, deutlich verschlechtert. Im Jahresverlauf 2012 belief sich die Abgangsrate in Beschäftigung (einschließlich

Auszubildender) auf 6,6 Prozent, im Vergleich zu 7,2 Prozent in 2011 und 7,0 Prozent in 2010.

Im Rechtskreis SGB III sind die Bewegungen deutlich größer als im Rechtskreis SGB II. Insbesondere die Abgangsrate in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschließlich Auszubildender) war in 2012 mit 14,1 Prozent erheblich größer als im Rechtskreis SGB III mit 3,2 Prozent. In beiden Rechtskreisen haben sich die Chancen, durch Arbeitsaufnahme die Arbeitslosigkeit zu beenden, verringert.

Die abgeschlossene Dauer der Arbeitslosigkeit hat in 2012 etwas abgenommen. Personen, die ihre Arbeitslosigkeit im Jahresverlauf beendeten, waren durchschnittlich 36,6 Wochen arbeitslos, im Vergleich zu 36,9 Wochen in 2011 und 37,6 Wochen in 2010. Im Rechtskreis SGB III sind die abgeschlossenen Arbeitslosendauern deutlich kürzer als im Rechtskreis SGB II. Personen, die 2012 ihre Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III beendeten, brauchten dazu durchschnittlich 17,9 Wochen. Dagegen waren Personen, die ihre Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II beendeten, durchschnittlich 51,3 Wochen arbeitslos. Im Rechtskreis SGB III ist die Dauer um 1,2 Wochen gesunken und im Rechtskreis SGB II um 0,9 Wochen gestiegen.

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen<sup>48</sup> hat jahresdurchschnittlich abgenommen. Langzeitarbeitslose sind Personen, die zum jeweiligen Stichtag länger als 12 Monate arbeitslos waren (bisherige Dauer im Unterschied zur abgeschlossenen Dauer). Im Jahresdurchschnitt 2012 gab es 1.031.000 Langzeitarbeitslose, das waren 24.000 oder 2 Prozent weniger als vor einem Jahr. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen lag bei 35,6 Prozent und hat

---

<sup>47</sup> Das Zugangsrisiko bezieht den Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt einschl. (außer-)betrieblicher Ausbildung eines Monats auf den Bestand an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung des Vormonats. Die Abgangschance bezieht den Abgang eines Monats in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt einschl. (außer-)betrieblicher Ausbildung auf den Bestand an Arbeitslosen aus dem Vormonat.

---

<sup>48</sup> Aufgrund der Umstellung auf 41 neu zugelassene kommunale Träger kam es in einer Übergangsphase zu nennenswerten Datenausfällen bei dem Merkmale Dauer der Arbeitslosigkeit. Um Zeitreihenvergleiche zu ermöglichen wurden die fehlenden Daten zur Langzeitarbeitslosigkeit hinzu geschätzt.

sich gegenüber dem Vorjahr praktisch nicht verändert (35,5 Prozent).

Langzeitarbeitslose werden weit überwiegend im Rechtskreis SGB II betreut, aber nicht alle Arbeitslosen in diesem Rechtskreis sind länger als ein Jahr arbeitslos. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen beläuft sich dort jahresdurchschnittlich auf 45,3 Prozent, im Vergleich zu 43,7 Prozent vor einem Jahr. Gleichzeitig gibt es auch im Rechtskreis SGB III Langzeitarbeitslose, ihr Anteil ist allerdings mit 14,1 Prozent beträchtlich kleiner als im Rechtskreis SGB II; im Vorjahr hatte der Anteil 16,3 Prozent betragen. Langzeitarbeitslose im Rechtskreis SGB III sind zum größeren Teil Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch hatten (z.B. Berufseinsteiger) oder die nach Auslaufen des Arbeitslosengeld-Anspruchs wegen mangelnder Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben.

#### 4.5 Arbeitslosenquoten

Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote, auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen, belief sich 2012 auf 6,8 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr nahm sie um 0,3 Prozentpunkte ab. In Ostdeutschland war die Quote mit 10,7 Prozent deutlich größer als im Westen mit 5,9 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr hat sie sich in Ostdeutschland um 0,6 Prozentpunkte und in Westdeutschland um 0,1 Prozentpunkte verkleinert.

#### 4.6 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit,

nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur Unterbeschäftigungs- und Entlastungsrechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel V).

Im Jahresdurchschnitt 2012 belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.892.000. Gegenüber dem Vorjahr hat sie sich um 259.000 oder 6 Prozent verringert. Dass die Unterbeschäftigung im Jahresdurchschnitt stärker als die Arbeitslosigkeit abgenommen hat, liegt daran, dass sich auch die Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Instrumente (ohne Kurzarbeit) im Jahresdurchschnitt verringert hat.

Die Entlastung war in fast allen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen rückläufig. Den stärksten Rückgang gab es bei der Förderung der Selbständigkeit, die jahresdurchschnittlich um 61.000 gesunken ist. Beschäftigungsschaffende Maßnahmen (einschließlich Beschäftigungszuschuss) haben im Saldo um 41.000 abgenommen. Die Teilnehmerzahlen bei Weiterbildungsmaßnahmen sind um 30.000 und bei Aktivierungsmaßnahmen um 17.000 zurückgegangen. Die Inanspruchnahme der mittlerweile ausgelaufenen vorruhestandsähnlichen Regelungen der § 428 SGB III, § 65 Abs. 4 SGB II und § 252 Abs. 8 SGB VI hat sich um 53.000 verringert, während die Anwendung der Regelung des § 53a SGB II jahresdurchschnittlich um 17.000 gestiegen ist.

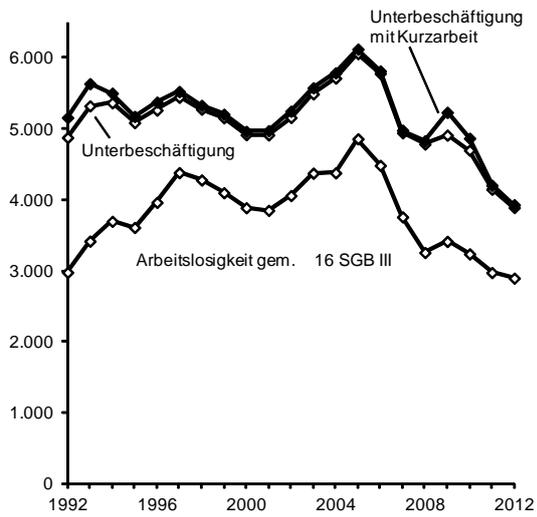
In den oben genannten Zahlen zur Unterbeschäftigung ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil Angaben hierzu nur bis Oktober vorliegen. Nach einer ersten Schätzung könnte die Entlastung durch Kurzarbeit jahresdurchschnittlich rund 40.000 Personen (Beschäftigtenäquivalent) betragen. Einschließlich des Beschäftigtenäquivalents würde sich die Unterbeschäftigung dann auf jahresdurchschnittlich 3,93 Mio belaufen, das sind rund 270.000 oder 7 Prozent weniger als vor einem Jahr. Im langfristigen Vergleich ist das der niedrigste Wert für die Unterbeschäftigung, seit es hierzu Aufzeichnungen gibt (1992).

Abbildung 26



Komponenten der Unterbeschäftigung

in Tausend  
Deutschland  
1992 bis 2012



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## II. Jahresrückblick 2012 – Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im Jahresdurchschnitt 2012 haben so wenige erwerbsfähige Menschen Leistungen bezogen, wie in keinem Jahr zuvor seit Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende 2005. Nach vorläufiger Hochrechnung erhielten 2012 durchschnittlich 5,20 Mio Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II). Das waren 160.000 Leistungsbezieher weniger als 2011. Gegenüber 2006 – dem ersten Jahr, für das durchgehend verlässliche Zahlen vorliegen – ist ihre Zahl um 1,50 Mio zurückgegangen. 848.000 Menschen haben 2012 Arbeitslosengeld nach dem SGB III erhalten, 19.000 mehr als im Vorjahr. Dieser Anstieg hängt auch mit einer stark rückläufigen Förderung von Existenzgründungen zusammen. Die hochgerechnete Zahl der Arbeitslosengeld II-Empfänger ist 2012 gegenüber dem Vorjahr um 172.000 auf 4,44 Mio gesunken. Das ist die niedrigste Zahl an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten seit Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

### 1. Überblick

Arbeitslosengeld-Empfänger werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Personen, die mit Arbeitslosengeld-Empfängern zusammen leben, also z.B. Partner oder Kinder, und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben. Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten hingegen Personen, die hilfebedürftig sowie erwerbsfähig sind und das 15. Lebensjahr vollendet aber die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben. Als hilfebedürftig gilt, wer zusammen mit den im Haushalt lebenden Personen den gemeinsamen Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden daher alle in einer Bedarfsgemeinschaft gemeinsam lebenden Personen als Leistungsempfänger erfasst. Die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende setzen sich zusammen aus dem Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte und dem Sozialgeld, das die mit einem Erwerbsfähigen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden nicht-erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (zumeist Kinder unter 15 Jahren) erhalten. Diese Unterschiede zwischen einem System mit individuellen Leistungsanspruch und einem System, das den Haushaltskontext als Ganzen betrachtet, müssen bei einem Vergleich berücksichtigt werden.

Auswertungen zu Leistungsbezug und Arbeitslosigkeit können erst nach einer Wartezeit vorgenommen werden. Im 12-Monatsdurchschnitt von September 2011 bis August 2012 war die Hälfte (2,59 Mio) der Leistungsempfänger auch arbeitslos gemeldet. 2,63 Mio Menschen haben in diesem Zwölfmonatszeitraum Leistungen bezogen, ohne arbeitslos zu sein. Die Gründe dafür können sein: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit, die Teilnahme an Maßnahmen der Arbeitsförderung, die Inanspruchnahme vorrühstandsähnlicher Regelungen (§ 428 SGB III bzw. §53a SGB II), die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von mehr als 15 Wochenstunden oder eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit insbesondere wegen § 10 SGB II (z. B. Kindererziehung und Schulbesuch).

Von den Leistungsempfängern haben im Durchschnitt der zwölf Monate September 2011 bis August 2012 84.000 Leistungsberechtigte ergänzend zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II erhalten (so genannte Aufstocker).<sup>49</sup> Außer den Leistungsempfängern gab es 303.000 Arbeitslose, die keine Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Grundsicherung bezogen haben.

---

<sup>49</sup> Aufstocker werden dem Rechtskreis SGB II zugeordnet. Bei Summenbildung werden Doppelzählungen herausgerechnet.

## 2. Arbeitslosenversicherung

2012 haben durchschnittlich 848.000 Personen Arbeitslosengeld nach dem SGB III (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung) erhalten, das waren 19.000 mehr als vor einem Jahr (+2 Prozent). Dieser Anstieg ist unter anderem auch eine Folge des starken Rückgangs bei der Selbständigenförderung im Bereich der Arbeitslosenversicherung.

Von den Arbeitslosengeldempfängern waren 2012 753.000 (89 Prozent) arbeitslos. 95.000 Arbeitslosengeldempfänger wurden nicht als arbeitslos geführt, z.B. weil sie Regelungen mit vorruhestandsähnlichen Wirkungen in Anspruch genommen haben, arbeitsunfähig erkrankt waren oder an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilgenommen haben.

### Abbildung 27:

	2012		2011		Veränderung zum Vorjahreszeitraum	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Leistungsempfänger <sup>2)</sup>	5.199		5.360		-160	-3,0
davon:						
Arbeitslosengeld	848		829		19	2,3
Arbeitslosengeld II	4.443		4.615		-172	-3,7

<sup>1)</sup> Daten für 2012 hochgerechnet.

<sup>2)</sup> Empfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II abzüglich Personen mit gleichzeitigem Bezug beider Leistungen.

<sup>3)</sup> erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb)

Zahlen zu Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern liegen nur bis Oktober 2012 vor und werden als gleitende Zwölfmonatssumme im Monatsbericht Dezember 2012 veröffentlicht.

## 3. Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Zahl der Arbeitslosengeld II-Empfänger (erwerbsfähige Leistungsberechtigte) lag 2012

nach vorläufiger Hochrechnung bei 4,44 Mio –so niedrig wie noch nie seit Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Gegenüber 2011 war dies ein Rückgang um 172.000 (-4 Prozent). Im Vergleich zu 2006 - dem Jahr, mit der bisher höchsten Zahl von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten - ist dies ein Rückgang um 949.000 (-18 Prozent).

### 3.1 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter

Informationen zum Arbeitslosenstatus und zu weiteren Strukturmerkmalen von Arbeitslosengeld II-Empfängern stehen erst zeitverzögert zur Verfügung.<sup>50</sup> Im Durchschnitt der zwölf Monate von September 2011 bis August 2012 waren 43 Prozent (1,93 Mio) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitslos. 57 Prozent (2,55 Mio) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erhielten Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, ohne arbeitslos zu sein.

Es sind vor allem drei Gründe, aus denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht arbeitslos sind. Ein Viertel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (641.000) ging im gleitenden Jahresdurchschnitt einer ungeforderten Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden nach. Für knapp ein weiteres Viertel war eine Arbeit derzeit nicht zumutbar, weil sie kleine Kinder betreuten bzw. Angehörige pflegten (299.000), oder weil sie selbst noch zur Schule gingen oder studierten (317.000). Schließlich hat jeder sechste nicht-arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigt-

<sup>50</sup> Eine nennenswerte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II bezieht keine Leistungen aus der Grundsicherung. Daher ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II größer als die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (um 4 Prozent). Grund dafür sind zeitverzögert erfasste Rechtskreiswechsel und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen. Siehe hierzu auch den Methodenbericht „Zur Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II“, <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>.

ten (462.000) an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilgenommen und galt allein deswegen nicht als arbeitslos. Über diese drei größten Gruppen hinaus zählten 10 Prozent nicht als arbeitslos, weil sie arbeitsunfähig erkrankt (248.000) waren und 9 Prozent, weil sie vorruhestandsähnliche Regelungen<sup>51</sup> in Anspruch genommen haben (241.000).

### 3.2 Erwerbstätige Leistungsberechtigte

Im Durchschnitt der zwölf Monate September 2011 bis August 2012 waren 30 Prozent (1,33 Mio) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erwerbstätig. Der Anteil erwerbstätiger Leistungsbezieher liegt damit um knapp einen Prozentpunkt höher als ein Jahr zuvor. 27 Prozent (1,22 Mio) der erwerbsfähigen Alg II-Empfänger haben eine abhängige Beschäftigung ausgeübt, 3 Prozent (126.000) sind ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nachgegangen. Der Anteil abhängig Beschäftigter an allen Leistungsberechtigten lag damit um 0,7 Prozentpunkte, der Anteil selbständiger erwerbstätiger Arbeitslosengeld II-Bezieher um 0,1 Prozentpunkte höher als ein Jahr zuvor.

Das erzielte Einkommen und die Arbeitszeit der erwerbstätigen Leistungsberechtigten variieren allerdings erheblich. So war zuletzt knapp die Hälfte der erwerbstätigen Leistungsberechtigten ausschließlich geringfügig beschäftigt, 43 Prozent waren sozialversicherungspflichtig beschäftigt – davon ca. zwei Viertel in Teilzeit.

**Abbildung 28:**

Bedarfsgemeinschaften und hilfebedürftige Personen <sup>1)</sup>

Angaben in Tausend  
Deutschland  
2010

	2012	2011	Veränderung zum Vorjahreszeitraum	
			absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften	3.325	3.423	-97	-2,8
hilfebedürftige Personen	6.143	6.353	-210	-3,3
davon:				
erwerbsfähige Hilfebedürftige	4.443	4.615	-172	-3,7
nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige	1.700	1.738	-38	-2,2
SGB II-Quote <sup>2)</sup>	9,6	9,8	-0,2	x
eHb-Quote <sup>3)</sup>	8,3	8,5	-0,3	x

<sup>1)</sup> Daten für 2012 hochgerechnet.

<sup>2)</sup> hilfebedürftige Personen bezogen auf die Bevölkerung bis unter 65 Jahre

<sup>3)</sup> erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb) bezogen auf die Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahre

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.3 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen

Die 4,44 Mio erwerbsfähigen Leistungsberechtigten haben 2012 gemeinsam mit 1,70 Mio nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in 3,33 Mio Bedarfsgemeinschaften gelebt. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren, ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich zuletzt auf 95 Prozent. Im Durchschnitt lebten 2012 in einer Bedarfsgemeinschaft 1,8 Personen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der leistungsberechtigten Personen um 3 Prozent auf 6,14 Mio abgenommen (-210.000). Auch die Zahl der Bedarfsgemeinschaften lag um 3 Prozent niedriger als 2011 (-97.000).

Zahlen zu Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten liegen nur bis August 2012 vor und werden als gleitende Zwölfmonatssumme bereits im Monatsbericht Dezember 2012 veröffentlicht.

<sup>51</sup> Gemäß der auslaufenden Regelungen nach § 428 SGB III i.V.m. § 65 SGB II, § 252 Abs. 8 SGB VI, bzw. nach § 53a Abs. 2 SGB II.

### 3.4 Hilfequoten

2012 hat gut jeder zehnte Haushalt in Deutschland Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitssuchende bezogen (10,3 Prozent). Die Hilfequote der Bedarfsgemeinschaften ist damit gegenüber 2011 um 0,3 Prozentpunkte zurückgegangen. Auch die Hilfequote für erwerbsfähige Personen ist um 0,3 Prozentpunkte zurückgegangen: 2012 waren 8,2 Prozent der Personen im erwerbsfähigen Alter hilfebedürftig. Die SGB II-Quote<sup>52</sup> lag mit 9,5 Prozent ebenfalls um 0,3 Prozentpunkte niedriger als noch 2011.

### 3.5 Höhe der Geldleistungen

Im Durchschnitt der zwölf Monate September 2011 bis August 2012 erhielt eine durchschnittliche Bedarfsgemeinschaft mit 1,8 Personen 818 Euro an Geldleistungen aus der Grundsicherung. In diesem Betrag sind alle Leistungen der Grundsicherung zum Lebensunterhalt enthalten. Rechnet man die Sozialversicherungsbeiträge bzw. -zuschüsse und einmalige Leistungen heraus, erhielt eine Bedarfsgemeinschaft im Durchschnitt 682 Euro ausgezahlt. Die Gesamtgeldleistungen variieren deutlich nach Haushaltsform. Sie reichen von durchschnittlich 714 Euro für Alleinstehende bis zu 1.122 Euro für Paare mit einem oder mehreren Kindern.

Aber auch bei gleicher Größe und Typ der Bedarfsgemeinschaft gibt es Unterschiede. So variiert etwa das Mietniveau, außerdem erhalten nicht alle Bedarfsgemeinschaften einen Zuschlag für Mehrbedarfe z.B. bei Schwangerschaft oder Behinderung. Ein weiterer wichtiger Grund ist, dass eigenes Einkommen den Bedarf

in unterschiedlich großem Umfang verringert. Im Zwölfmonatsdurchschnitt stand 61 Prozent (2,04 Mio) der Bedarfsgemeinschaften ein eigenes Einkommen zur Verfügung, darunter bei 36 Prozent ein Einkommen aus Erwerbstätigkeit, für 35 Prozent Kindergeld, für 9 Prozent Unterhalt und für 7 Prozent andere Sozialleistungen (u.a. Arbeitslosengeld).

---

<sup>52</sup> Die SGB II-Quote gibt den Anteil der Hilfebedürftigen an den in Deutschland lebenden Personen von der Geburt bis zur Regelaltersgrenze zum gesetzlichen Renteneintritt (65 Jahre + ein Monat) an.  
Vgl. zur Ermittlung der Hilfequoten:  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Berechnung-der-Hilfequoten/Berechnung-der-Hilfequoten-Nav.html>.  
Zur Revision der Bezugsgröße vgl.  
[http://statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_10286/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarkt-Arbeitsmarktpolitik/Methodenberichte-Arbeitsmarkt-und-Arbeitsmarktpolitik.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_10286/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarkt-Arbeitsmarktpolitik/Methodenberichte-Arbeitsmarkt-und-Arbeitsmarktpolitik.html)

### III. Jahresrückblick 2012 – Ausbildungsmarktbilanz 2011/2012: Insgesamt gute Situation am Ausbildungsmarkt

Die Bilanz zum Berufsberatungsjahr 2011/2012 fiel alles in allem positiv aus. Allerdings konnte die gute Entwicklung der Vorjahre nicht in allen Punkten fortgeschrieben werden. Die Herausforderung, Jugendliche und Betriebe regional, berufsfachlich und qualifikatorisch zusammenzubringen, ist größer geworden. Die Bewerberzahlen stiegen in diesem Jahr, auch in Folge der doppelten Abiturjahrgänge, an. Die gute wirtschaftliche Lage und die Bestrebungen der Betriebe, ihren Fachkräftebedarf zu sichern, führten dazu, dass die Betriebe mehr und früher Berufsausbildungsstellen gemeldet haben. Die Zahl der Jugendlichen, die Ende September 2012 für das bereits begonnene Ausbildungsjahr noch eine Ausbildungsstelle suchten, fiel anteilig relativ klein aus, war aber größer als im Vorjahr. Auch die Anzahl der noch unbesetzten Berufsausbildungsstellen lag über dem Vorjahresniveau und überstieg die Zahl der unversorgten Bewerber. Die Zahl der geschlossenen Ausbildungsverträge fiel allerdings geringer aus als im Vorjahr.

#### 1. Gemeldete Ausbildungsstellen

Im Berufsberatungsjahr 2011/2012 wurden den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung insgesamt 517.100 Ausbildungsstellen<sup>53</sup> gemeldet, annähernd so viele wie im Vorjahr (-2.500 oder -0,5 Prozent).

Der Anstieg ging allein auf ein Plus bei den betrieblichen Berufsausbildungsstellen zurück. Hier gingen mit 478.600 Stellenmeldungen bei Agenturen und gemeinsamen Einrichtungen 9.700 oder 2,1 Prozent mehr Ausbildungsplatzangebote ein als im Vorjahreszeitraum. Zu diesem Anstieg beigetragen haben die stabile konjunkturelle Lage und das Interesse der Betriebe, sich den eigenen Fachkräftenachwuchs durch Ausbildung zu sichern. Zudem ist festzustellen, dass Betriebe ihre Ausbildungsstellen vermehrt und zeitiger bei der Ausbildungsvermittlung gemeldet haben, um so die Chancen zu steigern, alle Ausbildungsstellen erfolgreich besetzen zu können.

Abbildung 29

Die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt  
Angaben in Tausend  
Deutschland  
September 2012

	2011/2012	Veränderung zum Vorjahresmonat	
		absolut	in %
<b>Deutschland</b>			
Gemeldete Berufsausbildungsstellen			
seit Beginn des Berichtsjahres <sup>1)</sup>	517	-2	-0,5
darunter betriebliche	479	10	2,1
unbesetzte Stellen im Monat	33	4	12,1
Gemeldete Bewerber <sup>2)</sup>			
seit Beginn des Berichtsjahres <sup>1)</sup>	560	17	3,1
unversorgte Bewerber <sup>2)</sup>	16	4	38,2
<b>Westdeutschland</b>			
Gemeldete Berufsausbildungsstellen			
seit Beginn des Berichtsjahres <sup>1)</sup>	429	4	0,9
darunter betriebliche	400	9	2,2
unbesetzte Stellen im Monat	27	3	10,7
Gemeldete Bewerber <sup>2)</sup>			
seit Beginn des Berichtsjahres <sup>1)</sup>	467	15	3,3
unversorgte Bewerber <sup>2)</sup>	11	2	27,9
<b>Ostdeutschland</b>			
Gemeldete Berufsausbildungsstellen			
seit Beginn des Berichtsjahres <sup>1)</sup>	88	-6	-6,7
darunter betriebliche	78	1	1,5
unbesetzte Stellen im Monat	6	1	19,1
Gemeldete Bewerber <sup>2)</sup>			
seit Beginn des Berichtsjahres <sup>1)</sup>	92	2	1,9
unversorgte Bewerber <sup>2)</sup>	5	2	66,5

<sup>1)</sup> Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahres.

<sup>2)</sup> Bei Agenturen für Arbeit (AA), gemeinsamen Einrichtungen (gE) und zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen sowie bei AA und gE gemeldete Berufsausbildungsstellen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>53</sup> Statistische Informationen über die bei den Jobcentern der zugelassenen kommunalen Träger (zKT) gemeldeten Berufsausbildungsstellen liegen nicht vor. Die Statistik der BA entwickelt ein Konzept zur Aufbereitung dieser Daten. Derzeit kann lediglich über den Umfang der unbesetzten Berufsausbildungsstellen berichtet werden, die bei zKT gemeldet sind. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den zugelassenen kommunalen Trägern nur wenige ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den AA und Jobcenter in gemeinsamer Einrichtung erfasst sind.

Bei den außerbetrieblichen Ausbildungsstellen zeigte sich hingegen ein Rückgang<sup>54</sup> um 12.200 oder 24,0 Prozent auf 38.500 Ausbildungsstellen. Die Agenturen für Arbeit reagierten damit auf die wirtschaftlich gute Entwicklung und den demografiebedingten Bewerberrückgang und initiierten weniger außerbetriebliche Ausbildungsangebote. Gleichwohl haben Markter-satzmaßnahmen für benachteiligte Jugendliche nach wie vor eine wichtige Funktion.

Die betrieblichen Stellen stiegen sowohl in West- als auch in Ostdeutschland an. In Westdeutschland wurden 400.300 (+8.600 bzw. +2,2 Prozent) und in Ostdeutschland 77.900 Stellen (+1.100 bzw. +1,5 Prozent) durch die Betriebe gemeldet. Der Rückgang bei den außerbetrieblichen Ausbildungsstellen zeigte sich ebenfalls sowohl in West- (-4.700 oder -14,3 Prozent auf 28.300) als auch in Ostdeutschland (-7.400 oder 42,2 Prozent<sup>55</sup> auf 10.200). Insgesamt wurden in Westdeutschland 428.600 (+3.900 bzw. +0,9 Prozent) und in Ostdeutschland 88.100 Ausbildungsstellen (-6.300 bzw. -6,7 Prozent) gemeldet.

## 2. Geschlossene Verträge

Nach jüngsten Veröffentlichungen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) wurden bis zum 30. September 2012 rund 551.300 Verträge geschlossen. Das waren 18.100 oder 3,2 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Rückgang zeigte sich in West- wie in Ostdeutschland. So wurden in den alten Ländern 472.400 Aus-bildungsverträge geschlossen, 12.500 oder 2,6 Prozent weniger als im Vorjahr. In Ostdeutschland lag die Zahl mit 78.900 geschlos-

senen Verträgen um 5.600 oder 6,6 Prozent im Minus. Die betrieblich finanzierten Ausbil-dungsverhältnisse lagen um 1,8 Prozent unter dem Vorjahresniveau; die überwiegend öffentlich finanzierten um 15,0 Prozent.

Nach Zuständigkeitsbereichen betrachtet zeigten sich bundesweit - mit Ausnahme der freien Berufe - in allen Kammerbereichen Rückgänge. Am deutlichsten fiel das Minus im Bereich des Handwerks aus. Hier wurden 7.200 oder 4,6 Prozent weniger Verträge geschlossen als im Vorjahr (147.300 Verträge). Im Bereich der Industrie- und Handelskammern lag das Minus bei 10.200 oder 3,0 Prozent (332.600 Verträge).

Gründe für die rückläufigen Vertragszahlen finden sich sowohl auf der Angebots- wie auch auf der Nachfrageseite des Ausbildungsmarktes. So hat die im Jahresverlauf 2012 nachlassende konjunkturelle Erwartung die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe teilweise geschmälert und auch der Abbau außerbetrieblichen Ausbildungsplatzangebots hat zu einem geringeren Angebot beigetragen. Gleichzeitig lässt der demografische Wandel auch die Ausbildungsplatznachfrage von Seiten der Jugendlichen tendenziell zurückgehen. Die Besetzung aller Ausbildungsstellen in Berufen, die aus Sicht der Jugendlichen weniger attraktiv erscheinen, fällt daher zunehmend schwer.

Dass die Zahl der Verträge rückläufig ist, die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen sich jedoch erhöht hat, ist darauf zurückzuführen, dass die Unternehmen aufgrund der Sorge, keine Auszubildenden zu finden, ihre Stellen häufiger der Bundesagentur für Arbeit melden als in den Vorjahren.

---

<sup>54</sup> Die Anzahl der außerbetrieblichen Berufsausbildungsstellen war im letzten Jahr in Folge eines technischen Problems in der Agentur für Arbeit Frankfurt/Oder überhöht. Der Rückgang im Vorjahresvergleich ist daher überzeichnet. Ohne die Agentur für Arbeit Frankfurt/Oder ergibt sich für Deutschland rechnerisch ein Rückgang von 8.400 oder 18 Prozent.

<sup>55</sup> Der Rückgang der gemeldeten Stellen in Ostdeutschland ist aufgrund eines technischen Problems (siehe Fußnote 2) überzeichnet. Ohne Frankfurt/Oder beträgt der Rückgang in Ostdeutschland 3.700 oder 28 Prozent.

### 3. Gemeldete Bewerber<sup>56</sup>

Von Oktober 2011 bis September 2012 hatten insgesamt 559.900 Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Lehrstelle eingeschaltet. Das waren 16.800 oder 3,1 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

Das Bewerberplus fiel in Westdeutschland etwas stärker aus als in Ostdeutschland. So hatten sich in den westlichen Ländern 467.200 Bewerber (+15.100 oder +3,3 Prozent) und in den östlichen Ländern 92.400 Bewerber (+1.700 oder +1,9 Prozent) gemeldet.

Die Entwicklung der bei den Agenturen und den Jobcentern gemeldeten Bewerberzahlen wird von zahlreichen Faktoren beeinflusst, die sich teils erhöhend und teils verringern auswirken. Der demografisch bedingte Trend rückläufiger Bewerberzahlen wurde in diesem Jahr durch mehrere Faktoren kompensiert. So hatte zum einen die Entlassung doppelter Abiturjahrgänge in Folge der Verkürzung der gymnasialen Schulzeit auf zwölf Jahre (2012: Baden-Württemberg, Berlin, Bremen, Brandenburg, Teile Hessens) zu mehr Bewerbern beigetragen. Zum Bewerberplus dürfte auch die Intensivierung des Übergangsmangements von der Schule in die Ausbildung geführt haben. So ging der Anstieg der Bewerberzahlen ausschließlich auf Bewerber zurück, die im aktuellen Schuljahr die Schule verlassen haben (+6,9 Prozent), wohingegen die Zahl der Bewerber, die bereits früher die Schule verlassen haben, rückläufig war (-2,7 Prozent). Auch das Aussetzen der Wehrpflicht dürfte einen Beitrag zum Anstieg der Bewerberzahlen geleistet haben.

Darüber hinaus wirkten sich die Maßnahmen zur vertieften Berufsorientierung, für die die Bunde-

agentur für Arbeit 2011 rund 62 Mio € aufgewendet hat, positiv auf den Ausbildungsmarkt aus. Ein Schwerpunkt dieser Maßnahmen liegt auf der Vertiefung der berufskundlichen Kenntnisse durch Betriebspraktika und Berufserkundungen. So ermöglicht die Bundesagentur für Arbeit Schülerinnen und Schülern, zu einem frühen Zeitpunkt mit Betrieben in Kontakt zu kommen. Dies hat zu einem besseren und früheren Matching am Ausbildungsmarkt beigetragen.

Die Zahl der sogenannten „Altbewerber“ ging auch in diesem Jahr weiter zurück. Dazu beigetragen hatten vor allem die guten Bilanzen der letzten Ausbildungsjahre und die verstärkten Bemühungen der Bundesagentur für Arbeit. So ging das Plus bei den Bewerbern vorrangig auf Ausbildungssuchende zurück, welche bislang weder im Vorjahr noch vor zwei Jahren als Bewerber bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet waren (+6,0 Prozent). Die Zahl der Bewerber, die vor einem oder zwei Jahren bereits als Bewerber gemeldet waren, verringerte sich hingegen um 3,3 Prozent.

Für die nächsten Jahre ist zu erwarten, dass die Bewerberzahlen, insbesondere in den westlichen Bundesländern, wieder weiter zurückgehen. Lediglich im nächsten Jahr könnte der demografisch bedingte Bewerbrückgang nochmals abgemildert werden, entlässt doch Nordrhein-Westfalen als weiteres großes Bundesland einen doppelten Abiturjahrgang aus der Schule.

### 4. Bewerber-Stellen-Relation<sup>57</sup>

Den insgesamt 559.900 Bewerbern standen im abgelaufenen Berufsberatungsjahr 517.100

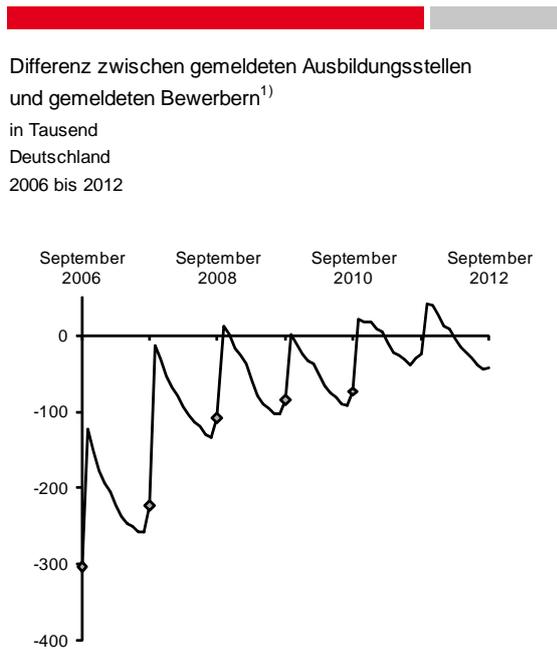
---

<sup>56</sup> Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern (inklusive Daten der zKT) gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

<sup>57</sup> Bei der Betrachtung der Lücken auf dem Ausbildungsmarkt wird die Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der zKT) der Zahl der bei Agenturen und Jobcentern in gemeinsamer Trägerschaft gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber gestellt.

gemeldete Stellen gegenüber. Die Zahl der bundesweit gemeldeten Bewerber übersteigt die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen um 42.800. Vor einem Jahr fiel die Differenz mit rechnerisch 23.500 fehlenden Ausbildungsstellen etwas geringer aus.<sup>58</sup>

**Abbildung 30**



<sup>1)</sup> Seit Oktober 2008 bei Agenturen für Arbeit, gemeinsamen Einrichtungen und zugelassenen kommunalen Trägern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen sowie bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

Aus der Zahl der gemeldeten Bewerber und der gemeldeten Berufsausbildungsstellen lässt sich die Bewerber-Stellen-Relation ermitteln. Insgesamt kamen in Deutschland rechnerisch 1,08 Bewerber auf eine gemeldete Ausbildungsstelle (Vorjahr 1,05). Lässt man die außerbetrieblichen Stellen außer Acht, so fällt die Relation schlechter aus. Auf eine betriebliche Stelle kamen 1,17 gemeldete Bewerber. Gegenüber dem Vorjahr hat sich auch diese Relation leicht verschlechtert (Vorjahr: 1,16). Gegenüber 2009/10 stellt

sich die Situation aber immer noch besser dar. Damals gab es rechnerisch 1,31 Bewerber je betrieblicher Stelle.

Die Bewerber-Stellen-Relation hat sich sowohl in West- als auch in Ostdeutschland leicht verschlechtert. So kommen auf eine betriebliche Stelle in Westdeutschland rechnerisch 1,17 und in Ostdeutschland 1,19 Bewerber (Vorjahr West: 1,15; Ost: 1,18).

### 5. Verbleib der Bewerber - unversorgte Bewerber und unbesetzte Stellen

Trotz der guten wirtschaftlichen Situation 2011/2012 gelang es nicht allen Bewerbern, einen Ausbildungsplatz zu finden. Gleichzeitig blieben auch zahlreiche Ausbildungsstellen unbesetzt. Die Gründe liegen in erster Linie darin, dass das Angebot und die Nachfrage in berufsfachlicher, qualifikatorischer oder regionaler Hinsicht differieren. Am Ende des Berufsberatungsjahres waren bei Agenturen und Jobcentern 15.700 Bewerber noch unversorgt. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Anstieg von 4.300 oder 38,2 Prozent. Damit sind deutschlandweit 2,8 Prozent der gemeldeten Bewerber ohne Ausbildungsstelle oder alternatives Angebot geblieben (West: 2,3 Prozent; Ost: 5,5 Prozent aller Bewerber).

In Westdeutschland hatten 10.600 (2.300 bzw. +27,9 Prozent) der Bewerber keine Ausbildungsstelle oder Alternative gefunden. In Ostdeutschland waren es 5.100, 2.000 bzw. 66,5 Prozent mehr als im vergangenen Jahr.

Der Anteil der Bewerber, die in eine Ausbildung eingemündet oder darin verblieben sind, lag mit 54 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres. In ungeforderte Ausbildung mündeten 47 Prozent der Bewerber ein. Die Zahl der Bewerber, die eine geförderte Ausbildung absolvieren, lag bei 7 Prozent. 17 Prozent der Bewerber hatten sich für einen weiteren (Berufs-)Schulbesuch, ein Praktikum oder ein Studium und vier Prozent für eine weitere Qualifizierung (zum Beispiel eine

<sup>58</sup> Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die 6.500 Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten Bewerber die Zahl der Ausbildungsstellen um 36.300 übersteigen (Vorjahr 20.700 bei 2.800 Doppelmeldungen).

berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme oder eine Einstiegsqualifizierung) entschieden. Weitere fünf Prozent hatten eine Arbeit aufgenommen. Der Verbleib war damit ähnlich wie im Vorjahr.

33.300 Ausbildungsstellen waren zum Bilanzzeitpunkt am 30.09.2012 noch unbesetzt. Die Zahl lag damit um 3.600 bzw. 12,1 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Anstieg zeigte sich sowohl in West- als auch in Ostdeutschland. Im Westen waren 27.000 Stellen noch unbesetzt, das waren 2.600 oder 10,7 Prozent mehr als im Vorjahr. In Ostdeutschland waren 6.200 Stellen noch frei, 1.000 oder 19,1 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Die Zahl der noch unbesetzten Ausbildungsstellen überstieg damit die Zahl der noch unversorgten Bewerber um 17.600 Stellen (Vorjahr: 18.400). Damit ergab sich das fünfte Jahr in Folge am Ende des Beratungsjahres ein Stellenüberhang. Dieser zeigte sich sowohl in Westdeutschland als auch in Ostdeutschland. So lag die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen im Westen um 16.400 über der Zahl der unversorgten Bewerber. In Ostdeutschland gab es 1.100 mehr unbesetzte Stellen als unversorgte Bewerber.<sup>59</sup>

Neben den unversorgten Bewerbern gibt es Bewerber, die zum 30.09. zwar in eine Alternative eingemündet sind, ihren Vermittlungswunsch in eine duale Ausbildung jedoch aufrecht erhalten haben. 60.400 Bewerber setzen, trotz Alternative ihre Suche nach einem Ausbildungsplatz fort. Das waren ähnlich viele wie im Vorjahr (-400 oder -1 Prozent). 43 Prozent der 60.400 Bewerber gingen in die (Berufs-)Schule. 26 Prozent hatten einen Platz in einer Berufsvorbereitungsmaßnahme oder einer Einstiegsqualifizierung; deutlich weniger als im Vorjahr

(-5 Prozentpunkte). 15 Prozent übten eine Erwerbstätigkeit aus, 10 Prozent hatten eine Berufsausbildung gefunden (2 Prozent ungefördert, 8 Prozent gefördert) und 6 Prozent hatten einen gemeinnützigen oder sozialen Dienst begonnen. Die Gründe, warum Jugendliche ihren Vermittlungswunsch aufrecht erhalten, sind vielfältig. So kann der gefundene Ausbildungsplatz z. B. nicht dem Wunschberuf entsprechen oder die Erwerbstätigkeit nur als Überbrückung angesehen werden. Zudem sind durchaus zahlreiche Jugendliche bereit, eine Qualifizierungsmaßnahme zugunsten eines Ausbildungsplatzes vorzeitig abzubrechen.

---

<sup>59</sup> Rundungsbedingte Abweichungen möglich.

## IV. Jahresrückblick 2012 – Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im Jahresdurchschnitt 2012 befanden sich nach hochgerechneten und zum Teil untererfassten Werten 957.000 Personen in einer von Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme. Das waren 227.000 weniger (-19 Prozent) Förderungen als vor einem Jahr. Die Aktivierungsquote lag 2012 bei 19,5 Prozent. 485.000 (51 Prozent) der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 472.000 (49 Prozent) haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung getragen wurden. Mit 217.000 Geförderten und einem Anteil von 23 Prozent an allen Teilnehmenden waren Instrumente im Bereich der Förderung der Berufsausbildung die größte Maßnahmengruppe.

### 1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente<sup>60, 61</sup>

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Entfaltung präventiver Wirkung gegen Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann ein Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet werden.

#### 1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens im SGB III

Im Bereich SGB III wurden 2012 insgesamt 485.000 Personen mit Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Mit 186.000 Teilnehmenden entfielen knapp zwei Fünftel des Fördergeschehens in der Kostenträgerschaft des SGB III auf Instrumente zur Förderung der

Berufswahl und Berufsausbildung<sup>62</sup> (vgl. Abschnitt 3).

Betrachtet man die Förderinstrumente des SGB III ohne die Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung wurden 2012 jahresdurchschnittlich 300.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert. Das war gut ein Viertel weniger als im Vorjahr.

Die Aktivierungsquote im SGB III lag 2012 bei 22,3 Prozent.

#### 1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens im SGB II

Die Jobcenter sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Für diesen Personenkreis können die klassischen arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB III – mit Ausnahme des Gründungszuschusses – eingesetzt werden. Hinzu kommen das Einstiegsgeld, Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten, Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit), die Freie Förderung sowie die Förderung von Arbeitsverhältnissen, soweit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben erforder-

---

<sup>60</sup> Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zugelassenen kommunalen Träger (zKT), was den Vorjahresvergleich ebenso einschränkt wie die unterschiedliche Vollständigkeit der von den zKT übermittelten Daten. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

<sup>61</sup> Die arbeitsmarktbezogene Aktivierungsquote gibt den Anteil der Teilnehmenden an ausgewählten Maßnahmen an der Summe aus Arbeitslosen und diesen Maßnahmeteilnehmenden an. Vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 11/2011. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II.  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Arbeitsmarkt-Arbeitsmarktpolitik-Nav.html>

---

<sup>62</sup> Ohne Ergebnisse zu Teilnahmen an Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III, da dazu ab April 2012 statistische Daten nicht mehr vorliegen. Und ohne besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen, die im Bereich der Berufsausbildung bis einschließlich April 2012 teilweise zur Förderung der Berufsausbildung gerechnet wurden.

lich sind. Daneben stehen für diese Personen kommunale Eingliederungsleistungen (sozialintegrative Leistungen) zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

Im Jahr 2012 wurden durchschnittlich 472.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten in Kostenträgerschaft des SGB II gefördert. Davon befanden sich 6 Prozent (31.000) in Maßnahmen zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung. Das sind vor allem außerber-

triebliche Berufsausbildungen, Einstiegsqualifizierung und ausbildungsbegleitende Hilfen. Nimmt man die Förderung der Berufsausbildung aus Mitteln des SGB II aus, befanden sich 441.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Maßnahmen in Kostenträgerschaft des SGB II. Das waren 74.000 weniger (-14 Prozent) als im Vorjahr.

Die Aktivierungsquote lag 2012 im SGB II durchschnittlich bei 18,1 Prozent.

## V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation

### 1. Allgemeine statistische Hinweise

#### Übergang von 47 Jobcentern in die alleinige Zuständigkeit der Kommunen – Auswirkungen auf die Arbeitsmarktstatistik

Im Januar 2012 sind bundesweit 47 Jobcenter in die alleinige Verantwortung des jeweiligen Landkreises bzw. der jeweiligen kreisfreien Stadt übergegangen. In einigen dieser Landkreise gab es bisher - überwiegend aufgrund von Gebietsreformen - mehrere Jobcenter. Mit dem Übergang wurden diese zusammengeführt, so dass jetzt 41 neue sogenannte zugelassene kommunale Träger (zkT) neben den bereits bestehenden 67 zkT entstanden. Zugelassene kommunale Träger melden ihre Daten über den Standard XSozial-BA-SGB II an die Statistik der BA, die sie dann in der integrierten Statistik verarbeitet. Infolge des Übergangs auf die neuen zugelassenen kommunalen Träger gab es ab Januar 2012 – und in den Folgemonaten nachlassend – Einschränkungen in der Berichterstattung zu Arbeitslosigkeit und Arbeitsförderung. Alle neuen zugelassenen kommunalen Träger hatten zwar Daten geliefert, aber die Lieferungen mehrerer Träger wurden in Teilbereichen als nicht plausibel bewertet und deshalb nicht in der Statistik berücksichtigt. Soweit solche Ausfälle eintreten, lassen sich in der Arbeitslosenstatistik zwar Eckzahlen zum Bestand sowie den Zu- und den Abgängen schätzen, so dass die Statistik hier vollständig ist. (So lag das Ausmaß der Schätzung im Januar 2012 bei 111.527 oder 3,6 Prozent von 3.081.706 Arbeitslosen). Bestimmte Strukturmerkmale können aber bei fehlenden Daten (noch) nicht durch Schätzungen ermittelt werden, so dass für die betroffenen zugelassenen kommunalen Träger keine Werte ausgewiesen werden können und es auf höher aggregierten Ebenen (also Agenturbezirke, Ländern und Deutschland) zu Untererfassungen kommt. Zeitvergleiche sind für die betroffenen Strukturmerkmale deshalb ab Januar 2012 für einen Übergangszeitraum nur sehr eingeschränkt oder gar nicht möglich.

Von Einschränkungen sind in der Arbeitslosenstatistik folgende Strukturmerkmale betroffen:

- Arbeitslosendauern und hier insbesondere Langzeitarbeitslosigkeit,
- Schul- und Berufsabschluss von Arbeitslosen,
- berufsfachliche und wirtschaftszweigliche Gliederungen,
- Gründe bzw. Umstände bei Zu- und Abgängen von Arbeitslosen.

Für die betroffenen Jobcenter können in diesen Strukturmerkmalen keine, für die betroffenen Agenturbezirke, Länder und auf Bundesebene nur untererfasste absolute Zahlen ausgewiesen werden, so dass hier auf einen Zeitvergleich verzichtet werden muss. Das Ausmaß der Verzerrung kann in den jeweiligen Tabellen an der Kategorie „Sonstiges/keine Angabe“ erkannt werden. Vergleichsrechnungen sind näherungsweise möglich, wenn man diese Kategorie auf die Strukturmerkmale in allen Monaten proportional verteilt.

Datenausfälle wegen nicht plausibler Datenmeldungen hat es auch in der Förderstatistik gegeben. Um dennoch Aussagen zum Umfang der Förderung zu ermöglichen, wurden die wichtigsten Bestandsdaten bis März 2012 geschätzt. Für die Ermittlung der endgültigen statistischen Ergebnisse der Förderstatistik werden Meldungen berücksichtigt, die noch bis zu drei Monate nach dem Berichtsmonat an die Statistik übermittelt werden. Nach Ablauf dieser Wartezeit ist die Vollständigkeit der Datenlage neu zu bewerten.

Auswertungen zu Arbeitslosen und zur Förderung im Rechtskreis SGB III sind generell nicht von der Einschränkung betroffen.

#### Datenrevision

Eine Revision der Statistik über Arbeitslose und Arbeitsuchende im Januar 2012 bzw. Juni 2012 führte zu kleineren rückwirkenden Änderungen von Eckzahlen ab 2007. Auslöser für die Revision waren insbesondere die Erweiterung der statistischen Berichterstattung zur Dauer der Arbeitslosigkeit sowie eine Änderung der Berücksichtigung des Wohnortes.

Der Wohnort eines Arbeitslosen oder Arbeitsuchenden wird nunmehr auch dann zur regionalen Zuweisung herangezogen, wenn abweichende Gebietsinformationen zum Träger oder zur betreuenden Dienststelle vorliegen. Bislang wurden die Informationen zum Wohnort, zum Träger und zur Dienststelle gleichberechtigt verwendet. Der nunmehr geltende Vorrang des Wohnortes führt in Einzelfällen zu regionalen Verschiebungen, spielt bundesweit aber keine Rolle.

### Altersgrenze

In dem Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung wurde eine sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre beschlossen. Beginnend im Jahr 2012 mit dem Geburtsjahrgang 1947 wird die Altersgrenze zunächst sukzessive um einen Monat pro Geburtsjahrgang und dann ab 2024 mit dem Geburtsjahrgang 1959 sukzessive um zwei Monate pro Geburtsjahrgang bis zur Regelaltersgrenze von 67 Jahren angehoben. Von der Änderung sind somit alle Geburtsjahrgänge ab dem Geburtsjahrgang 1947 betroffen. Für alle ab 1964 Geborenen gilt die Regelaltersgrenze von 67 Jahren.

Die Datenaufbereitungsverfahren und Veröffentlichungen der Statistik waren auf die feste Altersgrenze von 65 Jahren ausgelegt und wurden – wo nötig – an die oben beschriebene flexible Altersgrenze angepasst. In allen betroffenen Statistiken werden Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze erfasst. Anpassungen waren insbesondere für die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik notwendig.

Darüber hinaus wurden die Arbeitslosen- und Grundsicherungsstatistik ab Berichtsmonat Januar 2012 dahingehend verändert, dass Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht wie früher taggenau beim Erreichen der Regelaltersgrenze, sondern erst nach Ablauf des Monats abgemeldet werden, in dem die Regelaltersgrenze vollendet wurde („Monatsendregel“). Die Monatsendregel wird später auch rückwirkend realisiert. Die Regelung folgt den leistungsrechtlichen Bestimmungen, nach denen Bezieher von Arbeitslosengeld oder Grundsicherungsleistungen die Leistungen bis zum Ablauf des Monats erhalten, in dem das für die Regelaltersgrenze erforderliche Lebensalter vollendet wurde. Auf diese Weise ist eine lückenlose Absicherung beim Übergang in die Rente gewährleistet.

Alle Gesamtgrößen – also insbesondere Arbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Arbeitslosengeld-Empfänger – enthalten ab Februar 2012 Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze. In den Altersgliederungen wird bei der Angabe von absoluten Zahlen die letzte Altersklasse mit offener Grenze dargestellt, also beispielsweise „50 Jahre und älter“. Die geschlossene Altersklasse wird nur noch für die Arbeitslosen- und Hilfequoten nach Alter verwendet, also beispielsweise für „50 Jahre bis unter 65 Jahre“, weil auch die Bezugsgröße weiterhin so abgegrenzt wird. Die Umstellung erfolgte im Januar und Februar 2012. Im Januar wurde die oben beschriebene „Monatsendregel“ angewendet, ab Februar wurden dann erstmals Personen in der verlängerten Regelaltersgrenze erfasst und die Altersklassen umbenannt.

### Erhebungsstichtag

Der **Erhebungsstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) liegt seit 2005 in der Monatsmitte**, davor wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Somit kann in der Regel schon am Ende des Berichtsmonats über den Arbeitsmarkt berichtet werden, zudem passen die Monatsdurchschnittswerte der ILO-Erwerbsstatistik dadurch besser zu den Monatsmittezahlen der BA-Statistiken. Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 ist wegen der unterschiedlichen Lage der Stichtage etwas verzerrt. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen des jeweiligen Berichtsmonats ist zu beachten, dass der Erfassungszeitraum stets die Hälften zweier Monate umfasst, also z. B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte Januar bis Mitte Februar.

### Saisonbereinigung

Um die von monatlichen Schwankungen unabhängige Entwicklung abzubilden, werden eine Vielzahl von Zeitreihen aus der Arbeitsmarkt- und Grundsicherungsstatistik saisonbereinigt. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen. Die Aussagen sind jedoch auch auf andere Zeitreihen übertragbar.

Die Zahl der Arbeitslosen eines Monats lässt sich als Summe aus drei Komponenten auffassen: Trend, saisonale Komponente und außergewöhnliche Effekte („irreguläre Komponente“). Diese Komponenten existieren nicht real, sondern sind zweckmäßige gedankliche Konstrukte. Es wird also nicht jeder einzelne Arbeitslose in genau eine dieser drei Kategorien eingeteilt, stattdessen bilden diese drei Komponenten bestimmte inhaltliche Vorstellungen über die Struktur der Zeitreihe ab:

Der Trend soll dabei eine im Zeitverlauf möglichst „glatte“ Beschreibung der Arbeitslosenzahlzeitreihe sein, die eine von monatlichen Sondereinflüssen oder jahreszeitlichen Schwankungen unabhängige Tendenz in der Entwicklung beschreibt. Der Trend ist damit hauptsächlich von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, allerdings können auch Änderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik oder Gesetzesänderungen zu Trendänderungen führen (z.B. ergab die Einführung des SGB II und die damit verbundene Auswei-

tung der Arbeitslosendefinition auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte Anfang 2005 einen Niveausprung, der keine konjunkturellen Ursachen hatte).

Die saisonale Komponente eines bestimmten Kalendermonats soll die in diesem Monat üblichen Abweichungen der Arbeitslosigkeit vom Trend beschreiben. In den Wintermonaten ist die Arbeitslosigkeit z.B. regelmäßig höher als der Trend, in den Sommermonaten ist es umgekehrt. Diese regelmäßigen, im Jahreszyklus wiederkehrenden Effekte in jedem Kalendermonat („Saisonmuster“) werden im Wesentlichen vom Wetter, aber auch von institutionellen Terminen (z.B. Schuljahresende, Quartalsende, Urlaubszeit, Feiertage) bestimmt. Wichtig ist dabei, dass die saisonale Komponente der Arbeitslosigkeit nur die *üblichen* Effekte eines Kalendermonats beschreibt und beschreiben soll. Ist ein Wintermonat z. B. ganz außergewöhnlich kalt und steigt die Arbeitslosigkeit in diesem Monat daher besonders stark an, wird nur der sonst übliche Anstieg in diesem Kalendermonat als saisonale Komponente betrachtet.

Die irreguläre Komponente besteht als Restgröße per Definition aus den Abweichungen von Trend und Saisonkomponente. Diese können durch außergewöhnliche Ereignisse in einem bestimmten Monat hervorgerufen sein (z.B. Streiks), durch ungewöhnliche Wettereinflüsse (z.B. ein besonders milder Wintermonat oder ein besonders kalter April) oder durch Gesetzesänderungen (z.B. die Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes).

Eines der wichtigsten Ziele der Arbeitsmarktanalyse ist die Schätzung der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit (und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand. Dazu muss der Trend geschätzt und dann der konjunkturelle Anteil am Trend bestimmt werden. Um aber den Trend überhaupt schätzen zu können, müssen zunächst die saisonalen Effekte, deren Schwankungen viel größer sind als die kurzfristigen Trendänderungen, berechnet und die Arbeitslosenzzeitreihe um diese Effekte bereinigt werden (d.h. die saisonale Komponente muss von der Arbeitslosenzahl subtrahiert werden). Dieses Vorgehen nennt man Saisonbereinigung. Ergebnis der Saisonbereinigung ist somit *nicht* der (glatte) Trend, sondern das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente (das wegen der irregulären Komponente insbesondere nicht vollständig „glatt“ ist).

Weil die Saisonkomponenten die regelmäßigen Ausschläge eines Kalendermonats sind, stellen sie langfristige Durchschnittswerte dar, die deswegen auch für den aktuellen Rand ziemlich genau bestimmt werden können. Die Schätzung des Trends am aktuellen Rand ist ungleich schwieriger und mit rein statistischen Mitteln nicht zu leisten. Die Saisonbereinigung ist also im Wesentlichen eine mathematisch-statistische Aufgabe, während die Einschätzung des Trends (und insbesondere der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand von volkswirtschaftlichen Analysten (Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsmarktberichterstattung der BA) aufgrund ergänzender statistischer Größen und Modelle, inhaltlicher Erwägungen und genauer Kenntnis der Vorgänge am Arbeitsmarkt zu erfolgen hat; die saisonbereinigten Zahlen sind dafür die notwendige Basis.

Vormonatsvergleiche der saisonbereinigten Zeitreihe sind nicht ohne weiteres geeignet, um Trendänderungen zu bestimmen. Da die saisonbereinigte Zeitreihe das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente darstellt, sind Vormonatsveränderungen das Aggregat aus Trendänderungen und Veränderungen der irregulären Komponente. Insbesondere entgegengesetzte irreguläre Komponenten in aufeinanderfolgenden Monaten können erhebliche Auswirkungen haben. Sinnvoller ist es daher, den Verlauf der saisonbereinigten Reihe über mehrere der jeweils letzten Monate zu betrachten.

Saisonale Einflüsse bleiben im Zeitverlauf nicht konstant, sondern können sich langfristig ändern. Daher stellt die Bestimmung der Saisonkomponenten zwangsläufig nur eine (allerdings in der Regel ziemlich präzise) Schätzung dar. Grundsätzlich lernt das Verfahren der Saisonbereinigung mit jeder neuen Zahl am aktuellen Rand; die Schätzung der Saisonkomponenten wird mit jedem neuen Monat verbessert. Daher wird auch die saisonbereinigte Zeitreihe in jedem Monat vollständig neu berechnet; bereits veröffentlichte Werte aus den vorangegangenen Monaten können sich dann verändern (so genannte Revisionen).

Üblicherweise fallen Revisionen sehr gering aus; größere Revisionen treten dann auf, wenn es abrupte Änderungen im Saisonmuster gibt, die vom Verfahren erst im Laufe der Zeit erkannt werden können. Aktuelles Beispiel für eine solche Änderung ist die plötzliche Dämpfung der Winterarbeitslosigkeit durch das im Winter 2006/2007 eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld. Die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen der Wintermonate wurden seitdem rückwirkend nach oben korrigiert, weil das Verfahren erkannt hat, dass der Saisoneinfluss jetzt geringer ist als in der Vergangenheit.

## 2. Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt

### 2a Beschäftigungsstatistik

Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen und geringfügig entlohnt Beschäftigten wird auf Basis der Meldungen von Arbeitgebern zur Sozialversicherung ermittelt. Aufgrund der Abgabefristen und des Meldeflusses sind stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit zu erwarten. Um zeitnähere Ergebnisse zu erhalten, wird monatlich der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen 6-Monatswert hochgerechnet. Der Fehler dieser Hochrechnung liegt bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung deutlich unter einem Prozent, bei der geringfügig entlohnten Beschäftigung bei über 2 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass die mit den hochgerechneten Beständen errechneten Veränderungsraten mit höheren Unsicherheiten verbunden sind als die Bestände selbst.

In der Arbeitsmarktberichterstattung der BA steht die Erwerbstätigkeit und die Beschäftigung nach dem **Inlandskonzept** im Vordergrund, insbesondere wegen der engeren Anbindung an Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage als beim alternativen Inländerkonzept. Nach dem Inlandskonzept gehören Einpendler, die in Deutschland arbeiten, ihren Wohnsitz aber im Ausland haben, zu den Erwerbstätigen bzw. Beschäftigten, während Auspendler nicht mitgezählt werden. Beim Inländerkonzept ist es entsprechend umgekehrt. Somit erklären Höhe und Veränderung des Saldos zwischen Ein- und Auspendlern den Unterschied in Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung nach Inlands- und Inländerkonzept

Die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) wurde in Folge der Revision der "Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft" (NACE) ab dem Berichtsjahr 2008 von der WZ 2003 auf WZ 2008 umgestellt. Die Angaben über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten und die Betriebe werden für die Stichtage ab Januar 2008 nach der WZ 2008 veröffentlicht. Für Vergleiche (Vorjahr/Vorquartal/Vormonat) stehen für das Jahr 2007 grundsätzlich jedoch beide Klassifikationen zur Verfügung. Die Hochrechnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den aktuellen Rand wurde zum Berichtsmonat Januar 2009 auf WZ 2008-Wirtschaftsabschnitte umgestellt, da dann eine hinreichend lange Zeitreihe zur Ermittlung der Hochrechnungsfaktoren vorlag.

### 2b Arbeitslosenstatistik

#### Definition der Arbeitslosigkeit

Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

1. vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
2. eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
3. sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos.

In den §§ 138 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruch auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert.

Für leistungsberechtigte Personen nach dem SGB II findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht als arbeitslos geführt werden:

- a. Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist.
- b. Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Leistungsberechtigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen.
- c. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

### **Konzept der Unterbeschäftigung**

In der **Unterbeschäftigungsrechnung** werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden

**Arbeitslosigkeit** = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

**Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne** (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III erfüllen (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) und allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

**Unterbeschäftigung im engeren Sinne (i.e.S.)** = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst; ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

**Unterbeschäftigung** = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Zur Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik vgl. die Statistischen Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik.

Vgl. ausführlich dazu die Methodenberichte „Umfassende Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung“ vom Mai 2009 und „Weiterentwicklung des Messkonzepts der Unterbeschäftigung“ vom Mai 2011 (siehe <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

### **Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten**

Die **Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten** werden einmal jährlich bis auf die Kreis-, Geschäftsstellen- und Trägerebene aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise im Berichtsmonat Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Die Bezugsgrößen sind zweckgebundene Berechnungsgrößen. Dabei wird auf verschiedene Statistiken (Beschäftigungsstatistik, Arbeitslosen- und Förderstatistik, Personalstandsstatistik und Mikrozensus) zugegriffen, deren Ergebnisse erst mit einer gewissen Wartezeit zur Verfügung stehen. Deshalb beruht die Bezugsbasis z. B. für 2012 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2011. Für eine einheitliche Berechnung der Bezugsgrößen bis auf Kreisebene muss der Aktualitätsverlust in Kauf genommen werden.

Seit dem Berichtsmonat Januar 2009 erfolgt die Berichterstattung über Personengruppen (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit) auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen. Damit erfolgt eine Anpassung an die Gesamtbetrachtung, nachdem bisher für die Personengruppen auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen berichtet wurde. Ausführliche Informationen zur Erweiterung der Berichterstattung über Arbeitslosenquoten sind einem im Internet veröffentlichten Methodenbericht zu entnehmen (siehe unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>).

## Erhebungsmethode

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) traten weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt; durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in zugelassener kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können.

Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Die Datengrundlagen im Einzelnen:

- (1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA), welches das bisherige operative Verfahren coArb (computerunterstützte Arbeitsvermittlung) in Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften ablöste. In VERBIS werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitsuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.
- (2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Zugelassene kommunale Träger übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Datenlücken in der Vergangenheit wurden mit Schätzwerten auf Basis eines linearen Regressionsmodells gefüllt. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.
- (3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden bei der Statistik der BA in Nürnberg in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.
  - (a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechtskreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.
  - (b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. übermittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

Ab dem Berichtsmonat März 2011 wurde die statistische Berichterstattung zur Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche von der additiven auf die neue integrierte Datenbasis umgestellt (siehe 3a). Mit der Umstellung änderten sich rückwirkend alle bisherigen Daten über Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche, beginnend mit dem Berichtsmonat Januar 2007. Die Revision bedeutet z.B. für den Bestand an Arbeitslosen einen Rückgang zwischen 23.200 (-0,5 Prozent) im Januar 2007 und 4.400 (-0,1 Prozent) im Februar 2011. Die Korrekturen sind also sehr gering und sind allein auf die Beseitigung von Doppelzählungen zurückzuführen.

Ab Berichtsmonat Januar 2012 wurde die integrierte Arbeitslosenstatistik um die Arbeitslosigkeitsdauer erweitert und löste damit die bisherige Berichterstattung über Dauern ab, die auf Auswertungen aus den BA-Verfahren beschränkt war und keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern enthielt. Mit **Einführung der integrierten Arbeitslosendauern** wurden die Statistiken zu abgeschlossenen und bisherigen Arbeitslosigkeitsdauern und zur Langzeitarbeitslosigkeit rückwirkend bis Januar 2007 revidiert. In der neuen integrierten Statistik werden die Verzerrungen durch Trägerwechsel, Datenlieferausfälle und verspätete Arbeitslosmeldungen minimiert und wirken somit nicht mehr als künstliche Verkürzung. Dadurch ist die Dauer der Arbeitslosigkeit vollständig abgebildet und fällt größer aus. Die Zahl der jetzt ausgewiesenen Langzeitarbeitslosen ist vor allem deshalb größer, weil nunmehr auch die Langzeitarbeitslosen in Jobcentern zugelassener kommunaler Träger mitgezählt werden können.

## ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik

Die ILO-Erwerbsstatistik des Statistischen Bundesamtes setzt die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formulierten, international anerkannten und angewandten Kriterien für die Differenzierung von Personen nach dem Erwerbsstatus um. Die Quelle der Erwerbslosendaten ist die **Arbeitskräfteerhebung**, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Bei der Arbeitskräfteerhebung handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenzufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Die Statistik nach dem ILO-Erwerbsstatuskonzept und die **Arbeitsmarktstatistik nach dem Sozialgesetzbuch (SGB-Arbeitsmarktstatistik)** haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit des ILO-Erwerbsstatuskonzepts deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden (vgl. Schaubild).

Ausführliche Informationen des Statistischen Bundesamtes zur ILO-Erwerbsstatistik sind unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Statistiken/Arbeitsmarkt/Arbeitsmarkt.psm1> zu finden.

## **Unterschiede von ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik im Überblick**

	ILO	SGB
Erhebung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bevölkerungsbefragung</li> <li>- Stichprobe</li> <li>- Monatsdurchschnitt</li> <li>- Plausibilitätsprüfung</li> <li>- zeitnahe Befragung durch Interviewer/in</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune</li> <li>- Totalerhebung</li> <li>- Stichtagswert</li> <li>- Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt</li> <li>- Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen</li> </ul>
Aktive Suche, wenn	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und</li> <li>- der Arbeitsuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und</li> <li>- der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitsuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden</li> </ul>
Verfügbarkeit, wenn	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der Arbeitsuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der Arbeitsuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnahe Folge leisten kann</li> </ul>
Beschäftigungslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird</li> </ul>

### 3. Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Grundsicherungsstatistik und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf Daten aus dem **IT-Fachverfahren A2LL** und aus Datenlieferungen kommunaler Träger über den Datenlieferaustauschstandard **XSozial**. Die Daten zur Grundsicherung werden nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben. Diese Wartezeit ist vor allem deshalb notwendig, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Damit für die Entwicklung zeitnahe Informationen zur Verfügung stehen, werden die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften sowie erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte auf einen erwarteten 3-Monatswert hochgerechnet. Im IT-Fachverfahren A2LL werden alle für die Gewährung von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende relevanten Sachverhalte festgehalten. Daten, die für den Integrationsprozess wichtig sind, werden in dem operativen Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA **VerBIS** erfasst, darunter insbesondere der Kundenstatus „Arbeitslosigkeit“ oder künftig auswertbar auch die Gründe für Nichtaktivierung nach § 10 SGB II. Bewerber werden in VerBIS je nach Zuständigkeit entweder dem Rechtskreis SGB II oder dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. VerBIS ist zusammen mit Datenlieferung von kommunalen Trägern über XSozial die Grundlage für die Arbeitslosenstatistik. Dabei erfolgt die statistische Aufbereitung von VerBIS- und XSozial-Daten jeweils zum Zähltag ohne Wartezeit.

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der **Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreise SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die **kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesen werden können. Allerdings ist diese Integration zurzeit nur auf Basis von A2LL und VerBIS und nicht für XSozial möglich; die Ergebnisse aus A2LL und VerBIS werden deshalb proportional hochgerechnet. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu **Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II** und **arbeitslose erwerbsfähigen Leistungsberechtigten**. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassung von Rechtskreiswechsellern und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind. Ausführliche Erläuterungen finden sich in dem Methodenbericht „Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II“.

#### **Begriffe aus dem Sozialgesetzbuch II**

**Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)** sind Personen im Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren, die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft** hat mindestens eine erwerbsfähige leistungsberechtigte Person. Sie kann aus mehreren Mitgliedern bestehen und erwerbsfähige sowie nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen, wie z. B. Ehegatten bzw. Lebenspartner und Kinder soweit sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Schwägerte nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II und Sozialgeld. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen. **Arbeitslosengeld II** erhalten alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Es umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, Einmalleistungen, Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung sowie Leistungen für Unterkunft und Heizung. Ehemalige Arbeitslosengeldempfänger erhalten während der ersten 24 Monate nach Erlöschen des Arbeitslosengeldan-

spruchs einen Zuschlag. Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft, vor allem Kinder unter 15 Jahren, erhalten **Sozialgeld**, das sich aus den gleichen Komponenten wie das Arbeitslosengeld II zusammensetzt.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und Eingliederungszuschüsse (aber nicht: Gründungszuschuss und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen). Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die keine Arbeit finden, können Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

### **Datenrevision zum Berichtsmonat Juli 2012**

Aufgrund technischer Erfordernisse kommt es im Juli 2012 zu geringfügigen Datenrevisionen in der Leistungsstatistik. Die Abweichungen zu den bisher veröffentlichten Daten mit einer Wartezeit von drei Monaten sind für die Eckwerte BG, Personen, eLb und nEf sehr gering. Die Abweichung bei BG beträgt auf Trägerebene in der Regel weniger als 0,1%. Seit August 2011 (WZ3) treten keine Abweichungen mehr auf. Auf Personenebene liegt die Abweichung zu bisher veröffentlichten Daten mit einer Wartezeit von drei Monaten unter 0,15%. Im Monatsbericht werden vorerst nur aktuelle Eckwerte revidiert. Vormonats- und Vorjahresvergleiche können daher von anderweitig veröffentlichten Werten auf Basis revidierter Zeitreihen geringfügig abweichen.

### **Altersgrenze**

Im Zuge der Datenrevision zum Berichtsmonat Juli wurde eine Anpassung der Altersgrenze vorgenommen. Aufgrund der Änderung in § 7a SGB II zum 1. April 2011, nach der die Altersgrenze nicht mehr mit dem 65. Geburtstag erreicht wird, sondern erst mit Ablauf des Monats, in dem das 65. Lebensjahr vollendet wird, kommt es zu einer Verschiebung der Personen von den nicht erwerbsfähigen Personen in die Gruppe der erwerbsfähigen Personen.

## 4. Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt

### 1. Allgemeines

Die Statistiken der BA sind die einzigen monatlich verfügbaren Informationen über Angebot und Nachfrage am Ausbildungsstellenmarkt, und zwar für beide Seiten des Marktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor. Sowohl die Agenturen für Arbeit (AA) als auch die Träger der Grundsicherung (Jobcenter, JC) haben Ausbildungsvermittlung nach § 35 SGB III durchzuführen. Träger der Grundsicherung können diese Aufgabe durch die Arbeitsagenturen wahrnehmen lassen (§ 16 Abs. 4 SGB II). Die Ausbildungsmarktstatistik basiert auf Prozessdaten aus den operativen IT-Verfahren der BA und aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Trägern (zkt) über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage sehr hoch ist. Ein nicht quantifizierbarer Teil der Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche – insbesondere der freiwilligen Inanspruchnahme nach dem SGB III – richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Der absolute Umfang der Differenz zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen, der während des laufenden Berichtsjahres errechnet werden kann, sagt als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits oder Überhangs an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Deshalb liegen im Frühjahr in der Regel die Zahl der gemeldeten Bewerber und die der gemeldeten Ausbildungsstellen noch deutlich auseinander, was sich im Laufe des Vermittlungsjahres stark verändern kann. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. Die rechnerische Differenz zwischen (unversorgten) Bewerbern und (unbesetzten) Ausbildungsstellen im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Berichtsjahres voraussichtlich fehlenden oder unbesetzt bleibenden Ausbildungsplätzen gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.

Viele Bewerber, die zunächst eine betriebliche Ausbildung anstreben (sei es ausschließlich oder vorrangig oder als eine von verschiedenen Möglichkeiten), schlagen letztlich andere Wege (Alternativen) ein. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituationen ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualifizierte Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln nicht möglich.

Auch in einer schwierigen Situation auf dem Ausbildungsmarkt kann ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler und qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen ebenfalls eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Ausbildungsbetrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Arbeitgebern mangels aus ihrer Sicht geeigneter Bewerber. Zum Teil treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an oder sagen sie nicht rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

Auch nach dem 30.9., dem Beginn des Ausbildungsjahres, suchen zahlreiche Jugendliche weiterhin kurzfristig eine Ausbildung oder Alternative dazu. Die Gründe dafür sind vielfältig (z. B. keine Ausbildung gefunden oder eine Ausbildung abgebrochen). Im Rahmen der Nachvermittlungskaktion von Oktober bis Dezember sollen den Bewerbern noch Ausbildungsstellen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen oder andere Alternativen angeboten werden. Das Hauptaugenmerk der Berichterstattung liegt in diesem Zeitraum auf der aktuellen Situation der Bewerber und deren Verbleib zu den Stichtagen im November, Dezember und Januar.

Ausführliche Erläuterungen zu den Statistiken über die Ausbildungsvermittlung finden sich in den aktuellen Monatsheften der Statistik der Bundesagentur über den Ausbildungsstellenmarkt.

## **2. Veröffentlichung von Gesamtergebnissen über Bewerber für Berufsausbildungsstellen**

Ab dem Berichtsjahr 2008/2009 werden in der Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen Gesamtergebnisse publiziert, die durch Aufaddierung der Ergebnisse aus den Daten des BA-Verfahrens und den über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II gemeldeten Daten der zugelassenen kommunalen Träger gewonnen werden. Eine alleinige Auswertung der Ergebnisse aus XSozial-BA-SGB II ist aufgrund der kleinen Fallzahlen auf regionaler Ebene für den Ausbildungsstellenmarkt nicht aussagekräftig.

Es sind zwischen dem BA-Verfahren und XSozial Überschneidungen möglich, die in ganz normalen und völlig richtigen Prozessen entstehen können, z. B. dann, wenn ein Bewerber von einer Agentur für Arbeit und zeitgleich oder zuvor oder danach von einem zugelassenen kommunalen Träger betreut wird. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerber ist die Zahl der Überschneidungsfälle gering.

Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den zugelassenen kommunalen Träger nur wenig ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung und Arbeitsagenturen erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich zugelassener kommunaler Träger die Zahl der Ausbildungsstellen ohne zugelassene kommunale Träger gegenübergestellt. Die Statistik der BA beabsichtigt, über die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Ausbildungsstellen ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen.

## 5. Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik

### Statistische Erfassung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen

Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen.

### Aktivierungsquoten

Aktivierungsquoten erlauben einen Vergleich des Anteils der Geförderten zwischen verschiedenen Regionen oder Zeitpunkten. Die im Monatsbericht verwendete arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote setzt die Teilnehmenden an bestimmten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu den Maßnahmeteilnehmern plus Arbeitslosen in Beziehung. Sie kann nach den beiden Rechtskreisen SGB III und SGB II differenziert werden. Die Rechtskreiszugehörigkeit richtet sich bei den Arbeitslosen nach dem jeweiligen Träger, der für die Betreuung des Arbeitslosen zuständig ist.

(vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 2011/11. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II. <http://statistik.arbeitsagentur.de> > [Grundlagen](#) > [Methodenberichte](#) > [Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik](#)).

### Auswirkungen der Instrumentenreform 2012 auf die Förderstatistik

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt wurden zum 1. April 2012 die arbeitsmarktpolitischen Instrumente im SGB III neu geordnet. Dabei waren die Unterstützungsleistungen maßgeblich, die für Ausbildung- und Arbeitsuchenden in bestimmten Arbeitsmarktkontexten erforderlich werden können (vgl. BT-Drucksache 17/6277, Seite 2). Die bisherige Gliederung der Instrumente nach dem Empfänger der Leistung, Arbeitnehmer, Arbeitgeber oder Träger, wurde damit ersetzt.

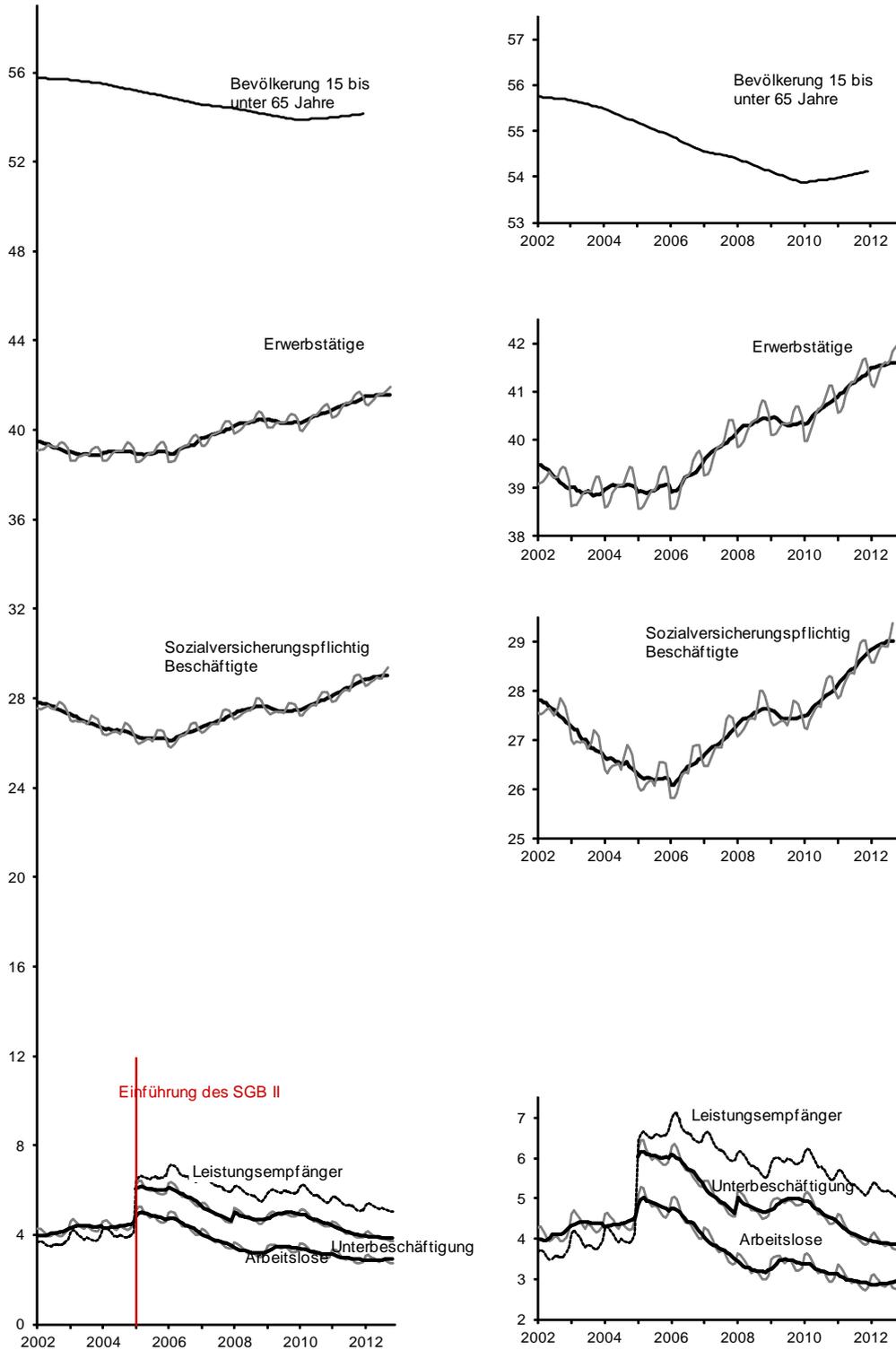
Je nach Datenverfügbarkeit und Relevanz für die statistische Berichterstattung besteht auch nach Einführung der neuen Systematik die Möglichkeit, die Daten der Förderstatistik innerhalb der Systematik instrumentenspezifisch, weiter zu differenzieren. Eine Anpassung erfolgt nur dahingehend, dass auf Ebene der Kategorien neue Elemente eingeführt und Bezeichnungen angepasst werden und die Einordnung der einzelnen Instrumente in die betreffende Kategorie angepasst wird. Ab der Datenbereitstellung zum Berichtsmonat Mai 2012 findet die neue Systematik Anwendung in der Berichterstattung der Förderstatistik der BA.

(vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 2012/05. Instrumentenreform 2012. Systematik der Leistungen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zur Verwendung in der Arbeitsmarktstatistik. <http://statistik.arbeitsagentur.de> > [Grundlagen](#) > [Methodenberichte](#) > [Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik](#) )

## VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht

### Wichtige Größen des Arbeitsmarktes im Überblick

Angaben in Millionen  
 Deutschland  
 2002 bis 2012



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## VII. Tabellenanhang

### Tabelle

	<b>Eckwerte des Arbeitsmarktes</b>
1.1	Deutschland
1.2	Westdeutschland
1.3	Ostdeutschland
	<b>Erwerbstätigkeit</b>
2.1	Ursprungswerte - Deutschland
2.2	Saisonbereinigte Werte - Deutschland
	<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte</b>
3.1	Deutschland nach Ländern
3.2	Wirtschaftsabschnitte - Deutschland
	<b>Kurzarbeit</b>
4.1	Bestand an Kurzarbeitern - Deutschland, West-, Ostdeutschland
4.2	Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen - Deutschland
	<b>Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung</b>
5.1	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Deutschland
5.2	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Westdeutschland
5.3	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Ostdeutschland
5.4	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Deutschland
5.5	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Westdeutschland
5.6	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Ostdeutschland
5.7	Zugang in Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland
5.8	Zugang in Arbeitslosigkeit aus Erwerbstätigkeit am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen - Deutschland, West-, Ostdeutschland
5.9	Abgang aus Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland
5.10	Unterbeschäftigung - Deutschland
5.11	Unterbeschäftigung - Westdeutschland
5.12	Unterbeschäftigung - Ostdeutschland
5.13	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Deutschland
5.14	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Westdeutschland
5.15	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Ostdeutschland
	<b>Leistungsempfänger</b>
6.1	Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland, West-, Ostdeutschland
6.2	Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland
6.3	Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften - Deutschland
6.4	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Deutschland
6.5	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Westdeutschland
6.6	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Ostdeutschland
	<b>Stellenangebot</b>
7.1	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Deutschland
7.2	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Westdeutschland
7.3	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Ostdeutschland
7.4	Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot - Deutschland
	<b>Arbeitsmarktpolitik</b>
8.1	Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente für Personen im Rechtskreis SGB III und II - Deutschland
8.2	Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente für Personen im Rechtskreis SGB III - Deutschland
8.3	Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente für Personen im Rechtskreis SGB II - Deutschland
	<b>Ausbildungsmarkt</b>
9	Bewerber für Berufsausbildungsstellen - Gesamtübersicht 5. Quartal -
	<b>Arbeitsmarktzahlen 2008 bis 2012</b>
10.1	Eckwerte des Arbeitsmarktes - Deutschland
10.2	Eckwerte des Arbeitsmarktes - Westdeutschland
10.3	Eckwerte des Arbeitsmarktes - Ostdeutschland

### 1.1 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Deutschland  
Dezember 2012

Merkmal	2012				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Dezember	November	Oktober	September	Dezember		November	
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Erwerbstätigkeit</b>								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) <sup>1)</sup>	...	41.936.000	41.963.000	41.881.000	...	...	0,6	0,7
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	29.444.700	29.397.300	...	...	...	1,4
<b>Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III</b>								
- Bestand	2.839.821	2.751.480	2.753.354	2.788.243	59.615	2,1	1,4	0,6
32,6% Rechtskreis SGB III	924.394	864.132	846.358	861.564	110.972	13,6	12,3	8,7
67,4% Rechtskreis SGB II	1.915.427	1.887.348	1.906.996	1.926.679	-51.357	-2,6	-2,9	-2,6
dar.: 54,0% Männer	1.533.529	1.457.122	1.447.108	1.457.916	57.064	3,9	2,9	1,8
46,0% Frauen	1.306.292	1.294.358	1.306.246	1.330.327	2.551	0,2	-0,2	-0,7
8,9% 15 bis unter 25 Jahre	251.834	246.603	253.746	282.876	12.067	5,0	5,4	2,8
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	42.359	42.454	44.526	51.472	1.077	2,6	3,0	1,2
32,4% 50 Jahre und älter <sup>2)</sup>	921.482	890.530	887.037	881.144	34.762	3,9	2,8	2,9
19,4% dar.: 55 Jahre und älter <sup>2)</sup>	551.097	534.257	532.279	527.757	27.379	5,2	3,8	3,9
16,7% Ausländer	475.560	464.786	464.803	464.031	25.677	5,7	4,9	4,3
83,1% Deutsche	2.360.273	2.282.801	2.284.587	2.320.215	33.421	1,4	0,7	-0,1
6,1% schwerbehinderte Menschen	173.303	171.265	173.005	172.786	-626	-0,4	-0,9	-0,6
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,7	6,5	6,5	6,5	6,6	-	6,4	6,5
Männer	6,8	6,5	6,4	6,5	6,6	-	6,3	6,3
Frauen	6,5	6,5	6,5	6,7	6,6	-	6,5	6,6
15 bis unter 25 Jahre	5,4	5,3	5,4	6,1	5,1	-	5,0	5,3
15 bis unter 20 Jahre	3,3	3,3	3,4	4,0	3,1	-	3,1	3,3
50 bis unter 65 Jahre	7,6	7,3	7,3	7,2	7,6	-	7,5	7,4
55 bis unter 65 Jahre	8,1	7,9	7,8	7,8	8,2	-	8,0	8,0
Ausländer	14,2	13,9	13,9	13,8	14,0	-	13,7	13,8
Deutsche	6,0	5,8	5,8	5,9	6,0	-	5,8	5,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,5	7,2	7,2	7,3	7,4	-	7,2	7,3
<b>Unterbeschäftigung</b> <sup>3)</sup>								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.118.291	3.033.079	3.026.517	3.049.614	90.031	3,0	2,2	1,3
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.692.357	3.627.467	3.604.729	3.623.436	21.545	0,6	-0,2	-1,6
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	3.812.526	3.750.835	3.730.453	3.755.618	-78.486	-2,0	-2,8	-3,9
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	8,8	8,7	8,6	8,7	x	x	x	x
<b>Leistungsemfänger</b> <sup>4)</sup>								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	875.178	813.638	778.661	799.727	98.767	12,7	13,2	8,4
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.361.811	4.351.547	4.365.013	4.385.061	-65.090	-1,5	-2,0	-2,4
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.683.316	1.682.089	1.686.426	1.688.380	-9.629	-0,6	-0,9	-1,3
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8,1	8,1	8,1	8,2	8,2	.	8,2	8,3
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b> <sup>5)</sup>								
- Zugang im Monat	137.482	157.614	156.584	168.305	-28.069	-17,0	-18,3	-8,8
- Zugang seit Jahresbeginn	2.022.943	1.885.461	1.727.847	1.571.263	-209.959	-9,4	-8,8	-7,8
- Bestand <sup>6)</sup>	420.537	450.605	468.074	484.507	-46.514	-10,0	-8,4	-6,4
Stellenindex der BA (BA-X)	157	158	159	161	x	x	x	x
<b>Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik</b> <sup>3)</sup>								
- Bestand insgesamt	935.607	972.392	959.108	911.104	-176.026	-15,8	-16,4	-16,6
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	160.174	164.911	157.992	147.067	17.547	12,3	8,1	5,5
Berufswahl und Berufsausbildung	219.000	217.491	208.205	185.250	-34.679	-13,7	-13,5	-13,8
Berufliche Weiterbildung	165.214	166.787	160.215	142.800	1.059	0,6	-3,9	-6,1
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	134.609	143.653	151.359	159.368	-138.408	-50,7	-49,3	-46,4
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	78.660	83.705	82.729	80.096	112	0,1	-0,9	-2,2
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	159.421	176.580	180.092	179.132	-23.485	-12,8	-12,2	-12,1
Freie Förderung / Sonstige Förderung	18.529	19.265	18.516	17.391	1.828	10,9	14,5	13,4
<b>Saisonbereinigte Entwicklung</b>	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Dez 12	Nov 12	Okt 12	Sep 12	Aug 12	Jul 12	Jun 12	Mai 12
Erwerbstätige (Inland) <sup>1)</sup>	...	-1.000	-10.000	-20.000	19.000	19.000	11.000	41.000
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>7)</sup>	...	...	48.000	0	2.000	47.000	20.000	23.000
Arbeitslose <sup>7)</sup>	3.000	5.000	19.000	11.000	10.000	8.000	6.000	1.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) <sup>7)</sup>	7.000	8.000	-2.000	-12.000	-7.000	-3.000	2.000	-6.000
gemeldete Arbeitsstellen <sup>5) 7)</sup>	-4.000	-3.000	-7.000	-5.000	-4.000	-7.000	-5.000	-5.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP <sup>7)</sup>	6,9	6,9	6,9	6,8	6,8	6,8	6,8	6,8
ILO Erwerbslosenquote <sup>1)</sup>	...	5,3	5,3	5,1	5,4	5,8	5,3	5,6

Datenstand: Dezember 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>2)</sup> Einschließlich Arbeitsloser über 65 Jahre gem. § 235 SGB VI (Anhebung der Regelaltersgrenze)

<sup>3)</sup> Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.10; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>4)</sup> Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

<sup>5)</sup> einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

<sup>6)</sup> Den Arbeitsagenturen waren im 3. Quartal 2012 laut Umfrage bei Betrieben 57% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

<sup>7)</sup> Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

## 1.2 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Westdeutschland

Dezember 2012

Merkmal	2012				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Dezember	November	Oktober	September	Dezember		November	
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Erwerbstätigkeit</b>								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) <sup>1)</sup>								
Soz.-Verspl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	23.904.700	23.859.400	...	...	...	1,5
<b>Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III</b>								
- Bestand	1.973.855	1.925.590	1.929.299	1.952.758	86.618	4,6	4,0	2,8
34,4% Rechtskreis SGB III	678.696	639.594	628.326	640.252	91.758	15,6	14,5	10,3
65,6% Rechtskreis SGB II	1.295.159	1.285.996	1.300.973	1.312.506	-5.140	-0,4	-0,5	-0,5
dar.: 53,6% Männer	1.057.445	1.013.258	1.006.987	1.013.140	64.498	6,5	5,6	4,1
46,4% Frauen	916.410	912.332	922.312	939.618	22.120	2,5	2,3	1,4
9,1% 15 bis unter 25 Jahre	180.521	175.955	180.504	201.797	17.078	10,4	10,6	7,2
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	31.980	31.922	33.292	38.564	1.595	5,2	5,3	3,1
31,2% 50 Jahre und älter <sup>2)</sup>	615.786	602.490	602.587	597.853	34.050	5,9	5,1	5,0
18,7% dar.: 55 Jahre und älter <sup>2)</sup>	368.462	361.478	361.699	358.237	22.666	6,6	5,6	5,6
20,6% Ausländer	406.818	397.981	397.578	396.103	25.982	6,8	6,1	5,5
79,2% Deutsche	1.563.996	1.524.615	1.528.665	1.553.536	60.326	4,0	3,5	2,1
6,5% schwerbehinderte Menschen	128.762	128.066	129.397	128.975	474	0,4	0,1	0,4
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,8	5,6	5,6	5,7	5,6	-	5,5	5,6
Männer	5,8	5,6	5,5	5,6	5,5	-	5,3	5,4
Frauen	5,7	5,7	5,8	5,9	5,7	-	5,6	5,7
15 bis unter 25 Jahre	4,7	4,5	4,7	5,2	4,3	-	4,2	4,4
15 bis unter 20 Jahre	2,8	2,8	2,9	3,3	2,6	-	2,6	2,8
50 bis unter 65 Jahre	6,4	6,3	6,3	6,2	6,4	-	6,3	6,3
55 bis unter 65 Jahre	6,9	6,8	6,8	6,8	6,9	-	6,8	6,8
Ausländer	13,4	13,1	13,1	13,1	13,0	-	12,8	12,9
Deutsche	5,0	4,9	4,9	5,0	4,9	-	4,8	4,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,5	6,3	6,3	6,4	6,2	-	6,1	6,2
<b>Unterbeschäftigung <sup>3)</sup></b>								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.172.609	2.125.905	2.123.342	2.138.909	104.383	5,0	4,3	3,2
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.543.786	2.499.454	2.482.272	2.494.501	53.389	2,1	1,2	-0,4
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	2.639.231	2.597.421	2.582.227	2.599.744	-24.356	-0,9	-1,8	-3,1
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	7,6	7,5	7,4	7,5	x	x	x	x
<b>Leistungsemfänger <sup>4)</sup></b>								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	643.300	602.632	580.343	596.881	78.084	13,8	14,1	8,9
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	2.945.784	2.938.349	2.944.964	2.954.591	-19.214	-0,6	-1,2	-1,6
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.204.937	1.204.489	1.207.256	1.207.487	-5.994	-0,5	-0,8	-1,3
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	6,8	6,8	6,8	6,8	6,9	.	6,9	6,9
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b>								
- Zugang im Monat	110.028	123.804	125.058	133.480	-23.285	-17,5	-19,2	-9,1
- Zugang seit Jahresbeginn	1.612.538	1.502.510	1.378.706	1.253.648	-178.090	-9,9	-9,3	-8,3
- Bestand <sup>5)</sup>	341.052	365.443	382.711	395.798	-42.533	-11,1	-9,4	-6,9
Stellenindex der BA (BA-X)	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik <sup>3)</sup></b>								
- Bestand insgesamt	649.391	662.551	649.628	611.029	-132.234	-16,9	-18,1	-18,1
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	121.220	123.633	118.266	110.769	10.768	9,7	5,4	3,9
Berufswahl und Berufsausbildung	175.844	174.625	168.508	148.496	-26.998	-13,3	-13,0	-12,5
Berufliche Weiterbildung	115.193	115.838	110.723	97.423	2.535	2,3	-3,5	-6,4
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	83.620	89.331	94.313	100.127	-102.073	-55,0	-53,5	-50,8
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	59.959	63.906	63.579	61.321	481	0,8	-0,2	-0,9
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	80.607	81.884	81.600	81.299	-19.781	-19,7	-21,4	-20,4
Freie Förderung / Sonstige Förderung	12.948	13.334	12.639	11.594	28.834	28,0	28,9	26,3
<b>Saisonbereinigte Entwicklung</b>								
	Dez 12	Nov 12	Okt 12	Sep 12	Aug 12	Jul 12	Jun 12	Mai 12
Erwerbstätige (Inland) <sup>1)</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>6)</sup>	...	...	44.000	1.000	7.000	43.000	20.000	22.000
Arbeitslose <sup>6)</sup>	5.000	8.000	15.000	10.000	7.000	11.000	8.000	5.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) <sup>6)</sup>	7.000	10.000	-1.000	-7.000	-3.000	4.000	6.000	-1.000
gemeldete Arbeitsstellen <sup>6)</sup>	-4.000	-4.000	-5.000	-4.000	-4.000	-6.000	-4.000	-5.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP <sup>6)</sup>	6,0	6,0	6,0	5,9	5,9	5,9	5,8	5,8

Datenstand: Dezember 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>2)</sup> Einschließlich Arbeitsloser über 65 Jahre gem. § 235 SGB VI (Anhebung der Regelaltersgrenze)

<sup>3)</sup> Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.11; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>4)</sup> Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden.

Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

<sup>5)</sup> Den Arbeitsagenturen waren im 3. Quartal 2012 laut Umfrage bei Betrieben 55% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

<sup>6)</sup> Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

### 1.3 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Ostdeutschland  
Dezember 2012

Merkmal	2012				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Dezember	November	Oktober	September	Dezember		November	
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Erwerbstätigkeit</b>								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) <sup>1)</sup>								
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	5.539.900	5.538.100	...	...	...	0,8
<b>Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III</b>								
- Bestand	865.966	825.890	824.055	835.485	-27.003	-3,0	-4,2	-4,2
28,4% Rechtskreis SGB III	245.698	224.538	218.032	221.312	19.214	8,5	6,6	4,3
71,6% Rechtskreis SGB II	620.268	601.352	606.023	614.173	-46.217	-6,9	-7,7	-7,0
dar.: 55,0% Männer	476.084	443.864	440.121	444.776	-7.434	-1,5	-3,0	-3,1
45,0% Frauen	389.882	382.026	383.934	390.709	-19.569	-4,8	-5,6	-5,5
8,2% 15 bis unter 25 Jahre	71.313	70.648	73.242	81.079	-5.011	-6,6	-5,7	-6,8
1,2% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	10.379	10.532	11.234	12.908	-518	-4,8	-3,5	-3,9
35,3% 50 Jahre und älter <sup>2)</sup>	305.696	288.040	284.450	283.291	712	0,2	-1,6	-1,2
21,1% dar.: 55 Jahre und älter <sup>2)</sup>	182.635	172.779	170.580	169.520	4.713	2,6	0,4	0,6
7,9% Ausländer	68.742	66.805	67.225	67.928	-305	-0,4	-1,7	-2,1
92,0% Deutsche	796.277	758.186	755.922	766.679	-26.905	-3,3	-4,4	-4,4
5,1% schwerbehinderte Menschen	44.541	43.199	43.608	43.811	-1.100	-2,4	-3,8	-3,5
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	10,3	9,8	9,8	9,9	10,6	-	10,2	10,2
Männer	10,7	10,0	9,9	10,0	10,9	-	10,3	10,2
Frauen	9,8	9,6	9,6	9,8	10,3	-	10,1	10,2
15 bis unter 25 Jahre	9,0	8,9	9,2	10,2	8,9	-	8,8	9,2
15 bis unter 20 Jahre	7,4	7,5	8,0	9,2	6,3	-	6,3	6,7
50 bis unter 65 Jahre	11,8	11,1	10,9	10,9	12,2	-	11,7	11,5
55 bis unter 65 Jahre	12,3	11,7	11,5	11,4	12,8	-	12,4	12,2
Ausländer	21,3	20,7	20,8	21,1	22,8	-	22,5	22,7
Deutsche	9,8	9,4	9,3	9,5	10,1	-	9,8	9,7
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	11,5	11,0	10,9	11,1	11,8	-	11,4	11,4
<b>Unterbeschäftigung</b> <sup>3)</sup>								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	945.670	907.164	903.167	910.703	-14.363	-1,5	23,9	-2,8
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	1.148.559	1.128.003	1.122.449	1.128.933	-31.855	-2,7	-3,3	-4,1
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	1.173.283	1.153.404	1.148.218	1.155.872	-54.136	-4,4	-5,1	-5,6
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	13,6	13,3	13,3	13,4	x	x	x	x
<b>Leistungsloser</b> <sup>4)</sup>								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	231.067	210.213	197.585	202.126	20.707	9,8	10,8	7,0
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.416.027	1.413.197	1.420.048	1.430.470	-45.876	-3,1	-3,7	-4,1
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	478.379	477.600	479.170	480.893	-3.635	-0,8	-1,2	-1,5
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	13,5	13,4	13,5	13,6	13,6		13,7	13,8
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b>								
- Zugang im Monat	26.979	33.217	30.900	34.079	-3.893	-12,6	-13,1	-5,1
- Zugang seit Jahresbeginn	401.037	374.058	340.841	309.941	-19.127	-4,6	-3,9	-2,9
- Bestand <sup>5)</sup>	75.826	81.142	81.238	84.614	-449	-0,6	0,5	1,1
Stellenindex der BA (BA-X)								
<b>Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik</b> <sup>3)</sup>								
- Bestand insgesamt	286.147	309.776	309.421	300.031	-43.799	-13,3	-12,6	-13,3
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	38.942	41.268	39.718	36.296	6.768	21,0	17,0	10,8
Berufswahl und Berufsausbildung	43.118	42.828	39.660	36.728	-7.682	-15,1	-15,6	-18,8
Berufliche Weiterbildung	50.010	50.940	49.484	45.370	-1.480	-2,9	-4,8	-5,3
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	50.983	54.316	57.042	59.234	-36.329	-41,6	-40,3	-37,1
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	18.700	19.798	19.149	18.774	-365	-1,9	-3,3	-6,4
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	78.814	94.696	98.492	97.833	-3.704	-4,5	-2,4	-3,7
Freie Förderung / Sonstige Förderung	5.580	5.930	5.876	5.796	-1.007	-15,3	-8,4	-7,0
<b>Saisonbereinigte Entwicklung</b>								
	Dez 12	Nov 12	Okt 12	Sep 12	Aug 12	Jul 12	Jun 12	Mai 12
Erwerbstätige (Inland) <sup>1)</sup>								
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>6)</sup>	...	...	4.000	-1.000	-5.000	4.000	0	1.000
Arbeitslose <sup>6)</sup>	-2.000	-3.000	4.000	1.000	3.000	-3.000	-2.000	-4.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) <sup>6)</sup>	0	-2.000	-1.000	-5.000	-4.000	-7.000	-4.000	-5.000
gemeldete Arbeitsstellen <sup>6)</sup>	0	1.000	-1.000	0	-1.000	0	-1.000	0
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP <sup>6)</sup>	10,6	10,6	10,7	10,6	10,6	10,6	10,6	10,6

Datenstand: Dezember 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>2)</sup> Einschließlich Arbeitsloser über 65 Jahre gem. § 235 SGB VI (Anhebung der Regelaltersgrenze)

<sup>3)</sup> Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.12; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>4)</sup> Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden.

Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

<sup>5)</sup> Den Arbeitsagenturen waren im 3. Quartal 2012 laut Umfrage bei Betrieben 65% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

<sup>6)</sup> Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

**2.1 Erwerbstätigkeit - Ursprungswerte -**

Deutschland  
Dezember 2012

Jahres- / Monats- Durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)						Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)					
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber					
		Vorjahr(esmonat)		Vormonat			Vorjahr(esmonat)		Vormonat			
		in Tausend	in %	in Tausend	in %		in Tausend	in %	in Tausend	in %		
Jahr 2009 <sup>1)</sup>	40.323	26	0,1	x	x	40.370	22	0,1	x	x		
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	40.566	243	0,6	x	x	40.603	233	0,6	x	x		
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	41.116	550	1,4	x	x	41.164	561	1,4	x	x		
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	41.532	416	1,0	x	x	41.586	422	1,0	x	x		
2010 Januar	39.998	- 111	-0,3	- 467	-1,2	39.987	- 124	-0,3	- 487	-1,2		
Februar	40.003	- 115	-0,3	5	0,0	39.969	- 130	-0,3	- 18	-0,0		
März	40.143	- 10	-0,0	140	0,3	40.121	- 15	-0,0	152	0,4		
April	40.350	106	0,3	207	0,5	40.357	95	0,2	236	0,6		
Mai	40.481	219	0,5	131	0,3	40.538	204	0,5	181	0,4		
Juni	40.540	314	0,8	59	0,1	40.645	300	0,7	107	0,3		
Juli	40.529	343	0,9	- 11	-0,0	40.663	336	0,8	18	0,0		
August	40.634	387	1,0	105	0,3	40.750	380	0,9	87	0,2		
September	40.915	392	1,0	281	0,7	40.984	388	1,0	234	0,6		
Oktober	41.106	436	1,1	191	0,5	41.128	429	1,1	144	0,4		
November	41.131	465	1,1	25	0,1	41.142	451	1,1	14	0,0		
Dezember	40.957	492	1,2	- 174	-0,4	40.951	477	1,2	- 191	-0,5		
2011 Januar	40.572	574	1,4	- 385	-0,9	40.556	569	1,4	- 395	-1,0		
Februar	40.629	626	1,6	57	0,1	40.584	615	1,5	28	0,1		
März	40.732	589	1,5	103	0,3	40.698	577	1,4	114	0,3		
April	40.920	570	1,4	188	0,5	40.921	564	1,4	223	0,5		
Mai	41.038	557	1,4	118	0,3	41.098	560	1,4	177	0,4		
Juni	41.087	547	1,3	49	0,1	41.199	554	1,4	101	0,2		
Juli	41.093	564	1,4	6	0,0	41.212	549	1,4	13	0,0		
August	41.172	538	1,3	79	0,2	41.304	554	1,4	92	0,2		
September	41.428	513	1,3	256	0,6	41.524	540	1,3	220	0,5		
Oktober	41.585	479	1,2	157	0,4	41.664	536	1,3	140	0,3		
November	41.650	519	1,3	65	0,2	41.691	549	1,3	27	0,1		
Dezember	41.495	538	1,3	- 155	-0,4	41.517	566	1,4	- 174	-0,4		
2012 Januar	41.152	580	1,4	- 343	-0,8	41.160	604	1,5	- 357	-0,9		
Februar	41.131	502	1,2	- 21	-0,1	41.117	533	1,3	- 43	-0,1		
März	41.244	512	1,3	113	0,3	41.227	529	1,3	110	0,3		
April	41.403	483	1,2	159	0,4	41.412	491	1,2	185	0,4		
Mai	41.530	492	1,2	127	0,3	41.594	496	1,2	182	0,4		
Juni	41.538	451	1,1	8	0,0	41.654	455	1,1	60	0,1		
Juli	41.527	434	1,1	- 11	-0,0	41.651	439	1,1	- 3	-0,0		
August	41.597	425	1,0	70	0,2	41.725	421	1,0	74	0,2		
September	41.787	359	0,9	190	0,5	41.881	357	0,9	156	0,4		
Oktober	41.890	305	0,7	103	0,2	41.963	299	0,7	82	0,2		
November	41.899	249	0,6	9	0,0	41.936	245	0,6	- 27	-0,1		
Dezember												

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> vorläufiges Ergebnis

**2.2 Erwerbstätigkeit - Saisonbereinigte Werte -**

Deutschland  
Dezember 2012

Monats- durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)			Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		Insgesamt	Veränderung gegenüber	
		Vormonat	in %		Vormonat	in %
	in Tausend		in %	in Tausend		in %
2010 Januar	40.288	-43	-0,1	40.329	-45	-0,1
Februar	40.304	16	0,0	40.344	15	0,0
März	40.379	75	0,2	40.423	79	0,2
April	40.457	78	0,2	40.498	75	0,2
Mai	40.514	57	0,1	40.552	54	0,1
Juni	40.572	58	0,1	40.610	58	0,1
Juli	40.590	18	0,0	40.640	30	0,1
August	40.643	53	0,1	40.682	42	0,1
September	40.687	44	0,1	40.722	40	0,1
Oktober	40.746	59	0,1	40.767	45	0,1
November	40.779	33	0,1	40.810	43	0,1
Dezember	40.826	47	0,1	40.855	45	0,1
2011 Januar	40.867	41	0,1	40.901	46	0,1
Februar	40.941	74	0,2	40.970	69	0,2
März	40.972	31	0,1	41.005	35	0,1
April	41.024	52	0,1	41.061	56	0,1
Mai	41.061	37	0,1	41.103	42	0,1
Juni	41.110	49	0,1	41.155	52	0,1
Juli	41.149	39	0,1	41.186	31	0,1
August	41.173	24	0,1	41.228	42	0,1
September	41.202	29	0,1	41.263	35	0,1
Oktober	41.233	31	0,1	41.309	46	0,1
November	41.300	67	0,2	41.362	53	0,1
Dezember	41.365	65	0,2	41.422	60	0,1
2012 Januar	41.449	84	0,2	41.507	85	0,2
Februar	41.450	1	0,0	41.510	3	0,0
März	41.490	40	0,1	41.540	30	0,1
April	41.506	16	0,0	41.552	12	0,0
Mai	41.547	41	0,1	41.593	41	0,1
Juni	41.555	8	0,0	41.604	11	0,0
Juli	41.581	26	0,1	41.623	19	0,0
August	41.591	10	0,0	41.642	19	0,0
September	41.563	-28	-0,1	41.622	-20	-0,0
Oktober	41.543	-20	-0,0	41.612	-10	-0,0
November	41.553	10	0,0	41.611	-1	-0,0
Dezember						

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Deutschland nach Ländern  
Dezember 2012

Regionen	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte										
	auf 6-Monatswert hochgerechneter ...				6-Monatswert		Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1) zum				
	2-Monatswert	3-Monatswert					zum Vorjahr		zum Vormonat		
	2012				2012						
	Oktober	September	August	Juli	Juni	Mai	abs.	%	abs.	%	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
<b>Deutschland</b>	1	29.444.700	29.397.300	29.144.600	28.906.300	28.920.588	28.923.735	405.585	1,4	47.400	0,2
Westdeutschland	2	23.904.700	23.859.400	23.649.700	23.443.300	23.457.667	23.465.709	362.079	1,5	45.300	0,2
Ostdeutschland	3	5.539.900	5.538.100	5.494.700	5.462.900	5.462.921	5.458.026	43.406	0,8	1.800	0,0
01 Schleswig-Holstein	4	872.900	872.900	869.300	857.500	857.235	858.163	11.134	1,3	0	0,0
02 Hamburg	5	871.500	869.300	866.100	855.900	854.629	855.699	16.259	1,9	2.200	0,3
03 Niedersachsen	6	2.655.100	2.650.200	2.632.300	2.594.500	2.598.850	2.598.078	47.989	1,8	4.900	0,2
04 Bremen	7	302.600	301.600	299.600	296.400	296.579	296.664	3.798	1,3	1.000	0,3
05 Nordrhein-Westfalen	8	6.167.400	6.155.700	6.121.300	6.045.300	6.050.508	6.058.842	64.398	1,1	11.700	0,2
06 Hessen	9	2.315.100	2.310.300	2.300.500	2.271.200	2.272.259	2.275.523	26.590	1,2	4.800	0,2
07 Rheinland-Pfalz	10	1.293.100	1.290.300	1.285.200	1.265.200	1.265.596	1.269.471	15.139	1,2	2.800	0,2
08 Baden-Württemberg	11	4.139.200	4.130.000	4.073.100	4.067.600	4.071.668	4.068.588	69.929	1,7	9.200	0,2
09 Bayern	12	4.918.700	4.910.000	4.834.500	4.827.300	4.827.416	4.820.456	105.995	2,2	8.700	0,2
10 Saarland	13	369.200	368.700	368.300	362.700	362.927	364.225	948	0,3	500	0,1
11 Berlin	14	1.218.600	1.212.300	1.200.000	1.191.700	1.190.273	1.189.327	35.024	3,0	6.300	0,5
12 Brandenburg	15	781.100	780.600	777.100	770.700	770.620	770.869	4.464	0,6	500	0,1
13 Mecklenburg-Vorpommern	16	535.300	537.900	534.600	532.100	531.989	530.278	1.011	0,2	-2.600	-0,5
14 Sachsen	17	1.474.400	1.473.900	1.460.100	1.454.000	1.453.815	1.452.249	9.556	0,7	500	0,0
15 Sachsen-Anhalt	18	763.900	765.700	760.700	756.000	757.366	757.629	-8.114	-1,1	-1.800	-0,2
16 Thüringen	19	767.000	768.300	762.200	758.200	758.858	757.674	1.865	0,2	-1.300	-0,2

Datenstand: Dezember 2012

vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten

Deutschland  
Dezember 2012

Wirtschaftsabschnitte WZ 2008	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte										
	auf 6-Monatswert hochgerechneter/gerundeter ...				6-Monatswert		Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1)				
	2-Monatswert	3-Monatswert					Vorjahr		Vormonat		
	2012				2012						
	Oktober	September	August	Juli	Juni	Mai	abs.	%	abs.	%	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
<b>Insgesamt</b>	1	29.444.700	29.397.300	29.144.600	28.906.300	28.920.588	28.923.735	405.585	1,4	47.400	0,2
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	231.900	235.700	230.300	226.800	230.576	232.352	6.311	2,8	-3.800	-1,6
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgungswirtschaft	B, D, E	554.200	555.800	552.400	549.400	550.832	551.288	-67	0,0	-1.600	-0,3
Verarbeitendes Gewerbe	C	6.593.300	6.594.800	6.544.500	6.513.700	6.509.473	6.503.463	84.552	1,3	-1.500	0,0
Baugewerbe	F	1.705.800	1.707.400	1.688.700	1.665.600	1.662.200	1.658.186	18.972	1,1	-1.600	-0,1
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	G	4.241.900	4.237.500	4.202.400	4.150.800	4.162.072	4.168.689	32.383	0,8	4.400	0,1
Verkehr und Lagerei	H	1.511.100	1.507.100	1.498.900	1.487.500	1.485.268	1.484.697	24.395	1,6	4.000	0,3
Gastgewerbe	I	906.200	918.900	913.500	901.200	901.459	897.394	31.646	3,6	-12.700	-1,4
Information und Kommunikation	J	902.500	900.600	892.700	884.900	881.516	882.904	39.683	4,6	1.900	0,2
Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl.	K	1.018.900	1.018.900	1.012.900	1.001.200	1.004.033	1.006.366	3.017	0,3	0	0,0
Wirtschaftliche Dienstleistungen	L, M, N	4.053.900	4.040.100	4.021.000	3.987.500	3.961.102	3.948.122	90.406	2,3	13.800	0,3
darunter (Z. 11) 782, Arbeitnehmerüberlassung 783		780.100	788.200	801.500	805.600	792.233	780.139	-59.237	-7,1	-8.100	-1,0
Öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga.	O, U	1.717.100	1.713.400	1.698.500	1.689.300	1.694.607	1.698.240	-146	0,0	3.700	0,2
Erziehung und Unterricht	P	1.134.100	1.120.000	1.091.200	1.087.800	1.101.675	1.114.388	16.526	1,5	14.100	1,3
Gesundheits- und Sozialwesen 3) sonst. Dienstleistungen, Private Haushalte	Q, R, S, T	3.763.300	3.738.200	3.700.300	3.671.800	3.678.296	3.677.975	65.737	1,8	25.100	0,7
nicht Zugeordnete		1.096.500	1.095.400	1.086.100	1.077.800	1.084.875	1.086.289	-3.564	-0,3	1.100	0,1
	17	14.000	13.500	11.200	11.000	12.604	13.382	-4.266	x	500	x

Datenstand: Dezember 2012

vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### 4.1 Bestand an Kurzarbeitern

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
Dezember 2012

Endgültige Angaben zur realisierten Kurzarbeit liegen erst mit einer Wartezeit von 5 Monaten vor

Jahr / Monat	Bestand an Kurzarbeitern								
	Deutschland <sup>2)</sup>			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2007 <sup>1)</sup>	68.317	1.336	2,0	51.902	-2.188	-4,0	16.414	3.524	27,3
Jahr 2008 <sup>1)</sup>	101.540	33.224	48,6	80.168	28.265	54,5	21.373	4.959	30,2
Jahr 2009 <sup>1)</sup>	1.144.407	1.042.867	x	987.781	907.613	x	150.784	129.411	x
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	502.694	641.713	-56,1	411.910	-575.871	-58,3	89.891	-60.893	-40,4
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	147.607	-355.087	-70,6	110.645	-302.047	-73,3	36.962	-53.041	-59,0
2010 Januar	1.056.942	463.345	78,1	879.674	396.192	81,9	177.268	67.153	61,0
Februar	1.030.831	-48.237	-4,5	847.628	-69.413	-7,6	183.203	21.176	13,1
März	874.346	-450.531	-34,0	714.343	-424.501	-37,3	160.003	-26.030	-14,0
April	632.008	-814.409	-56,3	531.197	-743.035	-58,3	100.811	-71.374	-41,5
Mai	498.934	-969.875	-66,0	415.957	-878.669	-67,9	82.977	-91.206	-52,4
Juni	419.515	-974.140	-69,9	348.411	-874.424	-71,5	71.104	-99.716	-58,4
Juli	313.087	-934.756	-74,9	257.327	-836.204	-76,5	55.760	-98.552	-63,9
August	243.736	-811.110	-76,9	194.766	-711.363	-78,5	48.970	-99.747	-67,1
September	237.342	-866.719	-78,5	192.121	-770.089	-80,0	45.221	-96.630	-68,1
Oktober	231.299	-877.792	-79,1	189.419	-779.748	-80,5	41.880	-98.044	-70,1
November	215.044	-766.738	-78,1	172.370	-683.955	-79,9	42.674	-82.783	-66,0
Dezember	279.249	-649.594	-69,9	209.087	-583.700	-73,6	70.162	-65.894	-48,4
2011 Januar	321.589	-735.353	-69,6	234.172	-645.502	-73,4	87.417	-89.851	-50,7
Februar	305.430	-725.401	-70,4	221.935	-625.693	-73,8	83.495	-99.708	-54,4
März	245.803	-628.543	-71,9	177.104	-537.239	-75,2	68.699	-91.304	-57,1
April	133.166	-498.842	-78,9	101.766	-429.431	-80,8	31.400	-69.411	-68,9
Mai	121.548	-377.386	-75,6	94.284	-321.673	-77,3	27.264	-55.713	-67,1
Juni	109.754	-309.761	-73,8	86.013	-262.398	-75,3	23.741	-47.363	-66,6
Juli	80.830	-232.257	-74,2	62.241	-195.086	-75,8	18.589	-37.171	-66,7
August	71.281	-172.455	-70,8	56.245	-138.521	-71,1	15.036	-33.934	-69,3
September	75.963	-161.379	-68,0	59.294	-132.827	-69,1	16.669	-28.552	-63,1
Oktober	80.590	-150.709	-65,2	63.751	-125.668	-66,3	16.839	-25.041	-59,8
November	85.124	-129.920	-60,4	65.660	-106.710	-61,9	19.464	-23.210	-54,4
Dezember	140.206	-139.043	-49,8	105.272	-103.815	-49,7	34.934	-35.228	-50,2
2012 Januar	206.331	-115.258	-35,8	148.159	-86.013	-36,7	58.172	-29.245	-33,5
Februar	229.572	-75.858	-24,8	162.474	-59.461	-26,8	67.098	-16.397	-19,6
März	166.812	-78.991	-32,1	115.509	-61.595	-34,8	51.303	-17.396	-25,3
April	82.537	-50.629	-38,0	62.376	-39.390	-38,7	20.161	-11.239	-35,8
Mai	77.077	-44.471	-36,6	61.002	-33.282	-35,3	16.075	-11.189	-41,0
Juni	70.529	-39.225	-35,7	56.710	-29.303	-34,1	13.819	-9.922	-41,8
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Dezember 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> die Werte für Deutschland beinhalten auch die Fälle, die in politischer Gliederung nicht differenziert werden können

**Hinweis:** Die Daten ab Januar 2009 wurden im Rahmen der neuen Kurzarbeiterstatistik ermittelt, die auf Auswertungen aus den von den Betrieben eingereichten Abrechnungslisten über realisierte Kurzarbeit in den zurück liegenden Monaten beruht.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**4.2 Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen**

 Deutschland  
 Dezember 2012

Berichtsmonate	Eingegangene Anzeigen über Kurzarbeit	davon:		in den Anzeigen genannte Personen-zahl	davon:	
		wirtschaftlich bedingte Kurzarbeit	Transfer-Kurzarbeiter-geld		wirtschaftlich bedingte Kurzarbeit	Transfer-Kurzarbeiter-geld
		§ 96 / § 101 SGB III	§ 111 SGB III		§ 96 / § 101 SGB III	§ 111 SGB III
	1	2	3	4	5	6
Jahr 2008 <sup>1)</sup>	4.433	4.311	122	74.870	71.946	2.924
Jahr 2009 <sup>1)</sup>	13.536	13.341	195	302.226	296.508	5.718
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	5.766	5.591	174	67.055	63.986	3.069
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	3.447	3.360	87	42.720	41.419	1.301
2010 Januar	13.324	13.081	243	129.634	124.492	5.142
Februar	9.898	9.703	195	96.458	92.499	3.959
März	6.097	5.893	204	67.311	63.750	3.561
April	4.213	4.041	172	55.566	51.831	3.735
Mai	2.995	2.788	207	37.018	33.775	3.243
Juni	2.717	2.543	174	32.172	28.937	3.235
Juli	2.296	2.107	189	29.586	27.427	2.159
August	1.895	1.754	141	29.378	27.361	2.017
September	1.988	1.866	122	30.740	28.870	1.870
Oktober	2.544	2.390	154	45.396	42.425	2.971
November	7.223	7.096	127	94.316	92.115	2.201
Dezember	13.996	13.831	165	157.082	154.349	2.733
2011 Januar	6.906	6.768	138	68.184	66.122	2.062
Februar	3.776	3.645	131	39.130	36.827	2.303
März	2.884	2.784	100	39.468	37.765	1.703
April	2.308	2.201	107	30.666	29.279	1.387
Mai	1.942	1.866	76	27.542	26.695	847
Juni	1.375	1.322	53	17.753	16.965	788
Juli	1.468	1.375	93	15.920	14.804	1.116
August	1.286	1.221	65	17.408	16.413	995
September	1.548	1.487	61	23.504	22.557	947
Oktober	2.056	1.986	70	37.471	35.765	1.706
November	5.436	5.382	54	67.302	66.761	541
Dezember	10.373	10.283	90	128.293	127.080	1.213
2012 Januar	6.367	6.286	81	64.114	61.478	2.636
Februar	4.281	4.211	70	46.820	44.386	2.434
März	2.667	2.605	62	35.480	33.614	1.866
April	2.184	2.078	106	27.090	24.723	2.367
Mai	1.714	1.603	111	27.388	24.392	2.996
Juni	1.569	1.464	105	22.292	19.810	2.482
Juli	1.393	1.277	116	17.306	15.447	1.859
August	1.344	1.254	90	24.245	20.862	3.383
September	1.703	1.584	119	46.576	43.591	2.985
Oktober	2.721	2.569	152	50.599	48.147	2.452
November	6.039	5.947	92	88.124	84.431	3.693
Dezember						

Datenstand: Dezember 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnittswerte

## 5.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Deutschland  
Dezember 2012

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP <sup>2)</sup>	abhängiger ziviler EP <sup>3)</sup>	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis aller ziv. EP <sup>2)</sup>
		Vorjahr Vorjahresmonat		Vormonat					
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2009 <sup>1)</sup>	3.414.531	156.079	4,8	.	.	8,1	9,1	x	x
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	3.238.421	-176.110	-5,2	.	.	7,7	8,6	x	x
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	2.975.823	-262.598	-8,1	.	.	7,1	7,9	x	x
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	2.896.985	-78.837	-2,6	.	.	6,8	7,6	x	x
2010 Januar	3.609.512	129.623	3,7	341.655	10,5	8,6	9,6	3.381	8,0
Februar	3.634.773	92.478	2,6	25.261	0,7	8,6	9,7	3.385	8,0
März	3.559.999	-15.761	-0,4	-74.774	-2,1	8,5	9,5	3.363	8,0
April	3.399.309	-175.441	-4,9	-160.690	-4,5	8,1	9,1	3.302	7,8
Mai	3.235.693	-212.869	-6,2	-163.616	-4,8	7,7	8,6	3.254	7,7
Juni	3.147.857	-253.592	-7,5	-87.836	-2,7	7,5	8,4	3.228	7,7
Juli	3.186.450	-267.537	-7,7	38.593	1,2	7,6	8,5	3.206	7,6
August	3.182.718	-280.117	-8,1	-3.732	-0,1	7,6	8,5	3.185	7,6
September	3.026.344	-312.044	-9,3	-156.374	-4,9	7,2	8,0	3.152	7,5
Oktober	2.940.664	-280.198	-8,7	-85.680	-2,8	7,0	7,8	3.133	7,4
November	2.926.554	-281.185	-8,8	-14.110	-0,5	6,9	7,8	3.125	7,4
Dezember	3.011.178	-256.679	-7,9	84.624	2,9	7,1	8,0	3.126	7,4
2011 Januar	3.345.592	-263.920	-7,3	334.414	11,1	7,9	8,9	3.118	7,4
Februar	3.312.731	-322.042	-8,9	-32.861	-1,0	7,9	8,8	3.067	7,3
März	3.210.348	-349.651	-9,8	-102.383	-3,1	7,6	8,5	3.028	7,2
April	3.078.056	-321.253	-9,5	-132.292	-4,1	7,3	8,2	2.988	7,1
Mai	2.960.112	-275.581	-8,5	-117.944	-3,8	7,0	7,8	2.982	7,1
Juni	2.893.341	-254.516	-8,1	-66.771	-2,3	6,9	7,7	2.971	7,0
Juli	2.939.248	-247.202	-7,8	45.907	1,6	7,0	7,8	2.958	7,0
August	2.944.686	-238.032	-7,5	5.438	0,2	7,0	7,8	2.946	7,0
September	2.795.570	-230.774	-7,6	-149.116	-5,1	6,6	7,4	2.921	6,9
Oktober	2.736.926	-203.738	-6,9	-58.644	-2,1	6,5	7,3	2.920	6,9
November	2.713.054	-213.500	-7,3	-23.872	-0,9	6,4	7,2	2.902	6,9
Dezember	2.780.206	-230.972	-7,7	67.152	2,5	6,6	7,4	2.885	6,8
2012 Januar	3.084.230	-261.362	-7,8	304.024	10,9	7,3	8,2	2.864	6,8
Februar	3.109.947	-202.784	-6,1	25.717	0,8	7,4	8,2	2.869	6,8
März	3.027.957	-182.391	-5,7	-81.990	-2,6	7,2	8,0	2.858	6,8
April	2.963.325	-114.731	-3,7	-64.632	-2,1	7,0	7,9	2.879	6,8
Mai	2.855.279	-104.833	-3,5	-108.046	-3,6	6,7	7,5	2.880	6,8
Juni	2.809.105	-84.236	-2,9	-46.174	-1,6	6,6	7,4	2.886	6,8
Juli	2.875.971	-63.277	-2,2	66.866	2,4	6,8	7,5	2.894	6,8
August	2.905.112	-39.574	-1,3	29.141	1,0	6,8	7,6	2.904	6,8
September	2.788.243	-7.327	-0,3	-116.869	-4,0	6,5	7,3	2.915	6,8
Oktober	2.753.354	16.428	0,6	-34.889	-1,3	6,5	7,2	2.934	6,9
November	2.751.480	38.426	1,4	-1.874	-0,1	6,5	7,2	2.939	6,9
Dezember	2.839.821	59.615	2,1	88.341	3,2	6,7	7,5	2.942	6,9

Datenstand: Dezember 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abh. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>3)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

## 5.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Westdeutschland  
Dezember 2012

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP <sup>2)</sup>	abhängiger ziviler EP <sup>3)</sup>	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis aller ziv. EP <sup>2)</sup>
		Vorjahr Vorjahresmonat		Vormonat					
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2009 <sup>1)</sup>	2.313.877	175.356	8,2	.	.	6,9	7,7	x	x
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	2.227.090	-86.787	-3,8	.	.	6,6	7,4	x	x
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	2.026.087	-201.004	-9,0	.	.	6,0	6,7	x	x
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	1.999.837	-26.250	-1,3	.	.	5,9	6,6	x	x
2010 Januar	2.463.308	162.864	7,1	220.980	9,9	7,3	8,2	2.324	6,9
Februar	2.475.264	134.017	5,7	11.956	0,5	7,4	8,3	2.329	6,9
März	2.421.742	49.859	2,1	-53.522	-2,2	7,2	8,1	2.313	6,9
April	2.323.858	-68.548	-2,9	-97.884	-4,0	6,9	7,8	2.274	6,8
Mai	2.219.465	-107.573	-4,6	-104.393	-4,5	6,6	7,4	2.238	6,6
Juni	2.171.519	-140.908	-6,1	-47.946	-2,2	6,4	7,2	2.221	6,6
Juli	2.204.718	-157.444	-6,7	33.199	1,5	6,5	7,3	2.204	6,5
August	2.214.591	-168.488	-7,1	9.873	0,4	6,6	7,4	2.194	6,5
September	2.099.962	-200.624	-8,7	-114.629	-5,2	6,2	7,0	2.167	6,4
Oktober	2.039.907	-183.117	-8,2	-60.055	-2,9	6,1	6,8	2.154	6,4
November	2.026.100	-183.805	-8,3	-13.807	-0,7	6,0	6,7	2.150	6,4
Dezember	2.064.646	-177.682	-7,9	38.546	1,9	6,1	6,9	2.145	6,4
2011 Januar	2.270.801	-192.507	-7,8	206.155	10,0	6,7	7,6	2.134	6,3
Februar	2.237.861	-237.403	-9,6	-32.940	-1,5	6,6	7,4	2.095	6,2
März	2.167.645	-254.097	-10,5	-70.216	-3,1	6,4	7,2	2.068	6,1
April	2.085.478	-238.380	-10,3	-82.167	-3,8	6,2	6,9	2.039	6,1
Mai	2.011.583	-207.882	-9,4	-73.895	-3,5	6,0	6,7	2.031	6,0
Juni	1.971.684	-199.835	-9,2	-39.899	-2,0	5,8	6,5	2.019	6,0
Juli	2.010.088	-194.630	-8,8	38.404	1,9	6,0	6,7	2.008	5,9
August	2.024.573	-190.018	-8,6	14.485	0,7	6,0	6,7	2.002	5,9
September	1.918.446	-181.516	-8,6	-106.127	-5,2	5,7	6,4	1.985	5,9
Oktober	1.876.496	-163.411	-8,0	-41.950	-2,2	5,6	6,2	1.984	5,9
November	1.851.146	-174.954	-8,6	-25.350	-1,4	5,5	6,1	1.969	5,8
Dezember	1.887.237	-177.409	-8,6	36.091	1,9	5,6	6,2	1.962	5,8
2012 Januar	2.085.117	-185.684	-8,2	197.880	10,5	6,2	6,9	1.954	5,8
Februar	2.104.197	-133.664	-6,0	19.080	0,9	6,2	7,0	1.964	5,8
März	2.051.299	-116.346	-5,4	-52.898	-2,5	6,1	6,8	1.960	5,8
April	2.023.913	-61.565	-3,0	-27.386	-1,3	6,0	6,7	1.980	5,9
Mai	1.964.142	-47.441	-2,4	-59.771	-3,0	5,7	6,4	1.985	5,8
Juni	1.946.147	-25.537	-1,3	-17.995	-0,9	5,7	6,4	1.993	5,8
Juli	2.005.815	-4.273	-0,2	59.668	3,1	5,9	6,6	2.004	5,9
August	2.035.912	11.339	0,6	30.097	1,5	6,0	6,7	2.011	5,9
September	1.952.758	34.312	1,8	-83.154	-4,1	5,7	6,4	2.021	5,9
Oktober	1.929.299	52.803	2,8	-23.459	-1,2	5,6	6,3	2.036	6,0
November	1.925.590	74.444	4,0	-3.709	-0,2	5,6	6,3	2.044	6,0
Dezember	1.973.855	86.618	4,6	48.265	2,5	5,8	6,5	2.049	6,0

Datenstand: Dezember 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhang. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>3)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).



### 5.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Ostdeutschland  
Dezember 2012

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP <sup>2)</sup>	abhängiger ziviler EP <sup>3)</sup>	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis aller ziv. EP <sup>2)</sup>
		Vorjahr Vorjahresmonat		Vormonat					
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2009 <sup>1)</sup>	1.100.654	-19.278	-1,7	.	.	13,0	14,5	x	x
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	1.011.331	-89.323	-8,1	.	.	12,0	13,4	x	x
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	949.736	-61.595	-6,1	.	.	11,3	12,6	x	x
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	897.148	-52.588	-5,5	.	.	10,7	11,9	x	x
2010 Januar	1.146.204	-33.241	-2,8	120.675	11,8	13,5	15,1	1.057	12,5
Februar	1.159.509	-41.539	-3,5	13.305	1,2	13,7	15,3	1.056	12,5
März	1.138.257	-65.620	-5,5	-21.252	-1,8	13,4	15,0	1.050	12,4
April	1.075.451	-106.893	-9,0	-62.806	-5,5	12,7	14,2	1.028	12,1
Mai	1.016.228	-105.296	-9,4	-59.223	-5,5	12,0	13,4	1.016	12,0
Juni	976.338	-112.684	-10,3	-39.890	-3,9	11,6	12,9	1.007	11,9
Juli	981.732	-110.093	-10,1	5.394	0,6	11,6	13,0	1.002	11,9
August	968.127	-111.629	-10,3	-13.605	-1,4	11,5	12,8	991	11,7
September	926.382	-111.420	-10,7	-41.745	-4,3	11,0	12,3	985	11,7
Oktober	900.757	-97.081	-9,7	-25.625	-2,8	10,7	11,9	979	11,6
November	900.454	-97.380	-9,8	-303	-0,0	10,7	11,9	975	11,5
Dezember	946.532	-78.997	-7,7	46.078	5,1	11,2	12,5	981	11,6
2011 Januar	1.074.791	-71.413	-6,2	128.259	13,6	12,7	14,2	984	11,7
Februar	1.074.870	-84.639	-7,3	79	0,0	12,7	14,2	972	11,5
März	1.042.703	-95.554	-8,4	-32.167	-3,0	12,4	13,8	960	11,4
April	992.578	-82.873	-7,7	-50.125	-4,8	11,8	13,1	949	11,2
Mai	948.529	-67.699	-6,7	-44.049	-4,4	11,3	12,6	951	11,3
Juni	921.657	-54.681	-5,6	-26.872	-2,8	10,9	12,2	952	11,3
Juli	929.160	-52.572	-5,4	7.503	0,8	11,0	12,3	950	11,3
August	920.113	-48.014	-5,0	-9.047	-1,0	10,9	12,2	944	11,2
September	877.124	-49.258	-5,3	-42.989	-4,7	10,4	11,6	936	11,1
Oktober	860.430	-40.327	-4,5	-16.694	-1,9	10,2	11,4	936	11,1
November	861.908	-38.546	-4,3	1.478	0,2	10,2	11,4	933	11,1
Dezember	892.969	-53.563	-5,7	31.061	3,6	10,6	11,8	923	11,0
2012 Januar	999.113	-75.678	-7,0	106.144	11,9	11,9	13,3	910	10,8
Februar	1.005.750	-69.120	-6,4	6.637	0,7	11,9	13,3	905	10,7
März	976.658	-66.045	-6,3	-29.092	-2,9	11,6	13,0	898	10,7
April	939.412	-53.166	-5,4	-37.246	-3,8	11,2	12,5	899	10,7
Mai	891.137	-57.392	-6,1	-48.275	-5,1	10,6	11,8	895	10,6
Juni	862.958	-58.699	-6,4	-28.179	-3,2	10,3	11,5	893	10,6
Juli	870.156	-59.004	-6,4	7.198	0,8	10,3	11,6	890	10,6
August	869.200	-50.913	-5,5	-956	-0,1	10,3	11,5	893	10,6
September	835.485	-41.639	-4,7	-33.715	-3,9	9,9	11,1	894	10,6
Oktober	824.055	-36.375	-4,2	-11.430	-1,4	9,8	10,9	898	10,7
November	825.890	-36.018	-4,2	1.835	0,2	9,8	11,0	895	10,6
Dezember	865.966	-27.003	-3,0	40.076	4,9	10,3	11,5	893	10,6

Datenstand: Dezember 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte; Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abh. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>3)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

### 5.4 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Deutschland  
Dezember 2012

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2012				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Dezember	November	Oktober	September	Dezember	November	Oktober	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	
<b>SGB III und SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	2.839.821	2.751.480	2.753.354	2.788.243	59.615	2,1	1,4	0,6
dar.: 54,0% Männer	1.533.529	1.457.122	1.447.108	1.457.916	57.064	3,9	2,9	1,8
46,0% Frauen	1.306.292	1.294.358	1.306.246	1.330.327	2.551	0,2	-0,2	-0,7
8,9% 15 bis unter 25 Jahre	251.834	246.603	253.746	282.876	12.067	5,0	5,4	2,8
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	42.359	42.454	44.526	51.472	1.077	2,6	3,0	1,2
32,4% 50 Jahre und älter <sup>1)</sup>	921.482	890.530	887.037	881.144	(34.762)	(3,9)	(2,8)	(2,9)
19,4% dar.: 55 Jahre und älter <sup>1)</sup>	551.097	534.257	532.279	527.757	(27.379)	(5,2)	(3,8)	(3,9)
16,7% Ausländer	475.560	464.786	464.803	464.031	25.677	5,7	4,9	4,3
83,1% Deutsche	2.360.273	2.282.801	2.284.587	2.320.215	33.421	1,4	0,7	-0,1
6,1% schwerbehinderte Menschen	173.303	171.265	173.005	172.786	-626	-0,4	-0,9	-0,6
<b>Arbeitslosenquote bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,7	6,5	6,5	6,5	6,6	-	6,4	6,5
Männer	6,8	6,5	6,4	6,5	6,6	-	6,3	6,3
Frauen	6,5	6,5	6,5	6,7	6,6	-	6,5	6,6
15 bis unter 25 Jahre	5,4	5,3	5,4	6,1	5,1	-	5,0	5,3
15 bis unter 20 Jahre	3,3	3,3	3,4	4,0	3,1	-	3,1	3,3
50 Jahre bis unter 65 Jahre	7,6	7,3	7,3	7,2	7,6	-	7,5	7,4
55 Jahre bis unter 65 Jahre	8,1	7,9	7,8	7,8	8,2	-	8,0	8,0
Ausländer	14,2	13,9	13,9	13,8	14,0	-	13,7	13,8
Deutsche	6,0	5,8	5,8	5,9	6,0	-	5,8	5,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,5	7,2	7,2	7,3	7,4	-	7,2	7,3
<b>SGB III</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	924.394	864.132	846.358	861.564	110.972	13,6	12,3	8,7
dar.: 55,4% Männer	511.781	457.839	442.595	445.816	78.867	18,2	16,7	12,6
44,6% Frauen	412.613	406.293	403.763	415.748	32.105	8,4	7,8	4,7
11,9% 15 bis unter 25 Jahre	109.742	105.175	107.558	127.000	14.182	14,8	14,2	8,9
1,3% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	11.956	11.772	12.222	15.514	908	8,2	7,8	4,6
39,0% 50 Jahre und älter <sup>1)</sup>	360.097	340.409	334.595	332.111	(23.485)	(7,0)	(4,9)	(3,3)
27,5% dar.: 55 Jahre und älter <sup>1)</sup>	254.252	243.516	240.821	239.142	(10.234)	(4,2)	(1,9)	(0,7)
11,1% Ausländer	102.806	96.154	92.266	89.184	20.093	24,3	22,9	19,6
88,8% Deutsche	821.184	767.589	753.711	771.987	90.797	12,4	11,1	7,5
7,2% schwerbehinderte Menschen	66.820	65.902	66.452	66.525	-109	-0,2	-1,7	-2,3
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	32,6	31,4	30,7	30,9	x	x	x	x
dar.: Männer	33,4	31,4	30,6	30,6	x	x	x	x
Frauen	31,6	31,4	30,9	31,3	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	43,6	42,6	42,4	44,9	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	28,2	27,7	27,4	30,1	x	x	x	x
50 Jahre und älter <sup>1)</sup>	39,1	38,2	37,7	37,7	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter <sup>1)</sup>	46,1	45,6	45,2	45,3	x	x	x	x
Ausländer	21,6	20,7	19,9	19,2	x	x	x	x
Deutsche	34,8	33,6	33,0	33,3	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	38,6	38,5	38,4	38,5	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,2	2,0	2,0	2,0	1,9	-	1,8	1,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,4	2,3	2,2	2,3	2,2	-	2,0	2,1
<b>SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	1.915.427	1.887.348	1.906.996	1.926.679	-51.357	-2,6	-2,9	-2,6
dar.: 53,3% Männer	1.021.748	999.283	1.004.513	1.012.100	-21.803	-2,1	-2,4	-2,3
46,7% Frauen	893.679	888.065	902.483	914.579	-29.554	-3,2	-3,4	-3,0
7,4% 15 bis unter 25 Jahre	142.092	141.428	146.188	155.876	-2.115	-1,5	-0,4	-1,3
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	30.403	30.682	32.304	35.958	169	0,6	1,3	0,0
29,3% 50 Jahre und älter <sup>1)</sup>	561.385	550.121	552.442	549.033	(11.277)	(2,0)	(1,6)	(2,7)
15,5% dar.: 55 Jahre und älter <sup>1)</sup>	296.845	290.741	291.458	288.615	(17.145)	(6,1)	(5,6)	(6,8)
19,5% Ausländer	372.754	368.632	372.537	374.847	5.584	1,5	1,0	1,1
80,4% Deutsche	1.539.089	1.515.212	1.530.876	1.548.228	-57.376	-3,6	-3,8	-3,5
5,6% schwerbehinderte Menschen	106.483	105.363	106.553	106.261	-517	-0,5	-0,4	0,5
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	67,4	68,6	69,3	69,1	x	x	x	x
dar.: Männer	66,6	68,6	69,4	69,4	x	x	x	x
Frauen	68,4	68,6	69,1	68,7	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	56,4	57,4	57,6	55,1	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	71,8	72,3	72,6	69,9	x	x	x	x
50 Jahre und älter <sup>1)</sup>	60,9	61,8	62,3	62,3	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter <sup>1)</sup>	53,9	54,4	54,8	54,7	x	x	x	x
Ausländer	78,4	79,3	80,1	80,8	x	x	x	x
Deutsche	65,2	66,4	67,0	66,7	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	61,4	61,5	61,6	61,5	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,5	4,4	4,5	4,5	4,7	-	4,6	4,6
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	5,0	5,0	5,0	5,1	5,2	-	5,1	5,2

Datenstand: Dezember 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> einschließlich Arbeitsloser über 65 Jahre gem. § 235 SGB VI (Anhebung der Regelaltersgrenze ab Januar 2012), Vorjahresvergleich eingeschränkt,

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 5.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Westdeutschland  
Dezember 2012

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2012				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Dezember	November	Oktober	September	Dezember	November	Oktober	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	
<b>SGB III und SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	1.973.855	1.925.590	1.929.299	1.952.758	86.618	4,6	4,0	2,8
dar.: 53,6% Männer	1.057.445	1.013.258	1.006.987	1.013.140	64.498	6,5	5,6	4,1
46,4% Frauen	916.410	912.332	922.312	939.618	22.120	2,5	2,3	1,4
9,1% 15 bis unter 25 Jahre	180.521	175.955	180.504	201.797	17.078	10,4	10,6	7,2
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	31.980	31.922	33.292	38.564	1.595	5,2	5,3	3,1
31,2% 50 Jahre und älter <sup>1)</sup>	615.786	602.490	602.587	597.853	(34.050)	(5,9)	(5,1)	(5,0)
18,7% dar.: 55 Jahre und älter <sup>1)</sup>	368.462	361.478	361.699	358.237	(22.666)	(6,6)	(5,6)	(5,6)
20,6% Ausländer	406.818	397.981	397.578	396.103	25.982	6,8	6,1	5,5
79,2% Deutsche	1.563.996	1.524.615	1.528.665	1.553.536	60.326	4,0	3,5	2,1
6,5% schwerbehinderte Menschen	128.762	128.066	129.397	128.975	474	0,4	0,1	0,4
<b>Arbeitslosenquote bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,8	5,6	5,6	5,7	5,6	-	5,5	5,6
Männer	5,8	5,6	5,5	5,6	5,5	-	5,3	5,4
Frauen	5,7	5,7	5,8	5,9	5,7	-	5,6	5,7
15 bis unter 25 Jahre	4,7	4,5	4,7	5,2	4,3	-	4,2	4,4
15 bis unter 20 Jahre	2,8	2,8	2,9	3,3	2,6	-	2,6	2,8
50 Jahre bis unter 65 Jahre	6,4	6,3	6,3	6,2	6,4	-	6,3	6,3
55 Jahre bis unter 65 Jahre	6,9	6,8	6,8	6,8	6,9	-	6,8	6,8
Ausländer	13,4	13,1	13,1	13,1	13,0	-	12,8	12,9
Deutsche	5,0	4,9	4,9	5,0	4,9	-	4,8	4,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,5	6,3	6,3	6,4	6,2	-	6,1	6,2
<b>SGB III</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	678.696	639.594	628.326	640.252	91.758	15,6	14,5	10,3
dar.: 55,6% Männer	377.418	342.277	331.767	333.941	62.757	19,9	18,5	13,9
44,4% Frauen	301.278	297.317	296.559	306.311	29.001	10,7	10,3	6,6
12,3% 15 bis unter 25 Jahre	83.815	79.998	81.956	97.116	13.956	20,0	19,6	13,6
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	9.708	9.475	9.810	12.367	915	10,4	10,0	6,6
36,8% 50 Jahre und älter <sup>1)</sup>	250.084	239.217	236.013	234.274	(17.984)	(7,7)	(5,9)	(4,1)
25,8% dar.: 55 Jahre und älter <sup>1)</sup>	175.009	169.352	168.154	166.987	(6.914)	(4,1)	(2,0)	(0,8)
13,8% Ausländer	93.565	87.403	83.760	80.747	18.443	24,6	23,3	20,1
86,2% Deutsche	584.839	551.909	544.280	559.205	73.265	14,3	13,2	9,0
7,7% schwerbehinderte Menschen	52.264	51.816	52.200	52.130	-212	-0,4	-1,5	-2,1
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	34,4	33,2	32,6	32,8	x	x	x	x
dar.: Männer	35,7	33,8	32,9	33,0	x	x	x	x
Frauen	32,9	32,6	32,2	32,6	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	46,4	45,5	45,4	48,1	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	30,4	29,7	29,5	32,1	x	x	x	x
50 Jahre und älter <sup>1)</sup>	40,6	39,7	39,2	39,2	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter <sup>1)</sup>	47,5	46,8	46,5	46,6	x	x	x	x
Ausländer	23,0	22,0	21,1	20,4	x	x	x	x
Deutsche	37,4	36,2	35,6	36,0	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	40,6	40,5	40,3	40,4	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,0	1,9	1,8	1,9	1,7	-	1,7	1,7
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,2	2,1	2,1	2,1	1,9	-	1,8	1,9
<b>SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	1.295.159	1.285.996	1.300.973	1.312.506	-5.140	-0,4	-0,5	-0,5
dar.: 52,5% Männer	680.027	670.981	675.220	679.199	1.741	0,3	0,1	-0,1
47,5% Frauen	615.132	615.015	625.753	633.307	-6.881	-1,1	-1,2	-0,9
7,5% 15 bis unter 25 Jahre	96.706	95.957	98.548	104.681	3.122	3,3	4,0	2,5
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	22.272	22.447	23.482	26.197	680	3,1	3,5	1,7
28,2% 50 Jahre und älter <sup>1)</sup>	365.702	363.273	366.574	363.579	(16.066)	(4,6)	(4,6)	(5,6)
14,9% dar.: 55 Jahre und älter <sup>1)</sup>	193.453	192.126	193.545	191.250	(15.752)	(8,9)	(8,9)	(10,1)
24,2% Ausländer	313.253	310.578	313.818	315.356	7.539	2,5	2,1	2,1
75,6% Deutsche	979.157	972.706	984.385	994.331	-12.939	-1,3	-1,3	-1,3
5,9% schwerbehinderte Menschen	76.498	76.250	77.197	76.845	686	0,9	1,2	2,2
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	65,6	66,8	67,4	67,2	x	x	x	x
dar.: Männer	64,3	66,2	67,1	67,0	x	x	x	x
Frauen	67,1	67,4	67,8	67,4	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	53,6	54,5	54,6	51,9	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	69,6	70,3	70,5	67,9	x	x	x	x
50 Jahre und älter <sup>1)</sup>	59,4	60,3	60,8	60,8	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter <sup>1)</sup>	52,5	53,2	53,5	53,4	x	x	x	x
Ausländer	77,0	78,0	78,9	79,6	x	x	x	x
Deutsche	62,6	63,8	64,4	64,0	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	59,4	59,5	59,7	59,6	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	-	3,8	3,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,2	4,2	4,3	4,3	4,3	-	4,3	4,3

Datenstand: Dezember 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> einschließlich Arbeitsloser über 65 Jahre gem. § 235 SGB VI (Anhebung der Regelaltersgrenze ab Januar 2012), Vorjahresvergleich eingeschränkt,

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 5.6 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Ostdeutschland  
Dezember 2012

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2012				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Dezember	November	Oktober	September	Dezember	November	Oktober	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	
<b>SGB III und SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	865.966	825.890	824.055	835.485	-27.003	-3,0	-4,2	-4,2
dar.: 55,0% Männer	476.084	443.864	440.121	444.776	-7.434	-1,5	-3,0	-3,1
45,0% Frauen	389.882	382.026	383.934	390.709	-19.569	-4,8	-5,6	-5,5
8,2% 15 bis unter 25 Jahre	71.313	70.648	73.242	81.079	-5.011	-6,6	-5,7	-6,8
1,2% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	10.379	10.532	11.234	12.908	-518	-4,8	-3,5	-3,9
35,3% 50 Jahre und älter <sup>1)</sup>	305.696	288.040	284.450	283.291	(712)	(0,2)	-(1,6)	-(1,2)
21,1% dar.: 55 Jahre und älter <sup>1)</sup>	182.635	172.779	170.580	169.520	(4.713)	(2,6)	(0,4)	(0,6)
7,9% Ausländer	68.742	66.805	67.225	67.928	-305	-0,4	-1,7	-2,1
92,0% Deutsche	796.277	758.186	755.922	766.679	-26.905	-3,3	-4,4	-4,4
5,1% schwerbehinderte Menschen	44.541	43.199	43.608	43.811	-1.100	-2,4	-3,8	-3,5
<b>Arbeitslosenquote bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	10,3	9,8	9,8	9,9	10,6	-	10,2	10,2
Männer	10,7	10,0	9,9	10,0	10,9	-	10,3	10,2
Frauen	9,8	9,6	9,6	9,8	10,3	-	10,1	10,2
15 bis unter 25 Jahre	9,0	8,9	9,2	10,2	8,9	-	8,8	9,2
15 bis unter 20 Jahre	7,4	7,5	8,0	9,2	6,3	-	6,3	6,7
50 Jahre bis unter 65 Jahre	11,8	11,1	10,9	10,9	12,2	-	11,7	11,5
55 Jahre bis unter 65 Jahre	12,3	11,7	11,5	11,4	12,8	-	12,4	12,2
Ausländer	21,3	20,7	20,8	21,1	22,8	-	22,5	22,7
Deutsche	9,8	9,4	9,3	9,5	10,1	-	9,8	9,7
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	11,5	11,0	10,9	11,1	11,8	-	11,4	11,4
<b>SGB III</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	245.698	224.538	218.032	221.312	19.214	8,5	6,6	4,3
dar.: 54,7% Männer	134.363	115.562	110.828	111.875	16.110	13,6	11,8	9,1
45,3% Frauen	111.335	108.976	107.204	109.437	3.104	2,9	1,5	-0,2
10,6% 15 bis unter 25 Jahre	25.927	25.177	25.602	29.884	226	0,9	-0,1	-3,8
0,9% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	2.248	2.297	2.412	3.147	-7	-0,3	-0,4	-2,9
44,8% 50 Jahre und älter <sup>1)</sup>	110.013	101.192	98.582	97.837	(5.501)	(5,3)	(2,6)	(1,5)
32,3% dar.: 55 Jahre und älter <sup>1)</sup>	79.243	74.164	72.667	72.155	(3.320)	(4,4)	(1,5)	(0,4)
3,8% Ausländer	9.241	8.751	8.506	8.437	1.650	21,7	19,6	14,6
96,2% Deutsche	236.345	215.680	209.431	212.782	17.532	8,0	6,1	3,9
5,9% schwerbehinderte Menschen	14.556	14.086	14.252	14.395	103	0,7	-2,7	-3,0
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	28,4	27,2	26,5	26,5	x	x	x	x
dar.: Männer	28,2	26,0	25,2	25,2	x	x	x	x
Frauen	28,6	28,5	27,9	28,0	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	36,4	35,6	35,0	36,9	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	21,7	21,8	21,5	24,4	x	x	x	x
50 Jahre und älter <sup>1)</sup>	36,0	35,1	34,7	34,5	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter <sup>1)</sup>	43,4	42,9	42,6	42,6	x	x	x	x
Ausländer	13,4	13,1	12,7	12,4	x	x	x	x
Deutsche	29,7	28,4	27,7	27,8	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	32,7	32,6	32,7	32,9	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,9	2,7	2,6	2,6	2,7	-	2,5	2,5
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	3,3	3,0	2,9	2,9	3,0	-	2,8	2,8
<b>SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	620.268	601.352	606.023	614.173	-46.217	-6,9	-7,7	-7,0
dar.: 55,1% Männer	341.721	328.302	329.293	332.901	-23.544	-6,4	-7,3	-6,6
44,9% Frauen	278.547	273.050	276.730	281.272	-22.673	-7,5	-8,1	-7,3
7,3% 15 bis unter 25 Jahre	45.386	45.471	47.640	51.195	-5.237	-10,3	-8,6	-8,3
1,3% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	8.131	8.235	8.822	9.761	-511	-5,9	-4,3	-4,2
31,5% 50 Jahre und älter <sup>1)</sup>	195.683	186.848	185.868	185.454	(-4.789)	(-2,4)	(-3,8)	(-2,6)
16,7% dar.: 55 Jahre und älter <sup>1)</sup>	103.392	98.615	97.913	97.365	(1.393)	(1,4)	(-0,4)	(0,8)
9,6% Ausländer	59.501	58.054	58.719	59.491	-1.955	-3,2	-4,3	-4,1
90,3% Deutsche	559.932	542.506	546.491	553.897	-44.437	-7,4	-8,0	-7,3
4,8% schwerbehinderte Menschen	29.985	29.113	29.356	29.416	-1.203	-3,9	-4,3	-3,7
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	71,6	72,8	73,5	73,5	x	x	x	x
dar.: Männer	71,8	74,0	74,8	74,8	x	x	x	x
Frauen	71,4	71,5	72,1	72,0	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	63,6	64,4	65,0	63,1	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	78,3	78,2	78,5	75,6	x	x	x	x
50 Jahre und älter <sup>1)</sup>	64,0	64,9	65,3	65,5	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter <sup>1)</sup>	56,6	57,1	57,4	57,4	x	x	x	x
Ausländer	86,6	86,9	87,3	87,6	x	x	x	x
Deutsche	70,3	71,6	72,3	72,2	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	67,3	67,4	67,3	67,1	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	7,4	7,1	7,2	7,3	7,9	-	7,7	7,7
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	8,2	8,0	8,1	8,2	8,8	-	8,6	8,6

Datenstand: Dezember 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> einschließlich Arbeitsloser über 65 Jahre gem. § 235 SGB VI (Anhebung der Regelaltersgrenze ab Januar 2012), Vorjahresvergleich eingeschränkt,

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.7 Zugang in Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
Dezember 2012

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Zugang in Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2012	2011	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
<b>Deutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Zugang insgesamt	656.529	-15.297	-2,3	7.772.906	8.218.118	-445.212	-5,4
dav. 44,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	290.303	x	x	3.135.599	x	x	x
18,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	124.357	x	x	1.653.728	x	x	x
31,6% Nichterwerbstätigkeit	207.193	x	x	2.487.650	x	x	x
5,3% Sonstiges / keine Angabe	34.676	11.097	47,1	495.929	341.225	154.704	45,3
<b>SGB III</b>							
Zugang insgesamt	301.717	9.224	3,2	3.547.692	3.629.187	-81.495	-2,2
dav. 67,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	204.633	14.401	7,6	2.201.834	2.159.468	42.366	2,0
14,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	43.003	-3.333	-7,2	673.981	753.487	-79.506	-10,6
16,9% Nichterwerbstätigkeit	51.031	-2.094	-3,9	630.510	673.110	-42.600	-6,3
1,0% Sonstiges / keine Angabe	3.050	250	8,9	41.367	43.122	-1.755	-4,1
<b>SGB II</b>							
Zugang insgesamt	354.812	-24.521	-6,5	4.225.214	4.588.931	-363.717	-7,9
dav. 24,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	85.670	x	x	933.765	x	x	x
22,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	81.354	x	x	979.747	x	x	x
44,0% Nichterwerbstätigkeit	156.162	x	x	1.857.140	x	x	x
8,9% Sonstiges / keine Angabe	31.626	10.847	52,2	454.562	298.103	156.459	52,5
<b>Westdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Zugang insgesamt	454.305	-9.577	-2,1	5.489.722	5.768.618	-278.896	-4,8
dav. 43,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	196.418	x	x	2.227.917	x	x	x
19,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	86.264	x	x	1.154.196	x	x	x
32,2% Nichterwerbstätigkeit	146.106	x	x	1.742.897	x	x	x
5,6% Sonstiges / keine Angabe	25.517	8.057	46,1	364.712	235.687	129.025	54,7
<b>SGB III</b>							
Zugang insgesamt	222.898	7.147	3,3	2.660.632	2.708.970	-48.338	-1,8
dav. 66,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	148.218	10.801	7,9	1.637.717	1.596.373	41.344	2,6
14,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	32.934	-2.469	-7,0	508.480	564.882	-56.402	-10,0
17,7% Nichterwerbstätigkeit	39.404	-1.331	-3,3	482.372	514.169	-31.797	-6,2
1,1% Sonstiges / keine Angabe	2.342	146	6,6	32.063	33.546	-1.483	-4,4
<b>SGB II</b>							
Zugang insgesamt	231.407	-16.724	-6,7	2.829.090	3.059.648	-230.558	-7,5
dav. 20,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	48.200	x	x	590.200	x	x	x
23,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	53.330	x	x	645.716	x	x	x
46,1% Nichterwerbstätigkeit	106.702	x	x	1.260.525	x	x	x
10,0% Sonstiges / keine Angabe	23.175	7.911	51,8	332.649	202.141	130.508	64,6
<b>Ostdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Zugang insgesamt	202.224	-5.720	-2,8	2.283.184	2.449.500	-166.316	-6,8
dav. 46,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	93.885	x	x	907.682	x	x	x
18,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	38.093	x	x	499.532	x	x	x
30,2% Nichterwerbstätigkeit	61.087	x	x	744.753	x	x	x
4,5% Sonstiges / keine Angabe	9.159	3.040	49,7	131.217	105.538	25.679	24,3
<b>SGB III</b>							
Zugang insgesamt	78.819	2.077	2,7	887.060	920.217	-33.157	-3,6
dav. 71,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	56.415	3.600	6,8	564.117	563.095	1.022	0,2
12,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	10.069	-864	-7,9	165.501	188.605	-23.104	-12,2
14,8% Nichterwerbstätigkeit	11.627	-763	-6,2	148.138	158.941	-10.803	-6,8
0,9% Sonstiges / keine Angabe	708	104	17,2	9.304	9.576	-272	-2,8
<b>SGB II</b>							
Zugang insgesamt	123.405	-7.797	-5,9	1.396.124	1.529.283	-133.159	-8,7
dav. 30,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	37.470	x	x	343.565	x	x	x
22,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	28.024	x	x	334.031	x	x	x
40,1% Nichterwerbstätigkeit	49.460	x	x	596.615	x	x	x
6,8% Sonstiges / keine Angabe	8.451	2.936	53,2	121.913	95.962	25.951	27,0

Datenstand: Dezember 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

x Zugang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen. Vorjahresvergleiche sind deshalb nicht sinnvoll.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 5.8 Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt - nach Wirtschaftszweigen

Deutschland  
Dezember 2012

Wirtschaftszweig	Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2012	2011	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
<b>Deutschland</b>							
Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt insgesamt	251.803	x	x	2.743.581	x	x	x
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7.101	x	x	33.839	x	x	x
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	2.240	x	x	23.278	x	x	x
C Verarbeitendes Gewerbe	26.572	x	x	311.685	x	x	x
F Baugewerbe	32.596	x	x	257.959	x	x	x
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	27.180	x	x	355.016	x	x	x
H Verkehr und Lagerei	13.205	x	x	150.539	x	x	x
I Gastgewerbe	18.984	x	x	179.198	x	x	x
J Information und Kommunikation	5.468	x	x	63.401	x	x	x
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.291	x	x	23.187	x	x	x
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	36.871	x	x	390.234	x	x	x
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	29.622	x	x	317.655	x	x	x
O, U Öffentl. Verwaltung	5.017	x	x	46.435	x	x	x
P Erziehung und Unterricht	2.899	x	x	57.599	x	x	x
Q Gesundheits- und Sozialwesen	12.568	x	x	170.424	x	x	x
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	9.301	x	x	101.712	x	x	x
Keine Zuordnung möglich	20.888	x	x	261.420	x	x	x
<b>Westdeutschland</b>							
Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt insgesamt	180.121	x	x	2.002.087	x	x	x
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3.015	x	x	15.952	x	x	x
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.629	x	x	15.947	x	x	x
C Verarbeitendes Gewerbe	20.471	x	x	241.982	x	x	x
F Baugewerbe	21.475	x	x	169.917	x	x	x
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	20.854	x	x	276.631	x	x	x
H Verkehr und Lagerei	9.821	x	x	112.112	x	x	x
I Gastgewerbe	13.421	x	x	127.847	x	x	x
J Information und Kommunikation	3.611	x	x	44.536	x	x	x
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.063	x	x	18.837	x	x	x
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	27.845	x	x	294.995	x	x	x
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	21.053	x	x	228.263	x	x	x
O, U Öffentl. Verwaltung	3.872	x	x	34.079	x	x	x
P Erziehung und Unterricht	1.979	x	x	42.511	x	x	x
Q Gesundheits- und Sozialwesen	9.353	x	x	126.680	x	x	x
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	6.518	x	x	73.973	x	x	x
Keine Zuordnung möglich	14.141	x	x	177.825	x	x	x
<b>Ostdeutschland</b>							
Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt insgesamt	71.682	x	x	741.494	x	x	x
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4.086	x	x	17.887	x	x	x
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	611	x	x	7.331	x	x	x
C Verarbeitendes Gewerbe	6.101	x	x	69.703	x	x	x
F Baugewerbe	11.121	x	x	88.042	x	x	x
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	6.326	x	x	78.385	x	x	x
H Verkehr und Lagerei	3.384	x	x	38.427	x	x	x
I Gastgewerbe	5.563	x	x	51.351	x	x	x
J Information und Kommunikation	1.857	x	x	18.865	x	x	x
K Finanz- u. Versicherungs-DL	228	x	x	4.350	x	x	x
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	9.026	x	x	95.239	x	x	x
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	8.569	x	x	89.392	x	x	x
O, U Öffentl. Verwaltung	1.145	x	x	12.356	x	x	x
P Erziehung und Unterricht	920	x	x	15.088	x	x	x
Q Gesundheits- und Sozialwesen	3.215	x	x	43.744	x	x	x
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	2.783	x	x	27.739	x	x	x
Keine Zuordnung möglich	6.747	x	x	83.595	x	x	x

Datenstand: Dezember 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

x Zugänge insgesamt teilweise geschätzt, Schätzwerte werden der Rubrik Sonstiges/keine Angabe zugewiesen. Vormonats- und Vorjahresvergleiche sind deshalb nicht sinnvoll  
Der erhöhte Anteil an Zugängen, für die keine Zuordnung des Wirtschaftszweiges möglich ist, führt zu einer eingeschränkten Aussagekraft aller Wirtschaftszweige.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 5.9 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
Dezember 2012

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Abgang aus Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2012	2011	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
<b>Deutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Abgang insgesamt	568.159	-36.518	-6,0	7.715.789	8.448.958	-733.169	-8,7
dav. Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	161.188	x	x	2.608.639	x	x	x
dar. Beschäftigung	150.578	x	x	2.455.915	x	x	x
- Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	35.609	x	x	605.118	x	x	x
Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	113.868	x	x	1.517.763	x	x	x
Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	235.137	x	x	2.801.827	x	x	x
10,2% Sonstige Gründe / keine Angabe	57.966	6.981	13,7	787.560	668.276	119.284	17,8
<b>SGB III</b>							
Abgang insgesamt	224.749	-8.114	-3,5	3.253.295	3.572.793	-319.498	-8,9
dav. 42,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	94.898	-4.980	-5,0	1.584.172	1.773.458	-189.286	-10,7
38,8% dar. Beschäftigung	87.279	91	0,1	1.477.001	1.568.132	-91.131	-5,8
6,5% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	14.573	-2.308	-13,7	233.528	257.535	-24.007	-9,3
17,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	39.532	1.249	3,3	547.248	626.599	-79.351	-12,7
36,2% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	81.463	-6.364	-7,2	1.014.935	1.078.166	-63.231	-5,9
3,9% Sonstige Gründe / keine Angabe	8.856	1.981	28,8	106.940	94.570	12.370	13,1
<b>SGB II</b>							
Abgang insgesamt	343.410	-28.404	-7,6	4.462.494	4.876.165	-413.671	-8,5
dav. 19,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	66.290	x	x	1.024.467	x	x	x
dar. Beschäftigung	63.299	x	x	978.914	x	x	x
- Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	21.036	x	x	371.590	x	x	x
Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	74.336	x	x	970.515	x	x	x
Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	153.674	x	x	1.786.892	x	x	x
14,3% Sonstige Gründe / keine Angabe	49.110	5.000	11,3	680.620	573.706	106.914	18,6
<b>Westdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Abgang insgesamt	406.035	-21.719	-5,1	5.405.030	5.946.036	-541.006	-9,1
dav. 28,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	114.456	x	x	1.789.385	x	x	x
dar. Beschäftigung	107.446	x	x	1.688.369	x	x	x
- Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	23.983	x	x	375.355	x	x	x
Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	81.268	x	x	1.058.626	x	x	x
Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	167.806	x	x	1.980.250	x	x	x
10,5% Sonstige Gründe / keine Angabe	42.505	4.420	11,6	576.769	479.636	97.133	20,3
<b>SGB III</b>							
Abgang insgesamt	171.751	-4.171	-2,4	2.436.039	2.668.918	-232.879	-8,7
dav. 41,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	70.821	-3.573	-4,8	1.156.100	1.294.396	-138.296	-10,7
38,2% dar. Beschäftigung	65.590	743	1,1	1.080.834	1.141.475	-60.641	-5,3
6,4% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	10.937	-1.601	-12,8	171.639	188.684	-17.045	-9,0
17,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	30.509	1.546	5,3	414.021	472.169	-58.148	-12,3
37,2% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	63.892	-3.561	-5,7	787.202	831.813	-44.611	-5,4
3,8% Sonstige Gründe / keine Angabe	6.529	1.417	27,7	78.716	70.540	8.176	11,6
<b>SGB II</b>							
Abgang insgesamt	234.284	-17.548	-7,0	2.968.991	3.277.118	-308.127	-9,4
dav. 18,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	43.635	x	x	633.285	x	x	x
dar. Beschäftigung	41.856	x	x	607.535	x	x	x
- Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	13.046	x	x	203.716	x	x	x
Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	50.759	x	x	644.605	x	x	x
Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	103.914	x	x	1.193.048	x	x	x
15,4% Sonstige Gründe / keine Angabe	35.976	3.003	9,1	498.053	409.096	88.957	21,7
<b>Ostdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Abgang insgesamt	162.124	-14.799	-8,4	2.310.759	2.502.922	-192.163	-7,7
dav. 28,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	46.732	x	x	819.254	x	x	x
dar. Beschäftigung	43.132	x	x	767.546	x	x	x
- Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	11.626	x	x	229.763	x	x	x
Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	32.600	x	x	459.137	x	x	x
Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	67.331	x	x	821.577	x	x	x
9,5% Sonstige Gründe / keine Angabe	15.461	2.561	19,9	210.791	188.640	22.151	11,7
<b>SGB III</b>							
Abgang insgesamt	52.998	-3.943	-6,9	817.256	903.875	-86.619	-9,6
dav. 45,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	24.077	-1.407	-5,5	428.072	479.062	-50.990	-10,6
40,9% dar. Beschäftigung	21.689	-652	-2,9	396.167	426.657	-30.490	-7,1
6,9% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	3.636	-707	-16,3	61.889	68.851	-6.962	-10,1
17,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	9.023	-297	-3,2	133.227	154.430	-21.203	-13,7
33,2% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	17.571	-2.803	-13,8	227.733	246.353	-18.620	-7,6
4,4% Sonstige Gründe / keine Angabe	2.327	564	32,0	28.224	24.030	4.194	17,5
<b>SGB II</b>							
Abgang insgesamt	109.126	-10.856	-9,0	1.493.503	1.599.047	-105.544	-6,6
dav. 20,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	22.655	x	x	391.182	x	x	x
dar. Beschäftigung	21.443	x	x	371.379	x	x	x
- Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	7.990	x	x	167.874	x	x	x
Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	23.577	x	x	325.910	x	x	x
Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	49.760	x	x	593.844	x	x	x
12,0% Sonstige Gründe / keine Angabe	13.134	1.997	17,9	182.567	164.610	17.957	10,9

Datenstand: Dezember 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Einschl. PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten.

x Abgang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen. Vorjahresvergleiche sind deshalb nicht sinnvoll.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.10 Unterbeschäftigung

Deutschland  
Dezember 2012

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

[http://statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html)

### Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Dezember		September	
	Dezember 2012	November 2012	Oktober 2012	September 2012	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Arbeitslose</b>	<b>2.839.821</b>	<b>2.751.480</b>	<b>2.753.354</b>	<b>2.788.243</b>	<b>59.615</b>	<b>2,1</b>	<b>-7.327</b>	<b>-0,3</b>
<b>+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind</b>	278.470	281.599	273.163	261.371	30.416	12,3	12.886	5,2
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	159.508	163.994	156.855	145.928	17.695	12,5	-1.409	-1,0
Vorruhestandsähnliche Regelung (§ 53a Abs. 2 SGB II)	118.962	117.605	116.308	115.443	12.721	12,0	14.295	14,1
<b>= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne</b>	<b>3.118.291</b>	<b>3.033.079</b>	<b>3.026.517</b>	<b>3.049.614</b>	<b>90.031</b>	<b>3,0</b>	<b>5.559</b>	<b>0,2</b>
<b>+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind</b>	574.066	594.388	578.212	573.822	-68.486	-10,7	-92.173	-13,8
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	165.833	167.429	160.894	143.592	283	0,2	-20.242	-12,4
Arbeitsgelegenheiten	127.180	144.510	148.242	147.718	-35.865	-22,0	-39.500	-21,1
Fremdförderung	79.391	79.164	75.903	72.066	10.612	15,4	8.761	13,8
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	29.089	29.170	29.256	29.364	9.788	50,7	15.761	115,9
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	22	27	38	48	-538	-96,1	-847	-94,6
Förderung von Arbeitsverhältnissen	3.130	2.873	2.556	2.002	3.130	x	2.002	x
Beschäftigungszuschuss	6.145	6.300	6.457	6.698	-3.982	-39,3	-5.885	-46,8
Vorruhestandsähnliche Regelungen (§ 428 SGB III / § 65 Abs 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)	77.277	80.927	85.027	88.946	-50.188	-39,4	-52.146	-37,0
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	85.998	83.988	69.840	83.388	-1.727	-2,0	-54	-0,1
<b>= Unterbeschäftigung im engeren Sinne</b>	<b>3.692.357</b>	<b>3.627.467</b>	<b>3.604.729</b>	<b>3.623.436</b>	<b>21.545</b>	<b>0,6</b>	<b>-86.614</b>	<b>-2,3</b>
<b>+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten</b>	120.169	123.368	125.724	132.182	-100.031	-45,4	-85.050	-39,2
dar.: Gründungszuschuss	28.006	30.832	33.704	40.245	-99.481	-78,0	-81.995	-67,1
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	4.648	5.021	5.257	5.507	-2.274	-32,9	-2.168	-28,2
Altersteilzeit	87.515	87.515	86.763	86.430	1.724	2,0	-887	-1,0
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	26.494	22.400	x	x	-5.140	-18,7
<b>= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>3.756.947</b>	<b>3.778.018</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>-176.804</b>	<b>-4,5</b>
<b>= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)</b>	<b>3.812.526</b>	<b>3.750.835</b>	<b>3.730.453</b>	<b>3.755.618</b>	<b>-78.486</b>	<b>-2,0</b>	<b>-171.664</b>	<b>-4,4</b>

### Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig			endgültig				
	Dezember 2012	November 2012	Oktober 2012	September 2012	August 2012	Juli 2012	Juni 2012	Mai 2012
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	8,8	8,7	8,6	8,7	8,9	8,9	8,8	8,9

### Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	Dezember 2012	November 2012	Oktober 2012	September 2012	August 2012	Juli 2012	Juni 2012	Mai 2012
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	73,3	73,8	75,3	74,3	73,2	73,3
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	74,5	73,4	73,8	74,2	75,6	74,7	73,6	73,8

Erstellungsdatum: Dezember 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

\*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen.

Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen Zahlenwert kleiner 3 geschlossen werden kann, anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

## 5.11 Unterbeschäftigung

Westdeutschland  
Dezember 2012

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

[http://statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_280842/Statischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html)

### Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Dezember		September	
	Dezember 2012	November 2012	Oktober 2012	September 2012	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Arbeitslose</b>	<b>1.973.855</b>	<b>1.925.590</b>	<b>1.929.299</b>	<b>1.952.758</b>	<b>86.618</b>	<b>4,6</b>	<b>34.312</b>	<b>1,8</b>
<b>+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind</b>	198.754	200.315	194.043	186.151	17.765	9,8	6.571	3,7
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	120.799	123.082	117.596	110.082	10.784	9,8	-1.765	-1,6
Vorruhestandsähnliche Regelung (§ 53a Abs. 2 SGB II)	77.955	77.233	76.447	76.069	6.981	9,8	8.336	12,3
<b>= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne</b>	<b>2.172.609</b>	<b>2.125.905</b>	<b>2.123.342</b>	<b>2.138.909</b>	<b>104.383</b>	<b>5,0</b>	<b>40.883</b>	<b>1,9</b>
<b>+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind</b>	371.176	373.550	358.930	355.591	-50.995	-12,1	-72.104	-16,9
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	114.696	115.333	110.290	97.118	2.031	1,8	-15.323	-13,6
Arbeitsgelegenheiten	67.028	68.323	68.080	68.049	-25.925	-27,9	-27.764	-29,0
Fremdförderung	53.989	53.690	51.166	48.566	6.115	12,8	4.278	9,7
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	11.638	11.656	11.717	11.756	4.650	66,5	7.003	147,3
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	21	26	36	45	-426	-95,3	-543	-92,3
Förderung von Arbeitsverhältnissen	1.920	1.879	1.767	1.449	1.920	x	1.449	x
Beschäftigungszuschuss	4.445	4.550	4.666	4.835	-2.782	-38,5	-3.956	-45,0
Vorruhestandsähnliche Regelungen (§ 428 SGB III / § 65 Abs 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)	55.915	58.512	61.514	64.313	-36.151	-39,3	-37.727	-37,0
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	61.525	59.580	49.695	59.460	-426	-0,7	502	0,9
<b>= Unterbeschäftigung im engeren Sinne</b>	<b>2.543.786</b>	<b>2.499.454</b>	<b>2.482.272</b>	<b>2.494.501</b>	<b>53.389</b>	<b>2,1</b>	<b>-31.220</b>	<b>-1,2</b>
<b>+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten</b>	95.445	97.967	99.955	105.243	-77.745	-44,9	-66.006	-38,5
dar.: Gründungszuschuss	19.796	22.129	24.504	29.806	-78.263	-79,8	-64.552	-68,4
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	2.124	2.313	2.430	2.550	-1.235	-36,8	-1.233	-32,6
Altersteilzeit	73.525	73.525	73.021	72.887	1.753	2,4	-221	-0,3
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	21.594	17.866	x	x	-4.178	-19,0
<b>= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>2.603.821</b>	<b>2.617.609</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>-101.405</b>	<b>-3,7</b>
<b>= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)</b>	<b>2.639.231</b>	<b>2.597.421</b>	<b>2.582.227</b>	<b>2.599.744</b>	<b>-24.356</b>	<b>-0,9</b>	<b>-97.226</b>	<b>-3,6</b>

### Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig			endgültig				
	Dezember 2012	November 2012	Oktober 2012	September 2012	August 2012	Juli 2012	Juni 2012	Mai 2012
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	7,6	7,5	7,4	7,5	7,7	7,7	7,6	7,7

### Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	Dezember 2012	November 2012	Oktober 2012	September 2012	August 2012	Juli 2012	Juni 2012	Mai 2012
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	74,1	74,6	76	74,8	73,5	73,2
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	74,8	74,1	74,7	75,1	76,4	75,3	74,0	73,8

Erstellungsdatum: Dezember 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

\*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen.

Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen Zahlenwert kleiner 3 geschlossen werden kann, anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

## 5.12 Unterbeschäftigung

Ostdeutschland  
Dezember 2012

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

[http://statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html)

### Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Dezember		September	
	Dezember 2012	November 2012	Oktober 2012	September 2012	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Arbeitslose</b>	<b>865.966</b>	<b>825.890</b>	<b>824.055</b>	<b>835.485</b>	<b>-27.003</b>	<b>-3,0</b>	<b>-41.639</b>	<b>-4,7</b>
<b>+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind</b>	79.704	81.274	79.112	75.218	12.640	18,8	6.314	9,2
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	38.697	40.902	39.251	35.844	6.900	21,7	355	1,0
Vorruhestandsähnliche Regelung (§ 53a Abs. 2 SGB II)	41.007	40.372	39.861	39.374	5.740	16,3	5.959	17,8
<b>= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne</b>	<b>945.670</b>	<b>907.164</b>	<b>903.167</b>	<b>910.703</b>	<b>-14.363</b>	<b>-1,5</b>	<b>-35.325</b>	<b>-3,7</b>
<b>+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind</b>	202.889	220.839	219.282	218.231	-17.492	-7,9	-20.069	-8,4
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	51.137	52.096	50.604	46.474	-1.748	-3,3	-4.919	-9,6
Arbeitsgelegenheiten	60.152	76.187	80.162	79.669	-9.940	-14,2	-11.736	-12,8
Fremdförderung	25.403	25.473	24.737	23.500	4.498	21,5	4.483	23,6
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	17.451	17.514	17.539	17.608	5.138	41,7	8.758	99,0
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	*	*	*	3	-112	-99,1	-304	-99,0
Förderung von Arbeitsverhältnissen	1.210	994	789	553	1.210	x	553	x
Beschäftigungszuschuss	1.700	1.750	1.791	1.863	-1.200	-41,4	-1.929	-50,9
Vorruhestandsähnliche Regelungen (§ 428 SGB III / § 65 Abs 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)	21.363	22.415	23.513	24.633	-14.036	-39,7	-14.419	-36,9
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	24.473	24.408	20.145	23.928	-1.301	-5,0	-556	-2,3
<b>= Unterbeschäftigung im engeren Sinne</b>	<b>1.148.559</b>	<b>1.128.003</b>	<b>1.122.449</b>	<b>1.128.933</b>	<b>-31.855</b>	<b>-2,7</b>	<b>-55.395</b>	<b>-4,7</b>
<b>+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten</b>	24.724	25.401	25.769	26.939	-22.281	-47,4	-19.035	-41,4
dar.: Gründungszuschuss	8.210	8.703	9.200	10.439	-21.213	-72,1	-17.434	-62,5
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	2.524	2.708	2.827	2.957	-1.039	-29,2	-935	-24,0
Altersteilzeit	13.990	13.990	13.742	13.543	-29	-0,2	-666	-4,7
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	4.742	4.449	x	x	-1.047	-19,0
<b>= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>1.152.960</b>	<b>1.160.322</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>-75.476</b>	<b>-6,1</b>
<b>= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)</b>	<b>1.173.283</b>	<b>1.153.404</b>	<b>1.148.218</b>	<b>1.155.872</b>	<b>-54.136</b>	<b>-4,4</b>	<b>-74.430</b>	<b>-6,0</b>

### Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig				endgültig			
	Dezember 2012	November 2012	Oktober 2012	September 2012	August 2012	Juli 2012	Juni 2012	Mai 2012
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	13,6	13,3	13,3	13,4	13,6	13,7	13,7	14,0

### Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig				endgültig			
	Dezember 2012	November 2012	Oktober 2012	September 2012	August 2012	Juli 2012	Juni 2012	Mai 2012
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	71,5	72,0	73,5	73,2	72,6	73,4
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	73,8	71,6	71,8	72,3	73,8	73,5	72,9	73,7

Erstellungsdatum: Dezember 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

\*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen.

Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen Zahlenwert kleiner 3 geschlossen werden kann, anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

**5.13 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -**

Deutschland  
Dezember 2012

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4
<b>Ursprungswerte</b>					
2009 Jahresdurchschnitt	3.414.531	3.612.557	4.673.375	4.913.495	5.234.432
2010 Jahresdurchschnitt	3.238.421	3.536.510	4.455.501	4.701.138	4.869.243
2011 Jahresdurchschnitt	2.975.822	3.233.487	3.927.599	4.151.197	4.206.308
2012 Jahresdurchschnitt	2.896.985	3.154.436	3.731.776	3.891.954	...
2010 Januar	3.609.512	3.920.138	4.863.675	5.105.611	5.459.909
Februar	3.634.773	3.968.758	4.927.381	5.171.556	5.536.586
März	3.559.999	3.899.020	4.855.386	5.103.144	5.383.145
April	3.399.309	3.727.294	4.660.036	4.910.214	5.102.903
Mai	3.235.693	3.552.401	4.495.447	4.747.167	4.898.095
Juni	3.147.857	3.447.220	4.373.258	4.623.618	4.757.415
Juli	3.186.450	3.463.610	4.366.983	4.614.104	4.720.694
August	3.182.718	3.447.063	4.319.397	4.565.043	4.648.844
September	3.026.344	3.296.347	4.198.534	4.444.206	4.526.944
Oktober	2.940.664	3.216.693	4.137.188	4.380.808	4.462.302
November	2.926.554	3.214.881	4.116.900	4.358.802	4.437.146
Dezember	3.011.178	3.284.699	4.151.824	4.389.380	4.496.933
2011 Januar	3.345.592	3.603.202	4.369.792	4.601.864	4.732.067
Februar	3.312.731	3.584.015	4.340.876	4.570.444	4.693.616
März	3.210.348	3.483.616	4.213.554	4.442.592	4.531.385
April	3.078.056	3.351.603	4.073.035	4.300.794	4.350.465
Mai	2.960.112	3.224.465	3.939.171	4.165.554	4.209.686
Juni	2.893.341	3.149.618	3.836.909	4.060.054	4.096.286
Juli	2.939.248	3.187.533	3.852.418	4.071.281	4.103.427
August	2.944.686	3.188.330	3.825.496	4.042.295	4.069.425
September	2.795.570	3.044.055	3.710.050	3.927.282	3.954.822
Oktober	2.736.926	2.987.952	3.663.074	3.881.371	3.908.465
November	2.713.054	2.969.193	3.635.997	3.859.824	3.889.546
Dezember	2.780.206	3.028.260	3.670.812	3.891.012	3.936.504
2012 Januar	3.084.230	3.321.512	3.895.868	4.104.412	4.187.502
Februar	3.109.947	3.359.646	3.948.028	4.149.012	4.255.363
März	3.027.957	3.283.297	3.872.680	4.067.133	4.127.287
April	2.963.325	3.209.064	3.776.675	3.960.224	3.988.947
Mai	2.855.279	3.108.192	3.694.469	3.868.924	3.895.670
Juni	2.809.105	3.061.996	3.648.240	3.814.520	3.838.436
Juli	2.875.971	3.126.690	3.695.420	3.848.171	3.869.260
August	2.905.112	3.155.333	3.701.949	3.841.617	3.859.300
September	2.788.243	3.049.614	3.623.436	3.755.618	3.778.018
Oktober <sup>1)</sup>	2.753.354	3.026.517	3.604.729	3.730.453	3.756.947
November <sup>1)</sup>	2.751.480	3.033.079	3.627.467	3.750.835	...
Dezember <sup>1)</sup>	2.839.821	3.118.291	3.692.357	3.812.526	...
<b>saisonbereinigte Werte</b>					
2010 Januar	3.381.000	3.701.000	4.676.000	4.921.000	5.219.000
Februar	3.385.000	3.703.000	4.673.000	4.921.000	5.194.000
März	3.363.000	3.685.000	4.651.000	4.905.000	5.119.000
April	3.302.000	3.619.000	4.568.000	4.817.000	5.011.000
Mai	3.254.000	3.569.000	4.508.000	4.758.000	4.919.000
Juni	3.228.000	3.532.000	4.457.000	4.706.000	4.852.000
Juli	3.206.000	3.493.000	4.406.000	4.656.000	4.785.000
August	3.185.000	3.463.000	4.360.000	4.607.000	4.720.000
September	3.152.000	3.425.000	4.323.000	4.569.000	4.681.000
Oktober	3.133.000	3.404.000	4.296.000	4.539.000	4.643.000
November	3.125.000	3.402.000	4.265.000	4.503.000	4.608.000
Dezember	3.126.000	3.395.000	4.234.000	4.469.000	4.586.000
2011 Januar	3.118.000	3.391.000	4.191.000	4.423.000	4.509.000
Februar	3.067.000	3.334.000	4.110.000	4.340.000	4.397.000
März	3.028.000	3.294.000	4.039.000	4.271.000	4.321.000
April	2.988.000	3.258.000	3.997.000	4.224.000	4.278.000
Mai	2.982.000	3.245.000	3.956.000	4.180.000	4.236.000
Juni	2.971.000	3.230.000	3.913.000	4.136.000	4.183.000
Juli	2.958.000	3.216.000	3.888.000	4.109.000	4.161.000
August	2.946.000	3.203.000	3.862.000	4.081.000	4.134.000
September	2.921.000	3.169.000	3.822.000	4.041.000	4.091.000
Oktober	2.920.000	3.163.000	3.803.000	4.022.000	4.065.000
November	2.902.000	3.141.000	3.765.000	3.986.000	4.034.000
Dezember	2.885.000	3.126.000	3.743.000	3.959.000	4.006.000
2012 Januar	2.864.000	3.120.000	3.731.000	3.939.000	3.985.000
Februar	2.869.000	3.120.000	3.732.000	3.933.000	3.983.000
März	2.858.000	3.109.000	3.715.000	3.910.000	3.944.000
April	2.879.000	3.123.000	3.709.000	3.892.000	3.926.000
Mai	2.880.000	3.131.000	3.713.000	3.886.000	3.923.000
Juni	2.886.000	3.140.000	3.723.000	3.888.000	3.924.000
Juli	2.894.000	3.154.000	3.731.000	3.885.000	3.924.000
August	2.904.000	3.167.000	3.735.000	3.878.000	3.920.000
September	2.915.000	3.177.000	3.733.000	3.866.000	3.908.000
Oktober <sup>1)</sup>	2.934.000	3.200.000	3.741.000	3.864.000	3.904.000
November <sup>1)</sup>	2.939.000	3.207.000	3.755.000	3.872.000	...
Dezember <sup>1)</sup>	2.942.000	3.217.000	3.765.000	3.879.000	...

Datenstand: Dezember 2012

<sup>1)</sup> vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**5.14 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -**

Westdeutschland  
Dezember 2012

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4
<b>Ursprungswerte</b>					
2009 Jahresdurchschnitt	2.313.877	2.461.345	3.138.893	3.324.310	3.598.122
2010 Jahresdurchschnitt	2.227.090	2.449.320	3.034.171	3.227.814	3.362.455
2011 Jahresdurchschnitt	2.026.086	2.212.660	2.668.929	2.845.140	2.886.259
2012 Jahresdurchschnitt	1.999.837	2.184.766	2.553.824	2.680.458	...
2010 Januar	2.463.308	2.697.525	3.303.242	3.492.982	3.775.240
Februar	2.475.264	2.727.956	3.349.625	3.541.571	3.828.503
März	2.421.742	2.676.926	3.298.667	3.493.698	3.714.469
April	2.323.858	2.569.991	3.173.144	3.370.337	3.529.393
Mai	2.219.465	2.458.108	3.066.211	3.264.471	3.388.091
Juni	2.171.519	2.395.730	2.983.286	3.180.332	3.290.013
Juli	2.204.718	2.412.212	2.980.864	3.175.831	3.263.607
August	2.214.591	2.410.416	2.950.405	3.144.472	3.212.100
September	2.099.962	2.299.712	2.858.843	3.053.057	3.120.142
Oktober	2.039.907	2.244.003	2.818.286	3.010.851	3.077.958
November	2.026.100	2.236.251	2.802.525	2.993.586	3.056.458
Dezember	2.064.646	2.263.013	2.824.952	3.012.582	3.093.482
2011 Januar	2.270.801	2.456.822	2.963.602	3.146.808	3.239.865
Februar	2.237.861	2.434.447	2.941.971	3.123.245	3.210.562
März	2.167.645	2.364.807	2.856.053	3.036.867	3.100.391
April	2.085.478	2.282.884	2.765.705	2.945.307	2.983.995
Mai	2.011.583	2.203.016	2.677.752	2.855.978	2.890.538
Juni	1.971.684	2.157.844	2.609.457	2.785.124	2.813.503
Juli	2.010.088	2.189.359	2.623.468	2.795.777	2.821.418
August	2.024.573	2.200.126	2.610.977	2.781.950	2.803.553
September	1.918.446	2.098.026	2.525.721	2.696.970	2.719.014
Oktober	1.876.496	2.058.378	2.492.903	2.665.012	2.686.553
November	1.851.146	2.037.991	2.469.146	2.645.050	2.668.176
Dezember	1.887.237	2.068.226	2.490.397	2.663.587	2.697.545
2012 Januar	2.085.117	2.257.439	2.636.483	2.800.442	2.860.335
Februar	2.104.197	2.285.857	2.676.328	2.834.525	2.908.405
März	2.051.299	2.236.366	2.625.142	2.778.431	2.819.562
April	2.023.913	2.201.169	2.570.119	2.714.945	2.736.818
Mai	1.964.142	2.146.902	2.522.770	2.660.290	2.681.768
Juni	1.946.147	2.127.798	2.499.015	2.630.227	2.649.218
Juli	2.005.815	2.186.026	2.543.420	2.664.291	2.681.059
August	2.035.912	2.214.874	2.552.603	2.663.726	2.677.365
September	1.952.758	2.138.909	2.494.501	2.599.744	2.617.609
Oktober <sup>1)</sup>	1.929.299	2.123.342	2.482.272	2.582.227	2.603.821
November <sup>1)</sup>	1.925.590	2.125.905	2.499.454	2.597.421	...
Dezember <sup>1)</sup>	1.973.855	2.172.609	2.543.786	2.639.231	...
<b>saisonbereinigte Werte</b>					
2010 Januar	2.324.000	2.562.000	3.184.000	3.376.000	3.619.000
Februar	2.329.000	2.569.000	3.185.000	3.380.000	3.600.000
März	2.313.000	2.556.000	3.170.000	3.365.000	3.541.000
April	2.274.000	2.511.000	3.116.000	3.312.000	3.470.000
Mai	2.238.000	2.475.000	3.074.000	3.271.000	3.401.000
Juni	2.221.000	2.449.000	3.036.000	3.233.000	3.350.000
Juli	2.204.000	2.419.000	2.999.000	3.196.000	3.299.000
August	2.194.000	2.401.000	2.968.000	3.163.000	3.251.000
September	2.167.000	2.371.000	2.939.000	3.134.000	3.222.000
Oktober	2.154.000	2.356.000	2.922.000	3.115.000	3.196.000
November	2.150.000	2.354.000	2.902.000	3.091.000	3.173.000
Dezember	2.145.000	2.341.000	2.882.000	3.068.000	3.158.000
2011 Januar	2.134.000	2.327.000	2.851.000	3.035.000	3.099.000
Februar	2.095.000	2.288.000	2.794.000	2.976.000	3.018.000
März	2.068.000	2.260.000	2.747.000	2.927.000	2.966.000
April	2.039.000	2.233.000	2.718.000	2.897.000	2.937.000
Mai	2.031.000	2.221.000	2.688.000	2.865.000	2.906.000
Juni	2.019.000	2.207.000	2.657.000	2.833.000	2.868.000
Juli	2.008.000	2.195.000	2.639.000	2.813.000	2.852.000
August	2.002.000	2.189.000	2.625.000	2.798.000	2.838.000
September	1.985.000	2.166.000	2.597.000	2.770.000	2.808.000
Oktober	1.984.000	2.161.000	2.584.000	2.757.000	2.788.000
November	1.969.000	2.144.000	2.556.000	2.730.000	2.766.000
Dezember	1.962.000	2.138.000	2.541.000	2.712.000	2.748.000
2012 Januar	1.954.000	2.136.000	2.534.000	2.698.000	2.734.000
Februar	1.964.000	2.145.000	2.538.000	2.697.000	2.733.000
März	1.960.000	2.141.000	2.528.000	2.680.000	2.705.000
April	1.980.000	2.155.000	2.528.000	2.672.000	2.695.000
Mai	1.985.000	2.166.000	2.534.000	2.671.000	2.698.000
Juni	1.993.000	2.176.000	2.546.000	2.677.000	2.703.000
Juli	2.004.000	2.191.000	2.559.000	2.681.000	2.710.000
August	2.011.000	2.201.000	2.564.000	2.678.000	2.709.000
September	2.021.000	2.210.000	2.565.000	2.671.000	2.702.000
Oktober <sup>1)</sup>	2.036.000	2.227.000	2.572.000	2.670.000	2.700.000
November <sup>1)</sup>	2.044.000	2.236.000	2.587.000	2.680.000	...
Dezember <sup>1)</sup>	2.049.000	2.245.000	2.596.000	2.687.000	...

Datenstand: Dezember 2012

<sup>1)</sup> vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**5.15 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -**

Ostdeutschland  
Dezember 2012

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4
<b>Ursprungswerte</b>					
2009 Jahresdurchschnitt	1.100.654	1.151.201	1.534.416	1.589.093	1.636.217
2010 Jahresdurchschnitt	1.011.331	1.087.178	1.421.316	1.473.280	1.506.744
2011 Jahresdurchschnitt	949.736	1.020.823	1.258.666	1.306.040	1.320.031
2012 Jahresdurchschnitt	897.148	969.666	1.177.948	1.211.489	...
2010 Januar	1.146.204	1.222.594	1.560.411	1.612.576	1.684.616
Februar	1.159.509	1.240.787	1.577.738	1.629.937	1.708.035
März	1.138.257	1.222.074	1.556.696	1.609.393	1.668.623
April	1.075.451	1.157.291	1.486.878	1.539.831	1.573.463
Mai	1.016.228	1.094.281	1.429.221	1.482.650	1.509.958
Juni	976.338	1.051.476	1.389.955	1.443.239	1.467.355
Juli	981.732	1.051.385	1.386.106	1.438.228	1.457.042
August	968.127	1.036.638	1.368.983	1.420.531	1.436.704
September	926.382	996.624	1.339.679	1.391.107	1.406.760
Oktober	900.757	972.681	1.318.890	1.369.916	1.384.303
November	900.454	978.624	1.314.368	1.365.180	1.380.652
Dezember	946.532	1.021.681	1.326.866	1.376.766	1.403.419
2011 Januar	1.074.791	1.146.376	1.406.185	1.455.026	1.492.172
Februar	1.074.870	1.149.563	1.398.900	1.447.169	1.483.024
März	1.042.703	1.118.803	1.357.495	1.405.698	1.430.967
April	992.578	1.068.712	1.307.323	1.355.462	1.366.446
Mai	948.529	1.021.444	1.261.414	1.309.553	1.319.124
Juni	921.657	991.769	1.227.447	1.274.908	1.282.761
Juli	929.160	998.173	1.228.949	1.275.487	1.281.993
August	920.113	988.204	1.214.519	1.260.334	1.265.861
September	877.124	946.028	1.184.328	1.230.302	1.235.798
Oktober	860.430	929.572	1.170.168	1.216.350	1.221.903
November	861.908	931.201	1.166.850	1.214.769	1.221.365
Dezember	892.969	960.033	1.180.414	1.227.419	1.238.953
2012 Januar	999.113	1.064.070	1.259.382	1.303.964	1.327.161
Februar	1.005.750	1.073.785	1.271.696	1.314.479	1.346.951
März	976.658	1.046.929	1.247.536	1.288.695	1.307.717
April	939.412	1.007.894	1.206.555	1.245.274	1.252.125
Mai	891.137	961.289	1.171.698	1.208.629	1.213.897
Juni	862.958	934.197	1.149.225	1.184.290	1.189.214
Juli	870.156	940.663	1.151.999	1.183.877	1.188.197
August	869.200	940.457	1.149.345	1.177.888	1.181.938
September	835.485	910.703	1.128.933	1.155.872	1.160.322
Oktober <sup>1)</sup>	824.055	903.167	1.122.449	1.148.218	1.152.960
November <sup>1)</sup>	825.890	907.164	1.128.003	1.153.404	...
Dezember <sup>1)</sup>	865.966	945.670	1.148.559	1.173.283	...
<b>saisonbereinigte Werte</b>					
2010 Januar	1.057.000	1.139.000	1.492.000	1.545.000	1.600.000
Februar	1.056.000	1.134.000	1.488.000	1.541.000	1.594.000
März	1.050.000	1.129.000	1.481.000	1.540.000	1.578.000
April	1.028.000	1.108.000	1.452.000	1.505.000	1.541.000
Mai	1.016.000	1.094.000	1.434.000	1.487.000	1.518.000
Juni	1.007.000	1.083.000	1.421.000	1.473.000	1.502.000
Juli	1.002.000	1.074.000	1.407.000	1.460.000	1.486.000
August	991.000	1.062.000	1.392.000	1.444.000	1.469.000
September	985.000	1.054.000	1.384.000	1.435.000	1.459.000
Oktober	979.000	1.048.000	1.374.000	1.424.000	1.447.000
November	975.000	1.048.000	1.363.000	1.412.000	1.435.000
Dezember	981.000	1.054.000	1.352.000	1.401.000	1.428.000
2011 Januar	984.000	1.064.000	1.340.000	1.388.000	1.410.000
Februar	972.000	1.046.000	1.316.000	1.364.000	1.379.000
März	960.000	1.034.000	1.292.000	1.344.000	1.355.000
April	949.000	1.025.000	1.279.000	1.327.000	1.341.000
Mai	951.000	1.024.000	1.268.000	1.315.000	1.330.000
Juni	952.000	1.023.000	1.256.000	1.303.000	1.315.000
Juli	950.000	1.021.000	1.249.000	1.296.000	1.309.000
August	944.000	1.014.000	1.237.000	1.283.000	1.296.000
September	936.000	1.003.000	1.225.000	1.271.000	1.283.000
Oktober	936.000	1.002.000	1.219.000	1.265.000	1.277.000
November	933.000	997.000	1.209.000	1.256.000	1.268.000
Dezember	923.000	988.000	1.202.000	1.247.000	1.258.000
2012 Januar	910.000	984.000	1.197.000	1.241.000	1.251.000
Februar	905.000	975.000	1.194.000	1.236.000	1.250.000
März	898.000	968.000	1.187.000	1.230.000	1.239.000
April	899.000	968.000	1.181.000	1.220.000	1.231.000
Mai	895.000	965.000	1.179.000	1.215.000	1.225.000
Juni	893.000	964.000	1.177.000	1.211.000	1.221.000
Juli	890.000	963.000	1.172.000	1.204.000	1.214.000
August	893.000	966.000	1.171.000	1.200.000	1.211.000
September	894.000	967.000	1.168.000	1.195.000	1.206.000
Oktober <sup>1)</sup>	898.000	973.000	1.169.000	1.194.000	1.204.000
November <sup>1)</sup>	895.000	971.000	1.168.000	1.192.000	...
Dezember <sup>1)</sup>	893.000	972.000	1.169.000	1.192.000	...

Datenstand: Dezember 2012

<sup>1)</sup> vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**6.1 Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit**

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
Dezember 2012

Jahr / Monat	Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit						
	insgesamt			darunter arbeitslos			
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Anteil (Sp. 4 an Sp. 1)
		absolut	in %		absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	7	
<b>Deutschland *)</b>							
Jahr 2009 <sup>1)</sup>	1.140.982	223.993	24,4	967.302	266.699	38,1	84,8
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	1.023.666	-117.316	-10,3	880.021	-87.281	-9,0	86,0
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	829.193	-194.473	-19,0	727.690	-152.332	-17,3	87,8
Jahr 2012 <sup>1) 2)</sup>	848.084	18.891	2,3	629.025	-98.664	-13,6	74,2
2011 Januar	1.060.619	-267.882	-20,2	954.013	-186.366	-16,3	89,9
Februar	1.046.240	-320.409	-23,4	929.404	-237.524	-20,4	88,8
März	945.157	-337.984	-26,3	832.136	-261.350	-23,9	88,0
April	843.561	-252.703	-23,1	733.389	-195.540	-21,1	86,9
Mai	782.188	-213.563	-21,4	677.944	-163.708	-19,5	86,7
Juni	742.148	-179.053	-19,4	647.011	-137.504	-17,5	87,2
Juli	790.631	-159.670	-16,8	694.531	-130.369	-15,8	87,8
August	787.307	-144.317	-15,5	694.975	-122.350	-15,0	88,3
September	738.542	-127.316	-14,7	642.524	-107.615	-14,3	87,0
Oktober	718.605	-114.024	-13,7	622.601	-95.729	-13,3	86,6
November	718.912	-107.405	-13,0	622.531	-94.153	-13,1	86,6
Dezember	776.411	-109.349	-12,3	681.215	-95.773	-12,3	87,7
2012 Januar	948.856	-111.763	-10,5	855.931	-98.082	-10,3	90,2
Februar	991.752	-54.488	-5,2	889.166	-40.238	-4,3	89,7
März	917.593	-27.564	-2,9	815.475	-16.661	-2,0	88,9
April	837.995	-5.566	-0,7	746.680	13.291	1,8	89,1
Mai	780.422	-1.766	-0,2	689.003	11.059	1,6	88,3
Juni	771.283	29.135	3,9	680.771	33.760	5,2	88,3
Juli	825.654	35.023	4,4	733.872	39.341	5,7	88,9
August	836.251	48.944	6,2	747.415	52.440	7,5	89,4
September	799.727	61.185	8,3	705.770	63.246	9,8	88,3
Oktober	778.661	60.056	8,4	684.218	61.617	9,9	87,9
November <sup>2)</sup>	813.638	94.726	13,2	...	...	...	...
Dezember <sup>2)</sup>	875.178	98.767	12,7	...	...	...	...
<b>Westdeutschland</b>							
Jahr 2009 <sup>1)</sup>	842.694	195.304	30,2	711.251	220.711	45,0	84,4
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	761.183	-81.511	-9,7	650.895	-60.356	-8,5	85,5
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	609.372	-151.811	-19,9	531.587	-119.308	-18,3	87,2
Jahr 2012 <sup>1) 2)</sup>	622.327	12.955	2,1	458.512	-73.075	-13,7	73,7
2011 Januar	762.683	-213.241	-21,9	682.275	-148.740	-17,9	89,5
Februar	751.731	-246.973	-24,7	663.159	-182.024	-21,5	88,2
März	682.120	-253.861	-27,1	596.600	-193.463	-24,5	87,5
April	619.965	-193.169	-23,8	536.229	-148.384	-21,7	86,5
Mai	580.603	-164.792	-22,1	500.636	-125.841	-20,1	86,2
Juni	554.392	-139.512	-20,1	481.007	-108.004	-18,3	86,8
Juli	592.100	-125.961	-17,5	517.718	-103.357	-16,6	87,4
August	592.425	-114.130	-16,2	520.914	-97.947	-15,8	87,9
September	549.736	-100.526	-15,5	475.739	-86.240	-15,3	86,5
Oktober	533.158	-92.279	-14,8	458.861	-79.314	-14,7	86,1
November	528.334	-88.485	-14,3	453.993	-79.354	-14,9	85,9
Dezember	565.216	-88.805	-13,6	491.907	-79.033	-13,8	87,0
2012 Januar	677.073	-85.610	-11,2	605.975	-76.300	-11,2	89,5
Februar	706.614	-45.117	-6,0	628.111	-35.048	-5,3	88,9
März	655.989	-26.131	-3,8	578.285	-18.315	-3,1	88,2
April	610.264	-9.701	-1,6	540.523	4.294	0,8	88,6
Mai	574.597	-6.006	-1,0	504.450	3.814	0,8	87,8
Juni	571.942	17.550	3,2	502.853	21.846	4,5	87,9
Juli	619.435	27.335	4,6	548.620	30.902	6,0	88,6
August	628.857	36.432	6,1	560.355	39.441	7,6	89,1
September	596.881	47.145	8,6	524.864	49.125	10,3	87,9
Oktober	580.343	47.185	8,9	508.107	49.246	10,7	87,6
November <sup>2)</sup>	602.632	74.298	14,1	...	...	...	...
Dezember <sup>2)</sup>	643.300	78.084	13,8	...	...	...	...
<b>Ostdeutschland</b>							
Jahr 2009 <sup>1)</sup>	298.004	28.670	10,6	255.876	45.944	21,9	85,9
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	261.825	-36.179	-12,1	228.910	-26.965	-10,5	87,4
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	218.990	-42.835	-16,4	195.942	-32.968	-14,4	89,5
Jahr 2012 <sup>1) 2)</sup>	225.054	6.063	2,8	170.429	-25.513	-13,0	75,7
2011 Januar	296.990	-55.274	-15,7	271.542	-37.617	-12,2	91,4
Februar	293.626	-73.986	-20,1	266.044	-55.476	-17,3	90,6
März	262.241	-84.612	-24,4	235.367	-67.864	-22,4	89,8
April	222.795	-60.041	-21,2	196.984	-47.149	-19,3	88,4
Mai	200.805	-49.189	-19,7	177.149	-37.820	-17,6	88,2
Juni	186.990	-39.782	-17,5	165.839	-29.450	-15,1	88,7
Juli	197.727	-33.744	-14,6	176.654	-26.909	-13,2	89,3
August	194.048	-30.107	-13,4	173.910	-24.316	-12,3	89,6
September	187.938	-26.678	-12,4	166.629	-21.304	-11,3	88,7
Oktober	184.620	-21.524	-10,4	163.601	-16.316	-9,1	88,6
November	189.743	-18.725	-9,0	168.411	-14.725	-8,0	88,8
Dezember	210.360	-20.358	-8,8	189.176	-16.670	-8,1	89,9
2012 Januar	271.013	-25.977	-8,7	249.868	-21.674	-8,0	92,2
Februar	284.409	-9.217	-3,1	260.967	-5.077	-1,9	91,8
März	260.946	-1.295	-0,5	237.101	1.734	0,7	90,9
April	227.131	4.336	1,9	206.065	9.081	4,6	90,7
Mai	205.198	4.393	2,2	184.437	7.288	4,1	89,9
Juni	198.698	11.708	6,3	177.804	11.965	7,2	89,5
Juli	205.557	7.830	4,0	185.134	8.480	4,8	90,1
August	206.699	12.651	6,5	186.948	13.038	7,5	90,4
September	202.126	14.188	7,5	180.801	14.172	8,5	89,4
Oktober	197.585	12.965	7,0	176.020	12.419	7,6	89,1
November <sup>2)</sup>	210.213	20.470	10,8	...	...	...	...
Dezember <sup>2)</sup>	231.067	20.707	9,8	...	...	...	...

Datenstand: Dezember 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

\*) die für Deutschland ausgewiesenen Werte enthalten auch die Zahl der im Ausland lebenden Leistungsempfänger

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> geschätzt / hochgerechnet

## 6.2 Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit nach dem SGB III

Deutschland  
Dezember 2012

endgültige Daten mit einer Wartezeit von 2 Monaten

Merkmal	2012				Veränderung aktueller Monat zum Vorjahresmonat	
	Oktober	September	August	Juli	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5	6
<b>Empfänger Arbeitslosengeld (SGB III)</b>						
Bestand insgesamt	778.661	799.727	836.251	825.654	60.056	8,4
dav.: 47,2 % Frauen	367.427	381.854	400.109	391.649	18.713	5,4
52,8 % Männer	411.234	417.873	436.142	434.005	41.343	11,2
11,3 % Jüngere unter 25 Jahre	88.134	106.358	125.033	118.299	2.862	3,4
49,7 % 25 bis unter 50 Jahre	386.833	390.484	404.998	400.346	45.001	13,2
39,0 % 50 Jahre und älter	303.693	302.885	306.220	307.009	12.192	4,2
11,4 % Ausländer	88.785	87.288	89.198	88.797	12.011	15,6
Zugänge insgesamt	204.104	206.055	266.829	229.806	35.026	20,7
dav.: 45,4 % Frauen	92.575	96.201	125.896	111.559	13.484	17,0
54,6 % Männer	111.529	109.854	140.933	118.247	21.542	23,9
14,9 % Jüngere unter 25 Jahre	30.382	42.532	59.391	62.358	3.688	13,8
59,4 % 25 bis unter 50 Jahre	121.331	115.503	138.827	117.378	21.400	21,4
25,7 % 50 Jahre und älter	52.389	48.016	68.607	50.065	9.937	23,4
12,1 % Ausländer	24.734	24.043	27.738	22.216	5.833	30,9
Abgänge insgesamt	225.170	242.579	256.232	175.435	36.155	19,1
dav.: 47,5 % Frauen	107.004	114.458	117.432	76.733	19.219	21,9
52,5 % Männer	118.166	128.121	138.800	98.702	16.936	16,7
20,8 % Jüngere unter 25 Jahre	46.856	59.520	50.649	28.820	3.148	7,2
55,7 % 25 bis unter 50 Jahre	125.323	130.403	134.711	99.745	23.913	23,6
23,5 % 50 Jahre und älter	52.991	52.656	70.872	46.870	9.094	20,7
10,2 % Ausländer	23.076	25.749	27.125	19.005	4.544	24,5
<b>Angaben zur Leistung (Bestand)</b>						
Durchschnittliche Anspruchshöhe, mtl. in €	830,40	818,85	811,28	813,49	9,34	.
zurück gelegte Leistungsdauer, in Tagen	138,6	137,0	133,9	133,4	-4,8	.
Restanspruchsdauer, in Tagen	243,3	243,1	244,5	246,9	-2,9	.
<b>Angaben zur Leistung (bei Abgang)</b>						
Durchschnittliche Anspruchshöhe bei Abgang, mtl. in €	783,74	760,10	782,65	798,52	9,17	.
Durchschn. Leistungsdauer bei Beendigung, in Tagen	127,2	117,9	126,5	143,8	-2,0	.
Restanspruchsdauer bei Abgang, in Tagen	176,0	184,1	156,5	166,9	-7,8	.
<b>Abgangsgründe</b>						
Arbeitsaufnahme	113.026	122.805	115.392	95.820	13.844	14,0
Anspruch erschöpft	48.881	49.842	83.142	42.531	14.331	41,5
Sonstige	63.263	69.932	57.698	37.084	7.980	14,4

Datenstand: Dezember 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

**6.3 Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften**

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
Dezember 2012

Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten. Für die 3 aktuellsten Berichtsmonate wurden die vorläufigen Daten auf eine Wartezeit von 3 Monaten hochgerechnet.

Jahr/Monat	Anzahl der Bedarfsgemeinschaften			Personen in Bedarfsgemeinschaften						
	Insgesamt	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat		insgesamt	davon Sp. 4				davon Sp. 4	
					erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Alg II)		nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Sozialgeld)			
		absolut	in %		Anzahl	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat	Anzahl	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat	absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
<b>Deutschland</b>										
Jahr 2009 <sup>1)</sup>	3.559.819	-17.892	-0,5	6.726.892	4.909.122	-102.420	-2,0	1.817.771	-79.885	-4,2
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	3.583.614	23.795	0,7	6.713.082	4.894.265	-14.856	-0,3	1.818.817	1.046	0,1
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	3.422.686	-160.928	-4,5	6.353.700	4.615.520	-278.746	-5,7	1.738.180	-80.637	-4,4
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	3.325.415	-97.270	-2,8	6.142.989	4.442.909	-172.611	-3,7	1.700.081	-38.100	-2,2
2011 Januar	3.477.797	-125.574	-3,5	6.472.139	4.710.525	-233.321	-4,7	1.761.614	-75.351	-4,1
Februar	3.507.217	-138.033	-3,8	6.521.461	4.751.349	-254.517	-5,1	1.770.112	-80.094	-4,3
März	3.520.060	-149.352	-4,1	6.538.326	4.766.134	-271.904	-5,4	1.772.192	-83.250	-4,5
April	3.502.310	-164.097	-4,5	6.499.337	4.736.335	-291.438	-5,8	1.763.002	-87.768	-4,7
Mai	3.476.603	-168.376	-4,6	6.453.990	4.698.739	-294.886	-5,9	1.755.251	-84.854	-4,6
Juni	3.442.971	-180.477	-5,0	6.394.588	4.650.183	-308.675	-6,2	1.744.405	-85.865	-4,7
Juli	3.425.670	-179.419	-5,0	6.361.329	4.623.198	-303.174	-6,2	1.738.131	-81.422	-4,5
August	3.403.706	-166.372	-4,7	6.323.456	4.588.158	-281.536	-5,8	1.735.298	-79.247	-4,4
September	3.361.602	-169.550	-4,8	6.237.528	4.519.505	-287.383	-6,0	1.718.023	-81.818	-4,5
Oktober	3.334.803	-165.089	-4,7	6.182.420	4.473.340	-278.105	-5,9	1.709.080	-78.512	-4,4
November	3.314.874	-158.490	-4,6	6.139.978	4.441.867	-265.479	-5,6	1.698.111	-74.269	-4,2
Dezember	3.304.613	-166.311	-4,8	6.119.846	4.426.901	-274.532	-5,8	1.692.945	-75.191	-4,3
2012 Januar	3.336.416	-141.381	-4,1	6.174.419	4.469.002	-241.523	-5,1	1.705.417	-56.197	-3,2
Februar	3.368.856	-138.361	-3,9	6.233.210	4.515.518	-235.831	-5,0	1.717.692	-52.420	-3,0
März	3.377.879	-142.181	-4,0	6.244.684	4.526.198	-239.936	-5,0	1.718.486	-53.706	-3,0
April	3.366.012	-136.298	-3,9	6.220.745	4.507.060	-229.275	-4,8	1.713.685	-49.317	-2,8
Mai	3.351.194	-125.409	-3,6	6.194.646	4.487.325	-211.414	-4,5	1.707.321	-47.930	-2,7
Juni	3.333.691	-109.280	-3,2	6.162.588	4.461.531	-188.652	-4,1	1.701.057	-43.348	-2,5
Juli	3.328.859	-96.811	-2,8	6.150.951	4.452.414	-170.784	-3,7	1.698.537	-39.594	-2,3
August	3.317.857	-85.849	-2,5	6.130.988	4.432.426	-155.732	-3,4	1.698.562	-36.736	-2,1
September	3.288.741	-72.861	-2,2	6.073.441	4.385.061	-134.444	-3,0	1.688.380	-29.643	-1,7
Oktober	3.280.020	-54.783	-1,6	6.051.438	4.365.013	-108.327	-2,4	1.686.426	-22.654	-1,3
November	3.272.725	-42.149	-1,3	6.033.636	4.351.547	-90.320	-2,0	1.682.089	-16.022	-0,9
Dezember	3.282.730	-21.883	-0,7	6.045.127	4.361.811	-65.090	-1,5	1.683.316	-9.629	-0,6
<b>Westdeutschland</b>										
Jahr 2009 <sup>1)</sup>	2.318.392	16.689	0,7	4.525.953	3.224.827	-16.456	-0,5	1.301.125	-51.510	-3,8
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	2.364.819	46.427	2,0	4.574.127	3.265.787	40.960	1,3	1.308.340	7.215	0,6
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	2.261.835	-102.984	-4,4	4.332.303	3.086.611	-179.176	-5,5	1.245.692	-62.648	-4,8
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	2.208.022	-53.813	-2,4	4.204.484	2.988.585	-98.025	-3,2	1.215.899	-29.793	-2,4
2011 Januar	2.301.131	-70.788	-3,0	4.421.638	3.153.792	-135.266	-4,1	1.267.846	-54.269	-4,1
Februar	2.317.712	-82.483	-3,4	4.449.429	3.176.920	-154.350	-4,6	1.272.509	-59.354	-4,5
März	2.324.275	-93.408	-3,9	4.457.656	3.184.562	-170.600	-5,1	1.273.094	-62.679	-4,7
April	2.312.131	-104.209	-4,3	4.428.316	3.163.885	-185.984	-5,6	1.264.431	-67.625	-5,1
Mai	2.295.817	-108.962	-4,5	4.398.092	3.139.893	-190.985	-5,7	1.258.199	-65.650	-5,0
Juni	2.274.370	-117.889	-4,9	4.358.096	3.108.518	-201.769	-6,1	1.249.578	-66.376	-5,0
Juli	2.262.670	-117.170	-4,9	4.334.046	3.089.954	-197.883	-6,0	1.244.092	-63.149	-4,8
August	2.248.779	-108.371	-4,6	4.308.467	3.067.066	-184.292	-5,7	1.241.401	-62.886	-4,8
September	2.221.523	-110.800	-4,8	4.251.506	3.022.595	-189.553	-5,9	1.228.911	-65.755	-5,1
Oktober	2.204.830	-107.859	-4,7	4.215.814	2.993.196	-183.177	-5,8	1.222.618	-62.917	-4,9
November	2.192.583	-103.895	-4,5	4.188.646	2.973.950	-174.574	-5,5	1.214.696	-60.105	-4,7
Dezember	2.186.200	-109.978	-4,8	4.175.929	2.964.998	-181.680	-5,8	1.210.931	-61.014	-4,8
2012 Januar	2.209.835	-91.296	-4,0	4.218.372	2.997.456	-156.336	-5,0	1.220.916	-46.930	-3,7
Februar	2.231.393	-86.319	-3,7	4.258.372	3.029.271	-147.649	-4,6	1.229.101	-43.408	-3,4
März	2.237.061	-87.214	-3,8	4.264.820	3.036.111	-148.451	-4,7	1.228.709	-44.385	-3,5
April	2.229.437	-82.694	-3,6	4.248.566	3.023.930	-139.955	-4,4	1.224.636	-39.795	-3,1
Mai	2.221.556	-74.261	-3,2	4.233.904	3.013.805	-126.088	-4,0	1.220.099	-38.100	-3,0
Juni	2.212.629	-61.741	-2,7	4.216.448	3.000.520	-107.998	-3,5	1.215.928	-33.650	-2,7
Juli	2.210.895	-51.775	-2,3	4.210.427	2.996.411	-93.543	-3,0	1.214.016	-30.076	-2,4
August	2.203.715	-45.064	-2,0	4.195.043	2.981.832	-85.234	-2,8	1.213.211	-28.190	-2,3
September	2.186.922	-34.601	-1,6	4.162.078	2.954.591	-68.004	-2,2	1.207.487	-21.424	-1,7
Oktober	2.183.795	-21.035	-1,0	4.152.221	2.944.964	-48.232	-1,6	1.207.256	-15.362	-1,3
November	2.180.775	-11.808	-0,5	4.142.838	2.938.349	-35.601	-1,2	1.204.489	-10.207	-0,8
Dezember	2.188.249	2.049	0,1	4.150.721	2.945.784	-19.214	-0,6	1.204.937	-5.994	-0,5
<b>Ostdeutschland</b>										
Jahr 2009 <sup>1)</sup>	1.241.427	-34.582	-2,7	2.200.940	1.684.294	-85.964	-4,9	516.645	-28.376	-5,2
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	1.218.794	-22.632	-1,8	2.138.955	1.628.479	-55.816	-3,3	510.477	-6.169	-1,2
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	1.160.850	-57.944	-4,8	2.021.397	1.528.909	-99.570	-6,1	492.488	-17.989	-3,5
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	1.117.393	-43.457	-3,7	1.938.505	1.454.323	-74.585	-4,9	484.182	-8.306	-1,7
2011 Januar	1.176.666	-54.786	-4,4	2.050.501	1.556.733	-98.055	-5,9	493.768	-21.082	-4,1
Februar	1.189.505	-55.550	-4,5	2.072.032	1.574.429	-100.167	-6,0	497.603	-20.740	-4,0
März	1.195.785	-55.944	-4,5	2.080.670	1.581.572	-101.304	-6,0	499.098	-20.571	-4,0
April	1.190.179	-59.888	-4,8	2.071.021	1.572.450	-105.454	-6,3	498.571	-20.143	-3,9
Mai	1.180.786	-59.414	-4,8	2.055.898	1.558.846	-103.901	-6,2	497.052	-19.204	-3,7
Juni	1.168.601	-62.588	-5,1	2.036.492	1.541.665	-106.906	-6,5	494.827	-19.489	-3,8
Juli	1.163.000	-62.249	-5,1	2.027.283	1.533.244	-105.291	-6,4	494.039	-18.273	-3,6
August	1.154.927	-58.001	-4,8	2.014.989	1.521.092	-97.244	-6,0	493.897	-16.361	-3,2
September	1.140.079	-58.750	-4,9	1.986.022	1.496.910	-97.830	-6,1	489.112	-16.063	-3,2
Oktober	1.129.973	-57.230	-4,8	1.966.606	1.480.144	-94.928	-6,0	486.462	-15.595	-3,1
November	1.122.291	-54.595	-4,6	1.951.332	1.467.917	-90.905	-5,8	483.415	-14.164	-2,8
Dezember	1.118.413	-56.333	-4,8	1.943.917	1.461.903	-92.852	-6,0	482.014	-14.177	-2,9
2012 Januar	1.126.581	-50.085	-4,3	1.956.047	1.471.546	-85.187	-5,5	484.501	-9.267	-1,9
Februar	1.137.463	-52.042	-4,4	1.974.838	1.486.247	-88.182	-5,6	488.591	-9.012	-1,8
März	1.140.818	-54.967	-4,6	1.979.864	1.490.087	-91.485	-5,8	489.777	-9.321	-1,9
April	1.136.575	-53.604	-4,5	1.972.179	1.483.130	-89.320	-5,7	489.049	-9.522	-1,9
Mai	1.129.638	-51.148	-4,3	1.960.742	1.473.520	-85.326	-5,5	487.222	-9.830	-2,0
Juni	1.121.062	-47.539	-4,1	1.946.140	1.461.011	-80.654	-5,2	485.129	-9.698	-2,0
Juli	1.117.964	-45.036	-3,9	1.940.524	1.456.003	-77.241	-5,0	484.521	-9.518	-1,9
August	1.114.142	-40.785	-3,5	1.935.945	1.450.594	-70.498	-4,6	485.351	-8.546	-1,7
September	1.101.819	-38.260	-3,4	1.911.363	1.430.470	-66.440	-4,4	480.893	-8.219	-1,7
Oktober	1.096.225	-33.748	-3,0	1.899.218	1.420.048	-60.096	-4,1	479.170	-7.292	-1,5
November	1.091.950	-30.341	-2,7	1.890.798	1.413.197	-54.720	-3,7	477.600	-5.815	-1,2
Dezember	1.094.480	-23.933	-2,1							

## 6.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Deutschland  
Dezember 2012

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2012			Veränderung August 2012 zum Vorjahresmonat	
	August	Juli	Juni	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	3.317.857	3.328.859	3.333.691	-85.849	-2,5
dar.: 56,5 % mit 1 Person	1.874.910	1.881.051	1.883.416	-33.136	-1,7
20,5 % mit 2 Personen	681.124	683.611	684.441	-23.423	-3,3
11,6 % mit 3 Personen	386.302	387.576	387.603	-13.747	-3,4
6,8 % mit 4 Personen	224.543	225.264	226.138	-10.126	-4,3
4,6 % mit 5 und mehr Personen	150.978	151.357	152.093	-5.417	-3,5
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,8	1,8	1,8	-0,01	-0,5
Zugang insgesamt	126.535	118.774	100.125	-2.834	-2,2
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	29.149	26.372	22.441	-2.786	-8,7
Abgang insgesamt	137.572	123.437	118.315	-13.828	-9,1
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	25.832	23.557	22.707	-565	-2,1
<b>Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro</b>					
insgesamt	819,73	820,89	820,08	+9,03	+1,1
dav.: Arbeitslosengeld II <sup>1)</sup> und <sup>2)</sup>	338,61	339,32	339,94	+4,41	+1,3
Sozialgeld <sup>1)5)</sup>	13,35	13,32	13,25	+0,32	+2,5
Leistungen für Unterkunft und Heizung <sup>1)</sup>	336,71	336,97	335,69	+2,26	+0,7
Sozialversicherungsleistung <sup>1)3)</sup>	126,16	126,37	126,67	+2,31	+1,9
sonstige Leistungen <sup>1)</sup>	4,90	4,91	4,52	-0,29	-5,6
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	6.130.988	6.150.951	6.162.588	-192.468	-3,0
dav.: 72,3 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.432.426	4.452.414	4.461.531	-154.597	-3,4
27,7 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.698.562	1.698.537	1.701.057	-37.871	-2,2
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	4.432.426	4.452.414	4.461.531	-154.597	-3,4
dav.: 51,7 % Frauen	2.289.852	2.296.492	2.296.927	-66.632	-2,8
48,3 % Männer	2.142.573	2.155.922	2.164.604	-87.966	-3,9
17,4 % unter 25 Jahre	770.294	777.953	772.952	-41.472	-5,1
55,2 % 25 bis unter 50 Jahre	2.446.581	2.457.097	2.467.141	-110.271	-4,3
27,4 % 50 bis unter 65 Jahre	1.215.551	1.217.364	1.221.438	-2.854	-0,2
20,8 % Ausländer	921.897	924.858	929.086	-9.036	-1,0
Zugang insgesamt	158.386	145.932	120.467	-5.097	-3,1
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	54.484	45.889	38.453	-4.752	-8,0
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	16.070	16.244	13.889	+985	+6,5
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	9.709	9.595	7.234	+1.108	+12,9
Abgang insgesamt	182.942	157.637	150.564	-21.493	-10,5
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	47.520	42.314	38.452	-3.062	-6,1
<b>Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	1.698.562	1.698.537	1.701.057	-37.871	-2,2
dav.: 95,3 % unter 15 Jahre	1.618.755	1.618.407	1.620.333	-36.540	-2,2
4,7 % 15 bis unter 65 Jahre	79.807	80.130	80.724	-1.331	-1,6
13,9 % Ausländer	236.763	237.803	239.343	-13.759	-5,5
Zugang insgesamt	64.600	56.238	50.493	-425	-0,7
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	21.851	17.471	15.601	+142	+0,7
Abgang insgesamt	60.446	55.720	53.831	-1.942	-3,1
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	18.227	16.276	15.119	+58	+0,3
<b>Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung<sup>4)</sup> im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)</b>					
hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II					
insgesamt (0 bis 65 Jahre)	9,5	9,6	9,5	-0,2	.
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 bis 65 Jahre)	8,3	8,3	8,3	-0,2	.
Frauen (15 bis 65 Jahre)	8,6	8,6	8,6	-0,2	.
Männer (15 bis 65 Jahre)	7,9	7,9	7,9	-0,3	.
unter 25 Jahre	8,8	8,8	8,5	-0,1	.
25 bis unter 50 Jahre	8,9	8,9	8,7	-0,1	.
50 bis unter 65 Jahre	7,0	7,0	7,5	-0,4	.
Ausländer (15 bis 65 Jahre)	15,5	15,5	16,1	-0,7	.
nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	15,3	15,3	14,8	+0,2	.

Datenstand: Dezember 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

<sup>2)</sup> Arbeitslosengeld II-Regelleistung, Mehrbedarf, einschl. Arbeitslosengeld Zuschlag bis Dezember 2010; ohne Leistungen für Unterkunft

<sup>3)</sup> Ab Januar 2011 ohne Zuschüsse zur Rentenversicherung, da Wegfall der Rentenversicherungspflicht von ALG II-Empfängern nach § 3 S. 1 Nr. 3a SGB VI zum 1.1.2011

<sup>4)</sup> Wohnbevölkerungsdaten mit Stand 31.12.2011, ab Berichtsmonat Juli 2012 Bevölkerungsfortschreibung mit Stand 31.12.2012; Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>5)</sup> Im August 2010 inkl. zusätzliche Leistungen für die Schule nach § 28 (3) SGB II

**Hinweis:** Vormonats- und Vorjahresvergleiche können aufgrund einer Datenrevision von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen

## 6.5 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Westdeutschland

Dezember 2012

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2012			Veränderung August 2012 zum Vorjahresmonat	
	August	Juli	Juni	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	2.203.715	2.210.895	2.212.629	-45.064	-2,0
dar.: 54,9 % mit 1 Person	1.210.891	1.214.722	1.215.117	-15.503	-1,3
20,3 % mit 2 Personen	447.220	448.390	448.598	-10.697	-2,3
12,2 % mit 3 Personen	269.171	269.869	269.928	-7.204	-2,6
7,4 % mit 4 Personen	162.028	162.758	163.363	-6.942	-4,1
5,2 % mit 5 und mehr Personen	114.405	115.156	115.623	-4.718	-4,0
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	-0,01	-0,6
Zugang insgesamt	88.321	82.768	70.878	-1.596	-1,8
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	19.409	17.061	14.915	-1.945	-9,1
Abgang insgesamt	95.623	84.608	80.935	-8.365	-8,0
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	17.718	15.480	14.835	-233	-1,3
<b>Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro</b>					
insgesamt	844,91	846,45	845,15	+9,58	+1,1
dav.: Arbeitslosengeld II <sup>1)</sup> und <sup>2)</sup>	343,49	344,22	344,57	+5,05	+1,5
Sozialgeld <sup>1)5)</sup>	15,08	15,05	14,97	+0,27	+1,8
Leistungen für Unterkunft und Heizung <sup>1)</sup>	355,66	356,28	354,87	+2,18	+0,6
Sozialversicherungsleistung <sup>1)3)</sup>	125,44	125,60	125,90	+2,57	+2,1
sonstige Leistungen <sup>1)</sup>	5,24	5,29	4,84	-0,50	-8,7
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	4.195.043	4.210.427	4.216.448	-113.424	-2,6
dar.: 71,1 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	2.981.832	2.996.411	3.000.520	-84.324	-2,8
28,9 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.213.211	1.214.016	1.215.928	-29.100	-2,3
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	2.981.832	2.996.411	3.000.520	-84.324	-2,8
dar.: 52,5 % Frauen	1.566.643	1.572.022	1.571.511	-36.384	-2,3
47,5 % Männer	1.415.188	1.424.389	1.429.009	-47.941	-3,3
18,6 % unter 25 Jahre	555.049	561.156	557.438	-20.289	-3,5
55,1 % 25 bis unter 50 Jahre	1.643.336	1.650.606	1.655.820	-62.854	-3,7
26,3 % 50 bis unter 65 Jahre	783.447	784.649	787.262	-1.181	-0,2
25,4 % Ausländer	756.988	761.089	764.128	-9.500	-1,2
Zugang insgesamt	111.304	102.850	86.545	-2.879	-2,5
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	36.490	30.441	26.159	-3.186	-8,0
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	11.156	11.335	9.503	+637	+6,1
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	6.500	6.546	4.976	+823	+14,5
Abgang insgesamt	128.979	108.825	103.443	-12.536	-8,9
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	33.460	27.898	25.399	-1.083	-3,1
<b>Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	1.213.211	1.214.016	1.215.928	-29.100	-2,3
dar.: 95,1 % unter 15 Jahre	1.154.354	1.155.169	1.156.709	-27.939	-2,4
4,9 % 15 bis unter 65 Jahre	58.857	58.847	59.219	-1.161	-1,9
16,7 % Ausländer	202.094	203.189	204.540	-12.650	-5,9
Zugang insgesamt	46.150	40.555	36.881	-952	-2,0
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	14.748	11.827	10.528	-500	-3,3
Abgang insgesamt	44.295	40.172	38.873	-1.570	-3,4
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	12.999	10.782	10.191	+158	+1,2
<b>Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung<sup>4)</sup> im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)</b>					
hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II					
insgesamt (0 bis 65 Jahre)	8,1	8,1	8,1	-0,2	.
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 bis 65 Jahre)	6,9	6,9	6,9	-0,2	.
Frauen (15 bis 65 Jahre)	7,3	7,3	7,3	-0,2	.
Männer (15 bis 65 Jahre)	6,5	6,6	6,6	-0,2	.
unter 25 Jahre	7,5	7,6	7,4	-0,1	.
25 bis unter 50 Jahre	7,4	7,4	7,3	-0,1	.
50 bis unter 65 Jahre	5,8	5,8	6,1	-0,3	.
Ausländer (15 bis 65 Jahre)	14,3	14,4	14,9	-0,6	.
nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	13,2	13,3	12,8	+0,2	.

Datenstand: Dezember 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

<sup>2)</sup> Arbeitslosengeld II-Regelleistung, Mehrbedarf, einschl. Arbeitslosengeld Zuschlag bis Dezember 2010; ohne Leistungen für Unterkunft

<sup>3)</sup> Ab Januar 2011 ohne Zuschüsse zur Rentenversicherung, da Wegfall der Rentenversicherungspflicht von ALG II-Empfängern nach § 3 S. 1 Nr. 3a SGB VI zum 1.1.2011

<sup>4)</sup> Wohnbevölkerungsdaten mit Stand 31.12.2011, ab Berichtsmonat Juli 2012 Bevölkerungsfortschreibung mit Stand 31.12.2012; Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>5)</sup> Im August 2010 inkl. zusätzliche Leistungen für die Schule nach § 28 (3) SGB II

**Hinweis:** Vormonats- und Vorjahresvergleiche können aufgrund einer Datenrevision von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen

## 6.6 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Ostdeutschland  
Dezember 2012

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2012			Veränderung August 2012 zum Vorjahresmonat	
	August	Juli	Juni	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	1.114.142	1.117.964	1.121.062	-40.785	-3,5
dar.: 59,6 % mit 1 Person	664.019	666.329	668.299	-17.633	-2,6
21 % mit 2 Personen	233.904	235.221	235.843	-12.726	-5,2
10,5 % mit 3 Personen	117.131	117.707	117.675	-6.543	-5,3
5,6 % mit 4 Personen	62.515	62.506	62.775	-3.184	-4,8
3,3 % mit 5 und mehr Personen	36.573	36.201	36.470	-699	-1,9
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,7	1,7	1,7	-0,01	-0,4
Zugang insgesamt	38.214	36.006	29.246	-1.238	-3,1
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	9.740	9.311	7.527	-841	-7,9
Abgang insgesamt	41.949	38.829	37.380	-5.463	-11,5
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	8.114	8.077	7.872	-332	-3,9
<b>Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro</b>					
insgesamt	769,93	770,35	770,58	+7,17	+0,9
dav.: Arbeitslosengeld II <sup>1)</sup> und <sup>2)</sup>	328,97	329,62	330,82	+3,02	+0,9
Sozialgeld <sup>1)5)</sup>	9,92	9,88	9,85	+0,37	+3,9
Leistungen für Unterkunft und Heizung <sup>1)</sup>	299,22	298,79	297,83	+1,84	+0,6
Sozialversicherungsleistung <sup>1)3)</sup>	127,60	127,90	128,19	+1,84	+1,5
sonstige Leistungen <sup>1)</sup>	4,22	4,16	3,89	+0,10	+2,5
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	1.935.945	1.940.524	1.946.140	-79.044	-3,9
dar.: 74,9 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.450.594	1.456.003	1.461.011	-70.273	-4,6
25,1 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	485.351	484.521	485.129	-8.771	-1,8
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	1.450.594	1.456.003	1.461.011	-70.273	-4,6
dar.: 49,9 % Frauen	723.209	724.470	725.416	-30.248	-4,0
50,1 % Männer	727.385	731.533	735.595	-40.025	-5,2
14,8 % unter 25 Jahre	215.245	216.797	215.514	-21.183	-9,0
55,4 % 25 bis unter 50 Jahre	803.245	806.491	811.321	-47.417	-5,6
29,8 % 50 bis unter 65 Jahre	432.104	432.715	434.176	-1.673	-0,4
11,4 % Ausländer	164.909	163.769	164.958	+464	+0,3
Zugang insgesamt	47.082	43.082	33.923	-2.218	-4,5
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	17.994	15.448	12.295	-1.566	-8,0
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	4.914	4.909	4.386	+348	+7,6
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	3.209	3.049	2.258	+285	+9,7
Abgang insgesamt	53.963	48.812	47.121	-8.957	-14,2
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	14.060	14.416	13.053	-1.979	-12,3
<b>Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	485.351	484.521	485.129	-8.771	-1,8
dar.: 95,7 % unter 15 Jahre	464.401	463.238	463.624	-8.601	-1,8
4,3 % 15 bis unter 65 Jahre	20.950	21.283	21.505	-170	-0,8
7,1 % Ausländer	34.669	34.614	34.803	-1.109	-3,1
Zugang insgesamt	18.450	15.683	13.612	+527	+2,9
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	7.103	5.644	5.073	+642	+9,9
Abgang insgesamt	16.151	15.548	14.957	-372	-2,3
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	5.228	5.494	4.928	-100	-1,9
<b>Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung <sup>4)</sup> im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)</b>					
hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II					
insgesamt (0 bis 65 Jahre)	15,6	15,7	15,4	-0,3	.
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 bis 65 Jahre)	13,8	13,8	13,6	-0,4	.
Frauen (15 bis 65 Jahre)	14,2	14,2	13,9	-0,3	.
Männer (15 bis 65 Jahre)	13,5	13,5	13,3	-0,4	.
unter 25 Jahre	15,7	15,8	13,5	+0,8	.
25 bis unter 50 Jahre	14,8	14,8	14,3	-0,2	.
50 bis unter 65 Jahre	11,6	11,7	12,4	-0,8	.
Ausländer (15 bis 65 Jahre)	24,3	24,1	25,4	-1,0	.
nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	24,9	24,8	24,6	-0,2	.

Datenstand: Dezember 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

<sup>2)</sup> Arbeitslosengeld II-Regelleistung, Mehrbedarf, einschl. Arbeitslosengeld Zuschlag bis Dezember 2010; ohne Leistungen für Unterkunft

<sup>3)</sup> Ab Januar 2011 ohne Zuschüsse zur Rentenversicherung, da Wegfall der Rentenversicherungspflicht von ALG II-Empfängern nach § 3 S. 1 Nr. 3a SGB VI zum 1.1.2011

<sup>4)</sup> Wohnbevölkerungsdaten mit Stand 31.12.2011, ab Berichtsmonat Juli 2012 Bevölkerungsfortschreibung mit Stand 31.12.2012; Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>5)</sup> Im August 2010 inkl. zusätzliche Leistungen für die Schule nach § 28 (3) SGB II

**Hinweis:** Vormonats- und Vorjahresvergleiche können aufgrund einer Datenrevision von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen

## 7.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Deutschland  
Dezember 2012

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen <sup>2)</sup>				Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	sozialversiche- rungspflichtige Stellen	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2009 <sup>1)</sup>	300.641	-88.404	-22,7	274.367	x	x
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	359.348	58.707	19,5	326.262	x	x
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	466.288	106.940	29,8	431.985	x	x
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	477.528	11.240	2,4	447.593	x	x
2010 Januar	271.401	-30.314	-10,0	242.211	306	274
Februar	297.979	-19.698	-6,2	267.230	312	280
März	320.129	2.856	0,9	288.375	322	290
April	335.163	29.541	9,7	302.254	332	300
Mai	355.702	56.909	19,0	321.524	348	315
Juni	370.430	73.287	24,7	334.840	356	323
Juli	391.101	93.220	31,3	355.017	370	336
August	396.705	96.546	32,2	361.974	377	343
September	397.972	96.030	31,8	364.687	381	349
Oktober	400.937	103.307	34,7	367.409	392	359
November	394.514	103.919	35,8	360.986	400	366
Dezember	380.139	98.881	35,2	348.635	410	375
2011 Januar	375.022	103.621	38,2	344.243	421	387
Februar	417.512	119.533	40,1	384.634	437	402
März	442.332	122.203	38,2	407.927	445	409
April	461.129	125.966	37,6	425.253	456	420
Mai	470.092	114.390	32,2	433.221	459	423
Juni	479.527	109.097	29,5	443.123	462	428
Juli	492.290	101.189	25,9	455.894	467	433
August	497.139	100.434	25,3	461.461	473	439
September	501.571	103.599	26,0	467.718	482	449
Oktober	499.839	98.902	24,7	465.394	490	456
November	491.948	97.434	24,7	458.533	498	465
Dezember	467.051	86.912	22,9	436.422	502	468
2012 Januar	451.918	76.896	20,5	422.915	506	472
Februar	473.175	55.663	13,3	443.233	495	464
März	490.903	48.571	11,0	460.774	493	463
April	499.001	37.872	8,2	468.025	492	461
Mai	499.217	29.125	6,2	468.560	487	457
Juni	499.167	19.640	4,1	469.105	482	453
Juli	499.847	7.557	1,5	469.282	475	447
August	493.380	-3.759	-0,8	462.955	471	442
September	484.507	-17.064	-3,4	454.438	466	437
Oktober	468.074	-31.765	-6,4	437.830	459	430
November	450.605	-41.343	-8,4	420.962	456	426
Dezember	420.537	-46.514	-10,0	393.035	452	422

Datenstand: Dezember 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

## 7.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Westdeutschland  
Dezember 2012

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	5	6	
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2009 <sup>1)</sup>	239.212	-76.514	-24,2	217.318	x	x
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	291.224	52.012	21,7	263.314	x	x
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	382.068	90.843	31,2	352.936		
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	389.420	7.352	1,9	364.463		
2010 Januar	217.631	-25.608	-10,5	193.452	246	219
Februar	238.553	-15.056	-5,9	212.241	251	224
März	254.627	3.595	1,4	228.102	258	231
April	267.025	26.597	11,1	239.490	266	240
Mai	285.739	50.610	21,5	257.011	280	252
Juni	299.345	64.395	27,4	269.130	288	260
Juli	318.483	81.398	34,3	287.749	300	271
August	324.875	85.087	35,5	295.056	306	278
September	325.426	84.649	35,2	297.310	310	283
Oktober	328.413	90.609	38,1	300.215	320	292
November	322.366	90.395	39,0	294.266	327	298
Dezember	312.206	87.472	38,9	285.741	336	307
2011 Januar	306.503	88.872	40,8	280.653	345	316
Februar	338.933	100.380	42,1	311.235	357	328
März	359.060	104.433	41,0	329.885	364	334
April	376.654	109.629	41,1	346.087	375	344
Mai	386.261	100.522	35,2	354.715	378	347
Juni	394.278	94.933	31,7	362.901	380	351
Juli	404.877	86.394	27,1	373.258	383	354
August	408.141	83.266	25,6	377.340	386	358
September	412.231	86.805	26,7	383.260	394	366
Oktober	410.977	82.564	25,1	382.229	401	373
November	403.310	80.944	25,1	375.492	408	380
Dezember	383.585	71.379	22,9	358.173	412	383
2012 Januar	370.313	63.810	20,8	346.092	415	386
Februar	386.379	47.446	14,0	361.122	406	380
März	400.072	41.012	11,4	374.235	405	379
April	405.386	28.732	7,6	378.960	402	376
Mai	406.627	20.366	5,3	380.712	397	372
Juni	407.499	13.221	3,4	382.395	393	369
Juli	408.351	3.474	0,9	382.614	387	364
August	403.407	-4.734	-1,2	377.831	383	360
September	395.798	-16.433	-4,0	370.837	379	355
Oktober	382.711	-28.266	-6,9	358.075	374	350
November	365.443	-37.867	-9,4	341.532	370	345
Dezember	341.052	-42.533	-11,1	319.153	366	341

Datenstand: Dezember 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

### 7.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Ostdeutschland  
Dezember 2012

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte		
	Anzahl	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1)	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5)	
		Vorjahr		sozialversicherungspflichtige Stellen		sozialversicherungspflichtige Stellen	
		Vorjahresmonat					
1	absolut	in%	2	3	4	5	6
Jahr 2009 <sup>1)</sup>	49.283	-4.644	-8,6	45.049	x	x	
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	58.929	9.646	19,6	53.969	x	x	
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	74.940	16.011	27,2	69.944			
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	83.678	8.738	11,7	78.776			
2010 Januar	46.031	1.147	2,6	41.238	52	47	
Februar	51.095	1.492	3,0	46.892	53	48	
März	57.259	4.986	9,5	52.246	55	50	
April	59.189	7.487	14,5	54.070	57	51	
Mai	60.765	9.951	19,6	55.542	58	53	
Juni	61.651	11.588	23,1	56.504	59	54	
Juli	62.918	13.468	27,2	57.781	60	55	
August	62.036	12.529	25,3	57.336	60	55	
September	62.530	12.960	26,1	57.551	61	56	
Oktober	62.376	13.712	28,2	57.238	63	58	
November	62.290	14.075	29,2	57.065	64	59	
Dezember	59.008	12.358	26,5	54.162	65	60	
2011 Januar	59.465	13.434	29,2	54.721	67	62	
Februar	68.478	17.383	34,0	63.490	70	65	
März	72.788	15.529	27,1	67.754	70	65	
April	74.294	15.105	25,5	69.171	71	66	
Mai	73.808	13.043	21,5	68.665	71	66	
Juni	75.558	13.907	22,6	70.716	73	68	
Juli	77.679	14.761	23,5	73.099	75	70	
August	79.625	17.589	28,4	74.950	77	73	
September	80.286	17.756	28,4	75.575	79	74	
Oktober	80.321	17.945	28,8	74.796	81	76	
November	80.704	18.414	29,6	75.239	83	78	
Dezember	76.275	17.267	29,3	71.149	84	79	
2012 Januar	76.259	16.794	28,2	71.579	85	80	
Februar	82.214	13.736	20,1	77.617	84	79	
März	86.203	13.415	18,4	81.987	83	79	
April	88.897	14.603	19,7	84.432	85	80	
Mai	88.108	14.300	19,4	83.449	85	80	
Juni	87.153	11.595	15,3	82.278	84	79	
Juli	86.963	9.284	12,0	82.213	84	79	
August	85.524	5.899	7,4	80.745	83	78	
September	84.614	4.328	5,4	79.570	83	78	
Oktober	81.238	917	1,1	75.693	82	77	
November	81.142	438	0,5	75.464	83	78	
Dezember	75.826	-449	-0,6	70.279	83	78	

Datenstand: Dezember 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

**7.4 Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot**

 Deutschland  
 Dezember 2012

Jahr / Monat	Gemeldete Arbeitsstellen		gem. Stellen für Freiberufler, Selbständige, Private Arbeitsvermittlung		Stellenindex der BA (BA-X)
	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	
	1	2	3	4	
2010 Januar	106.296	271.401	1.406	7.239	116
Februar	144.325	297.979	2.601	8.230	118
März	153.246	320.129	2.052	8.347	124
April	170.015	335.163	2.196	8.449	129
Mai	183.239	355.702	2.396	8.698	135
Juni	184.309	370.430	2.398	8.609	137
Juli	200.957	391.101	2.425	8.968	143
August	185.067	396.705	2.158	9.003	143
September	180.921	397.972	2.405	8.559	144
Oktober	177.182	400.937	2.419	8.665	148
November	171.879	394.514	2.330	8.689	150
Dezember	160.905	380.139	1.894	8.105	155
2011 Januar	135.839	375.022	1.347	7.196	156
Februar	199.947	417.512	1.796	7.091	163
März	186.105	442.332	1.711	6.719	162
April	194.411	461.129	1.696	6.871	166
Mai	189.563	470.092	1.790	7.134	164
Juni	204.869	479.527	1.669	6.745	169
Juli	195.506	492.290	1.746	6.901	166
August	203.173	497.139	1.672	6.637	170
September	193.370	501.571	1.603	6.833	172
Oktober	171.618	499.839	1.626	7.003	171
November	192.950	491.948	1.276	6.293	179
Dezember	165.551	467.051	1.433	5.974	180
2012 Januar	136.008	451.918	1.085	5.568	179
Februar	189.175	473.175	1.563	5.615	174
März	189.368	490.903	1.533	5.680	175
April	173.755	499.001	844	5.394	170
Mai	195.552	499.217	1.176	5.138	171
Juni	167.140	499.167	1.012	4.945	164
Juli	172.615	499.847	1.083	4.870	163
August	179.345	493.380	1.029	4.861	163
September	168.305	484.507	975	4.702	161
Oktober	156.584	468.074	937	4.403	159
November	157.614	450.605	829	4.292	158
Dezember	137.482	420.537	651	3.841	157

 Datenstand: Dezember 2012  
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**8.1 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II -**

Deutschland  
Dezember 2012

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik in der Systematik ab 04/2012	Bestand						Zugang			
	Dezember 2012	November 2012	September 2012	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Dezember 2012 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	(vorläufig und hochgerechnet)	(vorläufig und hochgerechnet)							2012	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter</b>	<b>160.174</b>	<b>164.911</b>	<b>147.067</b>	<b>12,3</b>	<b>8,1</b>	<b>-0,9</b>	<b>230.349</b>	<b>-13,2</b>	<b>2.988.716</b>	<b>-14,5</b>
Vermittlungsbudget <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	144.155	-19,7	1.854.594	-17,0
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber <sup>1)</sup>	159.508	163.994	145.928	12,5	8,2	-1,0	85.977	5,1	1.106.022	-7,9
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate) <sup>1)</sup>	7.852	9.577	10.878	-8,4	0,1	-2,6	21.585	-15,8	345.786	-12,9
Probebeschäftigung behinderter Menschen <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	1.353	x	22.584	x
Arbeitsstellen für behinderte Menschen <sup>1)</sup>	621	870	1.082	-23,1	-16,2	-2,0	145	-56,8	3.763	-11,1
eingelöste Vermittlungsgutscheine - bewilligt 1. Rate - (Restabwicklung) <sup>1)</sup>	45	47	57	x	x	x	16	-38,5	236	29,0
<b>Berufswahl und Berufsausbildung <sup>7)</sup>, darunter</b>	<b>219.000</b>	<b>217.491</b>	<b>185.250</b>	<b>-13,7</b>	<b>-13,5</b>	<b>-13,3</b>	<b>8.657</b>	<b>-32,4</b>	<b>193.660</b>	<b>-23,3</b>
Berufseinstiegsbegleitung <sup>1) 5)</sup>	36.643	36.617	33.406	-2,8	-0,9	-0,6	477	-67,7	19.845	-13,1
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	55.101	53.917	35.185	-5,6	-6,5	-3,5	4.774	-7,7	82.067	-15,5
Einstiegsqualifizierung	12.372	11.377	5.388	-19,6	-19,5	-16,7	1.307	-37,3	21.765	-19,6
Ausbildungsbegleitende Hilfen <sup>1)</sup>	43.805	43.679	39.853	-0,3	1,2	5,4	1.458	-49,3	38.427	-42,3
Außerbetriebliche Berufsausbildung <sup>1)</sup>	52.727	53.362	52.103	-20,4	-20,6	-21,4	625	-35,7	27.004	-14,9
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen <sup>1)</sup>	8.975	9.077	9.127	-6,4	-6,6	-5,7	16	-80,7	3.932	-12,4
Zuschuss für Schwerbehinderte im Anschluss an Aus- u. Weiterbildung <sup>1)</sup>	128	136	153	-12,9	-8,7	-3,8	-	-100,0	172	-9,0
Ausbildungsbonus (Restabwicklung) <sup>1)</sup>	9.242	9.319	10.030	-57,7	-57,8	-56,3	-	-100,0	426	-75,7
<b>Berufliche Weiterbildung, darunter</b>	<b>165.214</b>	<b>166.787</b>	<b>142.800</b>	<b>0,6</b>	<b>-3,9</b>	<b>-12,3</b>	<b>25.918</b>	<b>11,7</b>	<b>318.921</b>	<b>-3,6</b>
Förderung der beruflichen Weiterbildung allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	148.433	151.150	128.623	0,6	-4,1	-12,7	25.033	15,8	299.402	-1,8
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	7.982	7.982	7.441	-2,3	-5,5	-10,6	391	-14,1	8.719	-10,7
ESF-Qualifizierung während Kurzarbeit <sup>1)</sup>	7.479	7.301	6.479	6,3	3,9	-4,3	379	-50,8	6.725	-12,3
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	307	354	257	-14,0	-31,0	-51,5	115	-66,9	4.075	-52,2
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>134.609</b>	<b>143.653</b>	<b>159.368</b>	<b>-50,7</b>	<b>-49,3</b>	<b>-44,0</b>	<b>12.747</b>	<b>-46,6</b>	<b>216.024</b>	<b>-45,9</b>
Eingliederungszuschuss	98.657	104.095	110.669	-28,8	-28,9	-28,5	10.304	-27,4	176.036	-29,0
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	61.877	65.897	69.754	-24,5	-24,7	-25,0	8.269	-22,6	142.409	-24,0
Einstiegsbeitrag bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit <sup>1)</sup>	10.353	10.422	10.619	-14,7	-16,2	-17,0	500	-31,8	9.382	-13,7
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	9.056	9.485	7.946	62,6	48,5	3,0	1.535	39,0	22.038	4,7
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	6.145	6.300	6.698	-39,3	-42,4	-46,8	-	-100,0	526	-82,4
Entgeltssicherung für Ältere (Restabwicklung) <sup>1)</sup>	10.428	10.935	13.885	-57,0	-55,3	-43,1	-	-100,0	668	-96,7
Eingliederungsgutschein (Restabwicklung)	798	1.056	1.767	-82,7	-76,9	-58,9	-	-100,0	1.013	-81,6
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>35.952</b>	<b>39.558</b>	<b>48.699</b>	<b>-73,3</b>	<b>-71,1</b>	<b>-62,5</b>	<b>2.443</b>	<b>-74,8</b>	<b>39.988</b>	<b>-73,6</b>
Einstiegsbeitrag bei selbständiger Erwerbstätigkeit <sup>1)</sup>	4.648	5.021	5.507	-32,9	-29,7	-28,2	209	-68,1	7.385	-34,3
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen <sup>1) 5)</sup>	3.298	3.705	2.947	x	x	x	910	58,3	11.969	91,7
Gründungszuschuss	28.006	30.832	40.245	-78,0	-76,2	-67,1	1.324	-84,4	20.634	-84,6
<b>besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen <sup>6)</sup>, darunter</b>	<b>78.606</b>	<b>83.705</b>	<b>80.096</b>	<b>0,1</b>	<b>-0,9</b>	<b>-4,7</b>	<b>2.713</b>	<b>-6,7</b>	<b>61.258</b>	<b>-0,8</b>
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	8.405	8.297	7.528	-4,3	-6,3	-8,4	439	6,0	10.064	0,4
Eignungsabklärung/Berufsfindung <sup>1)</sup>	877	1.079	1.125	20,8	6,4	-4,7	546	9,6	9.091	-0,4
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	39.716	39.984	37.742	-1,3	-1,9	-6,9	151	-25,2	16.444	-3,3
Einzelfallförderung <sup>1)</sup>	830	853	884	-6,6	-3,1	5,2	560	-10,1	6.376	9,5
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	25.393	30.258	29.543	2,2	1,2	-2,2	896	-12,5	16.727	-2,1
unterstützte Beschäftigung <sup>1)</sup>	3.439	3.234	3.274	12,1	4,0	8,3	121	-18,2	2.556	-4,4
<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter</b>	<b>159.421</b>	<b>176.580</b>	<b>179.132</b>	<b>-12,8</b>	<b>-12,2</b>	<b>-11,2</b>	<b>17.917</b>	<b>-27,6</b>	<b>369.604</b>	<b>-25,8</b>
Arbeitsgelegenheiten	127.180	144.510	147.718	-22,0	-20,9	-21,1	17.152	-24,3	348.357	-26,7
Förderung von Arbeitsverhältnissen <sup>1)</sup>	3.130	2.873	2.002	x	x	x	343	x	3.463	x
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit <sup>1)</sup>	29.089	29.170	29.364	50,7	65,0	115,9	422	-79,5	17.681	-19,6
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (Restabwicklung) <sup>1)</sup>	22	27	48	-96,1	-96,3	-94,6	-	-100,0	103	-91,8
<b>Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter</b>	<b>18.529</b>	<b>19.265</b>	<b>17.391</b>	<b>10,9</b>	<b>14,5</b>	<b>9,5</b>	<b>4.050</b>	<b>23,9</b>	<b>48.060</b>	<b>9,7</b>
Freie Förderung SGB II <sup>1)</sup>	17.288	18.021	16.132	11,1	15,9	11,5	4.050	23,9	46.822	8,2
darunter Einmalleistungen <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	1.171	x	4.396	56,4
Freie Förderung SGB III (Restabwicklung) <sup>1)</sup>	8	8	21	-89,6	-89,5	-76,1	-	-	-	x
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>935.607</b>	<b>972.392</b>	<b>911.104</b>	<b>-15,8</b>	<b>-16,4</b>	<b>-18,0</b>	<b>302.351</b>	<b>-15,2</b>	<b>4.196.243</b>	<b>-17,5</b>
Einmalleistungen <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	147.230	-20,1	1.910.860	-17,0
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>935.607</b>	<b>972.392</b>	<b>911.104</b>	<b>-15,8</b>	<b>-16,4</b>	<b>-18,0</b>	<b>155.121</b>	<b>-9,9</b>	<b>2.285.383</b>	<b>-17,9</b>
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen <sup>1) 3)</sup>	45.733	46.199	46.217	-7,7	-5,8	-1,4	3.795	-30,3	68.193	-8,0

Erstellungsdatum: 20.12.12, Daten- und Gebietsstand: Dezember 2012, Datenzentrum-FST  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch noch nicht für Daten der zkt, was den Vorjahresvergleich einschränkt.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; die Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

<sup>1)</sup> Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

<sup>2)</sup> Die Einmalleistungen umfassen: Vermittlungsgutschein, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Förd. aus dem Vermittlungsbudget, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingl. von Selbständigen sowie Einmalleist. zur Freien Förderung SGB II.

<sup>3)</sup> Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Juni 2012 (Datenstand September 2012) nur ca. 63 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

<sup>5)</sup> Aus technischen Gründen werden nicht alle Teilnahmen erfasst. Es ist von einer Untererfassung der Teilnahmen auszugehen.

<sup>6)</sup> Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

<sup>7)</sup> Ohne Ergebnisse zu Teilnahmen an Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III, da dazu ab April 2012 statistische Daten nicht mehr vorliegen.

**8.2 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III -**

Deutschland  
Dezember 2012

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik in der Systematik ab 04/2012	Bestand						Zugang			
	Dezember 2012	November 2012	September 2012	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Dezember 2012	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	(vorläufig und hochgerechnet)	(vorläufig und hochgerechnet)					(vorläufig und hochgerechnet)		2012	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter</b>	<b>22.675</b>	<b>23.570</b>	<b>22.131</b>	<b>-22,1</b>	<b>-27,0</b>	<b>-32,0</b>	<b>81.718</b>	<b>-17,8</b>	<b>1.072.059</b>	<b>-21,0</b>
Vermittlungsbudget <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	52.614	-22,8	697.364	-23,4
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	22.298	23.014	21.308	-21,7	-26,8	-32,7	28.981	-1,4	361.918	-13,8
dar. bei einem Arbeitgeber <sup>1)</sup>	3.611	4.139	4.524	-2,4	3,0	-1,7	12.495	-4,3	180.097	-7,4
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate) <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	165	x	7.499	x
Probeschäftigung behinderter Menschen <sup>1)</sup>	377	556	823	-42,9	-34,2	-9,9	109	-63,4	2.835	-15,8
Arbeitshilfen für behinderte Menschen <sup>1)</sup>	-	-	-	x	x	x	*	-47,8	123	-15,2
eingelöste Vermittlungsgutscheine - bewilligt 1. Rate - (Restabwicklung) <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	*	-99,9	9.819	-57,6
<b>Berufswahl und Berufsausbildung <sup>7)</sup>, darunter</b>	<b>189.292</b>	<b>187.752</b>	<b>157.691</b>	<b>-12,5</b>	<b>-12,3</b>	<b>-11,9</b>	<b>7.869</b>	<b>-31,1</b>	<b>171.159</b>	<b>-23,7</b>
Berufseinstiegsbegleitung <sup>1)5)</sup>	36.643	36.617	33.406	-2,8	-0,9	-0,6	477	-67,7	19.845	-13,1
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	55.101	53.917	35.185	-5,6	-6,5	-3,5	4.774	-7,7	82.067	-15,5
Einstiegsqualifizierung	8.424	7.764	3.420	-22,2	-22,3	-21,6	848	-37,4	14.404	-21,6
Ausbildungsbegleitende Hilfen <sup>1)</sup>	41.162	41.039	37.458	-0,1	1,3	5,6	1.350	-48,9	35.410	-43,0
Außerbetriebliche Berufsausbildung <sup>1)</sup>	30.934	31.217	30.244	-18,6	-18,7	-19,5	410	-32,5	15.602	-13,9
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen <sup>1)</sup>	7.671	7.757	7.813	-7,2	-7,4	-6,3	10	-84,6	3.244	-13,6
Zuschuss für Schwerbehinderte im Anschluss an Aus- u. Weiterbildung <sup>1)</sup>	*	*	*	-19,7	-15,4	-13,1	-	-100,0	154	-14,0
Ausbildungsbonus (Restabwicklung) <sup>1)</sup>	9.242	9.319	10.030	-57,7	-57,8	-56,3	-	-100,0	426	-75,7
<b>Berufliche Weiterbildung, darunter</b>	<b>86.882</b>	<b>85.411</b>	<b>71.605</b>	<b>-0,4</b>	<b>-7,3</b>	<b>-20,5</b>	<b>14.626</b>	<b>21,9</b>	<b>150.457</b>	<b>-11,1</b>
Förderung der beruflichen Weiterbildung	73.981	72.708	60.156	-1,3	-8,6	-22,7	13.929	30,6	134.904	-9,0
allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	5.171	5.101	4.759	3,6	0,0	-5,5	209	-7,5	4.796	-3,2
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	7.423	7.248	6.433	6,6	4,3	-3,9	373	-51,4	6.682	-12,1
ESF-Qualifizierung während Kurzarbeit <sup>1)</sup>	307	354	257	-14,0	-31,0	-51,5	115	-66,9	4.075	-52,2
<b>Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter</b>	<b>70.493</b>	<b>75.586</b>	<b>90.121</b>	<b>-64,4</b>	<b>-62,6</b>	<b>-54,1</b>	<b>5.674</b>	<b>-61,9</b>	<b>88.664</b>	<b>-63,4</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>42.487</b>	<b>44.754</b>	<b>49.876</b>	<b>-39,6</b>	<b>-38,2</b>	<b>-32,5</b>	<b>4.350</b>	<b>-32,2</b>	<b>68.030</b>	<b>-37,3</b>
Eingliederungszuschuss	25.009	26.454	27.752	-27,0	-26,5	-26,1	3.997	-10,5	60.276	-21,1
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	6.260	6.318	6.481	-13,1	-14,5	-15,5	353	-23,3	6.093	-7,9
Entgeltssicherung für Ältere (Restabwicklung) <sup>1)</sup>	10.428	10.935	13.885	-57,0	-55,3	-43,1	-	-100,0	668	-96,7
Eingliederungsgutschein (Restabwicklung)	790	1.047	1.758	-82,8	-77,0	-59,0	-	-100,0	993	-81,9
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>28.006</b>	<b>30.832</b>	<b>40.245</b>	<b>-78,0</b>	<b>-76,2</b>	<b>-67,1</b>	<b>1.324</b>	<b>-84,4</b>	<b>20.634</b>	<b>-84,6</b>
Gründungszuschuss	28.006	30.832	40.245	-78,0	-76,2	-67,1	1.324	-84,4	20.634	-84,6
<b>besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen <sup>6)</sup>, darunter</b>	<b>75.124</b>	<b>80.183</b>	<b>76.871</b>	<b>0,6</b>	<b>-0,5</b>	<b>-4,3</b>	<b>2.520</b>	<b>-7,1</b>	<b>56.750</b>	<b>-0,2</b>
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	4.869	4.775	4.303	-0,4	-2,7	-5,8	246	12,8	5.556	7,9
Eignungsabklärung/Berufsfindung <sup>1)</sup>	877	1.079	1.125	20,8	6,4	-4,7	546	9,6	9.091	-0,4
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	39.716	39.984	37.742	-1,3	-1,9	-6,9	151	-25,2	16.444	-3,3
Einzelfallförderung <sup>1)</sup>	830	853	884	-6,6	-3,1	5,2	560	-10,1	6.376	9,5
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	25.393	30.258	29.543	2,2	1,2	-2,2	896	-12,5	16.727	-2,1
unterstützte Beschäftigung <sup>1)</sup>	3.439	3.234	3.274	12,1	4,0	8,3	121	-18,2	2.556	-4,4
<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter</b>	<b>22</b>	<b>27</b>	<b>48</b>	<b>-95,9</b>	<b>-95,5</b>	<b>-92,8</b>	<b>-</b>	<b>-100,0</b>	<b>103</b>	<b>-91,4</b>
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (Restabwicklung) <sup>1)</sup>	22	27	48	-95,9	-95,5	-92,8	-	-100,0	103	-91,4
<b>Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter</b>	<b>1.241</b>	<b>1.244</b>	<b>1.259</b>	<b>159,6</b>	<b>151,3</b>	<b>127,7</b>	<b>-</b>	<b>x</b>	<b>1.238</b>	<b>139,9</b>
Freie Förderung SGB III (Restabwicklung) <sup>1)</sup>	8	8	21	-89,6	-89,5	-76,1	-	x	-	x
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>445.729</b>	<b>453.773</b>	<b>419.726</b>	<b>-26,5</b>	<b>-27,1</b>	<b>-27,6</b>	<b>112.407</b>	<b>-20,0</b>	<b>1.540.430</b>	<b>-24,9</b>
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>445.729</b>	<b>453.773</b>	<b>419.726</b>	<b>-26,5</b>	<b>-27,1</b>	<b>-27,6</b>	<b>59.626</b>	<b>-15,8</b>	<b>825.748</b>	<b>-26,1</b>

Erstellungsdatum: 20.12.12, Daten- und Gebietsstand: Dezember 2012, Datenzentrum-FST

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>\*)</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten hochgerechnet.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

2) Die Einmalleistungen umfassen: Vermittlungsgutscheine und Förderungen aus dem Vermittlungsbudget

3) Aus technischen Gründen werden nicht alle Teilnahmen erfasst. Es ist von einer Untererfassung der Teilnahmen auszugehen.

4) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

5) Ohne Ergebnisse zu Teilnahmen an Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III, da dazu ab April 2012 statistische Daten nicht mehr vorliegen.

**8.3 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB II -**

Deutschland  
Dezember 2012

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik in der Systematik ab 04/2012	Bestand						Zugang			
	Dezember 2012 (vorläufig und hochgerechnet)	November 2012 (vorläufig und hochgerechnet)	September 2012	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Dezember 2012 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	1	2	3	4	5	6	7	8	2012	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
<b>Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter</b>	<b>137.499</b>	<b>141.341</b>	<b>124.936</b>	<b>21,1</b>	<b>17,5</b>	<b>7,8</b>	<b>148.631</b>	<b>-10,5</b>	<b>1.916.657</b>	<b>-10,5</b>
Vermittlungsbudget <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	91.541	-17,8	1.157.230	-12,6
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	137.210	140.980	124.620	21,0	17,4	7,7	56.996	8,8	744.104	-4,7
dar. bei einem Arbeitgeber <sup>1)</sup>	4.241	5.438	6.354	-13,0	-2,0	-3,3	9.090	-27,8	165.689	-18,3
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate) <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	1.188	x	15.085	x
Probebeschäftigung behinderter Menschen <sup>1)</sup>	244	314	259	64,9	62,7	35,6	36	-5,3	928	7,2
Arbeitshilfen für behinderte Menschen <sup>1)</sup>	45	47	57	.x	.x	.x	4	33,3	113	197,4
eingelöste Vermittlungsgutscheine - bewilligt 1. Rate - (Restabwicklung) <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	54	-97,7	14.282	-58,2
<b>Berufswahl und Berufsausbildung <sup>7)</sup>, darunter</b>	<b>29.708</b>	<b>29.739</b>	<b>27.559</b>	<b>-20,2</b>	<b>-20,4</b>	<b>-20,7</b>	<b>788</b>	<b>-43,0</b>	<b>22.501</b>	<b>-20,0</b>
Einstiegsqualifizierung	3.948	3.613	1.968	-13,4	-12,5	-6,4	459	-37,2	7.361	-15,5
Ausbildungsbegleitende Hilfen <sup>1)</sup>	2.643	2.640	2.395	-3,2	-1,5	2,3	108	-53,4	3.017	-32,1
Außerbetriebliche Berufsausbildung <sup>1)</sup>	21.793	22.145	21.859	-22,8	-23,1	-23,9	215	-41,1	11.402	-16,3
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen <sup>1)</sup>	1.304	1.320	1.314	-1,4	-1,8	-1,6	6	-66,7	688	-6,3
Zuschuss für Schwerbehinderte im Anschluss an Aus- u. Weiterbildung <sup>1)</sup>	14	15	20	180,0	150,0	233,3	-	x	18	80,0
<b>Berufliche Weiterbildung, darunter</b>	<b>78.332</b>	<b>81.376</b>	<b>71.195</b>	<b>1,9</b>	<b>0,0</b>	<b>-2,3</b>	<b>11.292</b>	<b>0,9</b>	<b>168.464</b>	<b>4,2</b>
Förderung der beruflichen Weiterbildung	75.452	78.442	68.467	2,5	0,6	-1,5	11.104	1,3	164.498	4,9
allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	2.824	2.881	2.682	-11,5	-13,8	-18,5	182	-20,5	3.923	-18,3
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	56	53	46	-20,0	-32,9	-41,8	6	100,0	43	-34,8
<b>Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter</b>	<b>64.116</b>	<b>68.067</b>	<b>69.247</b>	<b>-14,8</b>	<b>-16,1</b>	<b>-21,8</b>	<b>7.073</b>	<b>-21,4</b>	<b>127.360</b>	<b>-18,8</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>56.170</b>	<b>59.341</b>	<b>60.793</b>	<b>-17,8</b>	<b>-19,8</b>	<b>-24,9</b>	<b>5.954</b>	<b>-23,4</b>	<b>108.006</b>	<b>-22,5</b>
Eingliederungszuschuss	36.868	39.443	42.002	-22,6	-23,5	-24,2	4.272	-31,3	82.133	-25,9
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	4.093	4.104	4.138	-17,0	-18,7	-19,4	147	-46,2	3.289	-22,8
Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit <sup>1)</sup>	9.056	9.485	7.946	62,6	48,5	3,0	1.535	39,0	22.038	4,7
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	6.145	6.300	6.698	-39,3	-42,4	-46,8	-	-100,0	526	-82,4
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>7.946</b>	<b>8.726</b>	<b>8.454</b>	<b>14,8</b>	<b>22,2</b>	<b>10,1</b>	<b>1.119</b>	<b>-9,1</b>	<b>19.354</b>	<b>10,7</b>
Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit <sup>1)</sup>	4.648	5.021	5.507	-32,9	-29,7	-28,2	209	-68,1	7.385	-34,3
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen <sup>1)5)</sup>	3.298	3.705	2.947	x	x	x	910	58,3	11.969	91,7
<b>besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen <sup>6)</sup>, darunter</b>	<b>3.536</b>	<b>3.522</b>	<b>3.225</b>	<b>-9,2</b>	<b>-10,8</b>	<b>-11,6</b>	<b>193</b>	<b>-1,5</b>	<b>4.508</b>	<b>-7,6</b>
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	3.536	3.522	3.225	-9,2	-10,8	-11,6	193	-1,5	4.508	-7,6
<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter</b>	<b>159.399</b>	<b>176.553</b>	<b>179.084</b>	<b>-12,6</b>	<b>-12,0</b>	<b>-10,9</b>	<b>17.917</b>	<b>-27,5</b>	<b>369.501</b>	<b>-25,7</b>
Arbeitsgelegenheiten	127.180	144.510	147.718	-22,0	-20,9	-21,1	17.152	-24,3	348.357	-26,7
Förderung von Arbeitsverhältnissen <sup>1)</sup>	3.130	2.873	2.002	x	x	x	343	x	3.463	x
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit <sup>1)</sup>	29.089	29.170	29.364	50,7	65,0	115,9	422	-79,5	17.681	-19,6
<b>Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter</b>	<b>17.288</b>	<b>18.021</b>	<b>16.132</b>	<b>6,6</b>	<b>10,4</b>	<b>5,3</b>	<b>4.050</b>	<b>23,9</b>	<b>46.822</b>	<b>8,2</b>
Freie Förderung SGB II <sup>1)</sup>	17.288	18.021	16.132	11,1	15,9	11,5	4.050	23,9	46.822	8,2
darunter Einmalleistungen <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x	x	1.171	.x	4.396	56,4
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>489.878</b>	<b>518.619</b>	<b>491.378</b>	<b>-3,1</b>	<b>-4,1</b>	<b>-7,7</b>	<b>189.944</b>	<b>-12,0</b>	<b>2.655.813</b>	<b>-12,4</b>
Einmalleistungen <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	94.449	-17,5	1.196.178	-12,5
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>489.878</b>	<b>518.619</b>	<b>491.378</b>	<b>-3,1</b>	<b>-4,1</b>	<b>-7,7</b>	<b>95.495</b>	<b>-5,8</b>	<b>1.459.635</b>	<b>-12,3</b>
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen <sup>1)3)</sup>	45.733	46.199	46.217	-7,7	-5,8	-1,4	3.795	-30,3	68.193	-8,0

Erstellungsdatum: 20.12.12, Daten- und Gebietsstand: Dezember 2012, Datenzentrum-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

\*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch noch nicht für Daten der zKT, was den Vorjahresvergleich einschränkt.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

2) Die Einmalleistungen umfassen: Vermittl.-gutschein, Vermittl. in sv-pfl. Beschäftigung, Förd. aus dem Vermittl.-budget, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingl. von Selbständigen sowie Einmalleist. zur Freien Förderung SGB II.

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Juni 2012 (Datenstand September 2012) nur ca. 63 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

5) Aus technischen Gründen werden nicht alle Teilnahmen erfasst. Es ist von einer Untererfassung der Teilnahmen auszugehen.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

7) Ohne Ergebnisse zu Teilnahmen an Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III, da dazu ab April 2012 statistische Daten nicht mehr vorliegen.

**9. Bewerber für Berufsausbildungsstellen - Gesamtübersicht 5. Quartal -**

 Deutschland, West- und Ostdeutschland  
 Dezember 2012

Merkmal	2012/13		Veränderung gegenüber Vorjahr		2011/12	darunter (Sp. 1) unversorgte Bewerber	
	absolut	Anteil in %	absolut	in %	absolut	absolut	Anteil in %
	1	2	3	4	5	6	7
<b>Deutschland</b>							
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt <sup>1)</sup>	65.475	100	2.916	4,7	62.559	24.702	37,7
davon							
eingemündete Bewerber des letzten Berichtsjahres	6.637	10,1	512	8,4	6.125	2.373	35,8
andere ehemalige Bewerber des letzten Berichtsjahres	6.933	10,6	-208	-2,9	7.141	3.735	53,9
Bewerber mit Alternative zum 30.9. des letzten Berichtsjahres	18.345	28,0	-632	-3,3	18.977	1.763	9,6
unversorgte Bewerber am 30.9. des letzten Berichtsjahres	15.569	23,8	4.396	39,3	11.173	8.379	53,8
kein Bewerber im letzten Berichtsjahr	17.991	27,5	-1.152	-6,0	19.143	8.452	47,0
<b>Westdeutschland</b>							
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt <sup>1)</sup>	53.186	100	1.233	2,4	51.953	19.032	35,8
davon							
eingemündete Bewerber des letzten Berichtsjahres	5.482	10,3	503	10,1	4.979	1.926	35,1
andere ehemalige Bewerber des letzten Berichtsjahres	5.445	10,2	-33	-0,6	5.478	2.853	52,4
Bewerber mit Alternative zum 30.9. des letzten Berichtsjahres	16.992	31,9	-594	-3,4	17.586	1.565	9,2
unversorgte Bewerber am 30.9. des letzten Berichtsjahres	10.552	19,8	2.356	28,7	8.196	5.863	55,6
kein Bewerber im letzten Berichtsjahr	14.715	27,7	-999	-6,4	15.714	6.825	46,4
<b>Ostdeutschland</b>							
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt <sup>1)</sup>	12.257	100	1.673	15,8	10.584	5.659	46,2
davon							
eingemündete Bewerber des letzten Berichtsjahres	1.155	9,4	9	0,8	1.146	447	38,7
andere ehemalige Bewerber des letzten Berichtsjahres	1.486	12,1	-176	-10,6	1.662	882	59,4
Bewerber mit Alternative zum 30.9. des letzten Berichtsjahres	1.343	11,0	-42	-3,0	1.385	196	14,6
unversorgte Bewerber am 30.9. des letzten Berichtsjahres	5.012	40,9	2.040	68,6	2.972	2.515	50,2
kein Bewerber im letzten Berichtsjahr	3.261	26,6	-158	-4,6	3.419	1.619	49,6

Datenstand: Dezember 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Am 1. Oktober weiterhin suchende oder nach dem 1.10. erneut oder neu suchende Bewerber für Berufsausbildungsstellen für den Ausbildungsbeginn bis Ende 2010.

Abweichungen in den Summen von Westdeutschland und Ostdeutschland zu Deutschland können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben

### 10.1 Eckwerte des Arbeitsmarktes - Jahreszahlen -

Deutschland  
2008 bis 2012

Die Statistik der BA bildet Arbeitslosigkeit vollständig ab. Die Arbeitslosenstatistik basiert auf Informationen aus den IT-Verfahren der BA, aus als plausibel bewerteten Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und - sofern keine plausiblen Daten geliefert wurden - auf ergänzenden Schätzungen der Statistik der BA. Die Daten zu arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen enthalten die gemeldeten Daten zugelassener kommunaler Träger. Die Daten zu Leistungen nach dem SGB II beruhen auf Auswertungen aus dem IT-Fachverfahren A2LL, auf Meldungen kommunaler Träger und - wenn diese nicht vorliegen - auf Schätzungen der BA. Die Jahreszahlen 2012 für Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und für Leistungsempfänger sind vorläufig.

Merkmal	Jahr					Veränderung 2012 gegenüber 2011	
	2008 1	2009 2	2010 3	2011 4	2012 5	absolut 6	in % 7
<b>Erwerbstätigkeit</b>							
Erwerbstätige <sup>1)</sup>	40.348.000	40.370.000	40.603.000	41.164.000	41.586.000	422.000	1,0
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte <sup>2)</sup>	27.457.715	27.380.096	27.710.487	28.381.343	28.920.588	539.245	1,9
<b>Arbeitslosigkeit registriert nach §16 SGB III</b>							
- Bestand im Jahresdurchschnitt	3.258.453	3.414.531	3.238.421	2.975.823	2.896.985	-78.837	-2,6
dar.: Männer	1.662.822	1.862.683	1.759.672	1.585.914	1.550.304	-35.610	-2,2
Frauen	1.595.621	1.551.848	1.478.749	1.389.909	1.346.682	-43.227	-3,1
15 bis unter 25 Jahre	338.524	375.800	325.379	278.886	274.037	-4.849	-1,7
15 bis unter 20 Jahre	66.646	65.476	55.268	47.746	46.694	-1.051	-2,2
50 Jahre und älter <sup>3)</sup>	858.825	914.376	931.048	923.106	919.462	-3.644	-0,4
55 Jahre und älter <sup>3)</sup>	427.134	495.805	532.004	542.577	545.743	3.166	0,6
Ausländer	495.382	522.026	500.831	470.212	474.290	4.078	0,9
Deutsche	2.757.897	2.886.310	2.732.201	2.501.870	2.418.755	-83.115	-3,3
schwerbehinderte Menschen <sup>4)</sup>	165.990	168.096	175.356	180.307	176.047	-4.260	-2,4
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf</b>							
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt <sup>4)</sup>	7,8	8,1	7,7	7,1	6,8	.	.
Männer	7,4	8,3	7,9	7,1	6,9	.	.
Frauen	8,2	7,9	7,5	7,0	6,8	.	.
15 bis unter 25 Jahre	7,0	7,8	6,8	5,9	5,9	.	.
15 bis unter 20 Jahre	4,4	4,3	3,8	3,5	3,6	.	.
50 bis unter 65 Jahre	8,4	8,6	8,4	8,0	7,7	.	.
55 Jahre bis unter 65 Jahre	7,9	8,7	8,8	8,6	8,2	.	.
Ausländer	15,8	16,6	15,7	14,6	14,3	.	.
Deutsche	7,1	7,4	7,0	6,4	6,2	.	.
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt <sup>5)</sup>	8,7	9,1	8,6	7,9	7,6	.	.
<b>Unterbeschäftigung<sup>6) 7)</sup></b>							
- Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.339.175	3.612.557	3.536.510	3.233.487	3.154.436	-79.051	-2,4
- Unterbeschäftigung im engeren Sinne	4.506.363	4.673.375	4.455.501	3.927.599	3.731.776	-195.823	-5,0
- Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	4.787.359	4.913.495	4.701.138	4.151.197	3.891.954	-259.243	-6,2
- Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	11,4	11,7	11,1	9,7	9,0	.	.
<b>Leistungsempfänger</b>							
- Arbeitslosengeld Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit <sup>7)</sup>	916.989	1.140.982	1.023.666	829.193	848.084	18.891	2,3
- erwerbsfähige Hilfebedürftige (Alg II) <sup>8)</sup>	5.011.542	4.909.122	4.894.265	4.615.520	4.442.909	-172.611	-3,7
- nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige (Sozialgeld) <sup>8)</sup>	1.897.656	1.817.770	1.818.817	1.738.180	1.700.081	-38.099	-2,2
<b>Gemeldete Arbeitsstellen<sup>9)</sup></b>							
- Zugang im Jahr	1.947.710	1.617.824	2.018.341	2.232.902	2.022.943	-209.959	-9,4
dar.: sozialversicherungspflichtige Stellen	1.783.850	1.453.876	1.827.958	2.059.406	1.880.161	-179.245	-8,7
- Abgang im Jahr	1.979.358	1.660.389	1.914.867	2.141.937	2.066.303	-75.634	-3,5
- Bestand im Jahresdurchschnitt	389.045	300.641	359.348	466.288	477.528	11.240	2,4
dar.: sozialversicherungspflichtige Stellen	361.585	274.367	326.262	431.985	447.593	15.608	3,6
sofort zu besetzen	49.118	43.950	48.161	52.215	51.240	-974	-1,9
<b>Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik<sup>10)</sup></b>							
- Bestand insgesamt, davon:	1.572.426	1.630.503	1.491.197	1.184.837	957.472	-227.365	-19,2
Aktivierung und berufliche Eingliederung	135.795	254.907	226.552	161.994	144.934	-17.060	-10,5
Berufswahl und Berufsausbildung	230.471	259.865	269.841	255.217	216.569	-38.648	-15,1
Berufliche Weiterbildung	244.344	264.195	214.796	178.225	147.658	-30.567	-17,2
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	362.604	358.980	356.509	293.937	191.735	-102.202	-34,8
besondere Maßnahme zur Teilhabe behinderter Menschen	90.274	85.959	82.947	78.921	75.971	-2.949	-3,7
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	355.224	338.600	308.955	198.007	165.236	-32.771	-16,6
Freie Förderung / Sonstige Förderung	153.715	67.997	31.596	18.537	15.370	-3.168	-17,1
- Kurzarbeiter	101.540	1.144.407	502.694	147.607	...	...	...

Datenstand: Dezember 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt; Vorläufige Daten

<sup>2)</sup> Juni-Wert des jeweiligen Berichtsjahres.

<sup>3)</sup> ab 2012 einschließlich Arbeitsloser über 65 Jahre gem. § 235 SGB VI (Anhebung der Regelaltersgrenze); Vorjahresvergleich daher eingeschränkt

<sup>4)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>5)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

<sup>6)</sup> Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.10; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>7)</sup> Zahl für 2012 beinhaltet in der Jahresdurchschnittsberechnung bei der Unterbeschäftigung für die Monate Oktober bis Dezember 2012 und bei den Empfängern von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit für die Monate November 2012 und Dezember 2012 geschätzte Werte.

<sup>8)</sup> Daten mit einer Wartezeit von 3 Monaten bis einschließlich September 2012; für die Jahreswertberechnung 2012

werden die vorläufig hochgerechneten Werte bzgl. der Monate Oktober bis Dezember 2012 verwendet.

<sup>9)</sup> Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

Weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet unter

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>10)</sup> Die Daten für 2012 sind vorläufig. Durch Datenrevisionen und durch die Änderung in der Systematik der Leistungen der Arbeitsförderung auf Grund des Gesetzes zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt kann es zu Abweichungen zu früheren Auswertungen kommen.

Die regionale Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

<sup>\*</sup> Ab Januar 2010 werden die bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern erfassten Personen, denen eine Gleichstellung zugesichert wurde, nicht mehr zu den Schwerbehinderten gezählt. Vorjahresvergleiche sind somit nur eingeschränkt möglich.

## 10.2 Eckwerte des Arbeitsmarktes - Jahreszahlen -

Westdeutschland  
2008 bis 2012

Die Statistik der BA bildet Arbeitslosigkeit vollständig ab. Die Arbeitslosenstatistik basiert auf Informationen aus den IT-Verfahren der BA, aus als plausibel bewerteten Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und - sofern keine plausiblen Daten geliefert wurden - auf ergänzenden Schätzungen der Statistik der BA. Die Daten zu arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen enthalten die gemeldeten Daten zugelassener kommunaler Träger. Die Daten zu Leistungen nach dem SGB II beruhen auf Auswertungen aus dem IT-Fachverfahren A2LL, auf Meldungen kommunaler Träger und - wenn diese nicht vorliegen - auf Schätzungen der BA. Die Jahreszahlen 2012 für Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und für Leistungsempfänger sind vorläufig.

Merkmal	Jahr					Veränderung 2012 gegenüber 2011	
	2008	2009	2010	2011	2012	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
<b>Erwerbstätigkeit</b>							
Erwerbstätige <sup>1)</sup>	32.931.000	32.927.500	33.110.600	33.635.500	...	...	...
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte <sup>2)</sup>	22.238.819	22.163.637	22.413.625	22.989.474	23.457.667	468.193	2,0
<b>Arbeitslosigkeit registriert nach §16 SGB III</b>							
- Bestand im Jahresdurchschnitt	2.138.521	2.313.877	2.227.090	2.026.087	1.999.837	-26.250	-1,3
dar.: Männer	1.085.799	1.262.067	1.204.972	1.070.549	1.060.614	-9.934	-0,9
Frauen	1.052.712	1.051.810	1.022.118	955.538	939.223	-16.315	-1,7
15 bis unter 25 Jahre	216.055	255.027	223.232	190.624	193.154	2.530	1,3
15 bis unter 20 Jahre	45.817	47.131	40.751	35.371	34.882	-489	-1,4
50 Jahre und älter <sup>3)</sup>	541.352	591.044	619.093	609.587	613.225	3.638	0,6
55 Jahre und älter <sup>3)</sup>	272.910	320.493	354.105	360.154	364.842	4.688	1,3
Ausländer	421.934	448.295	428.618	398.234	404.029	5.795	1,5
Deutsche	1.712.338	1.860.324	1.794.477	1.624.908	1.592.755	-32.152	-2,0
schwerbehinderte Menschen <sup>4)</sup>	118.662	122.007	129.226	133.161	130.547	-2.614	-2,0
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf</b>							
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt <sup>4)</sup>	6,4	6,9	6,6	6,0	5,9	.	.
Männer	6,1	7,0	6,7	6,0	5,9	.	.
Frauen	6,8	6,7	6,5	6,0	5,9	.	.
15 bis unter 25 Jahre	5,6	6,6	5,8	5,0	5,0	.	.
15 bis unter 20 Jahre	3,7	3,8	3,3	3,0	3,0	.	.
50 bis unter 65 Jahre	6,8	7,1	7,1	6,8	6,5	.	.
55 Jahre bis unter 65 Jahre	6,4	7,1	7,5	7,3	7,0	.	.
Ausländer	14,8	15,7	14,8	13,7	13,5	.	.
Deutsche	5,6	6,1	5,8	5,3	5,1	.	.
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt <sup>5)</sup>	7,2	7,7	7,4	6,7	6,6	.	.
<b>Unterbeschäftigung<sup>6) 7)</sup></b>							
- Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.194.959	2.461.345	2.449.320	2.212.660	2.184.766	-27.894	-1,3
- Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.934.307	3.138.893	3.034.171	2.668.929	2.553.824	-115.105	-4,3
- Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	3.143.125	3.324.310	3.227.814	2.845.140	2.680.458	-164.682	-5,8
- Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	9,4	9,9	9,5	8,4	7,8	.	.
<b>Leistungsempfänger</b>							
- Arbeitslosengeld Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit <sup>7)</sup>	647.389	842.694	761.183	609.372	622.327	12.955	2,1
- erwerbsfähige Hilfebedürftige (Alg II) <sup>8)</sup>	3.241.283	3.224.827	3.265.787	3.086.611	2.988.585	-98.026	-3,2
- nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige (Sozialgeld) <sup>9)</sup>	1.352.635	1.301.125	1.308.340	1.245.692	1.215.899	-29.793	-2,4
<b>Gemeldete Arbeitsstellen<sup>9)</sup></b>							
- Zugang im Jahr	1.573.542	1.273.998	1.609.795	1.790.628	1.612.538	-178.090	-9,9
dar.: sozialversicherungspflichtige Stellen	1.437.055	1.141.296	1.454.573	1.646.819	1.494.379	-152.440	-9,3
- Abgang im Jahr	1.594.000	1.310.690	1.518.323	1.715.412	1.651.710	-63.702	-3,7
- Bestand im Jahresdurchschnitt	315.726	239.212	291.224	382.068	389.420	7.352	1,9
dar.: sozialversicherungspflichtige Stellen	292.347	217.318	263.314	352.936	364.463	11.528	3,3
sofort zu besetzen	33.941	30.079	33.314	36.303	35.010	-1.293	-3,6
<b>Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik<sup>10)</sup></b>							
- Bestand insgesamt, davon:	1.022.924	1.098.147	1.014.235	826.084	660.620	-165.464	-20,0
Aktivierung und berufliche Eingliederung	102.346	190.833	175.785	122.409	110.459	-11.950	-9,8
Berufswahl und Berufsausbildung	161.198	193.162	209.218	202.476	173.827	-28.649	-14,1
Berufliche Weiterbildung	169.548	187.391	148.533	123.713	100.979	-22.735	-18,4
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	233.407	233.736	238.659	200.049	125.412	-74.637	-37,3
besondere Maßnahme zur Teilhabe behinderter Menschen	65.748	62.676	61.237	59.184	57.740	-1.444	-2,4
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	174.498	173.661	157.279	106.089	82.467	-23.622	-22,3
Freie Förderung / Sonstige Förderung	116.178	56.688	23.525	12.164	9.736	-2.428	-20,0
- Kurzarbeiter	101.540	1.144.407	502.694	147.607	...	...	...

Datenstand: Dezember 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Quelle: Arbeitskreis "Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder" - Berechnungsstand: Februar 2011

<sup>2)</sup> Juni-Wert des jeweiligen Berichtsjahres.

<sup>3)</sup> ab 2012 einschließlich Arbeitsloser über 65 Jahre gem. § 235 SGB VI (Anhebung der Regelaltersgrenze); Vorjahresvergleich daher eingeschränkt

<sup>4)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>5)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

<sup>6)</sup> Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.10; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>7)</sup> Zahl für 2012 beinhaltet in der Jahresdurchschnittsberechnung bei der Unterbeschäftigung für die Monate Oktober bis Dezember 2012 und bei den Empfängern von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit für die Monate November 2012 und Dezember 2012 geschätzte Werte.

<sup>8)</sup> Daten mit einer Wartezeit von 3 Monaten bis einschließlich September 2012; für die Jahreswertberechnung 2012 werden die vorläufig hochgerechneten Werte bzgl. der Monate Oktober bis Dezember 2012 verwendet.

<sup>9)</sup> Weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>10)</sup> Die Daten für 2012 sind vorläufig. Durch Datenrevisionen und durch die Änderung in der Systematik der Leistungen der Arbeitsförderung auf Grund des Gesetzes zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt kann es zu Abweichungen zu früheren Auswertungen kommen. Die regionale Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

\* Ab Januar 2010 werden die bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern erfassten Personen, denen eine Gleichstellung zugesichert wurde, nicht mehr zu den Schwerbehinderten gezählt. Vorjahresvergleiche sind somit nur eingeschränkt möglich.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 10.3 Eckwerte des Arbeitsmarktes - Jahreszahlen -

Ostdeutschland  
2008 bis 2012

Die Statistik der BA bildet Arbeitslosigkeit vollständig ab. Die Arbeitslosenstatistik basiert auf Informationen aus den IT-Verfahren der BA, aus als plausibel bewerteten Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und - sofern keine plausiblen Daten geliefert wurden - auf ergänzenden Schätzungen der Statistik der BA. Die Daten zu arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen enthalten die gemeldeten Daten zugelassener kommunaler Träger. Die Daten zu Leistungen nach dem SGB II beruhen auf Auswertungen aus dem IT-Fachverfahren A2LL, auf Meldungen kommunaler Träger und - wenn diese nicht vorliegen - auf Schätzungen der BA. Die Jahreszahlen 2012 für Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und für Leistungsempfänger sind vorläufig.

Merkmal	Jahr					Veränderung 2012 gegenüber 2011	
	2008	2009	2010	2011	2012	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
<b>Erwerbstätigkeit</b>							
Erwerbstätige <sup>1)</sup>	7.417.000	7.442.500	7.492.400	7.528.500	...	...	...
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte <sup>2)</sup>	5.218.896	5.216.459	5.296.862	5.391.869	5.462.921	71.052	1,3
<b>Arbeitslosigkeit registriert nach §16 SGB III</b>							
- Bestand im Jahresdurchschnitt	1.119.932	1.100.654	1.011.331	949.736	897.148	-52.588	-5,5
dar.: Männer	577.023	600.616	554.700	515.365	489.689	-25.676	-5,0
Frauen	542.908	500.038	456.631	434.371	407.459	-26.912	-6,2
15 bis unter 25 Jahre	122.470	120.774	102.147	88.262	80.883	-7.379	-8,4
15 bis unter 20 Jahre	20.828	18.345	14.517	12.375	11.812	-563	-4,5
50 Jahre und älter <sup>3)</sup>	317.474	323.332	311.955	313.519	306.237	-7.282	-2,3
55 Jahre und älter <sup>3)</sup>	154.223	175.311	177.899	182.423	180.901	-1.522	-0,8
Ausländer	73.448	73.731	72.213	71.978	70.261	-1.717	-2,4
Deutsche	1.045.559	1.025.986	937.724	876.962	826.000	-50.962	-5,8
schwerbehinderte Menschen <sup>4)</sup>	47.328	46.089	46.130	47.146	45.500	-1.647	-3,5
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf</b>							
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt <sup>4)</sup>	13,1	13,0	12,0	11,3	10,7	.	.
Männer	12,9	13,5	12,5	11,6	11,0	.	.
Frauen	13,4	12,4	11,4	10,9	10,2	.	.
15 bis unter 25 Jahre	12,4	12,6	11,1	10,1	10,0	.	.
15 bis unter 20 Jahre	7,4	7,1	6,3	6,5	7,8	.	.
50 bis unter 65 Jahre	14,1	14,1	13,2	12,7	11,9	.	.
55 Jahre bis unter 65 Jahre	13,7	14,6	13,9	13,4	12,5	.	.
Ausländer	25,8	25,6	24,3	23,8	22,2	.	.
Deutsche	12,7	12,5	11,5	10,8	10,2	.	.
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt <sup>5)</sup>	14,6	14,5	13,4	12,6	11,9	.	.
<b>Unterbeschäftigung<sup>6) 7)</sup></b>							
- Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	1.144.212	1.151.201	1.087.178	1.020.823	969.666	-51.157	-5,0
- Unterbeschäftigung im engeren Sinne	1.572.031	1.534.416	1.421.316	1.258.666	1.177.948	-80.718	-6,4
- Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	1.644.174	1.589.093	1.473.280	1.306.040	1.211.489	-94.551	-7,2
- Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	19,2	18,7	17,3	15,3	14,1	.	.
<b>Leistungsempfänger</b>							
- Arbeitslosengeld Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit <sup>7)</sup>	269.334	298.004	261.825	218.990	225.054	6.064	2,8
- erwerbsfähige Hilfebedürftige (Alg II) <sup>8)</sup>	1.770.259	1.684.294	1.628.479	1.528.909	1.454.323	-74.586	-4,9
- nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige (Sozialgeld) <sup>8)</sup>	545.021	516.645	510.477	492.488	484.182	-8.306	-1,7
<b>Gemeldete Arbeitsstellen<sup>9)</sup></b>							
- Zugang im Jahr	333.855	316.733	383.298	420.164	401.037	-19.127	-4,6
dar.: sozialversicherungspflichtige Stellen	306.789	286.236	348.539	390.713	376.551	-14.162	-3,6
- Abgang im Jahr	335.067	317.265	369.751	402.087	401.668	-419	-0,1
- Bestand im Jahresdurchschnitt	53.927	49.283	58.929	74.940	83.678	8.738	11,7
dar.: sozialversicherungspflichtige Stellen	49.966	45.049	53.969	69.944	78.776	8.832	12,6
sofort zu besetzen	13.654	12.899	14.078	15.147	15.899	753	5,0
<b>Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik<sup>10)</sup></b>							
- Bestand insgesamt, davon:	549.333	532.144	476.827	358.669	296.794	-61.875	-17,3
Aktivierung und berufliche Eingliederung	33.426	64.043	50.754	39.582	34.471	-5.111	-12,9
Berufswahl und Berufsausbildung	69.236	66.660	60.568	52.694	42.707	-9.988	-19,0
Berufliche Weiterbildung	74.765	76.724	66.251	54.504	46.673	-7.831	-14,4
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	129.150	125.203	117.804	93.864	66.312	-27.552	-29,4
besondere Maßnahme zur Teilhabe behinderter Menschen	24.516	23.277	21.706	19.734	18.229	-1.505	-7,6
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	180.724	164.939	151.677	91.918	82.769	-9.149	-10,0
Freie Förderung / Sonstige Förderung	37.517	11.299	8.067	6.374	5.633	-740	-11,6
- Kurzarbeiter	101.540	1.144.407	502.694	147.607	...	...	...

Datenstand: Dezember 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Quelle: Arbeitskreis "Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder" - Berechnungsstand: Februar 2011

<sup>2)</sup> Juni-Wert des jeweiligen Berichtsjahres.

<sup>3)</sup> ab 2012 einschließlich Arbeitsloser über 65 Jahre gem. § 235 SGB VI (Anhebung der Regelaltersgrenze); Vorjahresvergleich daher eingeschränkt

<sup>4)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>5)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

<sup>6)</sup> Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.10; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>7)</sup> Zahl für 2012 beinhaltet in der Jahresdurchschnittsberechnung bei der Unterbeschäftigung für die Monate Oktober bis Dezember 2012 und bei den Empfängern von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit für die Monate November 2012 und Dezember 2012 geschätzte Werte.

<sup>8)</sup> Daten mit einer Wartezeit von 3 Monaten bis einschließlich September 2012; für die Jahreswertberechnung 2012 werden die vorläufig hochgerechneten Werte bzgl. der Monate Oktober bis Dezember 2012 verwendet.

<sup>9)</sup> Weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>10)</sup> Die Daten für 2012 sind vorläufig. Durch Datenrevisionen und durch die Änderung in der Systematik der Leistungen der Arbeitsförderung auf Grund des Gesetzes zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt kann es zu Abweichungen zu früheren Auswertungen kommen. Die regionale Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

\* Ab Januar 2010 werden die bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern erfassten Personen, denen eine Gleichstellung zugesichert wurde, nicht mehr zu den Schwerbehinderten gezählt. Vorjahresvergleiche sind somit nur eingeschränkt möglich.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit